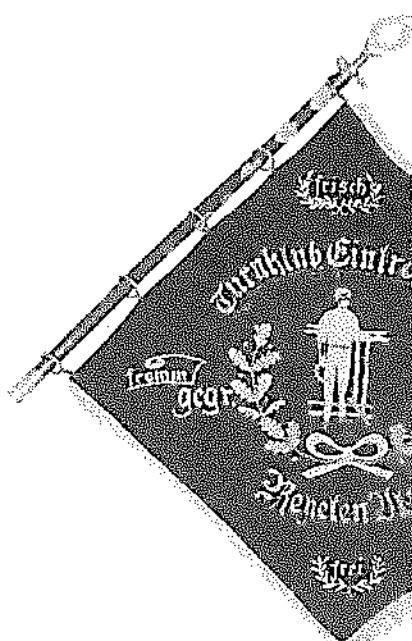


HEINZ WILHELM

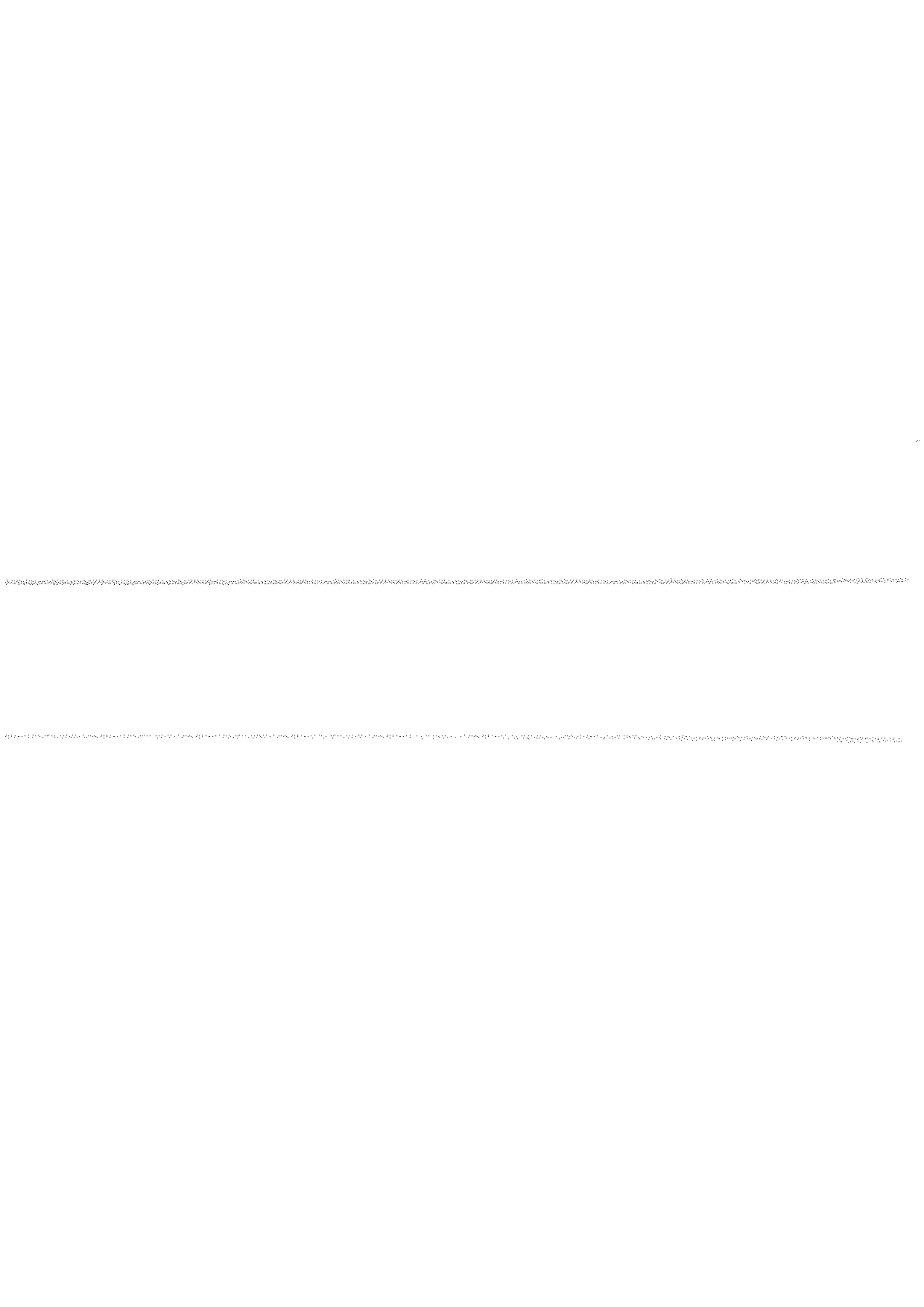
Ein Sport  
im  
Wandel d



VfL 08 Rep

Eine Chronik zum 90j

1998



# Chronik des VfL 08 Repelen e.V.

## Inhaltsangabe

	Seite
Vorwort des Vereinsvorsitzenden Wilfried Schwellnus	1
I. Nationale Einigungsbewegungen im deutschsprachigen Raum	2
II. Die Turnbewegung erfaßt Repelen	8
III. Aller Anfang ist schwer	11
IV. Das Ende des Kaiserreiches - neue Chancen für die Turner	14
V. Der Nationalsozialismus und der Sport	26
VI. Repelener Spielverein 1925	28
VII. Start nach dem II. Weltkriege	42
VIII. Der VfL startet durch	49
IX. Wissenswertes zur Ergänzung der Chronik	
1. Namensänderungen beim VfL 08 Repelen e.V.	110
2. Die Gründer des Vereins	111
3. Vereinsvorsitzende	112
a) Repelen-Utforter Turnklub "Eintracht" 08	112
b) Repelener Spielverein 1925	112
c) Fusion der beiden Vereine	113
4. Vorstände	
a) Repelen-Utforter Turnklub "Eintracht " 08 (21.07.1912)	114
b) Repelener Spielverein 1925	114
c) VfL Repelen 08 (23.09.1945)	115
d) VfL 08 Repelen e.V. ab 19.01.1947	115
5. Die Sportplätze des VfL und seiner Vorgänger	117
6. Die Abteilungen des VfL 08 Repelen e.V. - früher und heute	121
Der Jugendfußballsport im VfL	124
Die letzten Jahre in der Leichtathletikabteilung	125
Die Abteilung Shaolin-Kempo	129
Die Turnabteilung	131
Die Abteilung Badminton	135
Tischtennis	136
Breitensport	136

	Seite
7. Repelen und der VFL	139
X. Schlußbemerkungen	145
XI. Anhang	
1. Literatur und Quellenangaben	146
2. Anlagen Nr. 1 bis Nr. 18	



## Vorwort

zur Vereins-Chronik des VfL 08 Repelen e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer unseres Vereins!

Es ist vollbracht!

Nach mühseliger Kleinarbeit ist es gelungen, die Vereinsgeschichte des VfL 08 Repelen der vergangenen 90 Jahre weitgehendst lückenlos zu erstellen.

Wie aus chronologisch aufgeführten Berichten in Wort und Bild zu erfahren ist, hat der Verein in den vergangenen neun Jahrzehnten seinen Werdegang und sein sportliches Angebot mehrfach verändert. Die Entwicklung führte vom reinen Turnverein über die Fusion mit dem Spielverein bis hin zum jetzigen "Verein für Leibesübungen" (VfL) mit all seinen vielfältigen sportlichen, kulturellen und geselligen Aktivitäten.

Ein besonderes Anliegen ist mir, all denen Dank zu sagen, die zum Gelingen dieser Niederschrift beigetragen haben. Stellvertretend für alle darf ich hier unserem stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Heinz Wilhelm Rosendahl, herzlich danken, der sich mit Erfahrung und Fleiß dieser Aufgabe gewidmet hat. Durch seine Übersicht und Gestaltungsgabe ist es gelungen, die Vereinsgeschichte für die Nachwelt zu dokumentieren.

Ich wünsche dem VfL 08 Repelen weiterhin ein gedeihliches Wachstum, damit auch zukünftige Chronisten mit viel Freude hierüber berichten können.

Moers-Repelen im Dezember 1997

Wilfried Schwellnus

1. Vorsitzender

## I. Nationale Einigungsbewegungen im deutschsprachigen Raum

Zum Verständnis der Nationalen Turnbewegung des Turnvaters Jahn sind ein paar historische Anmerkungen über den deutschsprachigen Bereich in Mitteleuropa notwendig.

Die Schweiz ist seit 1481 als die "Eidgenossenschaft der acht Orte" zusammengefaßt. Die Kantone sind zu einem Bund zusammengeschlossen. Durch eine geschickte Politik der überwiegenden Neutralität gab es eine ruhige und konzentrierte Entwicklung der regionalen Landwirtschaft, des Gewerbes und später der Manufaktur- und Industriebetriebe. Daneben entwickelten sich überregional und weltweit funktionierende Geldinstitute.

Soziale Probleme gab es nur von "untergeordneter" Bedeutung. Hier war jede Revolution mit dem "Zusammenschluß freier Männer" zunächst beendet. Dafür durften die schweizer Frauen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts für Wahl- und Gleichberechtigung kämpfen. Immerhin gab es innerhalb der Schweiz keine Zollgrenzen.

Der andere deutschsprachige Bereich außerhalb des "Deutschen Reiches" (gemeint ist der Bereich Deutschlands nach 1871) entwickelte sich in Österreich ganz anders als in Deutschland. Hier war relativ früh die große Monarchenfamilie der Habsburger an der Macht. Die Habsburger verstanden es, durch Kriege und Verheiratung ihrer Familie ihren Machtbereich zu vergrößern. Seit 1273 stellten die Habsburger auch wiederholt deutsche Kaiser und Könige.

Mit Karl V. stellten die Habsburger von 1519 bis 1556 wieder einen deutschen Kaiser, den des "Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation". Dieses Reich umfaßte zu der Zeit:

- die Gebiete der sieben Kurfürsten,
- die Gebiete von 33 deutschen und nochmals 33 ausländischen Fürsten,
- 50 Bistümer (hier waren die Bischöfe auch weltliche Herren),
- 76 Abteien und kleinere kirchliche Herrschaften,
- 107 Grafschaften und andere kleine Herrschaften sowie
- 85 Freie Reichsstädte.

All diese Bereiche waren weitgehend selbständig und betrieben nebeneinander, miteinander und häufig gegeneinander Politik.

Es gab e i n e n Sprachraum, doch dieser Raum war politisch ungeordnet bis chaotisch. Das blieb auch im wesentlichen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts so. Waren konnten wegen der vielen Zollgrenzen nicht exportiert werden, da sie zu teuer wurden - Reisen wurde erschwert. Eine Reise durch das schöne Deutschland war alles andere als schön. Hier lagen auch die Gründe für einen Einigungsprozeß, der viele "Nationale Bewegungen" auslöste. Dies war nach dem bisherigen Chaos sehr verständlich. Hatten doch Frankreich, Großbritannien, Österreich-Ungarn und Rußland die Zeichen der Zeit sowohl macht- als auch wirtschaftspolitisch erkannt.

Selektieren wir die Schweiz und Österreich als Regionen aus den weiteren Betrachtungen und wenden wir uns dem Bereich des Deutschen Reiches (von 1871) als Hauptregion des deutschen Sprachraumes zu.

Die wirtschaftliche Variante der nationalen Bewegung - sprich Vereinheitlichung der Zollgrenzen - war ein solch großer ökonomischer Vorteil für alle Hoheitsgebiete im Deutschen Reich, daß die Bestrebungen des Nationalökonomen Friedrich List u. a. 1828 zur Gründung des Preußischen Zollvereins, Süddeutschen Zollvereins und Mitteldeutschen Handelsvereins führten. Zu dieser Zeit war Deutschland immer noch in etwa 30 politische Einheiten unterteilt. Schon sechs Jahre später löste 1834 der "Deutsche Zollverein" als große Wirtschaftsgemeinschaft die drei Regionalvereinigungen im wesentlichen ab. Damit konnten auch deutsche Waren ohne größere Probleme exportiert werden. Wir wurden wirtschaftlich konkurrenzfähig.

Herrschaftspolitisch endeten in Deutschland die Bürgerbestrebungen und Demokratiebemühungen vorerst in der Hohenzollernschen Monarchie. Als 1871 Wilhelm I. von Preußen zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde, war die Monarchie für fast 50 weitere Jahre in Deutschland etabliert.

Schon sehr viel früher - zu Beginn des 19. Jahrhunderts - gab es einige Persönlichkeiten, die die quantitative Größe des deutschen Volkes kannten und eine qualitative Verbesserung anstrebten. Einigendes Band waren die "Feindbilder" unserer Nachbarvölker. In diesem

Rahmen sind auch die nationalen Bestrebungen zur "Ertüchtigung der deutschen Männer" zu sehen. Die Ertüchtigung war sowohl ökonomischen als auch militärischen Zielen zuzuordnen. Dabei bediente man sich hauptsächlich der Schützen- und der Turnbewegung. Die zeitgenössische Betrachtung der Themen wird deutlich 1893 in "Meyers -" und 1898 in "Brockhaus Konversationslexikon" geschildert (Anl.1 u.2).

Doch zurück zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 1810 erschien ein Buch von Friedrich Ludwig Jahn über "Deutsches Volkstum" (Anlage 3). In dieser Zeit - in der die Philosophie in Deutschland eine Blütezeit hatte - kümmerte Jahn sich gezielt um deutsches Brauchtum und seine Entwicklung. Mit Jahn war ein ziviler - man kann auch sagen "vormilitärischer" - Verfechter der nationalen Ertüchtigung in aufsehenerregender Weise an die Öffentlichkeit getreten. Lassen wir die zeitgenössische Zeichnung und den Bericht aus "Chronik der Deutschen" auf uns wirken. Begreifen wir diese Schilderung im zeithistorischen Rahmen!



## Erster Turnplatz in Berlin eröffnet

Friedrich Ludwig Jahn eröffnet auf der Hasenheide bei Berlin den ersten Turnplatz und macht mit der Einführung von Barren, Reck und Hanteln Turnübungen erstmals populär.

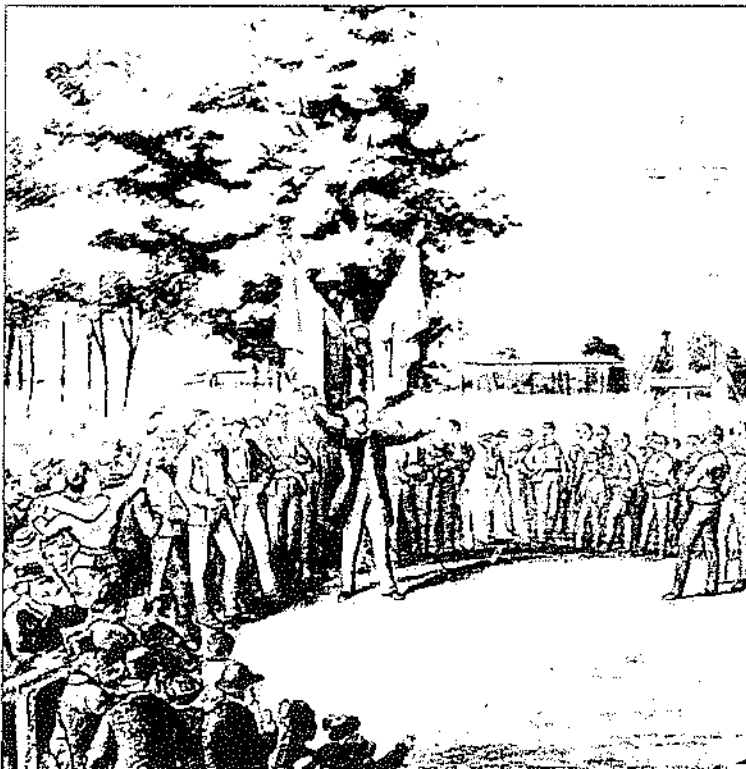
Diese Bemühungen Jahns um den Volkssport sind nicht nur gesundheitlich, sondern auch nationalpolitisch begründet. Denn der mit dem Motto »Frisch, fromm, fröhlich, frei« bekanntgewordene Turnvater und Initiator der allgemeinen Turnbewegung ist ein begeisterter Patriot.

1788 geboren, empfing Jahn von seinem Vater, einem Prediger, den ersten Unterricht. Schon als Knabe machte er weite Fußwanderungen und lernte Reiten und Schwimmen. Nachdem er viereinhalb Jahre das Gymnasium in Salzwedel und Berlin besucht hatte, betrieb er theologische, historische und deutschkundliche Studien an den Universitäten Halle, Frankfurt an der Oder, Greifswald und Göttingen. 1809 siedelte er nach Berlin über, wo er am Friedrich-Werderschen Gymnasium für einige Monate als Hilfslehrer eine Beschäftigung fand. Ein Anstellungsversuch scheiterte jedoch, weil er das erforderliche

Examen nicht bestand. Dennoch lehrte er weiter am Gymnasium zum Grauen Kloster und der Plamanschen Erziehungsanstalt.

1810 gründet Jahn den »Deutschen Bund«, den Vorläufer der Burschenschaften. Wichtigste Ziele dieses Bundes sind die Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft und die nationale Einheit. In dieser Verbindung von Volkstumsgedanke und Patriotismus muß auch Jahns Turnen als politische Erscheinung begriffen werden.

Mit der Gründung des Berliner Turnplatzes verfolgt nun der Turnvater einen ausgesprochen nationalpädagogischen Zweck. Sein erzieherisches Ziel ist die sportliche Ertüchtigung der Jugend, und er versteht diese pädagogische Intention als notwendigen Bestandteil eines umfassenden nationalerzieherischen Auftrags der Gesellschaft. Dabei wird er aber auch von dem in der zeitgenössischen Pädagogik vertretenen Gedanken, die körperliche Erziehung müsse integraler Bestandteil einer umfassenden Individual- bzw. Volkserziehung sein, zu seinem körpererzieherischen Experiment inspiriert.



Einweihung des Turnplatzes auf der Hasenheide (Zeichnung)

1860 wurde in Coburg das erste deutsche Turnfest gestaltet. Hier wurde auch die "Deutsche Turnerschaft" gegründet, in der nach Brockhaus von 1898 fast sämtliche Turnvereine Deutschlands vereinigt wurden. Die vielfältigen Machtbestrebungen in Europa forderten damals den "Machtblock" Deutschland heraus. Als 1871 Wilhelm I zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde, war das Ziel der Einheit der Deutschen formal erreicht. Der innere Zustand war jedoch mehr als reformbedürftig. Der zeitgenössische Geschichtsschreiber Einhart schilderte dies in "Deutsche Geschichte" so:

314 Das deutsche Reich. — Das deutsche Volk um 1908.

bestehen, daß das Ansehen des Reiches trotz seiner in Heer und Flotte vorhandenen Machtmittel nach außen geschwächt, und daß das Vertrauen der fremden Mächte erschüttert ist; nach innen, daß die unschätzbaren Errungenschaften aus Wilhelms I. und Bismarcks Zeit gemindert sind: die durch die Liebe des Volkes begründete Machtstellung der Monarchie, das vertraute Verhältnis der bundesstaatlichen Fürstenhäuser, das Vertrauen auf den Träger der Kaiserkrone.

Ein schlimmes Ergebnis, das in seiner Bedeutung erst ganz klar wird, wenn man dazu nimmt, daß von den wahlberechtigten Reichsbürgern sich drei Millionen zur reichsfeindlichen Sozialdemokratie und über zwei Millionen zu dem nur bedingt reichsfreundlichen Zentrum bekennen, und wenn man beachtet, daß in derselben Zeit die Schulden des Reiches auf vier Milliarden angewachsen sind.

Aber noch einmal: ungerecht und unwahrhaftig wäre es, an solcher Entwicklung dem Kaiser allein die Schuld zu geben — und wer es ernst meint mit der Lage des Vaterlandes, muß sagen, daß die Besserung erst dann eintreten kann, wenn nicht nur der Kaiser von den Fehlern seiner bisherigen Regierung überzeugt wird, sondern wenn alle, die am politischen Leben des Reiches mitzuwirken haben, ehrlich bekennen, daß die Verantwortung sie insgesamt trifft — vom Reichskanzler herunter bis zum letzten Reichstagswähler.

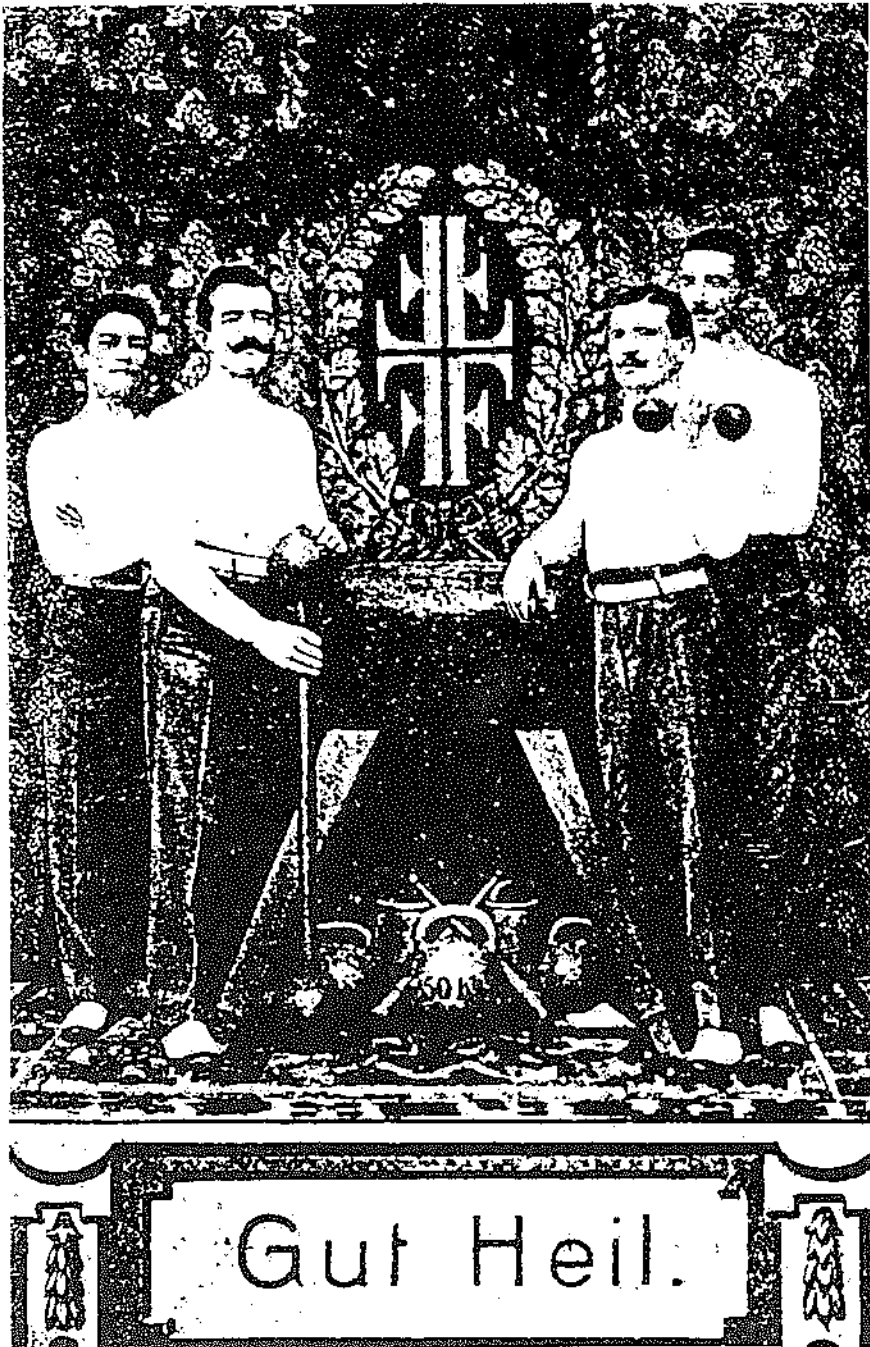
### Das deutsche Volk um 1908.

Es ist ein unerfreuliches Bild, das die politische Entwicklung seit Wilhelms I. Tod bietet — aber es hilft nichts, die Augen zu schließen oder den Blick abzuwenden: nur mutige Erkenntnis kann helfen. Noch eins: die Gewißheit, daß unser Volk noch nicht zum Heimfall reif ist, daß es sich jetzt um Rückschläge und Heimungen handelt, die überwunden werden können. So darf sich der Blick des Unbefangenen auch freuen an dem was gut geblieben ist, an dem was Hoffnungen erweckt: Da ist zum ersten festgestellt, daß trotz allem der Reichsgedanke vertieft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit verstärkt ist.

Dann kommt die wichtige Tatsache, daß seit der Begründung des Reiches sich die Volkszahl von 40 auf 63 Millionen vermehrt hat und daß sie infolge eines starken Geburtenüberschusses dauernd weiterwächst; sie ist nicht nur bedeutsam als Beweis der körperlichen Gesundheit der Wehrheit der Volksgenossen, sondern militärisch und wirtschaftlich von größtem Werte, denn sie vergrößert durch die wachsende Zahl der Wehrfähigen die deutsche Wehrmacht und durch die Vermehrung der Arbeitskräfte die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gegenüber unsern Wettbewerbern. Allerdings stellt sie auch ernste Aufgaben: die Reichsleitung

Auch hier sind die wirtschafts- und machtpolitischen Vorstellungen eines "kaisertreuen" Geschichtsschreibers formuliert. Die Motivation zu "gesundem Volkstum" war vor allem deshalb gegeben, weil das machtpolitische Wachstum in Deutschland mit dem wirtschaftspolitischen Wachstum nicht Schritt hielt.

Die Turnbewegung erfaßte nun ganz Deutschland. Sie umfaßte wesentlich mehr als den Fachbereich Turnen. Im gleichen Atemzug sprach man von Leibesertüchtigung und Leibeserziehung. Leibeserziehung umfaßt alle Sportarten vom Turnen über die Leichtathletik bis hin zu den Kampfsportarten und dem Mannschaftssport. Der Turnergruß hieß "Gut Heil".

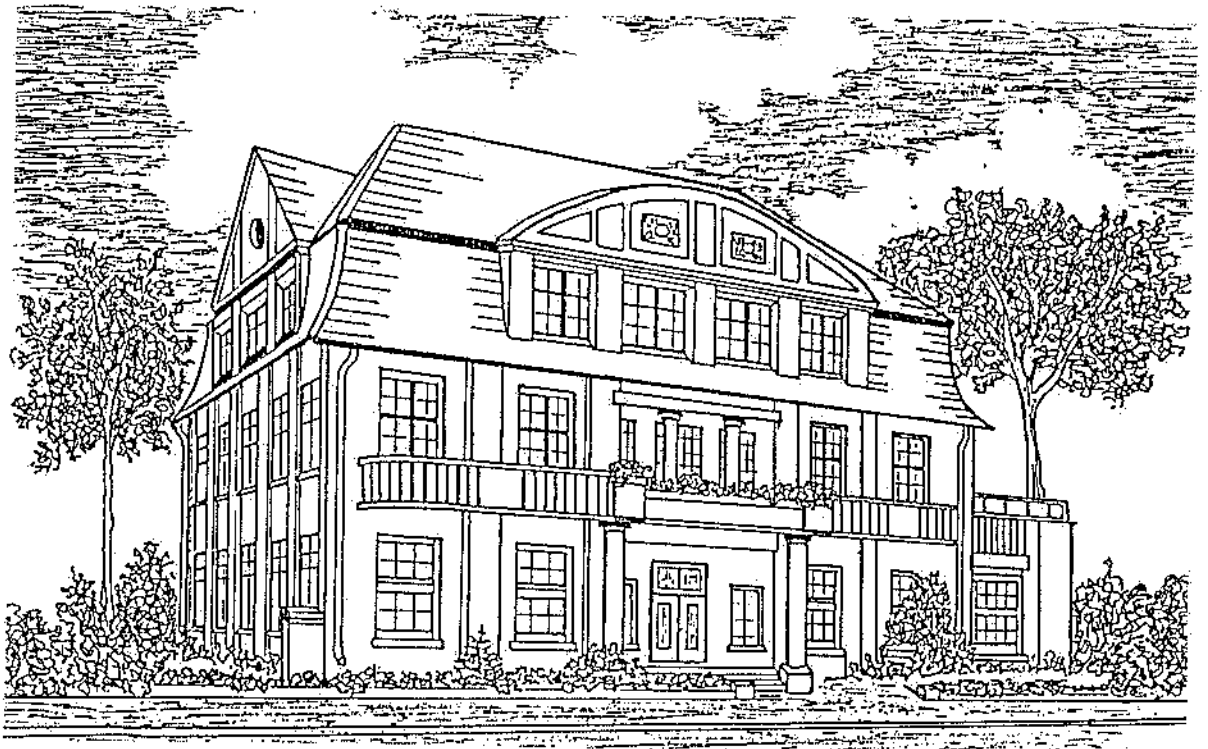


## II. Die Turnbewegung erfaßt Repelen

Das wirtschaftspolitische Wachstum zeigte sich besonders im Ruhrgebiet und in den angrenzenden Regionen.

Auch in Repelen hatte sich vieles verändert. War man in der Bürgermeisterei 1798 mit 738 Einwohnern noch "unter sich", so hatte man 1858 schon 2239, 1908 gar 4625 Einwohner.

Die erste Wandlung machte Repelen mit seinem "Lehmpastor" Felke durch (1894 - 1915). Repelen erhielt mit dem "Jungbornpark" einen Anziehungspunkt für Heilungssuchende, der sich im Übernachtungs- und Verpflegungsgewerbe positiv bemerkbar machte.



Jungborn-Hotel

Erbaut 1914 von der durch Repelener Bürger gegründeten "Jungborn AG". Der "Lehmpastor" Felke hielt hier in den letzten Jahren seines Wirkens die Sprechstunden ab.

Während des 1. Weltkrieges diente das Haus als Lazarett und zwischen den Kriegen als Tanzlokal. Zum Ende des 2. Weltkrieges sowie in den vierziger Jahren wurde es - wegen Kriegsschäden am Ulförter Rathaus - als Verwaltungsaußenstelle der ehemaligen Gemeinde Repelen-Baerl genutzt.

Das Hotel wurde im Jahre 1952 vom früheren Besitzer Olmesdahl an die Rheinpreussen AG verkauft und diente als Berglehrlingsheim.

Im Januar 1979 mußte das Gebäude wegen starker Bergschäden abgerissen werden.

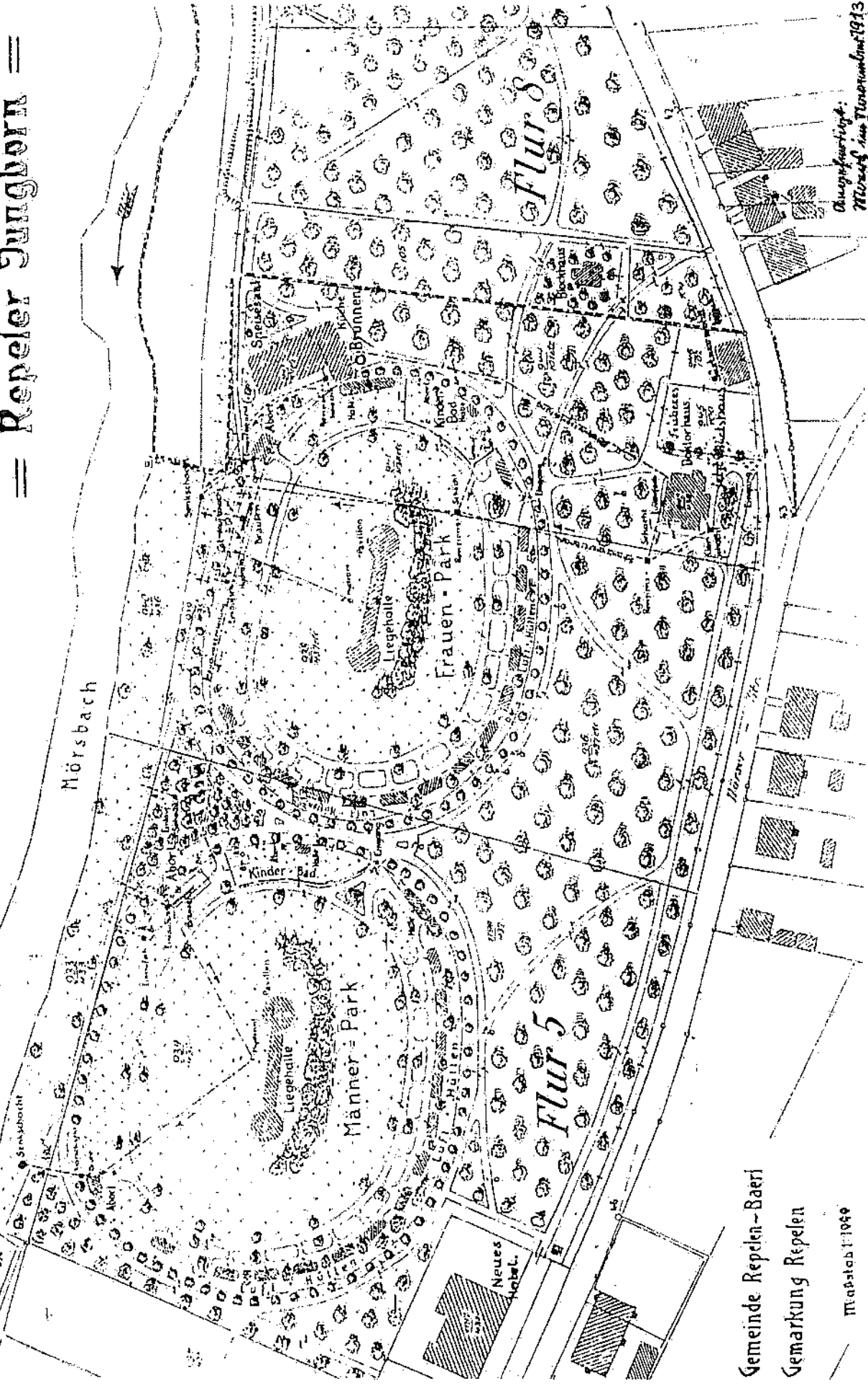
Heute befindet sich an dieser Stelle die "Jungbornhalle" des "TC Schwarz-Gold Repelen".

—Kuranstalt—

== Repeler Jungborn ==



Mörsbach



Gemeinde Repeln-Baeri  
Gemarkung Repelen

Maßstab 1:1000

Abgeschlossen  
März 1913

Mit der Aufnahme der Förderung von Kohle im Jahre 1905 durch den Schacht V der Gewerkschaft Rheinpreußen begann Repelen, Industriegemeinde zu werden. Der Standort der Anlage - Ufort - gehörte als Ortsteil zur Gemeinde Repelen. Die Bedeutung Repelens als "Felke-Kurort" sank schnell, doch der Industriegigant Rheinpreußen machte Repelen mit seinen Steuern zu einer reichen Gemeinde. Die Gemeinde verzeichnete aber auch ein stetiges Wachstum.

Das Vereinsleben wurde getragen von dem Gesangverein "Liederkrantz 1864", dem Veteranenverein, den Bürgerschützen "Eintracht 06" und den Bemühungen um Felke und seinen Jungbornpark. Was fehlte war schnell gesagt: Der Turnverein! An Kraft mangelte es der Landbevölkerung genausowenig wie den Industriearbeitern. Für alle mußte ein Ausgleich zur einseitigen Arbeitsbewegung geschaffen werden. Tatkräftige Gründungsmitglieder standen bereit, das Feld der sportlichen Betätigungen und Leibesübungen zu beackern. Sie nannten den ersten Sportverein in Repelen-Ufort "Uforter Turnklub Eintracht" und luden zur Gründungsversammlung ein in die Wirtschaft Bruckhaus am Fänderich.

So sah die Anzeige aus dem Jahre 1908 aus:

	<p><b>Uforter Turn- klub 'Eintracht.'</b></p> <p>Sonntag, 27. Sept., nachm. 3 Uhr:</p> <p><b>Haupt-Versammlung</b> beim Wirt Bruckhaus, Fänderich. Zu dieser Versammlung werden alle Interessenten freundlich ein- geladen.</p> <p><b>Die Gründer des Vereins.</b></p>
---	--

### Heimatliches aus Stadt und Kreis Moers.

Nachdruck unserer mit Ansbetretenden versehenen Nachrichten aus der Heimat nur mit Bezug der Quellenangabe „Vorlch. u. Str.“ gestattet.)

\* Moers, 29. Sept.

Und so wurde der Gründungsbericht in der Lokalzeitung "Dorf-Chronik und Grafschaft" verfaßt:

§. [Feierschichten] Auf sämtlichen Schächten der Zeche „Rheinpreußen“ wurde gestern gefeiert, so daß gestern keine Schicht anfuhr. Heute morgen ist der volle Betrieb wieder aufgenommen.

§. [Gründung.] Zu der am Sonntag nachmittag beim Wirt G. Bruckhaus am Fänderich einberufenen Versammlung zur Gründung eines Turnvereins für Ufort und Umgegend, hatten sich eine ganze Anzahl turnlustiger junger Männer eingefunden. Im Laufe der Versammlung wurde die Gründung eines Vereins unter dem Namen „Uforter Turnklub Eintracht“ beschlossen. Als Vereinslokal wurde das Restaurant G. Bruckhaus gewählt. Am selben Abend nach zählte der Verein bereits über dreißig Mitglieder.



### III. Aller Anfang ist schwer

Nachdem man am 27. September 1908 bei "Bruckhaus" ein gutes Vereinslokal fand, und der Saal den Turnern zur Verfügung stand, ging es zunächst um die Anschaffung von Turngeräten. Barren, Reck, Pferd und Kästen mußten angeschafft und gepflegt werden. Mit viel Idealismus und erheblichen Geldopfern meisterten die Mitglieder diese schwierige Aufgabe. Der Verein war ganz auf sich und seine Leistungsfähigkeit angewiesen. Die Begriffe Zuschuß oder Zuweisung waren noch Fremdworte.

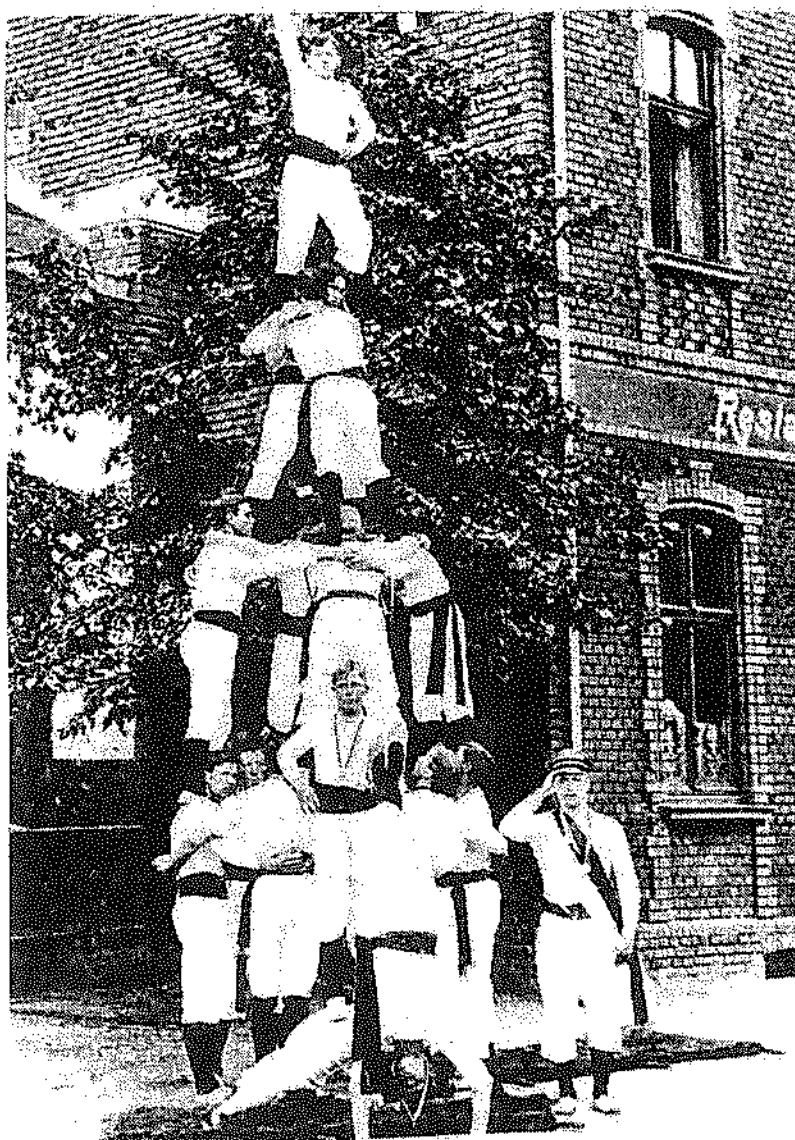
In diese Zeit fielen auch die Auseinandersetzungen zwischen den selbständigen Landbürgermeistereien Repelen und Baerl. Die Repelener bekamen die Steuern von Rheinpreußen Schacht V (später IX), der in Utfoot auf Repelener Gebiet stand, und die Baerler mußten die Infrastruktur für die neue Bergmannssiedlung (Straßen, Schulen, Kirchen etc.) in Meerbeck (Ortsteil von Baerl) bezahlen. Diese Streitigkei-





Der Beitritt zum "Gau" - und damit zur "Deutschen Turnerschaft" war am 21. Juli 1912 umgesetzt. Im Protokoll sprach man ab jetzt vom "Gau-Turnverein".

Da am 7. Juni 1911 zum ersten Male die elektrische Beleuchtung bei Bürgermeister Drove brannte, waren auch bald darauf die großen Gaststätten mit Strom versorgt. Das erleichterte natürlich das abendliche Training ungemein. Der Stolz der Turner war aber auch die menschliche Pyramide.



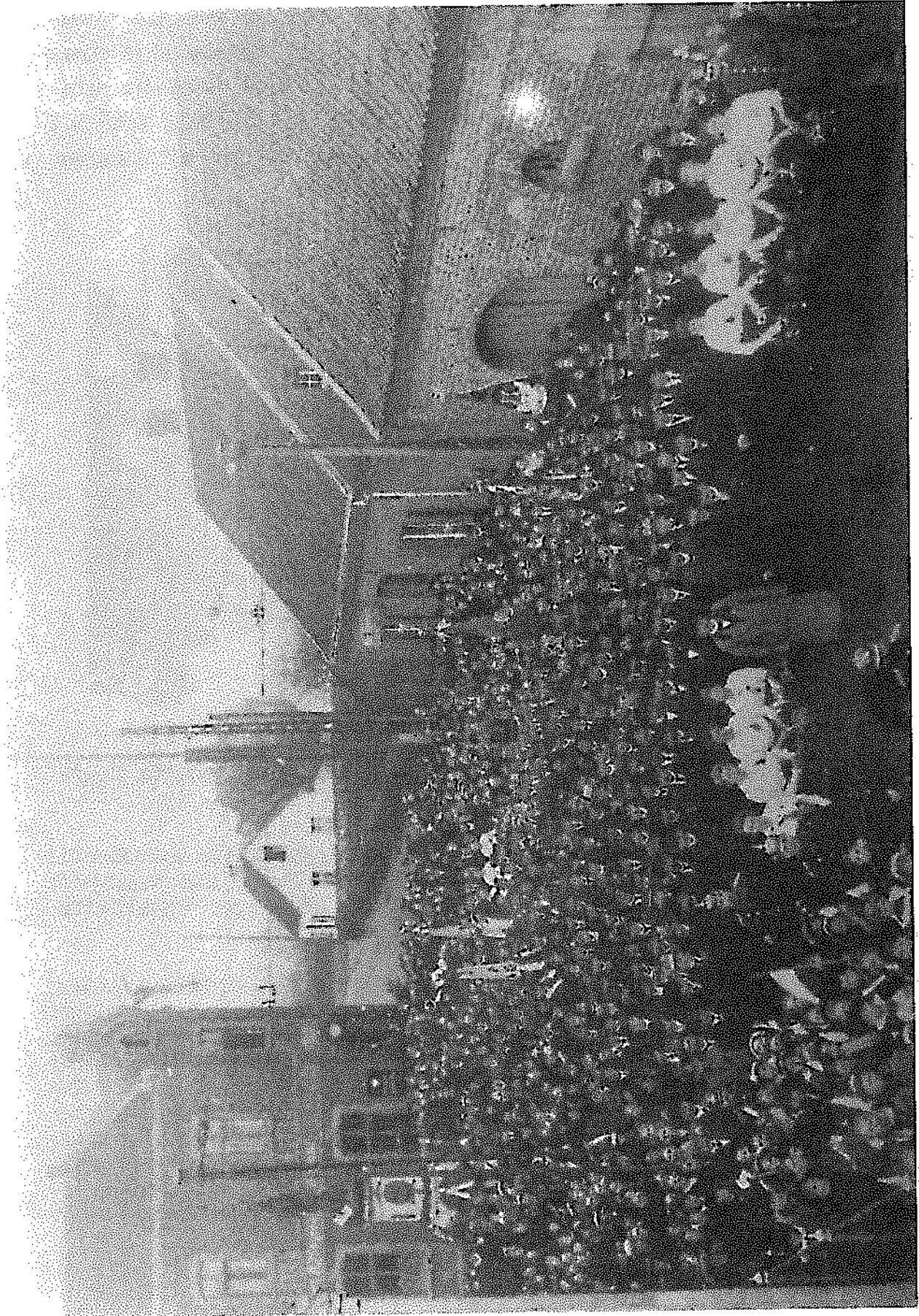
Diese viel bestaunte Pyramide zeigten 1911 die Turner des TV „Eintracht“ Repe-  
len-Utfort. RP-Foto

Aus den Protokollen (23.08.1913) geht hervor, daß man Turnübungen am Reck, Barren, Flachbrett und Trampolin ebenso wie die Leichtathletikdisziplinen Kurzstreckenlauf, Weitsprung (Freisprung) und Fünfkampf mit Erfolg betrieb. Es gab offensichtlich prächtige Turnfeste bis zum I. Weltkriege. Daneben verstand die Turnerfamilie zu feiern. Anlässe dazu waren das Stiftungsfest (Jubiläum), Kaiser's Geburtstag (27.01.), das Sedanfest, die Nikolausfeier, Wohltätigkeitsfeste und sogar schon der Karneval mit Maskenball. Der I. Weltkrieg unterbrach diesen Rhythmus der Lebensfreude brutal in Repelen. Doch auch der I. Weltkrieg konnte nicht verhindern, daß unter Stabführung von Mathias Kleinbongard 1917 beim VfL ein Tambourcorps gegründet wurde.

#### IV. Das Ende des Kaiserreiches - neue Chancen für die Turner?

Für die Turner, die den Krieg überstanden hatten, hatte sich die Welt verändert.

Auch in Repelen war das so...



Feier der Mepeleer Krieger aus dem Weltkriege im Dezember 1918

Neben weitergehender Elektrifizierung fuhr auch ab 1915 die "Elektrische". Gemeint war damit die Straßenbahn von Homberg über Moers und Repelen bis nach Kamp-Lintfort. Repelen war auch durch die Straßenbahn erschlossen. Bisher waren die Gäste der Jungborn GmbH mit der Reichsbahn bis "Repelen Bahnhof" gefahren und dort mit Kutschen oder anderen Pferdewagen abgeholt worden.



Die erste Straßenbahn erreicht am 12. März 1915 das idyllische Kirchdorf Repelen.

Die Bevölkerung im Repelener und Kamp-Lintforter Raum wuchs ständig. Arbeitskräfte mußten von und zu dieser Schachtanlage transportiert werden.

über 19 km langen Strecke übernahm das Rheinisch Westfälische Elektrizitätswerk (RWE), mit 49,5% an der Gesellschaft beteiligt.

Vier Gemeinden (Moers, Repelen-Baerl, Camp und Rheinberg) bildeten 1912 unter der Führung von Moers einen Zweckverband, um eine Straßenbahnverbindung zwischen Moers — Camp und Rheinberg zu schaffen. Anschlüsse an die Staatsbahnen waren in Moers und Rheinberg gegeben. 1914 wurde mit dem Bau begonnen, und bereits ein Jahr später fuhren die ersten Straßenbahnen auf dieser Linie. Der Ausbau erfolgte in Normalspur eingleisig und zum großen Teil auf eigenem Bahnkörper. Die Betriebsführung auf dieser

Da infolge verschiedener Schwierigkeiten die Bahn erst im Jahre 1914 gebaut und am 12. Februar 1915 in Betrieb genommen werden konnte, wurde inzwischen von der Zeche „Friedrich-Heinrich“ auf ihrer Zechenbahn notdürftig ein provisorischer Personenverkehr durchgeführt, der zu der früheren Staatsbahnstation Repelen die Verbindung herstellte. Der Verkehr erfolgte zunächst halbstündlich und später zeitweise viertelstündlich.

Wie die "Deutsche Turnerschaft" das Ende des I. Weltkrieges begleitete, geht unkommentiert aus der Titelseite der "Deutsche Turnzeitung" hervor.

Nr. 48. 1918.



Die Angelegenheiten des gesamten Turnwesens.  
Blätter  
der Deutschen Turnerschaft.

Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2.— M., bei Zustellung unter Kreuzband 2,50 M.  
Anberichtigter Nachdruck der Aufsätze und Redaktionsgruppen verboten.

Leipzig. 128. November 1918.

Deutsche Turnerschaft.	
------------------------	--

### Aufruf!

Turner! Der Weltkrieg hat für Deutschland ein Ende mit Schrecken genommen. Jetzt erschüttert sich das deutsche Volk am Grabe seiner Hoffnungen. Trotzdem dürfen wir nicht verzagen. Wir Turner wissen, die wir so häufig an den gewaltigen Taten dieses Krieges beteiligt gewesen sind, an Taten, die, mag ihnen der augenblickliche Erfolg auch verfliegen geblieben sein, doch den größten der Weltgeschichte nicht nachzueheln und für alle Zeiten als goldene Ruhmesblätter in der Geschichte unseres Volkes glänzen werden, wir haben mit einer Aufgabe: festen Willens in die Zukunft zu schauen und getreu unsere Söhne und unsere Lieberherren durch ernste Arbeit an der Jugend mitzuwirken am Wiederaufbau des zertrümmerten und doch so lebensfrischen Vaterlandes. Die Deutsche Turnerschaft muß sich auch in diesem Sturme, der unser Vaterland durchhebt, als das feste Band beweisen, das die Deutschen einig und fest zusammenhält, ohne in die politischen Parteibestrebungen einzugreifen.

Darum ihr, die ihr während des gewaltigen Kampfes dabei bleiben mußtet und die Turnstätten, so weit es möglich war, in die neue Zeit hinüberzureiten konntet, und ihr, die ihr mit hinausgezogen seid und als eherner Wall die Heimat vor dem Einbruch der Feinde gedeckt habt, ihr alle, die Alten und die Jungen, die ihr in den Tagen eurer Turnarbeit an euch erfahren habt und jetzt in den alten Städten jugendlicher Lust zurückkehren könnt, werdet nicht müde, das Turnen weiterzutreiben im Geiste Jahns als heilige vaterländische Sache und als ein fröhliches Spiel zur Hebung aller Kräfte des Körpers und des Geistes. Es gilt dem deutschen Volke das vaterlandsgläubige Vertrauen in die eigene Kraft widerzugewinnen; es gilt, die eigenen Kräfte wieder kräftig zu machen und sie zu befähigen, allen Anforderungen dieser ersten Zeit zu genügen; es gilt, die während des Krieges herangewachsene Jugend an ihre zu setzen und ein neues Geschlecht herananzubilden für ein neues Vaterland!

Darum kommt von allem weiter zum Turnen! Belebt die Stätten wieder, an denen ihr so herrliche Stunden jugendlich habt, denn ihr Lebensfreude und Lebenslust verlorst! Vergesst aber auch nicht die Kleinarbeit, die dazu gehört, um die Deutsche Turnerschaft wieder aufzubauen und lebensfähig zu erhalten!

Seid kein Turner, kein Verein nur an sich! Denkt daran, daß der einzelne, daß der Verein nur gedeihen kann, wenn das Ganze gedeiht, wenn die Gauen, die Kreise und die gesamte Deutsche Turnerschaft in voller Lebenskraft blühen! Vor allem seid einig! Weht, wo mehrere Turnvereine an einem Orte bestehen, nicht das Bild der Zerissenheit! Laßt die kleinen Gegenden kräftig und denkt daran, daß ihr einer großen Sache, die der Befreiung und Erhaltung unsrer unglücklichen, unsrer über alles geliebten Vaterlandes!

Unser Sammelruf sei: Herz und Hand dem Vaterland!

Im November 1918.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft,  
Leipzig, Vorsitz. Rühl, Schrift. Schmidt.

1918 wurde auch unser Turnklub wieder aktiviert. Man lief jetzt auch Mittelstrecken (2000 m), der Saltosprung wurde geübt und neu waren sowohl Ringen als auch Stemmen - die Schwerathletik hielt Einzug.

Man hatte ein eigenes Tambourcorps auf die Beine gestellt. Die Vereinszugehörigkeit sollte auch nach außen hin sichtbar werden. Turnerkleidung mit langer weißer Hose und Vereinsjacke gehörten dazu. Man brauchte die Identifizierung der Mitglieder mit dem Verein, denn Unpünktlichkeit beim Training und Wettkampf mußten bekämpft werden. Weil die Turnstunden bei Friesen schlecht besucht wurden, reagierte der Vorstand:

Wer einen Monat beim Turnen fehlte oder drei Monate keinen Beitrag entrichtete, wurde laut Turnratsbeschluß vom 06.10.18 und 23.3.19 ausgeschlossen. Viele können das aber nicht gewesen sein, denn im gleichen Zeitraum sammelte man mit Erfolg für die Hinterbliebenen der Kriegsoffer.

Die Turnstunden im Kaisersaal von Friesen wurden festgelegt auf

Mittwoch von 18,00 - 20,00 Uhr und

Sonntag von 10,00 - 12,00 Uhr.

Doch schon ab 20.06.1920 war diese Planung hinfällig. Der Saal Friesen war von belgischen Besatzungssoldaten (Besetzung des Ruhrgebietes) belegt. Am gleichen Tage beschloß man, vorübergehend im Lokal "Lange" in Ufort zu tagen. Von da aus wechselte man am 13.03.1921 noch einmal zu "Bruckhaus" am Fänderich, bis man schließlich am 17.09.1922 wieder die erste Monatsversammlung in Repelen bei Friesen durchführen konnte. Über die Vereinsarbeit in dieser Zeit berichtete Willy Schwellnus (Ehrenvorsitzender des VfL):

"Übungsstätten hatten wir zunächst keine. Der Friesensche Saal wurde von den Besatzungsmächten (Belgiern) beschlagnahmt. Trotzdem fanden sich die Mitglieder immer wieder irgendwo zusammen. Die Bestimmungsorte "Lenzenbosch", "Impler Berg", "Meiß Bosch" und "op dem Damm" sind alten Mitgliedern noch bekannt. Dort wurden dann im Freien die sportlich-turnerischen Übungen abgehalten."

Erstmalig fand 1922 ein "großer Ausflug" der Vereinsmitglieder zum Drachenfels statt. Größtes Problem war die Finanzierung. Die Vorböten der Inflation (1923) ließen schon die Beiträge hochschnellen.

September 1922 - Beiträge: passive Mitglieder = 150,-- M/a  
 aktive Mitglieder = 240,-- M/a.

Die lapidare Mitteilung im Protokoll vom August 1923 heißt: "An Monatsbeiträgen wurden eingenommen 400.000,-- M.

Am 15. November 1923 wurde das Währungssystem in Deutschland durch Einführung der "Rentenmark" wieder stabilisiert. Schon 1924, am 30. August, wurde die Rentenmark in "Reichsmark" umbenannt.

Am 23. Januar 1924 reagierte der Vorstand mit neuen Beiträgen und Aufnahmegebühren (Aufnahmegebühr: 1,50 RM, Beitrag Turner: 0,30 RM, Jugendturner: 0,10 RM). In dieser Zeit faßte man sogar den Beschluß, eine Ringermatte anzuschaffen. Das Vereinsleben schien wieder gesichert - bis zum 4. Oktober 1924. An diesem Tag fand eines der schon traditionellen Familienfeste statt. Danach trat der Vorstand zurück und die Turnerfamilie war führungslos bis in den Mai 1926 hinein. Den Grund für diese Krise bezeichnete der Schriftführer als "Geistesstörung, durch süßen Alkohol hervorgerufen". Nun, wer Sorgen hat, hat auch Likör. In dieser "Denkpause" der Turner wurde am 19.4.1925 der "Repelener Spielverein" gegründet, auf dessen Wirken später eingegangen wird.

Am 07.03.1926 fand erstmals wieder eine "Außerordentliche Mitgliederversammlung" im Lokal Eickschen ("Zur Linde") in Repelen statt. Diese Versammlung war auf Initiative von Turnwart Franz (Papa) Lenz einberufen worden. Er beschwor die Turnerschaft, wieder ein geordnetes Vereinsleben zu organisieren. In dieser Versammlung wurde einstimmig der Beitritt zum "Deutschen Turnerbund" beschlossen. Schon am 1. Mai wurde daraufhin bei Friesen ein neuer Vorstand (Turnrat) gewählt. Am 06.06.1926 war die nächste Turnratssitzung. Vorsitzender Rudolf Hesse wollte mit dem Bürgermeister darüber sprechen, ob der Turnklub einen Sportplatz an den Baracken im Ortsteil Rheinkamp (alte Belgierunterkunft am Hohen Weg) und vielleicht eine Baracke zur Unterbringung von Geräten bekäme.

Am 03.07.1926 - man hatte schon wieder 112 Mitglieder - wurden einige Mitglieder zu Schiedsrichterkursen benannt und geschickt. Man plante eine Wanderfahrt ins Siebengebirge. Am 02.10.1926 kümmerte man sich um die Musik. Es sollten a) ein Tambourcorps wieder und b) ein Mandolinenorchester neu gegründet werden. Vier Mandolinspieler waren schon Mitglieder. Daß Pünktlichkeit bei Training und Wettkämpfen angemahnt wurden, gehörte zum laufenden Geschäft.

Zur Versammlung am 12.12.1926 war erstmals die 1921 gegründete "Damenriege" eingeladen. Prompt hatte man erstmals wieder eine stark besuchte Versammlung.

Um den "neuen Sportplatz" spielgerecht nutzen zu können, sollte erstmals 1927 ein Platzwart gewählt werden. Man wollte diesen Sportplatz unter Beteiligung des "Reit- und Fahrvereins" als Gemeindegemeinschaftssportplatz in Betrieb nehmen. Dieser Platz - im Besitz der Familie Bongardt - wurde offensichtlich mehr für den Pferdesport genutzt. Übrig blieben am Platzrand Remisen und Pferdeställe.

Im gleichen Jahre beschloß man, den Reichs-Turntag mit den Urförder Vereinen nach dem Kirchgang zu feiern. Das Tambourcorps bekam vom Mitglied Kisters eine Flöte geschenkt. Am 09.04.1927 bereitete der Vorstand die Wandertour am Himmelfahrtstage vor. Zum Bezirksturnfest in Neukirchen schickte man eine Laufstaffel. Die Teilnehmer trafen sich vorher am Kriegerdenkmal bei Friesen in Repelen. Schon damals (01.08.1927) vergab der Verein Sportabzeichen. Inzwischen war wohl das Interesse am Ringen in Repelen gesunken, so daß man die Ringmatte an das Arbeitersportkartell in Meerbeck verkaufte. Erstmals wollten die Repelener Turner am Gemeindegemeinschaftssportfest (11.9.27) in Meerbeck teilnehmen. Der Gemeindegemeinschaftssportplatz Ecke Römerstraße/Forststraße (später DJK-Platz) diente dem Arbeitersportkartell bis 1933 als Sportstätte.

Ein anderes Ereignis ließ die Einwohnerzahl von Repelen stark ansteigen. Am 21. Dezember 1927 begann die regelmäßige Kohlenförderung auf der Schachtanlage Pattberg.

Bei der Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1928 stellte man einen traurigen Rekord fest. Die Hälfte der Mitglieder war wegen Nichtzah-



lens der Beiträge ausgeschlossen worden. Der Beginn der wirtschaftlichen Rezession (Stahlarbeiterstreik) und politischen Unruhen machte sich auch in Repelen bemerkbar.

Gleichwohl gab es eine Reihe von zu besuchenden Veranstaltungen:

11.03.1928 Bezirkshallenturnen in Rheinhausen,

18.03.1928 Bezirksgeländelauf in Hohenbudberg.

Im gleichen Jahr nahm man mit starker Riege am Gauturnfest in Homberg und am Deutschen Turnfest in Köln teil. Die Teilnahmebeiträge und die Quartiere in Köln zahlten die Mitglieder im voraus.

In der Vorstandssitzung vom 13. August 1928 beschloß man, die Beiträge von Beitragskassierern hereinholen zu lassen. Als Quittung bekamen die Mitglieder erstmals Beitragsmarken. Die Kassierer erhielten 5% des Beitrages. Für den Lehrgang in "neuzeitlichen Leibesübungen" in Moers wurden Erich Gaunitz, Georg Reichel und Johann Buchmann gemeldet. Für 1928 wollte man am 6. Dezember anstelle eines Turnabends ein "Nikolausschießen" durchführen.

Am 17.03.1929 fand in Krefeld ein "Gauvorturnerfest" statt. Hier war der Verein durch Erich Gaunitz und Franz Lenz vertreten. Zum ersten Male wurde 1929 vom Verein auch das Vereinsfest im kleinen Kreis gefeiert. Der Veranstaltungsplan von Verein, Kreis und Bezirk ließ kaum Zeit für solche Vorbereitungen. Dafür besuchte man mit 30 Teilnehmern (davon 30 Jugendliche) die Sonnwendfeier am 23.06.25 in Alpen. Der Turnbetrieb machte die Anschaffung der dritten Turnmatte (1,50 m x 1,00 m) erforderlich. Das blieb beim diesjährigen Programm auch nicht aus.

Trainingsprogramm:

Montag	18,00 - 19,30 Uhr:	Turnen an den Geräten im Saal für die Schülerabteilung
	20,00 - 22,00 Uhr:	desgleichen für Männer und die Altenabteilung
Donnerstag	18,00 - 19,30 Uhr:	volkstümliches Turnen auf dem Sportplatz für die Schülerabteilung
	20,00 - 22,00 Uhr:	desgleichen Männerabteilung und Altersriege
Sonntag	7,00 - 10,00 Uhr:	volkstümliches Turnen für alle auf dem Sportplatz.

Als man am 12. und 13. Oktober ein Turnfest bei Friesen veranstaltete, zahlte sich der Fleiß aus. Das Eintrittsgeld für Mitglieder betrug 0,50 RM und für Gäste 1,00 RM. Nach der Begrüßung und dem Prolog (gereimte Laudatio) führten die Jungen und die Männer Frei- und Turnübungen vor. Die Mädchen tanzten einen Reigen. Am zweiten Tag wurde zunächst gegen einen befreundeten Verein Handball gespielt. Den Tagesabschluß verschönte man mit einigen Turnübungen und natürlich mit dem "Turnerball". Zahlreiche benachbarte Turnvereine wurden eingeladen - Moers 1850, Schwafheim, Rheinberg, Lintfort, Neukirchen, Homberg, Moers/Vinn, Moers/Asberg. Weitere Einladungen ergingen an den Bürgermeister (Albert Altwicker), die Beigeordneten, die Gemeindeverordneten, den Kriegerverein (Veteranenverein), den Schießverein (Eintracht 06), die Feuerwehr, den Gesangverein ("Liederkranz"), den Unterausschuß (Sport) und den "Reit- und Fahrverein". Mit dem Gelingen des Festes war man ebenso zufrieden wie mit dem finanziellen Erfolg.

Beim Nikolausschießen am 07.12.1929 konnten Schüler, Damen und Herren für eine Reichsmark dreimal schießen. Als Preise hatte man 22 Weckmänner, 4 Pfund Nüsse und 36 Pfund Spekulatius zur Verfügung.

In der Hauptversammlung vom 26.01.1930 wurde die Beitragshöhe neu festgelegt. Mitglieder im Alter von 14 - 18 Jahren zahlten 0,25 RM, von 18 - 21 Jahren 0,50 RM und über 21 Jahren 1,00 RM.

Um von wichtigen Veranstaltungen und Ausflügen eine "bildhafte" Erinnerung zu haben, wurde die Anschaffung eines Sammelalbums beschlossen.

Am 17.09.1930 beschloß man, die Beitragszahlung erstmals durch Einzug über die Spar- und Darlehnskasse Repelen abzuwickeln.

Da am 15.01.1931 gleich 25 Turnerinnen und 15 Schülerinnen ihre Mitgliedschaft im Verein antreten wollten, wurde eine Turnerinnenabteilung gegründet. Eine Woche später beschloß man, daß die erste Frau Mitglied des Turnrates (Vorstand) wurde. Die Beiträge waren so gestaffelt, daß Mädchen bis zum Alter von 14 Jahren 0,10 RM, von 14 - 17 Jahren 0,25 RM und Frauen über 17 Jahren 0,50 RM bezahlten.

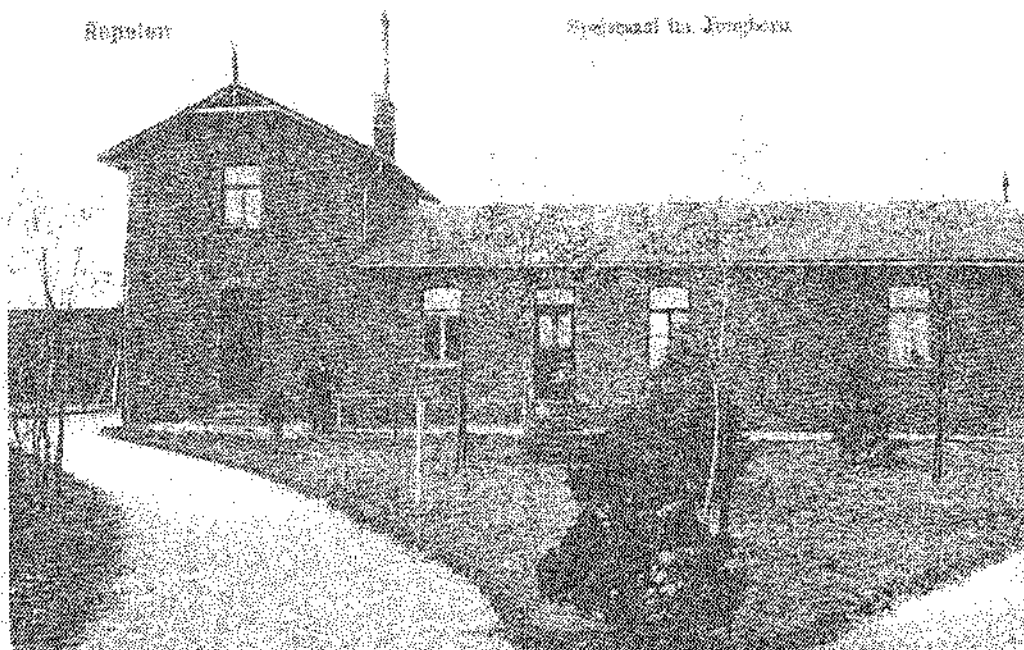
Der Verein war auch in dieser Zeit sehr aktiv. Am 20.10.1920 faßte man den Beschluß zur Anschaffung einer Vereinsfahne. Ein halbes Jahr später erfolgte der Bericht über die "Anleihe" (Kredit) bei der Sparkasse Repelen und die Fahnenweihe.



Die bei der Fahnenweihe anwesenden Ehrendamen mußten selbstverständlich alle ledig sein.

Um das eigene Tambourcorps zu fördern, beschloß man am 07.08.1921, daß Corpsmitglieder ohne Beitrag aufgenommen wurden. Zur Sicherheit der Mitglieder bei Sportverletzungen trat man am 09.10.1921 der "Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein AG" bei. In der Januarsitzung 1922 wies Turnwart L. Leschewiki auf die Neugründung des "Spiel- und Sportvereins Ufthort" hin. Da man dort Fußball spiele, brauche man auch im eigenen Verein einen Fußball, damit die interessierte Jugend nicht abwandere. Diese Idee setzte sich nicht durch und man schaffte zunächst für die Leichtathleten Speer und Diskus-scheibe an. Außerdem wurde beschlossen, den Vorstand (vorher Turnrat) jedes Jahr zu wählen.

Die erste Jahreshauptversammlung 1931 fand im "Turnheim Jungbornpark" (alter Speisesaal) statt.



Wegen der schlechten Wirtschaftslage sah man von geselligen Veranstaltungen ab. Nur die Himmelfahrtswanderung fand - ohne Kosten für den Verein - statt.

Der Sportplatz am Heideweg tauchte erstmalig im Protokoll vom 4.7.31 auf. Seine künftige Benutzung mußte mit dem "Repelener Spielverein" abgesprochen werden. Der Verein meldete nun eine Handballmannschaft (Männer) für die Bezirksklasse an.

Die Frauenabteilung meldete eine "Handballmannschaft für's Gesellschaftsspiel" an. Hier gab es sicher Unterschiede in der Art der Auseinandersetzungen beim Spiel.



Unsere Handballspielerinnen im Jahre 1930:

Lenz, Kleinjung, Seidel, Lisken, Spiekermann, Hesse, Burgheim, Olyschläger, Vutz, Gräfen und Maas

Von November 1931 bis zum Mai 1932 gestattete die 1914 gegründete Jungborn AG dem Verein, den Speisesaal im Jungbornpark als Turnhalle zu nutzen. Danach war man wieder auf den Gemeindeparkplatz angewiesen. Schon 1931 wurden wieder 19 neue Mitglieder aufgenommen. Man hatte jetzt in der Handballabteilung zwei Herrenmannschaften, eine Schülermannschaft und eine Turnerinnenmannschaft ebenso wie zwei Faustballmannschaften (Herren) im Spielbetrieb. Jede Versammlung begann und endete mit dem Turnergruß "Gut Heil" und Turnerliedern.

Am 19.04.1932 beschloß der Verein, dem Jugendherbergsverband kooperativ beizutreten. Danach wurde am 02.06. der Bezug der "Deutschen Turnfestzeitung" beschlossen. Da man seit Mai 1932 keine eigene Turnhalle mehr hatte, nahm man an den Turnabenden des Moerser Turnvereins 1850 teil. Dieser hatte in seiner Jahreshauptversammlung beschlossen, daß "sämtliche Mitglieder des Turnklubs "Eintracht" Repelen-Utfort an seinen Turnabenden unentgeltlich als Gäste teilnehmen können" (siehe Anlage 4).

#### V. Der Nationalsozialismus und der Sport

---

Am 13. Mai 1933 wurde in "Haus Beck" ein neuer Vorsitzender und auch der Vorstand z. T. neu gewählt. Ab sofort hieß der Vorsitzende "Vereinsführer" und der Schriftführer "Schriftwart". Die Sitzungen wurden immer noch mit "Gut Heil" begonnen und beendet, doch das Vereinsleben änderte sich. Worte des Vereinsführers vom 26.11.1933:

"Die Bummelerei und Faulheit im Turnbetrieb hört ab sofort auf!"  
(siehe Anlage 5)

Der Vereinsführer bestellte von nun an die Funktionsträger. Ein Pflichtturnriegenführer wurde von ihm eingesetzt. Nun sollte das "Pflichtturnen" streng durchgeführt und nur nach gegebenen Anweisungen gehandelt werden (siehe Anlage 6).

In der Jahreshauptversammlung vom 21.01.1934 entlastete der Vereinsführer die bisherigen Funktionsträger des Vereins und berief sie unverändert neu für das kommende Turnjahr. Er verpflichtete alle infrage kommenden Mitglieder zum Pflichtturnjahr. Anstelle des Schriftwartes wurde jetzt der "Vereinsamtmann" benannt. Der Bezug der Turnzeitung wurde für die Mitglieder beschlossen. Damit wurde auch der Beitrag neu festgesetzt. Mitglieder über 18 Jahre bezahlten jetzt 1,00 RM, 14-18-jährige 0,50 RM und solche unter 14 Jahren 0,15 RM. Nach den Regularien und "Zahlung der Beiträge" hörte man am 25.02.1934 einen Vortrag von Turnschwester B. Gräfen über Horst Wessel.

Am 28.10.1934 erfolgte erstmals die Begrüßung mit "Gut Heil - Heil Hitler".

Weil der Familienabend vom 29.09.1934 ein voller Erfolg war, wollte man zu Sylvester 1934 ein großes Fest zu Gunsten der "Winternothilfe" ausrichten. Zu dem für Anfang Dezember geplanten "S.A.-Sportabzeichen" wurden alle Pflichtturner entsandt. Mit dem Lied "Turner auf zum Streite" begann die Jahreshauptversammlung vom 17.02.1935. Berichtet wurde von regem Vereinsleben, zahlreicher und erfolgreicher Beteiligung am Landesturnfest in Aachen und Kreisturnfest in Kevelaer. Dennoch konnte der (Vereins-)Amtmann nicht umhin, in seinem Jahresbericht 1934 Worte zu finden:

"Zusammenfassend muß gesagt werden, daß trotzdem der Eindruck besteht, daß der Verein auseinanderzufallen droht. Es darf nicht verschwiegen werden, daß das Pflicht- und Kameradschaftsgefühl unter den Mitgliedern noch ein besseres werden muß."

Hatte man 1933 noch 106 erwachsene Turner, so waren es 1934 nur noch 88 (siehe Anlage 7).

In der letzten protokollierten Turnratssitzung des Turnklubs Repelen Uftort Eintracht 08 vom April 1935 kam dann die Gleichschaltung der Vereine zum Ausdruck. Unter TOP I Satzungen hieß es:

"Im 'Reichsbund für Leibesübungen' hat man für die 'Deutsche Turnerschaft' neue Einheitssatzungen herausgegeben. Nach Kenntnisnahme der einzelnen §§ sollen selbige bis auf einzelne Änderungen angenommen werden und der auf Grund dessen einzuberufenden außerordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Damit hat man auch in der Deutschen Turnerschaft die letzten Unstimmigkeiten des veralteten Systems ausgemerzt und das Führerprinzip eingeführt." (siehe Anlage 8)

Die letzte im Protokollbuch angekündigte Versammlung sollte außerordentlich am 12. Mai 1935 stattfinden. "Ein verabschiedendes Gut Heil - Heil Hitler beschloß die Sitzung", so Amtmann Steegmann. Daß der Verein weiter Bestand hatte, geht aus dem Protokollbuch des "Repelener Spielvereins 1925" hervor. Folgen wir also dieser Spur!

## VI. Repelener Spielverein 1925

Das Protokollbuch des Repelener Spielvereins 1925 beginnt mit einer Vorbemerkung, die als Ausgangspunkt zur Gründung des Vereins zu verstehen ist. Diese und den Gründungsbericht lesen wir nachstehend:

### Vorbemerkung

Schon seit langem zeigte sich in sportfreudigen Kreisen das Bestreben, einen örtlichen Zusammenschluß aller Sportsfreunde herbeizuführen. Für den 1. Februar 1925 wurden durch eine Notiz in der Presse alle Sportler zu einer Versammlung im Lokale Friesen geladen, um gegebenenfalls alle in einem Verein zu einen.

In der Tat waren nicht weniger als 40 Sportsfreunde erschienen, die einmütig bekundeten, nach Zusammenschluß der Kräfte für ein gemeinsames Ziel freudig arbeiten zu wollen.

Es kam weiter zur Bildung eines aus sieben Herren bestehenden "provisorischen" Vorstandes, der sich insbesondere die Aufgabe stellte, alle noch fernstehenden Sportler zur Mitarbeit zu gewinnen.

Wochen eifrigen Werbens folgten nun. Es zeigte sich, daß allenthalben noch tatkräftige Sportsfreunde Interesse für den Verein zeigten.

Nun berief der "provisorische" Vorstand für den 19. IV. 1925 eine Versammlung im Lokale Friesen ein, die als eigentliche Gründungsversammlung gelten sollte. Durch Bekanntgabe in der Presse und zum Teil durch persönliche Einladungen wurden die Interessenten hierzu eingeladen.

### Protokoll der Gründungsversammlung am 19. April 1925

Die Versammlung, die den Charakter einer Gründungsversammlung trug, wurde eröffnet von dem Jugendleiter (als provisorisches Vorstandsmitglied), Herrn H. Scherl, der besonders die älteren Sportsfreunde begrüßte und dabei betonte, daß ihre Mitarbeit nur das Beste für den Verein erhoffen lasse.

Darauf schritt man zur Wahl des "endgültigen" Vorstandes, die folgendes Ergebnis zeigte:



Lehrer Schrooten	1. Vorsitzender
H. Bruns	2. Vorsitzender
H. Kiesendahl	1. Schriftführer
H. Spiekers	2. Schriftführer
H. Haubruck	1. Kassierer
H. Friesen	2. Kassierer
H. Hüskén und J. Gräfen	Ballwarte
H. Scherl und W. Steegmann	Jugendleiter

Der Beisitzer- und Spielausschuß setzt sich zusammen aus den Mitgliedern:

J. Bosch, W. Haubruck, J. Möllenbruck und H. Giesen.

Nunmehr berichtet der 1. Vorsitzende über die erfolglosen Bemühungen zur Erlangung eines Sportplatzes bei der Verwaltung. Er gab seiner Hoffnung zur Schaffung eines eigenen Platzes dahin Ausdruck, daß er bat, alle Kräfte mobil zu machen, um zu zeigen, daß bei einem tatkräftigen Wollen auch ein Weg hierzu zu finden sei. Der Punkt fand vorerst seine Erledigung darin, daß der Vorstand die Ermächtigung erhielt, bereits eingeleitete Verhandlungen mit den Landwirten Neines und Geschwistern Friesen abzuschließen.

Sodann wurde eine I. Mannschaft und eine I. Jugendmannschaft aufgestellt. Die Aufstellung weiterer Mannschaften wurde geplant.

Unter "Verschiedenes" wurde insbesondere über die Haftpflicht- und Unfallversicherung der Spieler debattiert. Der Vorsitzende versprach, in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte zu unternehmen.

Der neugegründete Verein erhielt die Bezeichnung

"Repelener Spielverein"

seine Farben sind schwarz-blau.

Der 1. Vorsitzende schließt die Versammlung mit der Ermunterung zu frischen und freudigen Werken für die gesetzten Ziele.

H. Kiesendahl  
(Schriftführer)

W. Schrooten  
(1. Vorsitzender)

Schon am 10. Mai 1925 konnte man die Pachtverträge mit Friesen, J. Spiekers und G. Neines für die Sportplatzfläche an der Niephauer Straße - nordöstlich von Meiß-Büschken - den Mitgliedern vorlegen.



Sofort wurde die Anpachtung beschlossen. In gleicher Versammlung wurde die Satzung genehmigt und die Aufnahme beim "Westdeutschen Spielverband" beantragt. Die Frage der Umzäunung konnte noch nicht endgültig geregelt werden, da eine Entscheidung der Zeche (als Spender) noch ausstand. Als Vertreter für den Fußball wird H. Bruns und für die Leichtathletik H. Scherl gewählt. Der Vorsitzende erklärte, daß man zu Zeiten des Gottesdienstes nicht Sport treibe. Um vom Westdeutschen Spielverband eine Spielerlaubnis zu erhalten, mußte der Obmann des Bezirksausschusses Moers einen positiven Bericht schreiben. Nach Einladung durch den Vorsitzenden schrieb er ihn - positiv.

Wie unbürokratisch sich Sportler halfen, schrieb H. Kiesendahl:

"Herr Wolf vom Bonner Spielverein, der hier zur Kur weilt, erklärt sich bereit, das Mitglied Lips in das Schiedsrichterwesen einzuführen."

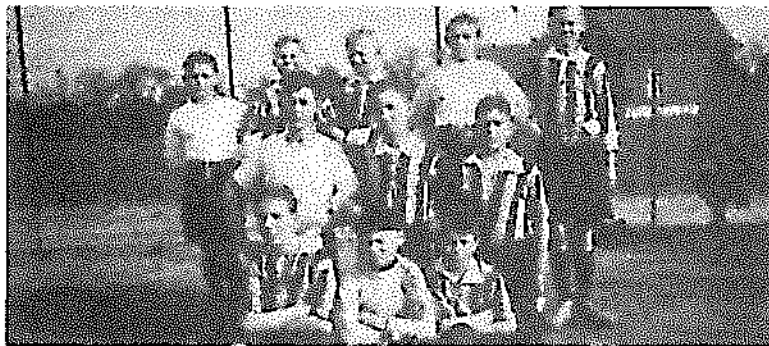
Über Alltagsorgen berichtete man unter Verschiedenes:

"Bei Spielen erweist sich das Vorhandensein von Platzordnern als nötig. Ebenso erwünscht ist es, daß der Verein geschlossen antritt und abzieht. Das Markieren des Platzes hat durch die jeweilig spielende Mannschaft zu erfolgen".



Die erste Fußballmannschaft 1925

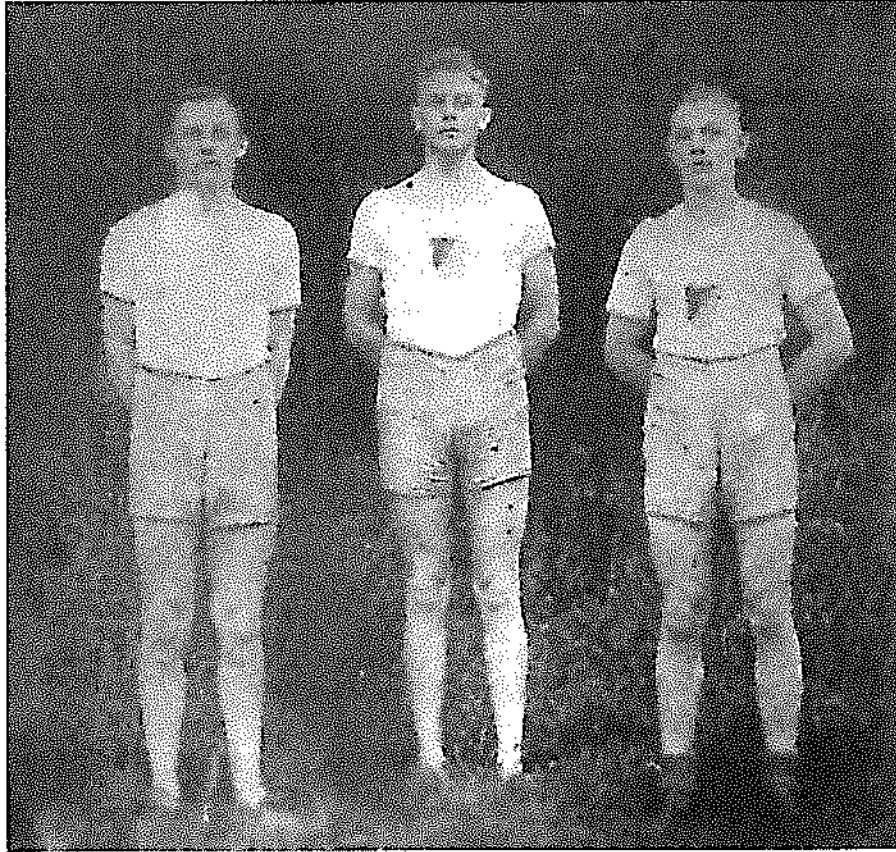
Heinrich Bruns · Kurt Kleinschmidt · Heinrich Liskan · Josef Zerbs · Walter Steegmann · Willy Schwellnus  
 Hans Möllenbruck · H. Junghans · Heinrich Reis  
 Felix Plüm · Gottfried Bruckhaus · Heinz Brettschneider



Schülermannschaft 1925

R. Wirth · J. Jochums · W. Adams · W. Frohnhoff · J. Wittfeld  
 W. Splittorf · H. Kleifeld · P. Maas  
 R. Bongartz · H. Lauricks · W. Maas

Natürlich ist auch bei Fußballern und Leichtathleten die Beitragszahlung von entscheidender Bedeutung für die Instandhaltung der Anlagen. Darauf wurde regelmäßig hingewiesen. Darüberhinaus spendeten auch noch einige Mitglieder immerhin soviel, daß Leichtathletikgeräte angeschafft werden konnten.



Drei Leichtathleten des VfV aus  
dem Jahre 1925

W. Schwellnus, P. Bosch, Hrch. Lisken

Schon am 30. August 1925 nahmen die Leichtathleten am Gemeindefest in Meerbeck teil. Der Vorsitzende sprach ihnen danach Dank und Anerkennung für die vorzüglichen Erfolge und Leistungen aus. Fragen über Waschgelegenheiten, Umkleideräume und Geselligkeit wurden diskutiert. "Es wurde die Anbahnung eines wohlgefälligen Gesanges und dessen Pflege im Verein besprochen", berichtete Schriftführer H. Kiesendahl.

Im Oktober stiftete der Vereinswirt (Friesen) einen schönen Tischwipfel. Die Vereinsmannschaften wurden von Spiel zu Spiel besser, so daß man den 1928 beginnenden Meisterschaftsspielen in Ruhe entgegensah. Jugendliche informierte man über den Erwerb des Jugendsportabzeichens und die Bestimmungen hierzu. Einen Antrag des Turnklubs Repelen-Utfort zur Mitbenutzung des fertiggestellten Platzes lehnte man am 15.10.1925 ab.



Auf dem Bild oben ist die Mannschaft abgebildet, die im Jahre 1926 in die schweren Meisterschaftskämpfe der dritten Gauklasse einzog.

von links: Anderson, Tersteegen, Bongarts, Schwellnus, Lisen, Joh. Gräfen, Gethmann, Gertenbach, Montada, Wanski, Plüm, Kaiser, Zerbs

Im Februar 1926 zeigte sich die Arbeitslosensituation auch im Repelener Spielverein. Man beschloß einstimmig die Stundung der Beiträge für Erwerbslose. Heinrich Friesen (Gastwirt) wurde zum Geschäftsführer gewählt. Die Beiträge wurden während der Versammlung bezahlt. Wegen der Vereinskosten schlug man vor, auch bei Spielen der II. und III. Jugendmannschaften Eintrittsgeld zu erheben.

Das Gemeindefest sollte am 11.08.1926 in Meerbeck stattfinden. Die teilnehmenden Staffeln waren aufgestellt. Am 08.08.1926 wurde der Wunsch nach Vereinsfeiern und -ausflügen vorgetragen. Diese Wünsche mußten jedoch vorläufig wegen der kommenden Meisterschaftsspiele zurückgestellt werden. Dafür wurden Trainingszeiten festgesetzt.

Leichtathletik	: dienstags u. freitags
Fußball für Schüler und Jugend	: mittwochs
Fußball für Senioren	: donnerstags

Am 5. September 1926 trug man die Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik aus. Die Disziplinen waren z. B.: Ballweitwurf, Weitsprung, Hochsprung, Dreisprung, Laufen über 75 m, 100 m, 200 m, 400 m, Staffelläufe, Diskuswerfen, Kugelstoßen, Speerwerfen und der Dreikampf.

In einem Gemeindefest wurde den Versammlungsteilnehmern am 12.12.1926 mitgeteilt, daß sie gegen einen Jahresbeitrag von einer Mark Bücher bei der Volksbücherei Rheinkamp ausleihen könnten (Anlage 9).

Zum Schluß jeder Versammlung wurden Spenden für den Verein gesammelt. Am 16.01.1927 machte man eine Ausnahme. Der gespendete Betrag wurde einem erkrankten Mitglied übersandt. Streng wurden fehlende Spieler mit Strafe geahndet, wenn sie sich nicht abgemeldet hatten. Inzwischen mußte man die Geräte und anderes Inventar inventarisieren, da sonst der Überblick verlorengehe.

Besonders stolz war man auf das Ergebnis bei der Teilnahme an der Gaumeisterschaft des Westdeutschen Spielverbandes am 2. Juli 1927. Folgende Preise wurden errungen:

100 m Lauf	1. Preis Heinrich Lisken
200 m Lauf	2. Preis Joh. Kaiser
400 m Lauf	1. Preis Peter Bosch
400 m Lauf	2. Preis Heinrich Lisken
4 x 100 m Staffel	1. Preis Staffel Repelener Spielverein 1925
Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 m)	1. Preis Staffel Repelener Spielverein 1925

Am 24.08.1928 wurden Sanktionen gegen fehlende Spieler in der Versammlung beschlossen. Die Platzmarkierung übernahm der Gerätewart. Er erledigte diese Aufgabe mit einer "Markierungsmaschine". Der Kaufpreis wurde durch Sammlung erbracht. Das "Hotel Jungborn" unter Leitung des Herrn Olmesdahl wurde am 20.10.1928 zum Vereinslokal gewählt. Die Sorge um die Organisation bei Fußballspielen wurde vom Vorsitzenden betont. 10 Platzordner wollte er für künftige Spiele einsetzen, um Torraum und Spielfeld freizuhalten, denn bei Protesten der Gastmannschaften müßte man in Zukunft damit rechnen, daß auch gewonnene Spiele durch den Spelausschuß zu verlorenen Spielen erklärt werden könnten.

Heinrich Friesen wurde in der Versammlung vom 19.01.1929 beauftragt, sich nach einer Versicherung gegen Spielerunfälle umzuhören. Heinrich Lisken hatte einen schweren Unfall. Man beschloß, ihm die Einnahmen des ersten Meisterschaftsspieles auf heimischem Platz zukommen zu lassen.

Neuer Vorsitzender wurde am 08.06.1929 W. Olmesdahl. Der Vorstand war nach zurückliegenden Schwierigkeiten wieder komplett. Geschäftsführer Fritz Sauer wurde beauftragt, für den 16.06.1929 mit Sparta Kleve und den 23.06.1929 mit dem Sportverein Scherpenberg nach Möglichkeit noch Spiele abzuschließen. Das heißt zu gut deutsch, daß die Vereine ihre Spielplanung mit allen anderen Vereinen absprachen. Eine Neuerung wurde mit der Einführung von Mitgliedskarten beschlossen. (siehe Anlage Nr. 9 a)

Neue Torpfosten und Querbalken besorgte Heinrich Reis. Heinrich Lisken war für Anlieferung und Einbau des Maschendrahtes zuständig. Den Anstrich übernahm B. Tersteegen. "Um das Zugehörigkeitsgefühl der Schüler zum Verein zu fördern, sollte in Zukunft von ihnen ein Beitrag von 0,10 M erhoben werden", schrieb Schriftführer Heinrich Bruns. Trikots, Stutzen, Hosen und Strümpfe sollten in schwarz/blau einheitlich sein. Bezahlt wurden sie von den Spielern. Deshalb führte die Versammlung vom 6. Juli 1929 wenigstens eine Spendenbüchse für die erste Mannschaft ein. Man plante Pokalspiele gegen Orsoy, Meerbeck, Baerl, Ufort und Scherpenberg.

Im Januar 1930 bat W. Olmesdahl die Versammlung, ihn von seiner Aufgabe zu entbinden, da er sie wegen geschäftlicher Inanspruchnahme nicht weiter ausüben könne. Man fand keinen Nachfolger. Also mußte Arthur Nietschmann als II. Vorsitzender des Vereins die Geschicke leiten. Man hatte zwar immer noch keine Unfallversicherung, aber als sich W. Isermann in Orsoy schwer verletzte, sammelte man immerhin 35 Mark. Am 10. März 1930 wechselte man das Vereinslokal, "da es Herrn Olmesdahl in Anbetracht des Kurhotels nicht mehr möglich ist, passende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen". Mit Einverständnis Olmesdahls wurde der Gasthof Eickschen gewählt.

In der Versammlung vom 29.11.1930 wurde erläutert, daß das Gelände des Sportplatzes an der Niephauser Straße zum Frühjahr 1931 von den Verpächtern gekündigt sei. Der Ehrenvorsitzende W. Schrooten hatte schon Verbindung zu Bürgermeister Altwicker aufgenommen zwecks Herichtung des Gemeindesportplatzes an der Heidestraße (heute An der Sandkull). Altwicker gab seine Zusage. Säumige Beitragszahler wurden nach Mahnung aus der Vereinsliste gestrichen. Erwerbslosen Mitgliedern wurde der Beitrag gestundet. Für die Zeit der Erwerbslosigkeit wurden auch keine Beiträge nacherhoben. Die Forderung nach einer Unfallversicherung wurde zurückgestellt, da diese Beiträge so hoch seien, daß man Pacht und Versicherungsbeitrag nicht gleichzeitig zahlen könne. Wenn beim Gemeindesportplatz die Pacht wegfalle, könne man wieder daran denken.

Endlich wollte man einen Sylvesterball feiern. Den Festausschuß bildeten die Herren Heimberg, Blitgen, Ferdinand, Gerhards, Nietschmann und Schwellnus.

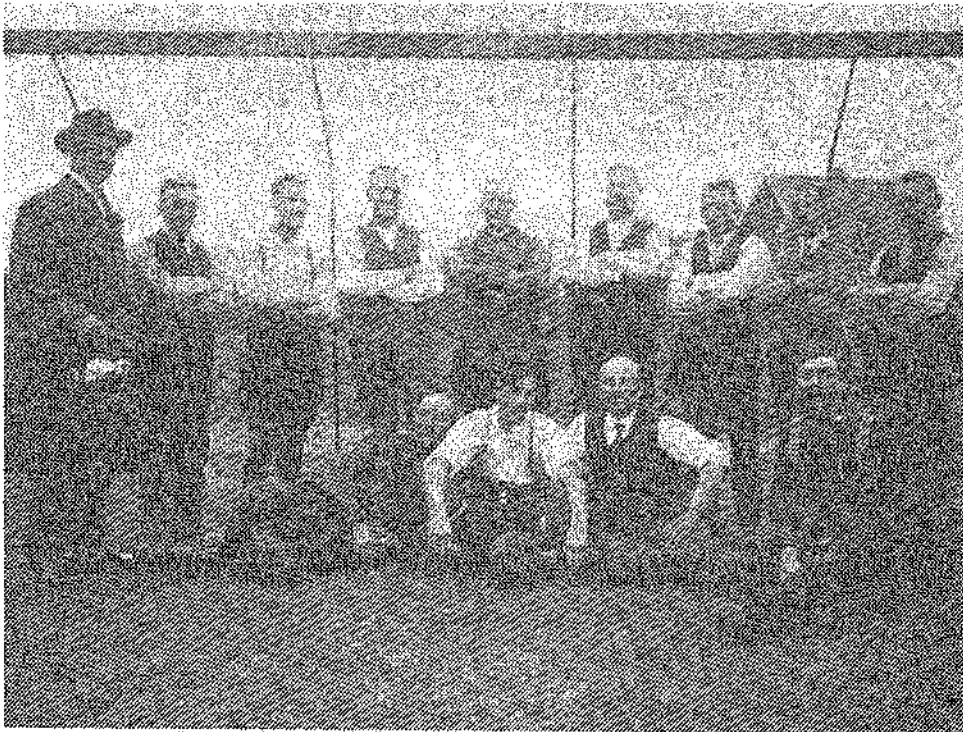
Ende 1930 spielten drei Senioren-, zwei Jugendmannschaften, eine Schüler- und eine Alt-Herren-Mannschaft. Der Spielverein hatte etwa 140 Mitglieder.

Leider war der Sylvesterball schwach besucht. In dieser Zeit der Massenarbeitslosigkeit fehlte einfach den Mitgliedern das Geld. Wer jedoch länger als sechs Monate keine Beiträge entrichtete, wurde ausgeschlossen. Von Peter Isermann wurde vorgeschlagen, jeden Monat ein Mitglied zu benennen, das Beitragsrückstände hereinholen sollte. Er wurde als erster hierfür eingesetzt.



Schon in der Versammlung vom 20.06.1931 wechselte man wieder das Vereinslokal. Es ging wieder zurück zum Jungbornhotel zu W. Olmesdahl. Es wurde auch über die Anschaffung neuer Vereinsabzeichen beschlossen. Am 01.08.1931 wurde die Austragung der Gemeindemeisterschaft im Fußballspiel mitbeschlossen. Die vier Fußballvereine von Repelen-Baerl (Baerl, Meerbeck, Ufort und Repelen) sollten in Zukunft jedes Jahr um den Gemeindepokal spielen. Ein weiterer wichtiger Beschluß fiel in dieser Versammlung - die Spieler der I. Mannschaft wurden gegen Unfälle versichert.

Zum 16.01.1932 konnte der Vorsitzende der Versammlung mitteilen, daß man sich bis Ende März mit dem Turnklub in der Nutzung des Gemeindesportplatzes an der Heidestraße einig sei.



Fußballbegeisterte Mitglieder - Platz an der Heidestraße

von links (stehend): Hermann Giesen, Wilhelm Schrooten, Heinrich Haubruck, Heinrich Bruns, Otto Körl, Heinrich Gräfen, Heinrich Neines, unbekannt, Philip Höppner

von links (sitzend): Gottfried de Greif, Hans Weyers, Wilh. Meiß, Heinrich Plüm

Haus im Hintergrund von Polizist Bruckschen

In der Versammlung vom 26.11.1932 wurde für die Mitglieder eine Fahrt nach Düsseldorf zum Länderspiel Deutschland - Holland (Niederlande) geplant. Der Fahrpreis wurde mit 2,80 M einschließlich Eintrittskarte festgesetzt.

Darüberhinaus wurde für 1933 mit der I. Mannschaft eine sich über mehrere Tage ausdehnende Reise zum Oberrhein beschlossen.



Auch im Repelener Spielverein 1925 machten sich die Machtveränderungen bemerkbar. Am 1. Juli 1933 wurde eine Versammlung zum Zwecke der Gleichschaltung einberufen.

Der bisherige Vorstand stellte seine innegehabten Posten zur Verfügung - und wurde komplett wiedergewählt. Nur hieß der Vorsitzende jetzt Vereinsführer. Im Nachtrag zu diesem Protokoll wurde festgestellt, daß der Vereinsführer vom Westdeutschen Spielverband disqualifiziert wurde und ein anderer Vereinsführer gewählt werden mußte. Nachdem dies geschehen war, wurde am 19.11.1933 vom Gauführer die Bestätigung ausgesprochen. Ab sofort fanden nun an jedem 4. Samstag im Monat Gelände- und Wehrsportübungen statt.

Am Samstag, dem 20.01.1934 fand im Vereinsheim Hotel Jungborn die Jahreshauptversammlung statt. Die Durchführung der Reise von 1933 nach Brohl am Rhein hatte ein Defizit von 10,68 M verursacht. Man hob die Beiträge für aktive und passive Mitglieder auf 3 M/a und für Jugendliche auf 2 M/a an. Zum Training wurden nur Mitglieder in vorgeschriebener Sportkleidung zugelassen. Der Verein hatte nun 67 aktive und vier passive Mitglieder. Man beschloß, auch 1934 (am 12. und 13. Mai) wieder einen Ausflug zu starten, am liebsten wieder nach dem "schönen Brohl". Der Geschäftsführer Olmesdahl wurde beauftragt, sich "mit einem Verein zwecks Spielen und Unterkunft in

Verbindung zu setzen". Man legte dafür ein Sparkonto (Sparkasten) im Hotel Jungborn an. Die Kosten des Ausflugs wurden mit etwa 10 M beziffert.

Zum 10-jährigen Jubiläum am 01.06.1935 verschönerte man das Fest mit zwei Propagandaspielen (Werbung). Die "alten Herren" vom Lintforter Spielverein gewannen 7:1 gegen unsere Mannschaft. Die I. Mannschaft vom Lintforter Spielverein wurde mit 2:1 geschlagen. Die Freude darüber war deshalb besonders groß, weil der Lintforter Spielverein immerhin in der I. Bezirksklasse am Niederrhein spielte. Mit Tambourcorps und Kapelle feierte man im Festzelt bei Olmesdahl.

Selbst in dieser Zeit wollten die Vereinsmitglieder nicht immer den Weisungen des Vorstandes folgen. Der Vorstand ließ einen "Kameradschaftsappell" an seine Mitglieder los, der sich gewaschen hatte. Inhalt waren Geldstrafen, Sperren und Ausschluß.

Dabei hatten sich die Fußballer durch eine Reihe von Siegen gegen teilweise erstklassige Gegner profiliert. In den Jahren 1933 und 1934 zählte man die I. Mannschaft zu den Spitzenmannschaften in der 3. Kreisklasse. Außerdem wurden noch Erfolge erschwert durch die unsicheren Spielverhältnisse und das Fehlen von Umkleiden, Duschen und WCs. Der mittelfristige Platzwechsel (siehe Sportplätze VfL) tat den Spielern auch nicht immer gut.

Das letzte Protokoll des Repelener Spielvereins wurde für die Versammlung vom 27.06.1936 geschrieben. Man ordnete die Kasse. Dann erklärte der Vereinsführer M. Heimberg, "daß der Verein systematisch seine Auflösung beschließen müsse, um in der am 11.07.1936 festgesetzten Versammlung seine Neugründung zusammen mit dem Turnverein Repelen-Utfort zu vollziehen". Mit der Auflösung des Spielvereins Repelen und der Vereinigung mit dem Turnverein waren die anwesenden Mitglieder einverstanden.

Für den neuen Verein wurde folgender Name vorgeschlagen:

V f L   R e p e l e n   0 8

Vorgeschlagene Vorstands- und Beitragsregularien gehen aus folgender Kopie des Originals hervor:

N. F. L. Replen 08.

Da unser Vorstand ist vorläufig im nächststen  
in Aussicht genommen:

W. Meiß	Vereinsführer:
Kleinjung	Selloarbeiter und Gerätschaftenführer:
Schlotz	Kassierer:
Schulz	Rechnungswart:
M. Kleinberg	Leiter der Fußballabteilung:
Patscha	Leichtathletik:
Leuz	Männl. Frauen:
Leuz Gerhart	Frauen " ":
Schwellen	Schwimmen:
Kleinjung Gerhart	Mädchen Frauen:
Jung	Jugendobmann:

Als vorläufige Beitragsregelung gelten im nächststen  
aufgeführten Satze:

<u>Prüfungsgeld:</u>	2 RM.
<u>Monatsbeiträge:</u>	
Männl. über 21. Jahr	0,75 "
" " von 18-21. "	0,50 "
" " " 14-18. "	0,20 "
Erwerblose	0,30 "
Frauen & Mädchen	0,20 "
Jugend & Schüler	0,10 "

Mit einem Betrag von 10 RM. im Vor-  
sichtigen vom Vereinsführer M. Kleinberg beehrt.

H. Gierke  
(Vorsitz.)

Kleinberg  
(Vereinsführer.)

Im Jahre 1936 wurde dann die Zusammenlegung beider Vereine Wirklichkeit. Die Traditionen blieben, der Name wurde verändert. Der neue Name hieß nunmehr

### "VfL Repelen 08."

Unter diesem Namen wurden die Fußballer Ende der Saison Meister der Gruppe 3.

## VfL. Repelen Meister der Gruppe 3

Der erste Sonntag brachte in der 2. Kreisliga, Gruppe 3 die Entscheidung VfL Repelen, bisher nur von Sp. u. Sp. Hlfort geschlagen, heute über Preußen Munn auf seinem Platz mit 2:0. Die Repelener sind jetzt schon Meister der Gruppe 3. An zweiter Stelle folgt Sp. u. Sp. Hlfort, die auch von keiner Mannschaft mehr überholt werden kann. Um den dritten Platz kämpften Hohenbudderg und Preußen Munn, wogegen alle anderen Mannschaften mehr oder weniger im Punkterückstand liegen.

#### Preußen Munn — VfL. Repelen 0:2 (0:0)

Ein interessanter Leistungsvergleich war die Auseinandersetzung des Tabellenersten gegen den Tabellenletzten, der noch am letzten Sonntag Hohenbudderg besiegte. Die Preußen trafen diesmal auf einen bedeutend spieltärkeren Gegner, der sich erst auf dem fremden Gelände durchschlagen mußte, um Sieger zu bleiben. In der ersten Halbzeit kam Repelen, gegen Wind spielend, nicht auf. Aber auch der Gegner nutzte den Vorteil nicht aus und ließ verschiedene gute Chancen aus. Nach dem Wechsel schaltete der Mittelfürmer der Repelener die Führung. Derselbe Spieler stellte auch etwas später durch ein zweites Tor den Sieg sicher. Beide Mannschaften legten sich reißlos ein, allerdings zeigten die Munnner im Spiel gegen Hohenbudderg bessere Leistungen.

#### VfL. Hohenbudderg — Villingen-Wardt 0:0

Wie wir schon in der Vorchau andeuteten, traf Hohenbudderg auf einen aufmerksamen Gegner,

der sich als Neuling in der Klasse bisher achtbar gehalten hat. Die Hohenbuddberger waren zweifellos besser, doch zeigten sich die Gäste als harte Kämpfer, die bis zum Schlupf durchhielten. Hohenbudderg versuchte vergeblich den Gegner einzuschüchtern, um dadurch die Führung zu erzielen; es gelang aber nicht, denn der Gegner zeigte sich immer wieder freizumachen.

#### Tus. Rheinsberg — Birten-Been (ausgefallen)

Wie uns mitgeteilt wurde, hat Rheinsberg auf die Austragung des Spieles verzichtet, jedoch Birten-Been kampflos zu den Punkten kam.

VfL. Repelen	19	18	0	1	89:24	26
Sp. u. Sp. Hlfort	18	14	2	2	87:28	30
VfL. Hohenbudderg	17	10	3	4	46:37	23
Preußen Munn	17	9	3	5	75:43	21
Tus. Schwalbeim	18	7	2	9	48:51	18
Tus. Merlaken	19	7	2	9	47:52	18
Villingen-Wardt	18	5	4	7	22:37	14
Tus. Rheinsberg	18	5	4	9	24:30	14
Sp. Menselen	17	4	5	8	27:45	13
Birten-Been	18	4	1	13	17:55	9
Tus. Halderberg	18	0	2	10	14:78	8

#### Gruppe 2:

Sp. Kessel — Sp. Bg. Klever 1:0

TB. Einfort 27 — Sp. Seelen (ausgefallen)

Tura Kamp — Geldern 0:1 (0:1)

Sp. Walbed — Gousbed 10:3 (6:1)

Sp. Beet — Jham 7:3 (4:2)

Kopie aus "Dorfchronik" und "Grafschafter"

vom 04.04.1938

Mangels weiterer Protokolle beziehe ich mich auf den Text der Chronik 1983 von W. Schwellnus, der damals noch aktiv dabei war. Das letzte Turnfest vor dem II. Weltkrieg, an dem der VfL teilnahm, war das große Deutsche Turnfest 1938 in Breslau. Wie 1928 in Köln und 1933 in Stuttgart war man auch hier erfolgreich.

Da geeignete Übungsstätten (Turnhallen) Mangelware waren, trat der rein technische Teil in den Hintergrund. Da spätestens ab 1939 viele aktive Sportler in den Kriegsdienst eingezogen wurden, erlahmten die Aktivitäten fast gänzlich. Außerdem hatte die gesamte Bevölkerung in dieser Zeit existenzielle Sorgen anderer Art, so daß an Vereinsleben kaum zu denken war. Soweit überhaupt Vereinsleben stattfand, wurde es von Heinrich Scherl und Heinrich Bruns organisiert. Da beide auf Pattberg arbeiteten, wurden sie nicht eingezogen.

## VII. Start nach dem II. Weltkriege

---

Die erste Versammlung fand am 23.09.1945 im Jungborn-Hotel statt. "Der Krieg ist aus, neues Leben blüht aus den Ruinen" hieß die Parole, unter der die Kameraden Olmesdahl und Hein auf Anhieb 70 Personen in die Versammlung holten. Man lobte die Jugend, die auch im Kriege dem Verein die Treue gehalten hatte. Gleichzeitig war man sich der Lücken bewußt, die der Krieg in die Vereinsreihen gerissen hatte. Zur Ehrung der gefallenen Sportkameraden erhob man sich von den Plätzen. Der Vorstand wurde neu gewählt mit Mathias Heimberg an der Spitze. Der Beitrag für aktive und passive Mitglieder wurde auf 0,50 RM festgesetzt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Unfallkasse einzurichten. Mit den Worten "alle Mann an die Arbeit" schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Jahreshauptversammlung vom 13.01.1946 brachte dem VfL neuen Aufschwung. 142 Mitglieder wurden aufgenommen. Zum Jahresschluß 1945 hatte man noch 2.363,83 RM in der Kasse. Der Monatsbeitrag wurde für aktive und passive Mitglieder wie folgt festgesetzt:

Mitglieder (männl.) ab 16 Jahre 0,75 RM/ Monat  
Mitglieder (weibl.) ab 16 Jahre 0,50 RM/ Monat  
Mitglieder unter 16 Jahre 0,35 RM/ Monat

Unter diesen Voraussetzungen wurde der Vorstand komplett wiedergewählt.

Da man am 16.12.1945 im "großen, schön geschmückten Saale der Pättbergschächte" (Lichtschächte) eine gelungene Weihnachtsfeier durchführen konnte, dankte der Vorsitzende nachträglich den Organisatoren und Spendern der Tombola. Ferner wurden alle aktiven Spieler und Spielerinnen aufgefordert, die angesetzten Trainingsabende zu besuchen, damit man in der kommenden Spielzeit mehrere Meister stellen könne!

Da der Vorsitzende F. Schrammen erkrankt war, eröffnete und leitete der 2. Vorsitzende Arnold Becker die Jahreshauptversammlung vom 19.01.1947. Die Aktiven hatten intensiv gearbeitet und Erfolge erzielt. Außerdem hatte der Verein gut gewirtschaftet. Natürlich mußte auch die bisherige Satzung abgelöst und eine neue Satzung verabschiedet werden. Der neue Vorstand mit Fritz Schrammen an der Spitze hatte nun viel Arbeit vor sich. Auch die damalige britische Besatzungsmacht stellte Anforderungen an den Vereinsvorstand: Er mußte entnazifiziert sein (siehe nachfolgende Kopie vom 03.03.47).

Wie eng man schon in damaliger Zeit die Vereinsformalia sah, geht aus den beiden nachfolgenden Kopien vom 09.07.1947 und 31.08.1949 hervor.

Beglaubigte Abschrift.

---

Headquarters Military Government  
Regierungsbezirk Düsseldorf,  
318 C.C.G. (BE)

S o r t - Verein.

Der Verein für Leibesübungen 08 Repelen  
ist von der Militär-Regierung als Sportverein registriert worden.  
Die folgenden Bedingungen werden erfüllt:

- (a) Die Mitgliedschaft ist freiwillig und niemand wird aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen ausgeschlossen.
- (b) Niemand wird ohne Zulassung der Militär-Regierung eine offizielle Stellung einnehmen.
- (c) Die Tätigkeit des Clubs wird in den Grenzen bleiben, die in den Statuten, die von der Militärregierung genehmigt, niedergelegt sind, und werden weder militärische oder vormilitärische Übungen noch absichtliche oder andere verbotene Betätigungen des Militarismus einschliessen.
- (d) Der Club wird seine Geldmittel zur Erhaltung nur die Weise beschaffen, die der Militär-Regierung zur Genehmigung als Finanzierung des Clubs vorgelegt werden.

Die folgenden Personen sind genehmigt, offizielle Stellungen im Club zu halten und werden verantwortlich dafür sein, dass der Club entsprechend den Statuten geführt wird.

gez. Fröstz Schrammen, Repelen, Moerserstr. 18,  
Arnold Becker, Repelen, Birnenstr. 4,  
Hans Metzdorf, Repelen, Hoher Weg 211  
Fritz Heimberg, Repelen, Jungbornstr. 17  
Josef Bernharz, Repelen, Hoher Weg 244

3. März 1947.

(L.S. )

gez. Unterschrift

Vorstehende Abschrift wird beglaubigt:

Moers, den 10. Juli 1947.

*Karl ...* Justizsekretär

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.



Das Amtsgericht.  
Gegenwärtig:  
Just.Oberinsp. Sommer  
als Rechtspfleger.

Moers, den 9. Juli 1947.

Es erschienen, durch Vorlage ihres Personalausweises  
über ihre Person ausgewiesen:

- 1.) Kaufmann Friederich Schrammen aus Repelen, Moersstr.135,
- 2.) Monteur Arnold Becker, Repelen, Birnenstrasse 4,
- 3.) Kaufmann Hans Metzdorf aus Uffort, Buschstrasse 65.
- 4.) Wegearbeiter Fritz Heimberg, Repelen, Jungbornstr.17

Sie erklärten:

Wir melden hiermit als Vorstandsmitglieder den unter  
dem Namen

" Verein für Leibesübungen 08 Repelen "

mit dem Sitz in Repelen bestehenden Verein zur Eintragung in  
das Vereinsregister an. Wir überreichen die Satzung in vom  
19. Januar 1947 in Urschrift und Abschrift, sowie eine Abschrift  
des Protokollauszuges über die Mitgliederversammlung vom selben  
Tage, enthaltend die Bestellung des Vorstandes.

Den Gegenstandswert bitten wir auf 1000,- RM anzunehmen.  
Die Eintragungsnachricht und die Kostenrechnung bitten wir den  
Erschienenen zu 1.) zuzuleiten.

v. g. u.

Wir, die Erschienenen zu 1. - 4.) fallen nicht unter die Be-  
stimmungen des Gesetzes Nr. 52 der Militärregierung, was wir  
hiermit versichern. Der Verein ist von der Militärregierung  
genehmigt. Dier hierüber erteilte Bescheinigung reichen wir  
nach.

- 1) Abschr. d. Satzung an den Oberkreisdirektor, hier  
zur Kenntnis- und Stellungnahme. Wir der Eintragung zuge-  
stimmt?
- 2.) n. 1 Mon.

Moers, den 9. 7. 1947.

*Friedrich Schrammen*

*Arnold Becker*

*Hans Metzdorf*

*Fritz Heimberg*

*Hans Metzdorf*

*O. B.*

*1. Vorsitzender*

*2. Vorsitzender*

*3. Vorsitzender*

*4. Vorsitzender*

24. JULI 1947

2 A.R. 451

47

Amtsgericht  
- 2 V.Reg. 220 -

Moers, den 31. August 1949.  
Fernruf 2112

An

den Verein für Leibesübungen  
08 Repelen,  
z. Hd. Herrn Fritz Mühle,  
in Repelen Krs. Moers,

19

Es wird Ihnen aufgegeben, innerhalb einer mit der Zustellung dieser Verfügung beginnenden Frist von 2 Wochen bei dem unterzeichneten Gericht die eingetretenen Veränderungen des Vorstandes und der Satzungen anzumelden oder die Unterlassung mittels Einspruchs gegen diese Verfügung zu rechtfertigen. Andernfalls wird eine Ordnungsstrafe von 20,--DM. (Zwanzig DM) gegen den Verein festgesetzt werden. Die Anmeldung hat von dem heute im Amt befindlichen vertretungsberechtigten Vorstand in öffentl. begl. Form durch einen Notar oder persönlich hier an Gerichtsstelle zu erfolgen.

Auf Anordnung:

*J. Hauss*  
Justizsekretär.

1) Korrekturen

Spezialreferent Fritz Mühle (Vors.) u. Hans Kobdaxff (Gerichtshilf.) haben nach mündl. Rücksprache erklärt, die vorgeschriebene Anmeldung des Vorstandes in der Satzungsordnung innerhalb eines Monats anzumelden

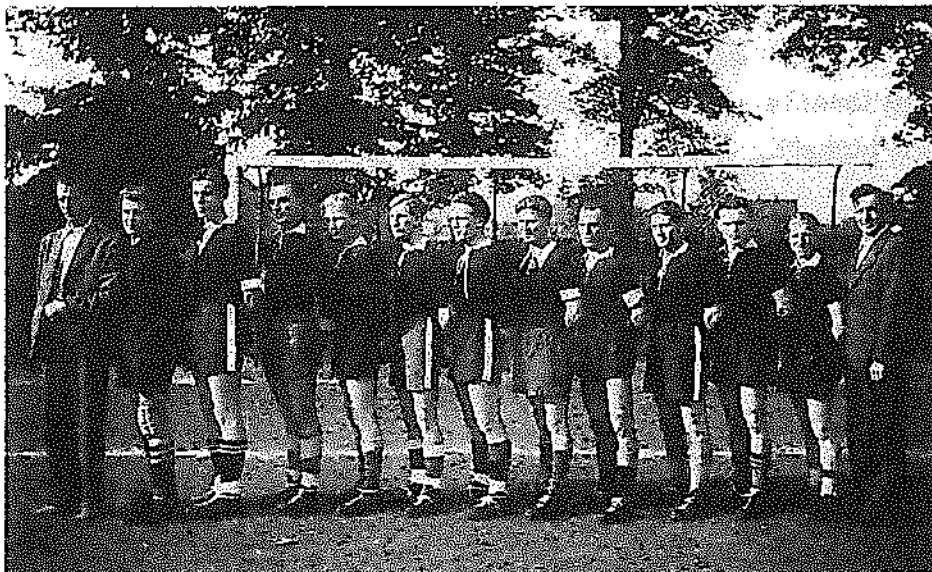
2.) laut A. Nummer. Mo., 14. 9. 1949

*A.*

In der Versammlung vom 08.06.1947 wurde der erstmals von einer Kommission erarbeitete Haushaltsplan des VfL vorgelegt und beschlossen. Zur Ausrichtung der Vereinsmeisterschaften bat der technische Leiter Franz Lenz sen. alle Sparten um entsprechende Vor- und Mitarbeit. Er klagte darüber, daß es ihm an ordentlichen Kampfrichtern fehle.

Am 13.09.1947 wurde wieder eine Versammlung im Lokal Friesen durchgeführt. Dabei beklagte der Vorsitzende, daß von ca. 800 Mitgliedern nur 46 anwesend seien.

Ungeachtet dessen veranstaltete der VfL von 1946 bis 1949 alljährlich leichtathletische Sportwettkämpfe, die von Hand- und Fußballturnieren sowie von turnerischen Einlagen begleitet wurden.



Handballmannschaft

von links nach rechts: Hans Ahland, Heini Frohnhoff, Georg Michelis, Peter Kleinbongardt, Albert Konik, Heinz Weiler, Kurt Holstein, Fred Scheffler, Bruno Lenz, Willi Habek, Walter Zufeld jun., Herbert BÜch, Walter Zufeld sen.

Diese für den Sportgedanken werbenden Veranstaltungen stießen auf ein reges Interesse der Bevölkerung. Ein achttägiges Sportwerbeprogramm fand jeweils seinen Höhepunkt und Abschluß in einem volkstümlichen Sportfest (siehe Chronik 1983 von W. SchwelInus).

Unter anderem kam es Ostern 1946 auf dem Jungbornplatz zum großen Spiel gegen Duisburg 48/99 (Oberliga West), in deren Tor der spätere Weltmeister von Bern - Toni Turek - stand. Vor einer Kulisse von 3200 Zuschauern gewann Duisburg mit 3:1 Toren.

Wenn die Strukturen in Repelen vor dem I. Weltkrieg durch Felke und die Jungborngesellschaft geprägt waren, so fand zwischen den beiden Weltkriegen eine Umstrukturierung statt, die spätestens nach 1945 in eine industrielle Monostruktur des Bergbaues überging. Dies hatte wie immer Vor- und Nachteile.

Eigentlich wurde der Nachteil für den Verein erst 1990 durch die Schließung der Anlage Rheinpreußen Schacht IX und 1993 durch die Schließung der Anlage Rheinland Schacht VI/ VII, genannt Pattberg-schächte, relevant. Durch das Wegbrechen der Monostruktur Bergbau und naturgemäß den Mangel anderer Betriebsstrukturen fehlte sowohl die personelle als auch materielle und finanzielle Unterstützung der Wirtschaft.

Die Unterstützung der Gemeinde unter den Bürgermeistern Johann Steegmann, Fritz Seidel und Wolfgang Uebe sowie den Gemeindedirektoren Erwin Winter und Sülz war stets gesichert. Dafür war Heinrich Kempken als Leiter des Sport- und Jugendamtes der Gemeinde Rheinkamp so etwas wie eine Garantie-Urkunde. Für manche Vereine war er ein Joker. Ohne ihn war's schwer - mit ihm lief fast alles. So kam man schon 1974 zu einer Trainingsbeleuchtung an der "Glück-Auf-Kampfbahn".

Aber nun zurück zum Vereinsgeschehen. Die Turner und Leichtathleten konnten attraktive Vereine zur Jungborn-Kampfbahn verpflichten. Dazu gehörten Preußen Krefeld, Rot-Weiß Oberhausen, Duisburger Sport-Club 90, einige Düsseldorfer Vereine und Stadthagen mit so hochkarätigen Athleten wie Friedel Schirmer und Fritz Mühle.

Am 27. Juli 1947 kam es zum ersten Vergleichskampf (10-Kämpfer) zwischen Stadthagen und Repelen. Damals kämpfte Fritz Mühle noch für Stadthagen um Punkte. Aus der Sicht von Stadthagen wurde darüber so berichtet:

### *27. Juli 1947: Repelen/Niederrh.*

Einer Einladung zufolge startete unsere 4×100 m-Staffel in Repelen am Niederrhein. Damit trafen unsere Sprinter zum ersten Mal auf die des Niederrheins. Unsere 4 prächtigen Leichtathleten brachten es fertig, sechs Siege, drei 2. Plätze und einen 3. Platz zu erringen. Den 5-Kampf der Männer A gewann Schirmer vor Mühle, den der Klasse B Walter Ehlerding. Die 100 m gewann Fritz Mühle in 11,4 Sek. Am Morgen lief er bereits beim 5-Kampf 11,1 Sek. Der Weitsprung wurde ein dreifacher Erfolg. Schirmer mit 6,72 m vor Mühle und Ehlerding mit 6,45 m bzw. mit 6,32 m.

Im Hochsprung schaffte Schirmer 1,77 m und siegte damit vor dem bekannten Hochspringer Primm, Duisburg.

Die 4×100 m-Staffel wurde überlegen in 46,2 Sek. vor „Preußen“ Krefelds 2. Mannschaft gewonnen.

Die anschließenden Tage der Erholung und Entspannung haben sich derart angenehm bei den Aktiven ausgewirkt, daß sie erst am Wochenende die Heimreise gen Norden antraten.

Die "Erholung und Entspannung" hatte durchschlagende Wirkung für Stadthagen und Repelen. Der Ausnahmeathlet Fritz Mühle lernte seine Frau in Repelen kennen und fand auch im Sport hier eine neue Heimat. Am Niederrhein sagt man: "Dänn ennen sien Uhl ös dänn anneren sien Nachtigall".

## VIII. Der VfL startet durch

Die wirtschaftliche Festigung der Währung in den westlichen Besatzungszonen (britisch, französisch, amerikanisch) erfolgte am 20./21. Juni 1948 mit einer Währungsreform. Die relativ wertlose RM wurde von der bis heute stabilen DM abgelöst. Von diesem Zeitpunkt an konnten natürlich auch wieder gesicherte Vereinsplanungen kalkuliert werden. Man konnte auf Zukunft planen.

1949 folgte die Gründung der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der bisherigen britischen, französischen und amerikanischen Besatzungszonen. Der Verein hatte bei allen genehmigungspflichtigen Geschäften nur noch mit der Gemeinde und den ihr übergeordneten deutschen Gremien zu tun.

Die Formalien blieben - schlimm genug für einen Vorsitzenden.



#### Handballmannschaft ab 1948

von links nach rechts: Hans Ahland, Fredi Neuwirth, Georg Michelis, Wilfried Köhnen, Fritz Mühle, Albert Konik, Heini Frohnhoff, Werner Köhler, Ernst günter Kamp, Poldi Käferböck, Heinz Weiler, Fred Scheffler, Franz Urban

Den aktiven Sportler Fritz Mühle machte man in der Zeit von 1949 bis 1951 auch zum Vereinsvorsitzenden (siehe nachfolgende Kopie der Mitteilung an das Amtsgericht Moers vom 10. September 1949).

Neben Leichtathletik und Turnen war der Mannschaftssport im Fußball und Handball in Repelen ein Magnet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Erfolg Repelener Vereinsarbeit war schon damals nicht zu übersehen. Der VfL Repelen 08 bildete 1936 die größte Vereinsgemeinschaft in Repelen-Baerl (seit 1.1.1950 Rheinkamp).

# Verein für Leibesübungen 08 e.V.

20  
REPELEN

Sportplatzanlage:  
Am Jungbornpark

Fußball, Handball, Turnen, Leichtathletik, Boxen, Schwimmen, Schach

Anschrift: Repelen / Kreis Moers, Postfach - Fernsprecher Nr. 2330 Amt Moers

Vereinslokal: Hotel Jungborn - Spielausschußsitzung dort jeden Montag von 19—21 Uhr

Den 10. Sept. 1949

An das  
A m t s g e r i c h t

M o e r s

Betr.: - 2 V. Reg. 220 -

Es wird mitgeteilt, dass auf Grund ordnungsgemässer Wahlen der Vorstand des VfL 08 Repelen wie folgt sich zusammensetzt:

<del>X</del> Vorsitzender	Fritz Kühle, Sportlehrer, Repelen, Lintfortstr. 21
Stellvertreter	Wilhelm Schwellnuss, Kaufmann, Repelen Hoher Weg 278
✓ Geschäftsführer	Hans Metzdorff, Kaufmann, Utfoot, Buschstr. 65
Kassenwart	Lothar Fesch, Arbeiter, Repelen, Lintfor- terstr. 18
Techn. Leiter	Gottfr. Conrad, Lehrer, Repelen, Schule
Zeugwart	Heinrich Iohmann, Repelen, Talstr. 52
Presse- u. Werbewart	nicht besetzt.
Jugendwart	Josef Gerharz, Arbeiter, Repelen, Hoher Weg 244
Frauenwart	Marie Metzdorff, Ehefrau, Utfoot, Buschstr. yt
Ältestenrat	Walter Zufelde, Arbeiter, Repelen, Lint- forterstr. 40
do.	Johann Engelmann, Repelen, Iattbergstr.
do.	Bernhard Funderich, Repelen, Windmühlenstr.



Mit Sportsgruss!

*[Handwritten signature]*

Auch im überörtlichen Bereich waren Repelener Sportfreunde aktiv. Als 1951 der Turnkreisvorsitzende Dr. Dannefelser zurücktrat, wählte man Karl Kleinjung in dieses Amt. Über ihn ist in der Festschrift "50 Jahre Turngau Grafschaft Moers e. V." zu lesen:

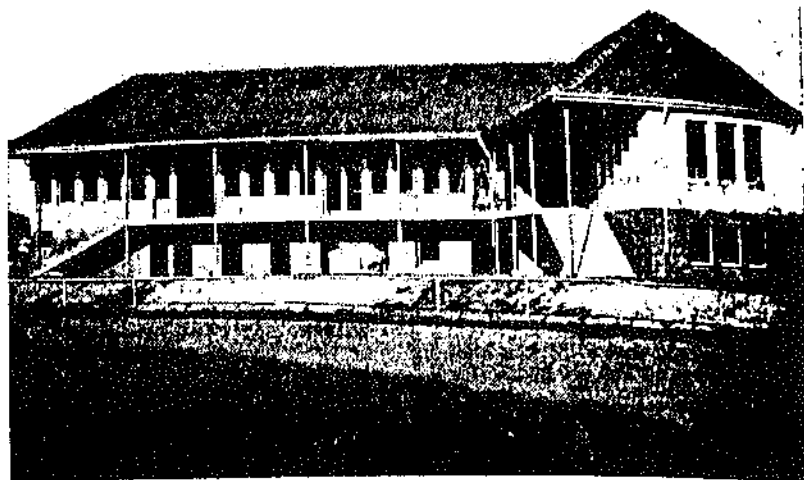
"Er (Dr. Dannefelser) wurde abgelöst durch den legendären Turner Karl Kleinjung aus Repelen, der das Turnertum am Niederrhein durch seine Arbeit im Verein, im II. Bezirk sowie im 'Niederrheinischen Gau' im Laufe der Jahre mitprägte. Der Präsident des 'Rheinischen Turnerbundes', Hans Momm, stellte Karl Kleinjung als leuchtendes Beispiel hin; er genoß weit über die Grenzen des Turnkreises hinaus einen hervorragenden Ruf als aufrechte Führungsperson."

Karl Kleinjung blieb bis 1955 Vorsitzender des Turnkreises.

Die große Zahl der Aktiven machte natürlich auch bessere Trainingsvoraussetzungen erforderlich. Um dies umsetzen zu können, brauchte man einen "starken" Vorstand. Als Vorsitzenden wählte man den Fahrsteiger von Pattberg Robert Tuschoff und als Stellvertreter den Kaufmann Willi Schwellnus. Beide schafften es, daß die "Glück-Auf"-Kampfbahn an der Stormstraße/ Kamper Straße von der Gemeinde gebaut wurde.

## Jugendheim im Juni bezugsfertig

Finanzierung für die restlichen Arbeiten gesichert — Kosten auf 150 000 DM erhöht



Das Jugendheim in Rheim: bald zu beziehen



**Rhein kamp.** Wie aus dem kürzlich verabschiedeten Etat für das Rechnungsjahr 1955 ersichtlich, haben sich die Baukosten für das Sport- und Jugendheim in Rheine auf insgesamt 149 000 DM erhöht. 120 000 DM standen zur Verfügung, so daß der Rat jetzt noch 29 000 DM nachbewilligen mußte. Außerdem benötigt man 7500 DM für die Gestaltung der Außenanlagen. Von der Verwaltung aus weist man aber jetzt schon darauf hin, daß man mit diesem Betrag nicht die Kosten für die endgültige gärtnerische Gestaltung und die notwendige Einzäunung bestreiten kann.

Da die Finanzierung der restlichen Arbeiten am Haus selbst nun gesichert ist, wird man nicht mehr lange auf die Fertigstellung des Heimes warten müssen. Wenn alles klappt, können die Veranstaltungen aus Anlaß des 30jährigen Bestehens und des Aufstieges der Fußballabteilung des VfL Repelen, die zum Teil gekoppelt werden mit den Spielen der Gemeindefestwoche, bereits auf dem neuen Platz und im Jugendgebäude Ende Juni durchgeführt werden.

#### Genügend Umkleideräume

Bislang konnte auf dem neuen Sportplatz nicht gespielt werden, weil die Umkleidemöglichkeiten fehlten. Im Sport- und Jugendheim sind im Kellergeschoß eine genügend große Anzahl von Umkleidekabinen eingebaut. Daneben hat man Räume für den Gerätewart, für den Schiedsrichter und für die Heizung neben Brauseanlagen und Toiletten geschaffen. Im Obergeschoß, durch zwei freischwebende Treppenaufgänge zu erreichen, befinden sich drei Gruppenräume und eine Wohnung für den Hausmeister.

Sobald das Heim bezugsfertig ist, muß auch die Frage geklärt werden, wer für die Unterhaltung des Gebäudes aufkommt. In einem Bericht zum Etat heißt es, daß die Bewirtschaftung und laufende Unterhaltung des Hauses (wobei es sich eigentlich um zwei Einrichtungen handelt, näm-

lich das Sport- und Jugendheim) nicht allein Aufgabe der Gemeinde sein kann. Es müßte irgendeine Lösung gefunden werden, um auch die Benutzer, also die Sport- und Jugendverbände, an den durch die Unterhaltung entstehenden Kosten zu beteiligen.

#### Unterhaltung kostet viel Geld

Diese Frage zu klären, wird nicht ganz einfach sein. Fest steht, daß man für die Unterhaltung einen ordentlichen Betrag Geld jährlich benötigt. Da ist beispielsweise der Hausmeister, der die Verwaltung des Heimes zwar nebenamtlich betreiben wird, für seine Arbeit aber irgendwie entschädigt werden muß. Da sind die Kosten für die Heizung, die sicher nicht klein sein werden. Und man braucht beispielsweise Putzmittel.

Besprochen wurde aber auch noch nicht die Frage der Inneneinrichtung. In Rat stehen für diesen Zweck keine Gelder zur Verfügung. Nun wird zweifellos die eine oder andere Jugendorganisation über Einrichtungsgegenstände verfügen, doch wird ihr Mobiliar kaum ausreichend sein. Es wird deshalb ganz gut sein, wenn man sich beim VfL Repelen und den übrigen Jugendverbänden und -organisationen über diese Dinge Gedanken macht.

1955 durften alle Fußballmannschaften bis auf die I. Mannschaft schon dort spielen. Da der Platz noch nicht eingezäunt war, spielte die I. Mannschaft noch am Platz im Jungbornpark (siehe Anlage 10).

Die Stormstraße wurde erst 1958 bis zur Straße "Am Meerholz" einschließlich des Zuganges zum Platz fertiggestellt. Damit war auch die Glück-Auf-Kampfbahn, die inzwischen eingezäunt und begrünt war, für alle Sportler nutzbar und konnte eingeweiht werden.

Nicht nur der Fußball konnte 1955 mit dem Aufstieg in die Amateurliga Erfolg vermelden, sondern die Handballabteilung zeigte auch eine Aufwärtsentwicklung. Trainer Außeneck war hier erfolgreich tätig. Für die Turner gab "Papa" Lenz Erfolgsmeldung. Er berichtete vom glänzenden Abschneiden der Repelener Turner. Auch bei der Jugendarbeit konnte Sportfreund Börlied enormen Aufschwung feststellen.

Aushängeschild war 1955 für den VfL natürlich die I. Fußballmannschaft. Sie schaffte den Aufstieg in die Amateurliga. Damit hatte die Gemeinde Rheinkamp im Fußballsport neben Meerbeck jetzt den zweiten Amateurligisten aufzuweisen.

### Der Rat der Gemeinde gratulierte:

*Der Verein für Leibesübungen 08 Repelen e. V. feiert am 25. Juni das 30jährige Bestehen seiner Fußballabteilung und hat hierbei die Freude, gleichzeitig den Aufstieg der ersten Mannschaft aus der Bezirksklasse in die Amateurliga festlich zu begehen. Dieser Erfolg ist der Lohn gründlicher sportlicher Erziehungsarbeit.*

*Die Gemeinde Rheinkamp gratuliert zu diesem Erfolg herzlichst und wünscht dem Verein mit allen seinen Mannschaften erfolgreiche Weiterarbeit.*

Ulftort, den 25. Juni 1955.

Im Auftrage des Rates der Gemeinde:  
Berns,  
Stellvertretender Bürgermeister

und die NRZ berichtete:  
Montag, 27. Juni 1955

## Repelen ehrte Meisterelf

Aufstiegsfeier zum 30jährigen — Abordnung kam aus Weimar

H. E. Rheinkamp. Ganz Repelen nahm Anteil an dem 30jährigen Bestehen verbunden mit der Aufstiegsfeier des VfL, der nunmehr in der Amateurliga spielen wird. Der ersten Mannschaft und vieler Förderer wurde bei der Festfeier im Festzelt Clören gedankt. Zu den vielen Gratulanten gehörte auch die NRZ, die ein großes Bild der Meisterelf überreichte.

Schirmherr Direktor Hugo Haferkamp verband sein Willkommen mit einem Glückwunsch der Rheinpreußen AG an die Adresse des Vereins für Leibesübungen 08 Repelen e. V. Anerkennende Worte fand er für die Gründer, Förderer und Mitarbeiter des Vereins. Den Sport bezeichnete er als guten Ausgleich zur harten Bergmannsarbeit. Dieser Geist, der den echten Sportsmann beseele, müsse weiter in die Betriebe hineingetragen werden, da der Bergmann nur wie der Sportler in guter Kameradschaft bestehen könne. Mit besonders herzlicher Begeisterung wurde ein Brief von Bergwerksdirektor W. Reuler aufgenommen, den Schirmherr Direktor Haferkamp verlas. „Meine Wünsche“, so schrieb Bergwerksdirektor W. Reuler, „sind besonders herzlich aus dem Grunde, weil dem VfL Repelen viele unserer Rheinpreußenmänner angehören.“ Vorsitzender Tuschhoff, der den VfL 4 Jahre führt, hob hervor, daß die Mannschaft einen wirklichen Amateurgeist bewiesen habe, zumal sie von der Vereinskasse keinerlei Spesen bekommt. Ein stilles Gedenken galt den in den letzten 30 Jahren verstorbenen Kameraden, zu deren Ehrung die Klänge „Ich hat einen Kameraden“ erklangen.

Im Mittelpunkt stand die Mannschaftsehrung, vorgenommen vom 2. Vorsitzenden Willy Schweilnuß. Der fand für jeden Spieler ein treffendes und herzliches Wort, dazu für den Trainer, den Fußballobmann sowie Mannschaftsbegleiter. Als Silberjubilare wurden ausgezeichnet: Hans Burkhardt, Erich Funderich und Heinz Dahlhelm.

Zu den Gratulanten zählte auch die NRZ, die für die Fußballabteilung ein Bild der Mannschaft überreichte. Das

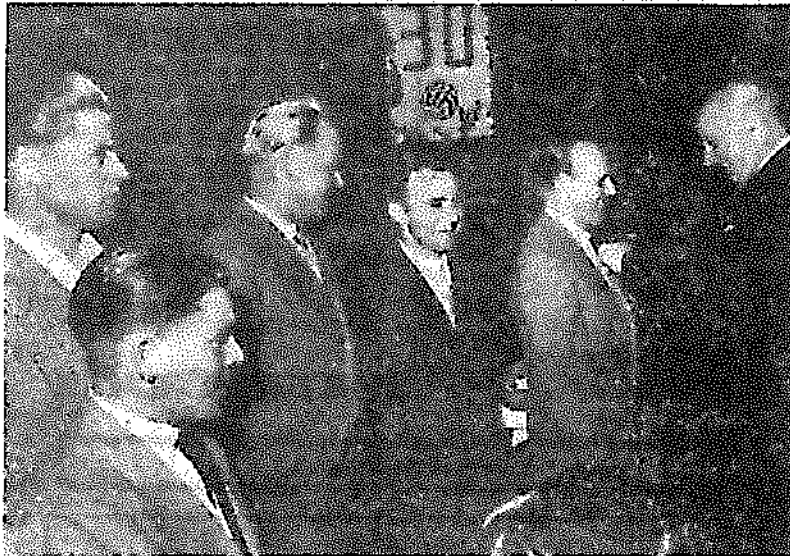
gute Verständnis zwischen Vorstand und Fußballabteilung wußte Eggert in herzliche Worte, verbunden mit einem Bildgeschenk, zu kleiden. Meerbecks 2. Tus-Vorsitzender, Schnitzler, betonte das gutnachbarliche Verhältnis. Für den „MGV Liederkrantz“ sprach Hans Böllerschen Glückwünsche, für den Kreisfußballvorsitzenden und den Grafschafter Spielverein übermittelte Elcks die Glückwünsche. Für die „Freien Schwimmer“ der Gemeinde Rheinkamp sprach Richard Busch. Ehrenvorsitzender Rektor Schrooten ließ die letzten 30 Jahre Revue passieren. Mit „Lache und Hüüle“, so sagte er, doch das Lachen habe überwogen, und nun feiere Repelen wieder einen lachenden Tag seiner Vereinsgeschichte, getreu dem Wahlspruch seines Vereinsbanners „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“.

Eine besondere Note in den Reigen der Glückwünsche trug der Vorsitzende des Gebirgstrachten-Erhaltungsvereins „Almrausch“, Glücks. Ein kleines Pärchen dieses Vereins (2 fixe Kinder) führte Volkstänze wie Schuhplattlern usw. vor. Namens des Kreistags und im eigenen Namen hatte Landrat Simecek einen herzlichen Glückwunsch übersandt. Noch viele Glückwünsche folgten.

Abschließend betonte VfL-Vorsitzender Tuschhoff, daß es Aufgabe des Vereins sei, junge Menschen zu formen und gegebenenfalls auch für ihr berufliches Vorwärtstommen sich mit einzusetzen, wenn es mal nottue.

Interessant war, daß während der Feier eine Abordnung aus Weimar eintraf, mit einem Pokal, den der VfL Repelen dort kürzlich gewonnen hatte. Noch lange wurde dann das Tanzbein geschwungen.

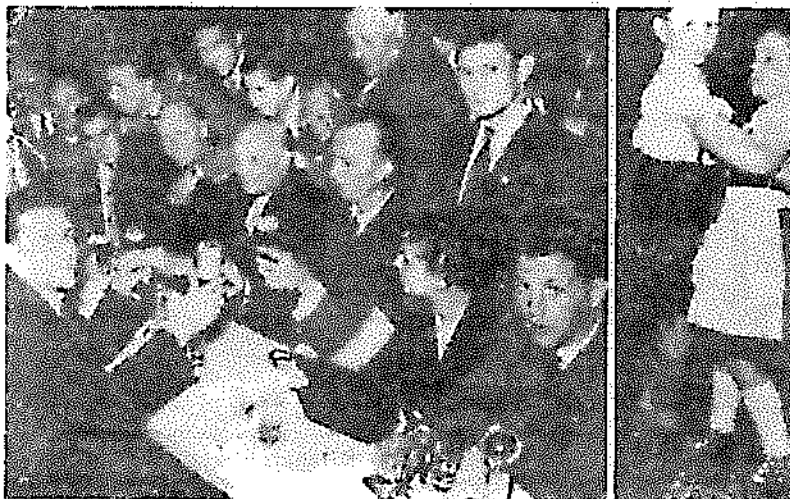
Da aber neben den Zeitungen und befreundeten Sportvereinen alle Repelener Vereine gratulieren wollten, wurde das Fußballjubiläumsjahr 1955 (30 Jahre) mit einer riesigen Feier zur Angelegenheit aller Repelener Bürger.



Sowohl das  
Restaurant  
Clören  
(Haus Beck)

## KREIS MOERS im Bild

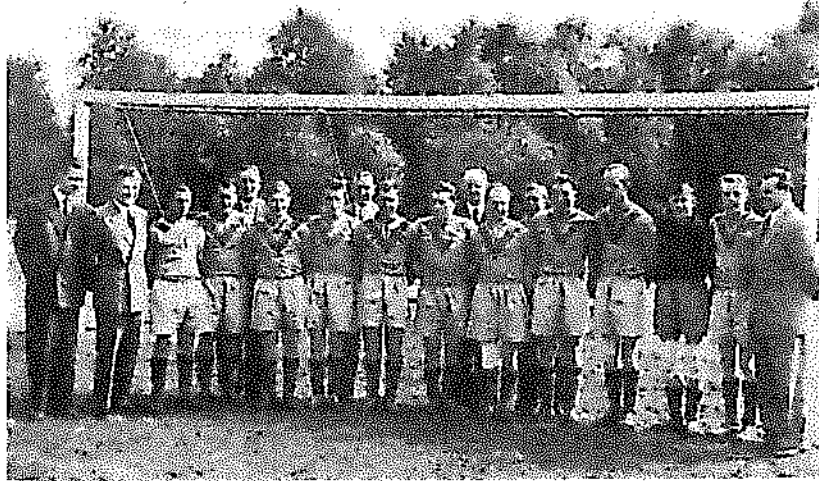
VERDIENTE SPORTLER wurden bei der Jubiläums- und Aufstiegsfeier des VIL Repelen ausgezeichnet. Hier hieß es 2. Vorsitzender Schwellnuß den Mitgliedern der Meister-Elf Ehrennadeln an die Rockaufschläge.



als auch  
das daneben  
stehende  
Festzelt  
platzten aus  
allen Nähten.

SIE HABEN GUT LACHEN, die Fußballer vom VIL Repelen. Unser Foto zeigt die Mannschaft mit einigen Vorstandsmitgliedern. Rechts das kleine Pärchen vom Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „Almrausch“ begeisterte mit seinen hoch-nordischen Tänzen. (Näheres in unserem Bericht „Repelen ehrte Meister-Elf“.)

NRZ-Foto: Wieland



Die erste Fußballmannschaft 1956

im Bild: F. Sender · H. Herrmann · H. Hensel · W. Graner · H. Lisken ·  
K. H. Kreisinger · H. Blitgen · J. Kostrewa · G. Köhlhaas · K. Möller ·  
W. Eggert · R. Pausche · H. Lohmann · P. Senegatznik · B. Roosens ·  
G. Hein · H. Jütten · Trainer H. Kaiser.  
(Es fehlt R. Busch)

Nachdem 1955 der Aufstieg der VfL-Fußballer in die Amateurliga geschafft war, wurde 1956 die Amateurverbandsliga gegründet. Auch in diesem Jahr verblieb der VfL in der Amateurliga. Nachdem der Spielerkader stark geschwächt war, spielte die I. Mannschaft ab 1957 wieder in der Bezirksklasse.



**KREIS MOERS**  
*im Bild*

DER VfL REPELEN feiert sein 50jähriges Bestehen. Der Kreisvorsitzende der Grafschaft Moers zeichnete Frau Metzdorf und Lenz jun. mit dem Gau Ehrenbrief aus. Links der Vorsitzende des VfL Repelen, der die goldene Ehrennadel erhielt.

Das 50-jährige Jubiläum des VfL wurde 1958 mit einer Sportwerbewoche gefeiert. Um den Stellenwert des VfL in Repelen und darüberhinaus sowie die Begeisterung zu verstehen, sei an dieser Stelle auf den Bericht der NRZ vom Mittwoch, dem 02.07.1958 verwiesen.

NRZ vom 02.07.1958:

# Kleiner Landverein wurde große Sportgemeinschaft

## Jubelfeier beschloß das Goldjubiläum des VfL Repelen — Reuter sprach

K. F. R h e i n k a m p. „Der VfL Repelen 08 kann stolz und zufrieden auf seine 50jährige Vereinsgeschichte zurückblicken, die ihn von einem kleinen unscheinbaren Landverein in die Reihe der führenden und aktivsten sportlichen Gemeinschaften mit über 800 Mitgliedern unseres Kreises aufsteigen ließen.“ Dies bekannte der Protektor des Goldjubilars, Bergwerksdirektor Reuter, in einer herzlichen und mitreißenden Ansprache beim großen, abschließenden Festabend. Vorsitzender Schwellnus konnte zu dieser schönen Jubelfeier im Festzelt zahlreiche Ehrengäste der Behörden, der Industrie und der Turn- und Sportbewegung begrüßen.

Herzliche Grüße entbot der Bürgermeister Seidel, Gemeindedirektor Winter, Direktor Haferkamp, den Vertretern des Turngaues Grafschaft Moers, der Kreisfußballleitung, des Handballkreises, der Sportvereine und den Vereinsgründern Tillmann und Peter Plüm. Mit seinem besonderen Willkommensgruß an den Protektor, Bergwerksdirektor Reuter, verband Vorsitzender Schwellnus seinen und des Jubelvereins herzlichen Dank für die tatkräftige Hilfe und das immer gefundene Verständnis des, der Leibesertüchtigung so aufgeschlossenen Förderers. Dein Dank galt auch dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung mit Gemeindedirektor Winter an der Spitze sowie den Gründern und langjährigen altbewährten Mitarbeitern.

### Ein Freund des Sports

Bergwerksdirektor Reuter, bekannte sich als alter Aktiver und Freund des Sports, dessen Bedeutung für die Leibesertüchtigung zur Förderung der Gesundheit und beruflichen Leistungsfähigkeit nicht hoch genug veranschlagt werden könne. In herzlichen Worten dankte er den Verantwortlichen in der Führung des Jubelvereins, die es gewiß nicht immer leicht gehabt hätten.

In kurzen Zügen skizzierte Bergwerksdirektor Reuter die Entwicklung des Vereins, die so eng mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und der vor 50 Jahren einsetzenden Industrialisierung verbunden sei. Er erinnerte an die erste große Blüte vor dem ersten Weltkrieg und die folgenden schweren Rückschläge, die im Vaterland überall zu überwinden waren. Der neuen Scheinblüte setzte der furchtbare zweite Weltkrieg bald ein furchtbares Ende.

### Immer fanden sich Idealisten

„Doch immer wieder fanden sich auch beim VfL Repelen wahre Idealisten, die sich der Jugend freudig und selbstlos zur Verfügung stellten. Männer und Frauen, die immer wieder die Fahne hoch hielten und das Steuer des Vereinsschiffleins ergriffen und es erfolgreich neuen Ufern entgegenführten. Hierbei blieben alle dem Turngedanken und Idealen unseres Turnvaters Jahn treu und verbunden.“

In der ihm eigenen, temperamentvollen und begeisterten Art sei-

ner Ausführungen, die oft von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, forderte er die Jugend zur körperlichen Ertüchtigung und zum sportlichen Kräftenessen auf, nicht um im falschen Ehrgeiz Spitzenleistungen zu erzielen, sondern Geist und Körper zu schulen und zu stählen. Ein gesunder Ehrgeiz, möglichst gute Leistungen zu erzielen, sei natürlich und vertretbar.

Als wichtigste Voraussetzung, das Beste herauszuholen, nannte Bergwerksdirektor Reuter die echte Kameradschaft. Voller Bewunderung und Anerkennung wies er auf die hervorragenden Darbietungen der Kreisriege, der Mädchen und Jungen des Vereins hin, die es verdient hätten, „im Fernsehen gezeigt zu werden“. Schließlich bat der Festredner die Jugend, auch dankbar ihrer Helfer und Förderer zu gedenken, ihren Idealen und ihrer selbstlosen Haltung nachzueifern, auf daß sie einst deren Erbe als würdige Nachfolger antreten könnten.

## Zum Dank Gold und Silber

### Jubilare und verdiente Förderer des VfL Repelen ausgezeichnet

K. F. R h e i n k a m p. Herzliche Grüße und Wünsche des Turngaues Grafschaft Moers an den Jubelverein VfL Repelen überbrachte Vorsitzender Eugen Monreal, der vor allem die großen Verdienste und Vorbilder Mia Metzdorff und Franz Lenz jun., der erfolgreich in die Fußstapfen seines Vaters getreten sei, herausstellte. Als Dank und Anerkennung erhielten beide den Gauehrenbrief. Für den Fußballkreis Moers überbrachte Klemens van Wershofen die Grüße und besten Wünsche. Er überreichte für den Westdeutschen Fußballverband die goldene Ehrennadel an den Vorsitzenden Schwellnus und Josef Gerharz, die silberne Ehrennadel des WFV an Bongers, Lohmann und Trompeter. Die silberne Kreisehrennadel erhielten: Kreisinger, Jenner und Arndt. Die Silbernadel des Vereins für 25jährige Mitgliedschaft: Konrad Bogers, Gerhard Hein, Paul Kuschey und Georg Michelis.

Für den Handballkreis sprach Schulz, der Peter Kaisers, Adalbert Konik und Kurt Hirsch mit dem Ehrenbrief auszeichnete, herzliche Grüße und Wünsche und für die Leichtathleten Paulus. Er würdigte vor allem die großen Verdienste der Familie Lenz. Voller Stolz nahm Franz Lenz die goldene Nadel des Westdeutschen Leichtathletikverbandes zu seinen zahlreichen Orden und Ehrenzeichen entgegen. Abschließend übermittelten noch die Vertreter der anwesenden Vereine und für den Ortsverband Repelen, Vorsitzender Sell, die besten Grüße und Wünsche für den Jubelverein auf eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Das sehr schön und harmonisch verlaufene Familienfest wurde durch gutgelungene Darbietungen der Rheinpreußen-Kapelle, des MGV „Liederkrantz“, der Kreisriege einer jugendlichen Tanzgruppe und einer Mädchenturnriege eindrucksvoll umrahmt. Ihre Leistungen wurden mit lebhaftem Beifall bedacht.

In diesem Jahr wurde auch die Glück-Auf-Kampfbahn endgültig fertiggestellt und für den Spielbetrieb freigegeben, so daß jetzt auch die erste Fußballmannschaft an der Stormstraße spielen konnte.

In der Jahreshauptversammlung 1959 berichtete Hans Metzdorf von der Jugendarbeit. Man hatte mit der Jugend einige Zeltlager durchgeführt. Sowohl Lehrgänge der allgemeinen Bildung als auch solche rein sportlicher Natur seien besucht worden. Außerdem habe man 1958 eine Berlinfahrt gestartet. Für das Jahr 1959 sei eine Fahrt nach Paris und für 1960 sogar der Besuch der Olympiade in Rom vorgesehen.

Der Bericht des Handballobmannes ließ erkennen, daß man - wie in vielen Jahren zuvor - wieder Vizemeister in der Kreisklasse geworden war, jedoch den Aufstieg in die Bezirksklasse verpaßt habe. Interessant ist an diesem Bericht, daß man um Meisterschaften noch Feldhandball spielte, sich jedoch bei Turnieren und Pokalspielen schon im Hallenhandball verglich.

Für's Turnen und die Leichtathletik berichtete Franz Lenz jun., daß schöne und achtbare Erfolge errungen werden konnten. Deutlich zeige sich der Form- und Leistungsanstieg z. B. in den vom Leichtathletikverband an unsere aktiven Sportler verliehenen 10 goldenen und 60 silbernen Mehrkampfnadeln.

Mia Metzdorf mußte sowohl mit den Mädchen als auch mit der Hausfrauenriege viel improvisieren, da noch der nötige Übungsraum fehlte. In beiden Bereichen sei die Nachfrage groß. Eine befriedigende Lösung sei erst dann zu erwarten, wenn die im Bau befindliche Turnhalle am Platz dem Verein zur Nutzung freigegeben werde. Das war 1960 der Fall. Dann allerdings wurde der VfL beneidet. Wer hatte das schon - eine Turnhalle am Sportplatz?

Reges Vereinsleben ging weiter. Bis 1964 spielten die Fußballer in der Bezirksklasse. 1965 kam der Abstieg in die Kreisklasse. Doch der Vorstand begleitete besonders intensiv die Vereinsarbeit.

Der Platz wurde saniert. Die Jugendarbeit machte besondere Freude, denn der VfL lebte bei Leistungssteigerungen immer von seinem gut geführten Nachwuchs. Die Verantwortlichen von 1965:



1962 wurde auch eine Tischtennisabteilung gegründet. Hier leistete Bernhard Motscha die Hauptarbeit. Der Erfolg stellte sich 1967 ein, als Rüdiger Wache "Westdeutscher Meister" wurde. Durch den Abgang guter Kräfte zur Bundeswehr wurde die Abteilung stark geschwächt. Danach integrierte man Tischtennis in die Trimmabteilung.

# Beim VfL Repelen hagelte es Nadeln

MdB Büttner hielt die Festansprache

Ja. — Mit einem Galaabend im großen Festzelt des Vereinswirtes Pausche erreichte das 60jährige Bestehen des VfL 08 Repelen seinen Höhepunkt. Vor zahlreichen Gästen — unter ihnen Bürgermeister Fritz Seidel als Schirmherr, Bundstagsabgeordneter Fritz Büttner, der die Festansprache hielt, und Gemeindefeldreferent Sülz, der mit dem Beigeordneten Enk gekommen war — rollte ein umfangreiches Programm ab, dessen Hauptpunkte die zahlreichen Ehrungen und die Entgegennahme der Glückwünsche waren.

Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Willi Schwelanus folgte die Festansprache, in der Fritz Büttner (MdB) über „Die Bedeutung des Sports für die Volksgesundheit“ sprach. Büttner ging auf die Bedeutung des Sports ein und bezog sich dabei im wesentlichen auf die Festschrift des VfL, in der es u. a. heißt: „Die Gesundheit ist das kostbare Gut jedes Menschen; um sie zu erhalten, ist der Sport — in rechter Form betrieb — das beste Mittel.“ Da der Sport den Krankheiten vorbeuge, sei er vom Staat zu fördern, meinte der Redner, der auch die Breitenarbeit für enorm wichtig hielt.

Wie bei einem so großen und erfolgreichen Sportverein üblich, nahmen auch die Ehrungen einen weiten Raum ein. Die Verdienstnadel des Vereins erhielten für ihre aufopfernde Tätigkeit im Vereinsleben Manfred Kemler, Herbert Ganther, Rudolf Bender, Anni Konik, Manfred Drescher, Erich Janiszewski, Hans Steffaniak, Ida Bolduan, Siegfried Dommert, Klaus Neuhardt, Günter Weber, Helmut Ullrich, Günter Beier und Heinrich Schlösser. Weiterhin wurden Willi Preußner und Gerhard Hermanns für ihre Verdienste um die Fußballjugend und Josef Gerhards für seinen Einsatz beim Platzneubau geehrt.

Mit Stolz gab Willi Schwelanus bekannt, daß Günter Brosig, Hans-

Jürgen Oriowski, Hubert Jansen, Heinz Küppers, Wolfgang Becker und Jürgen Brinkmann in der Jugendklasse B den dritten Platz in der Bundesrepublik bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in der Leichtathletik erreichten. Bei den gleichen Meisterschaften belegten in der Altersklasse II Albert Konik, Bernhard Konik, Willi Peters, Hans Küppers und Bernd Horstkamp den vierten Platz. Beide Mannschaften erhielten aus der Hand des Vorsitzenden Plaketten. Als eine einmalige Leistung würdigte es Willi Schwelanus, daß er an Heinrich Präsuln das goldene Sportabzeichen mit der Zahl „10“ — zum zehnten Male also — verleihen konnte. Mit einer Urkunde bescheinigte man Günter Hein, Karl Dorn, Hans Blitgen, Werner Scherschel, Hubert Hermann und Dietrich Hufen ihre 25jährige aktive Vereinszugehörigkeit. Wilhelm Opiel, Gottfried Kleinbongardt, Karl Kleinjung und Mia Metzdorf konnten sogar ihre Urkunde für eine 40jährige Mitgliedschaft im VfL entgegennehmen. Vereinsjugendwart Konrad Jacobs nahm die Ehrung eines weiteren Mitglieds vor; „das zu den ältesten zähle und das auf ganz große Verdienste um den VfL zurückblicken könne“, Willi Schwelanus — nun 50 Jahre im Verein tätig — erhielt unter dem großen Beifall aller Anwesenden Glückwunsch und Urkunde seines Vereins.





**Ehrungen standen im Mittelpunkt** bei der Feier des VfL Repelen zum 60-jährigen Jubiläum. Hier zeichnet Vorsitzender Willi Schwellnus die Übungsleiter aus. Beigeordneter Fritz Büttner erörterte in seiner Festansprache die Bedeutung des Sports für die Volksgesundheit. Im Anschluß an den offiziellen Teil wurde den Gästen Gelegenheit zum Tanz gegeben. Am Sonntag fand sich die Jugend zu einem Beat-Nachmittag ein und am Abend lud der VfL zum großen Sportlerball.

"Beim VfL Repelen hagelte es Nadeln" überschrieb die NRZ ihren Bericht zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins. Quintessenz dieser Überschrift - viele, viele Mitglieder des VfL begleiteten den Verein passiv und aktiv über lange Zeiträume. Aus manchen Familien ist der VfL nicht wegzudenken. MdB Fritz Büttner hielt die Festansprache „über die Bedeutung des Sports für die Volksgesundheit“. Als Schirmherrn hatte man Bürgermeister Fritz Seidel gewählt. Mit Stolz gab Willi Schwellnus bekannt, daß Günter Brosig, Hans-Jürgen Orłowski, Hubert Jansen, Heinz Küppers, Wolfgang Becker und Jürgen Brinkmann in der Jugendklasse B den dritten Platz bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in der Leichtathletik errangen. Bei gleicher Veranstaltung belegten in der Altersklasse II Albert Konik, Bernhard Konik, Willi Peters, Hans Küppers und Bernd Horstkamp den vierten Platz. Der VfL konnte mit seinem Abschneiden bei den Deutschen Leichtathleten sehr zufrieden sein. Viel Prominenz von den Verbänden, Vereinen und der Politik begleitete das 60-jährige Jubiläum. Übrigens - Willi Schwellnus, der damalige Vorsitzende, konnte 1968 auf seine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

Unter starker Beteiligung der Mitglieder erstellte der Verein erstmals eine Platzbeleuchtung, die für das Abendtraining eine große

Hilfe war. Manfred Kemmler wurde im Zehnkampf und im Fünfkampf Kreismeister. Damit wurde er zum "Sportler des Jahres" beim VfL 08 erklärt. Alle Versammlungen führte der VfL bei Rudolf (Bubi) Pausche - "Haus Beck" - durch, u. a. feierte der VfL sogar zu Karneval - und zwar zünftig.

1969 zeichnete sich ein Generationswechsel in der Führung des VfL ab. Der verdienstvolle alte Kämpfe Willi Schwellnus machte den Platz des 1. Vorsitzenden frei für Konrad Jakobs. Die Probleme blieben. 1970 hatte man wegen fehlender Übungsleiter bei 250 Neuanmeldungen leider auch 200 Abmeldungen zu verzeichnen.

Da 1971 die I. Fußballmannschaft immer noch in der Kreisklasse spielte, machte sich der Vorstand Gedanken darüber, ob eine finanzielle Honorierung Spielniveau und Ehrgeiz der Spieler beeinflussen könne. Man veränderte die Organisationsstruktur des Vereins. Das Beitragsaufkommen wurde entsprechend der Mitgliederstärke der Abteilungen in Etats aufgeteilt. Der Beitragseinzug geschah über Dauerauftrag und später Lastschrift.

Der Bedarf zur Errichtung einer Tennisabteilung war schon in den 60-er Jahren unübersehbar. Da aber der Verein mit einer solchen Abteilung an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gekommen wäre, trat er das Erstrecht auf Unterstützung der Gemeinde für den Bau von Tennisplätzen an den TC Schwarz-Gold Repelen ab, der nun seine Anlagen im Bereich der ehemaligen Jungborn-Kampfbahn errichten konnte.

1972 schaffte die I. Fußballmannschaft auch wieder den Aufstieg in die Bezirksklasse, den man 1968 und 1970 knapp verfehlte. Auch die Reservemannschaft stieg gleichzeitig von der 2. Kreisklasse in die 1. Kreisklasse auf. 1974 gab man das bisher praktizierte Etatdenken auf und kam wieder zu einer quartalsmäßigen Mittelverteilung nach Planung und Dringlichkeit. Alle Abteilungen mußten für die Jugendarbeit angemessene Beträge zur Verfügung stellen. Die Mittel für die Übungsleiter/innen wurden zu etwa zwei Dritteln vom Landessportbund bezuschußt.

Übrigens fand die Jahreshauptversammlung 1974 bei Holtkamp statt.

Auch die Handballabteilung hatte Anfang der siebziger Jahre eine gute Zeit. In nur vier Jahren schaffte die I. Mannschaft im Feldhandball dreimal den Aufstieg: 1971 in die Bezirksliga, 1972 in die Landesliga und 1974 in die Verbandsliga. In dieser Zeit des immer stärker aufkommenden Hallenhandballs stieg man in drei Jahren dreimal auf: 1970 in die 1. Kreisklasse, 1971 in die Bezirksliga und 1972 in die Landesliga. Auch die Damenmannschaft spielte in der Landesliga.

Etwas gleichzeitig etablierte sich eine neue Abteilung beim VfL - Shaolin-Kempo. Als 1971 bekannt wurde, daß der VfL Repelen Interesse an einer Kampfsportabteilung signalisiert hatte, bot sich der "Alt-Repelener" Karl Ullrich Jaspers an, eine Kempo-Gruppe beim VfL aufzubauen. Er hatte schon 1969 in Kamp-Lintfort mit dem Training im Shaolin-Kempo - dem chinesischen Boxen - begonnen. Zunächst brachte er nur eine kleine Gruppe von 10 Sportlern aus Kamp-Lintfort mit. Die Zahl der Kempoka wuchs jedoch rasch an, so daß die Kempo-Gruppe eine eigenständige Abteilung im VfL wurde. Wenige Monate später kam Hans Goldschald hinzu. Mit ihm und Trainer Jaspers war der Erfolg vorprogrammiert.

Die kommunale Neuordnung machte im Jahre 1975 aus den ehemals selbständigen Kommunen Kapellen, Moers und Rheinkamp die "neue" Stadt Moers. Diese war nun der kommunale Ansprechpartner des VfL. Für Rheinkamper Vereine keine sehr große Umstellung. blieb doch mit dem Leiter des neuen Sportamtes - Heinrich Kempken - eine vertraute Person im Sportgeschehen.

Im Jahr der Neuordnung konnte der VfL gleichzeitig auf "50 Jahre Fußball" zurückblicken. Neben den sportlichen Aktivitäten schloß man das Jubiläum mit einem Festabend ab. Im Saale Friesen (Inhaber Bernhard Holtkamp) würdigte man Vereinsgeschichte und Jubilare. Der MGV "Liederkrantz" Repelen verschönte mit seinen Darbietungen den Rahmen. Die VfL-Familie feierte mit Tanz und Tombola bis in die Nacht.

Auch nach der Neuordnung blieben die Probleme. Deutlich wird dies aus den Zielen des geschäftsführenden Vorstandes 1975:

1. Ausbau des Übungsbetriebes,
2. Ausbau und Festigung des Kreises der im Übungsbetrieb Tätigen,
3. Mittelbeschaffung zur Honorierung aller im Übungsbetrieb Eingesetzten nach den Richtlinien des LSB.
4. Jugendarbeit.

Ziele 1 bis 3 wurden erreicht. Für die Jugendarbeit fehlte jedoch eine Person, die "mit Umsicht und Liebe die Aufgaben eines Vereinsjugendwartes übernahm". Der Mitgliedsbeitrag mußte ab 01.04.1976 von 4,50 DM monatlich auf 6,00 DM monatlich und im Jugendbereich von 3,00 DM monatlich auf 4,50 DM monatlich erhöht werden.

Schon 1981 wurde der Beitrag für Erwachsene auf 8,00 DM monatlich und für Jugendliche auf 6,00 DM monatlich angehoben - es ging nicht anders!

Besonders erfreulich war aber, daß sich 1981 Otto Esser als Vereinsjugendwart zur Verfügung stellte. Erstmals wurde der Vereinsjugendausschuß gewählt. Er konzipierte und verabschiedete die 1. Jugendordnung, die auf die Selbstverwaltung durch die Jugend ausgerichtet war.

Auch die Fußballer ließen wieder aufhorchen. Sie besetzten in der Bezirksklasse 1978/79 Platz 1. Der Aufstieg in die Landesliga glückte zum zweiten Mal. Leider folgte - aus vielerlei Gründen - im nächsten Jahr wieder der Abstieg in die Bezirksliga.

Dafür war die Jugend besonders erfolgreich.

Im Spieljahr 1979/80 wurde die C I Kreismeister.

In der Qualifikationsrunde, die gewonnen wurde, schaffte sie den Aufstieg zur Niederrheinliga.

Das gleiche wurde noch einmal geschafft als B I - Mannschaft 1981.



C I 79/80

von links (stehend): Ilhan Aksan, Jörg Schütz, Jörg Konnert,  
Rüdiger Gurny, Holger Welde, Jörg Berger,  
Trainer Günter Beier, Jörg Steffl,  
Rainer Schweers

von links (knieend): Salmeron, Augusto Dorca, Holger Mertens  
(liegend): Ralf Reinhard

Aber auch die 1980 gegründete "Trimmgruppe" wurde ein Standbein des VfL. Natürlich standen das Training und die Hinführung zum Erwerb des "Deutschen Sportabzeichens" im Programm. Doch die 1983 schon 60 Personen umfassende Gruppe begnügte sich damit nicht. Schlittschuhlaufen, Schwimmen, Radfahren und Grillabende rundeten das Programm ab. Der Abend zur Verleihung des Sportabzeichens wurde unter der Devise "Spiel, Tanz und Spaß hält jung und zusammen" immer wieder ein Erfolg und damit Motivation zu neuen Taten.

Die Turnabteilung meldete für 1981 und 1982 die Teilnahme am Gau-Jugend-Gerätewettkampf, Gruppenausscheidungswettkampf im allgemeinen Geräteturnen und Jugend-Gerätewettkampf der RTJ. Darüberhinaus wurden Lehrgänge und Veranstaltungen vom Gau sowie der Gauturntag und der Gaujugendturntag besucht.

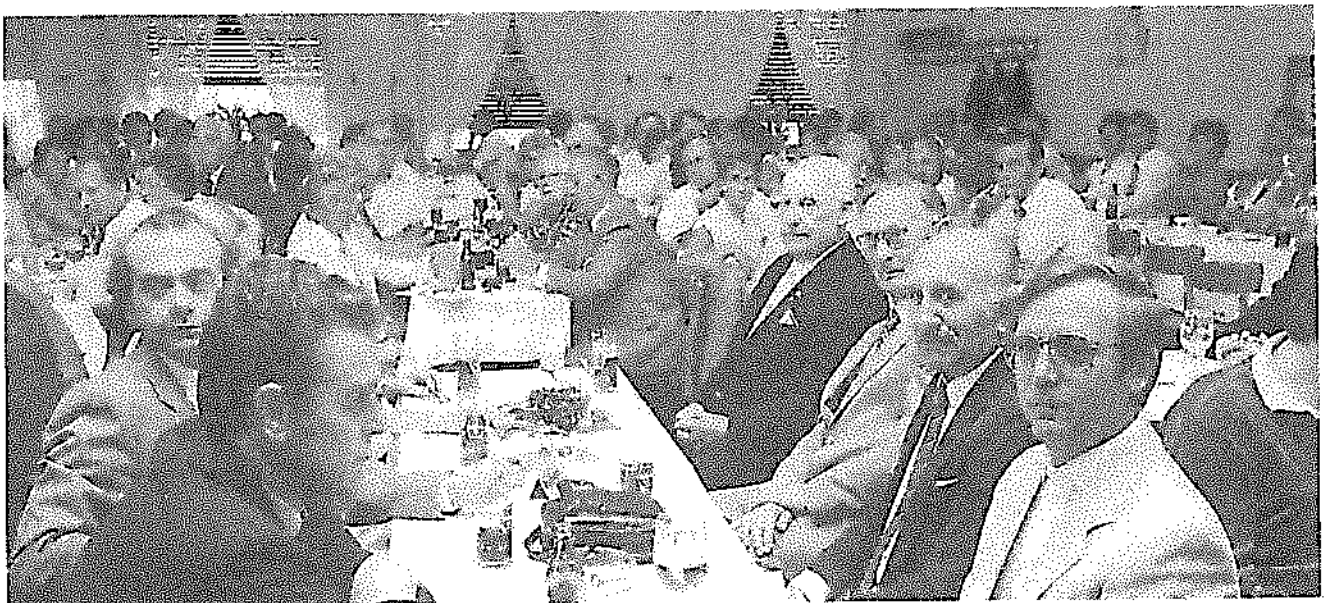
Eine ganz besondere Auszeichnung wurde der Jugendfußballabteilung des VfL zuteil. 1982 wurde dem VfL für "eine besonders bemerkenswerte Jugendarbeit" die Anerkennungsurkunde der Sepp-Herberger-Stiftung verliehen (siehe Anlage Nr. 11).

Der VfL hatte nicht nur eine sehr gute Breitenarbeit geleistet, sondern auch im Fußball bis zu 90% der Seniorenmannschaften aus eigenem Nachwuchs aufgefüllt.

1983 wurde das 75-jährige Vereinsjubiläum des VfL in einem großen Kreis von Mitgliedern, Repelener Bürgern, befreundeten Vereinen und einer großen Zahl von Gästen würdig begangen (siehe Anlagen Nr. 12 und 13).

Man hatte mit dem Organisationsleiter Otto Esser einen guten Griff getan. Mit einer Ausstellung in der Sparkassenhalle Repelen wurde das Jubiläum eröffnet. Die Festwoche wurde in der Zeit vom 26.08. bis 05.09.1983 durchgeführt (siehe Anlage Nr. 14).

Am 26.08.1983 fand der Festakt statt. Ihm folgte am 27.08.1983 ein gemütlicher Abend.



Alle Abteilungen des VfL stellten sich beim großen Spielfest am 04.09.1983 vor.

Intensiv wurde dieses Ereignis von der Lokalpresse begleitet:



Adalbert Konik  
Bild: W. Kalthoff

## Ehrenmitglied Adalbert Konik Stütze des VfL Repelen

Von HEINZ WESTERTEICHER

Nach Franz Lenz sen., Heinrich Lisken und Heinrich Lohmann ernannte der VfL Repelen am jüngsten Festabend den VfL berichteten Adalbert Konik zum Ehrenmitglied. Konik (55) ist seit dem Jahre 1939 im VfL Repelen Mitglied und hat bis zu Beginn dieses Jahres im Vorstand mitgearbeitet. Dann stellte er seinen Vorstandsposten zur Verfügung, um sich ganz der Leichtathletikabteilung widmen zu können. Diese Abteilung führt er seit dem Jahre 1968.

Dem Sport verschrieb sich der technische Angestellte schon früh. Mit elf Jahren machte er die Bekanntschaft von „Opa“ Lenz, der ihn dazu brachte, sich der Turnabteilung des VfL anzuschließen. Konik erinnerte sich: „Lenz nahm mich ganz schön heran beim Turnen. Zuerst war es nicht leicht, das harte Training mitzumachen. Aber später machte es mir immer mehr Spaß, und so blieb ich bis 1949 aktiver Turner.“

Als die Handballer des VfL im Jahre 1949 Nachwuchs brauchten, um in der Bezirksklasse bestehen zu können, spielte Konik in der 1. Mannschaft. Bis 1966 hatte er einen Stammplatz in diesem Team. Aber weiter als zur Bezirksklasse reichte es nicht. Da waren die großen Mannschaften des TuS Rheinhausen, TuS Lintfort, Hochheide 89/19, Rumelker TV und Tura Bergheim, die das Geschehen im Handball am linken Niederrhein bestimmten.

Auch in der Zeit, als Adalbert Konik noch in der 1. Mannschaft spielte, war er schon im Vorstand. Als er seine aktive Laufbahn 1966 beendete, übernahm er die Leichtathletik-Abteilung.

Seine Verdienste im Verein wurden dadurch anerkannt, daß man ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Bei den Leichtathleten hat man seinen Einsatz schon durch die Verleihung der Ehrennadel des Niederrheins gewürdigt. Inzwischen ist aber auch der Deutsche Leichtathletikverband auf ihn aufmerksam geworden. Am Jubiläumsabend heftete ihm Theo Rous, Vorsitzender des Leichtathletikkreises Rhein/Lippe, die goldene Ehrennadel des Deutschen Leichtathletikverbandes an den Rockaufschlag.

Bis Ende 1984 will Adalbert Konik weiterhin die Zügel der Leichtathletikabteilung in der Hand halten. Ob er sich dann nochmals zur Neuwahl stellen wird, weiß er noch nicht.

# VfL Repelen feiert in diesen Tagen 75jähriges Bestehen

## Auerhahn: Es dürfen nicht nur Höhen und Weiten zählen – Idealismus geht über alles

Von HEINZ WESTERTEICHER

Vorsitzender Auerhahn sprach in seiner Festrede von den vielen Idealisten im Verein, die ihre ganze Kraft investieren zum Wohle des Klubs. Man kann nach seinen Worten nicht im alten Trott weitermachen. Man muß das sportliche Angebot vergrößern, um abseits stehende Mitmenschen in die Vereine zu holen und sie zum Mitmachen zu bringen.

### Ehrennadeln

Wörtlich: „Das Miteinander und Füreinander muß in unserem Verein an erster Stelle stehen. Es dürfen nicht nur Höhen und Weiten zählen.“

Theo Rous, Vorsitzender des Leichtathletikkreises Rhein/Lippe, Schüler von Trainer Hans Raff, der Willi Wülbeck zur Weltmeisterschaft über 800 m brachte, ging auf den guten Namen des VfL Repelen im Deutschen Leichtathletikverband ein. Mit Ehrennadeln dekorierte er Adalbert Konik, das Ehepaar Anni und Bernd Konik, Helga Flanschger, Rolf

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal im Lokal Friesen in Repelen, wo sich die Familie des VfL aus Anlaß der Feier des 75jährigen Bestehens eingefunden hatte. Vorsitzender Auerhahn konnte viel Prominenz begrüßen, u. a. Bürgermeister Brunswick und Landrat Röhrig, der die Patenschaft der Festwoche übernommen hatte. Bürgermeister Brunswick bezeichnete den VfL Repelen als einen lebendigen Verein, der aber nicht leben könne, wenn es nicht die vielen ehrenamtlichen Helfer gäbe. Die von ihm überreichte Ehrenplakette der Stadt Moers wird sicherlich einen angemessenen Platz im Vereinsheim bekommen.

Köhler, Erwin Krüger, Friedrich Lenz und Franz Lenz jun. aus

Karlheinz Hoever, Boß des Fußballkreises Moers, bezeichnete den alten Haudegen Hans Küpper als Dreh- und Angelpunkt im VfL. „Er ist einer“, so Hoever, „der den Kopf immer oben hat.“ Er heftete ihm die Goldnadel des Fußballverbandes Niederrhein an die Brust. Ehrennadeln gab es für Günter Beler, Manfred Dre-

scher, Hans Stefaniak und Andreas Baliki.

Der Handballverband ehrte Walter Becker, Rudolf Bartelmuß, Fritz Stemmler und Manfred Komler.

Gerd Hassley, viele Jahre Vorsitzender des Turngaus Grafschaft Moers, jetzt im Rheinischen Turnerbund, ließ es sich nicht nehmen, seinen alten Kampfgefährten „Opa“

Lenz die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Turnerbund zu vergeben hat, die Friedrich-Ludwig-Jahn-Plakette persönlich zu überreichen. Geehrt wurden auch Mia Metzendorf, Hans-Adolf Trapp, Ida Bolduan und Heinrich Prauhn durch den Rheinischen Turnerbund.

Ehrennadeln für lange Zugehörigkeit zum Verein erhielten

### Auszeichnungen

Frenz Lenz sen. (74 Jahre im Verein), Wilhelm Schwellnus (65), Wilhelm Jochums (50), Philipp Reimerink (50), Hubert Hermans (40), Werner Scherschel (40). 25 Jahre gehören dem VfL an: Gerd Adams, Manfred Drescher, Heinrich Emmerichs, Gerhard Hertel, Horst Kostrewa, Klaus Krüger, Achim Resseß und Hans Stefaniak.

Ehrenmitglied wurde Adalbert Konik, der seit vielen Jahren im Vorstand arbeitet und als Vorsitzender der Leichtathletikabteilung nicht wegzudenken ist.



Wieder war die Jugend besonders erfolgreich. Diese B I schaffte 1983/84 den Gruppensieg mit 48:4 Punkten und 181:15 Toren:



#### B I 83/84

von links (stehend): G. Beier, Mich. Arh, G. Wittfeld, Gonzales,  
M. Vorbeck, R. Schneider, R. Esslinger,  
St. Rolke

von links (knieend): C. Rosendahl, S. Trumpa, A. Tupolski,  
D. Hertel, R. Jochums, Th. Koziel

Als man 1985 das 60-jährige Bestehen der Fußballabteilung feierte, konnte man auf gute Erfolge - vor allem im Jugendfußballbereich - zurückschauen. Sowohl im Feldfußball als auch im Hallenfußball wurde man gegen höherklassige Gegner (SV Schwafheim) Stadtpokalsieger.

Unter der Leitung von G. Gaidt spielte ab 1983 auch eine Damenfußballmannschaft.

## Repelener feierten

# Fünf seit 60 Jahren beim VfL

Mit einem Festabend im Vereinslokal beendete der VfL Repelen seine Feierlichkeiten anlässlich des 60jährigen Bestehens der Fußball-Abteilung. VfL-Vorsitzender Hans Küppers begrüßte eine Reihe von Ehrengästen, darunter mit Karl-Heinz Hoever den Vorsitzenden des hiesigen Fußball-Kreises.

Breiten Raum nahmen die Ehrungen ein. Ausgezeichnet wurden für langjährige Mitgliedschaft Hubert Schülling (25 Jahre), Wilhelm Gramkau (40) und Konrad Bongers (50). Seit Gründung der Fußball-Abteilung vor 60 Jahren gehören Peter Isermann, Heinz Kiesendahl, Bernd Terstegen, Heinrich Liskan und Willi Schwellnus dem VfL an. Hoever ehrte zudem einige verdienstvolle Mitglieder. Die Vereinsnadel in Silber erhielten Manfred Kemler, Manuel Ruiz, Peter Renz, Werner Friedauer, Manfred Weigi und Georg Gaidt. Gold bekamen Wilfried Küppers, Udo Kuscha, Harald Spannekrebs, Herbert Friedauer, Gerd-Wilhelm Adams und Gerhard Hertelt.

Alle Fußballteams des VfL bestritten im Rahmen einer Sportwoche Freundschaftsspiele (die RP berichtete bereits). So trennte sich die zweite Mannschaft vom SV Millingen 1:1, und die Jugend-Betreuer erreichten ein 2:2 gegen den Werbekreis Repelen. Die Altherren I setzten sich gegen den SV Wesel mit 4:1 durch. Ein Altherren-Turnier gewann der SC Rheinkamp vor dem VfL Repelen II, Preußen Vluyt und dem VfL Repelen I.

Ergebnisse von Jugendspielen: F1 - TuS Baerl 1:3, B1 - MSV Duisburg 3:3, A2 - VfL Rheinhausen 7:0, E1 - SV Lintfort 1:1, C1 - MSV Duisburg 1:3, D1 - Bayer Uerdingen 1:9, C2 - SC Rheinkamp 1:2, A1 - Bayer Uerdingen 2:3, F1 - Bayer Uerdingen 0:7, B2 - SV Budberg 1:5, E1 - FC Meerfeld 2:1 und B1 - SV Lintfort 1:3.

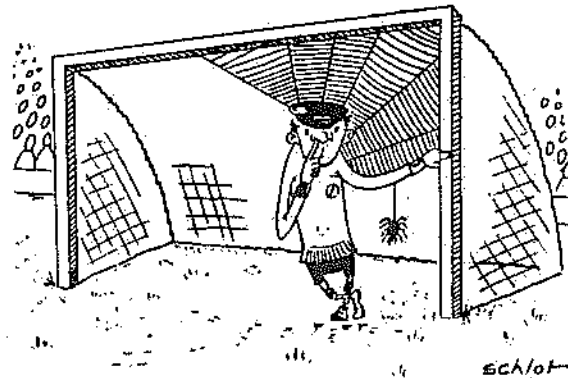
Ergebnisse von Jugend-Pokalspielen mit VfL-Beteiligung: E1 - FC Meerfeld 3:0, D1 - SV Schwafheim 7:1, C1 - VfB Homburg 0:14. Die F-Junioren der Repelener kamen kampflos eine Runde weiter, da der Gegner GSV Moers seine Mannschaft aus dem Pokal-Wettbewerb zurückgezogen hat. Jürgen Schroer



**DER VfL REPELEN** ist von der Mitgliederzahl her einer der größten Sportvereine in Moers. Entsprechend war die Zahl der zu ehrenden Vereins-Angehörigen anlässlich des 60jährigen Bestehens der Fußball-Abteilung des VfL.  
RP-Foto: Bangert

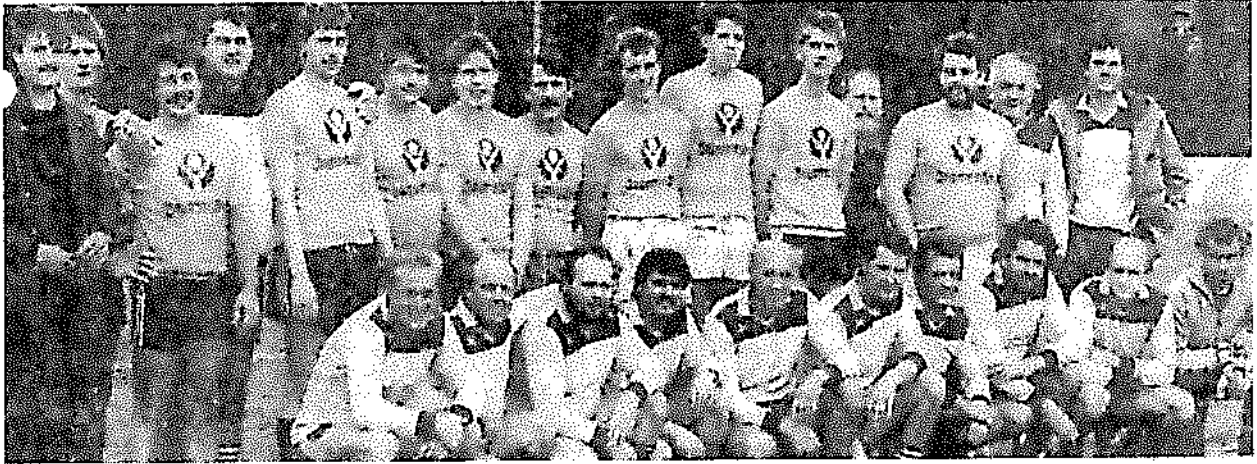
## Unsere Mannschaften u. Trainer

1. Senioren	Klaus Thies
2. Senioren	Friedhelm Drescher
3. Senioren	M. Ruiz, J. Jochums
Damen	G. Gaidt, A. Mers ni
1. Alte Herren	
2. Alte Herren	
A-1 Junioren	Werner Friedauer
A-2 Junioren	Adalbert Trumba
B-1 Junioren	Andreas Balicki
B-2 Junioren	Manfred Weigl
C-1 Junioren	Willi Höschen
C-2 Junioren	Hartmut Wöllenweber
D-1 Junioren	F. Wallner, R. Tiegelkamp
E-1 Junioren	Günter Beier
F-1 Junioren	Peter Golitz



Unser Gegner kommt heute überhaupt nicht zum Zug.

Natürlich machte man beim VfL auch auf das 80-jährige Jubiläum aufmerksam. Es wurde wie ein Sommerfest gefeiert. Unter dem Motto "Spiel mit" kam der Spaß am Spiel nicht zu kurz. Zum Abschluß wurde ein schöner Festabend gestaltet, der erst in tiefer Nacht zu Ende ging. Wie immer hatte man eine gute Presse:



## VfL Repelen feiert 80jähriges Bestehen

Sein 80jähriges Bestehen feierte der VfL 08 Repelen am Wochenende. Auf dem Programm stand unter anderem ein Fußballspiel der Freiwilligen Feuerwehr Repelen und des Vorstandes des VfL (kniend). Die Löschmänner unterlagen mit 1:4. Höhepunkt der Jubiläumsfeier war der Auftritt des Kamp-Lintforter Foc. Items. Die Gladiatoren zeigten Ausschnitte aus ihrem Trainingsprogramm und gaben einen Einblick in die Geheimnisse der vielfältigen Spielzüge. Der interessante Vergleich zwischen den Fußball-Damen des VfL und des Werbekreises Repelen endete 0:0. Parallel zu diesen Veranstaltungen konnten sich die kleinen Gäste in der Sporthalle unter dem Motto „Spiel mit“ an verschiedenen Stationen des Spielfestes erfreuen. Auf dem gut besuchten gemütlichen Abend wurden einige Ehrungen vorgenommen. Erster Vorsitzender Otto Esser gratulierte Wilhelm Schwellnus zu seiner 70 Jahre dauernden Mitgliedschaft beim VfL Repelen und sprach von einem „Urgestein“ des Vereins. Danach wurde der Abend zum Tanzen freigegeben und die Gäste vergnügte sich bis tief in die Nacht. Foto: Peter Oelker

## Besondere Auszeichnung für Wilhelm Schwellnus

Von NILS JANSEN

Unter dem Motto „Spiel, Sport, Fröhlich sein“ stand das 80jährige Vereinsjubiläum des VfL Repelen. Rund 600 Besucher aus dem Verein und der Bevölkerung feierten in familiärer Atmosphäre das Wiegenfest im Sport- und Jugendheim sowie auf der Platzanlage. Eine gute Stimmung begleitete die Programmpunkte am Samstag bis in die tiefe Nacht.

Im Fußball bezwang zuerst eine Vorstands-Mannschaft die Auswahl der Feuerwehr mit 4:1; dann spielte die Repelener Damenmannschaft gegen eine Herrenvertretung des Werbekreises 0:0. Vorführungen der Kamp-Lintfort „Gladiators“ im American Football und Darbietungen der verschiedenen Abteilungen wurden wegen des heftigen Windes in die Sporthalle verlegt und begeisterten dort das

zahlreich erschienene Publikum. Am Abend wurden im Sportheim langjährige Mitglieder geehrt. Eine Urkunde sowie eine Ehrennadel für 25jährige Vereinszugehörigkeit erhielten aus den Händen des Klub-Vorsitzenden Otto Esser und des 2. Vorsitzenden Arno Friedauer folgende Mitglieder: Wilfried Scheffzyk, Willi Lisken, Manfred Kemler, Anni Konik, Günter Beier und Klaus-Dieter Prinz. Mit der Silbernen Ehrennadel wurden Werner Schils und Heinz Alt geehrt, die seit 40 Jahren dem VfL angehören, Peter Isermann und Mia Metzdorf erhielten für die 60jährige Mitgliedschaft ebenso Goldene Ehrennadeln wie der Ehrenvorsitzende Wilhelm Schwellnus, der es auf stolze 70 Vereinsjahre gebracht hat.

Zu flotter Musik der „Melodie Boys“ tanzten Jung und Alt bis weit nach Mitternacht.



Langjährige Mitglieder des VfL Repelen: (von links) Klaus-Dieter Prinz, Anni Konik, Günter Beier und Wilhelm Schwellnus. Daneben die Vorsitzenden Otto Esser und Arno Friedauer. RP-Foto: Alfred Bangert

Neben dem sportlichen Programm hatte man auf der Platzanlage ein vielseitiges Versorgungsprogramm erstellt. Grillen, Getränkeausgabe, Zapfen und übriger Verkauf wurden von den Vereinsmitgliedern übernommen und mit gutem Erfolg durchgeführt. Ein Sockelbetrag blieb zur Verfügung des Vorstandes, und der verbleibende Überschuß wurde den Abteilungen zugeteilt. Die Sommerdiskothek wurde von der Jugendfußballabteilung organisiert und durchgeführt. Die Stadt Moers wurde wegen der unzumutbaren sanitären Anlagen und der Hofbepflanzung um Abhilfe gebeten. Mit einem "Danke schön"-Abend am 16.12.1988 wurden die sportlichen und organisatorischen Helfer belohnt.

Ab 1989 arbeitete der VfL grundsätzlich bei der Beitragseinziehung mit dem Einzugsverfahren. Die Vereinsführung wurde im Finanzbereich wiederum erschwert. Nach dem ab 1990 gültigen Steuerrecht durfte manches nicht mehr aus dem Beitragsaufkommen bezahlt werden. Man mußte das Etatdenken wieder überprüfen. Im Turnbereich fehlten fachspezifische Kräfte. Aus diesem Grunde bot man "Breitensport mit gesellschaftlichen Inhalten" an in der Hoffnung, Nachwuchs aus eigenen Reihen heranzubilden.

Zum ersten Male beteiligte sich der VfL am 25.08.1990 beim "Dorf-fest" (rund um die Repelener Dorfkirche). Ein größeres Vereinsfest wurde für den 21.09.1991 geplant. An diesem Tage wurde die neue Flutlichtanlage eingeweiht.

Die Turnabteilung allein hatte zu diesem Zeitpunkt etwa 400 Mitglieder. Da war es verständlich, daß 20 Übungsleiter und Helfer nicht ausreichten für den gesamten Turnbetrieb.

Die Turngau-Tagung vom 01.03.1991 wurde vom VfL in der Gaststätte "Friesen" ausgerichtet.

Wanderungen und Fahrradtouren, Faustball, Volleyball und Gruppentanz waren bei den Senioren weitere Betätigungsfelder. Die Jugend kam mit einigen Gauturnfesten, Vereinswettkämpfen und Zeltlager nicht zu kurz.

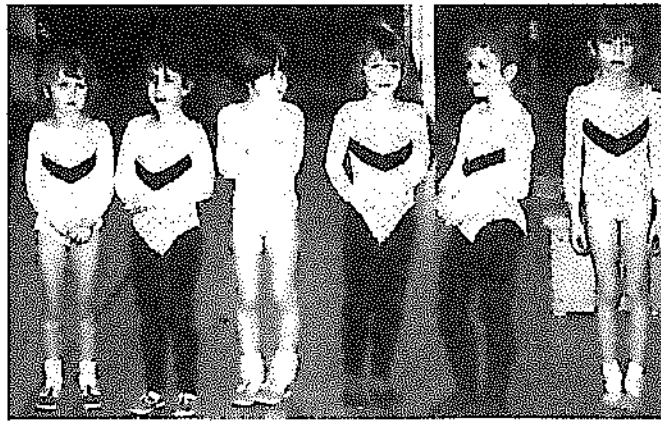
Für ein Erfolgserlebnis sorgte die Fußball-Damenmannschaft, die 1992 den Aufstieg in die Landesliga schaffte. Die Ehrung für diese Leistung erfolgte in der nächsten Jahreshauptversammlung am 26.02.1993. Bei nachlassender Unterstützung durch die Kommune beschloß man die Anhebung der Beiträge auf 7,00 DM für Jugendliche und 10,-- DM für Erwachsene, um eine solide Finanzbasis für die Aufgaben des Vereins zu schaffen. Und davon gab's reichlich!

Für Pfingsten war wieder ein Handballturnier auszurichten. Gleichzeitig richtete die Shaolin-Kempo-Abteilung im Sportzentrum Rheinkamp die Westdeutschen Shaolin-Kempo-Meisterschaften aus.

Das Spielfest des VfL wurde wieder von Otto Esser geplant und organisiert. Trachten- und Folkloregruppen umrahmten die Veranstaltung. Spielstationen und Animatoren sorgten dafür, daß vom Bambini bis zum Twen alle auf ihre Kosten kamen. Beim Rückblick auf ein solches Spielfest ist es besonders schön, wenn man auf einen satten Überschuß verweisen kann. Man konnte.

Das 85-jährige Bestehen des Vereins wurde am 23.10.1993 im Kulturzentrum Rheinkamp zu einer guten Vereinsdarstellung und einem schönen Sportlerball genutzt.

Die Turnabteilung hatte im Verlauf des Jahres 1994 starken Zulauf. Die Mitgliederzahl wuchs auf etwa 500. Höhepunkt der Turner war das Deutsche Turnfest 1994 in Hamburg. Der VfL war mit 20 Teilnehmern dabei. Vereinsintern wurde besonders die Jugend gefördert.



### 1. Vereinsmeisterschaften der Turnjugend des VfL 08 Repelen


Am Samstag, den 11.12. 94 führte die Turnabteilung des VfL zum erstmalig eine Vereinsmeisterschaft aus.

In fünf verschiedenen Wettkampfklassen gingen 33 Turner und Turnerinnen an den Start.


Die jeweils drei Erstplatzierten der fünf Gruppen

#### JUNGEN

##### Wettkampfkategorie J 1 Jahrgang 1984 und älter


	1. Sebastian Lutzak	Jahrg. 82	14,30 Pkt.
	1. Sebastian Malcherek	Jahrg. 82	14,30 Pkt.
	3. Felix von Erde	Jahrg. 81	11,20 Pkt.

##### Wettkampfkategorie J 2 Jahrgang 1985 und jünger


	1. Christoph Kreibisch	Jahrg. 85	11,95 Pkt.	
	2. Albin Brobald	Jahrg. 87	11,50 Pkt.	
	3. Patrick Hergesell	Jahrg. 85	10,40 Pkt.	

#### MÄDCHEN

##### Wettkampfkategorie M 1 Jahrgangsoffen - Pflichtkür

	1. Alev Ordu	Jahrg. 77	26,040 Pkt.
	2. Sabrina Kretschmar	Jahrg. 84	22,675 Pkt.
	3. Sema Akbunar	Jahrg. 79	21,905 Pkt.

##### Wettkampfkategorie M 2 Jahrgang 1986 und älter

	1. Anne Friedrichs	Jahrg. 86	14,55 Pkt.	
	2. Arzu Demir	Jahrg. 85	13,60 Pkt.	
	3. Antonietta Caiazzo	Jahrg. 85	13,10 Pkt.	

##### Wettkampfkategorie M 3 Jahrgang 1988 und jünger

	1. Tatjana Schulte	Jahrg. 89	9,75 Pkt.
	2. Sabrina Hergesell	Jahrg. 88	9,40 Pkt.
	3. Jennifer Platzek	Jahrg. 88	8,50 Pkt.

- Helga Paul -



Für den Breitensport und den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens  
lassen wir Otto Esser zu Wort kommen:

### **Breitensport - Jahresrückblick 1994 !**

Der Breitensport wird in allen Abteilungen mehr oder weniger aktiv angeboten. Leider wird es zu wenig genutzt sich im SPORT-REPORT darzustellen.

Ein kleiner Rückblick aus meiner Sicht.

Eine kleine Gruppe der Fußball-Senioren fuhren 1994 für 1 Woche nach Gosau in Österreich zum Skiurlaub. Für den einen oder anderen war es so schön, daß sie am 20. Januar zum 2. mal fuhren.

Der neue Weg mit einer Fachkraft Wirbelsäuleschonende Gymnastik anzubieten hat durchschlagenden Erfolg.

Etwas neues „ Sport, Spiel und Spaß für Ältere “ ab 50 Jahre mit einer Fachkraft beginnt mit gutem Erfolg.

Die Fahrradtour zum Elfrather See mit anschließenden Aufenthalt beim Damenkleinfeldturnier auf der Sportanlage Repelen hat viele Anhänger gefunden.

Das Deutsche Turnfest (15.-21.5.94) in Hamburg, der VfL war dabei. Für 20 Personen ein unvergeßliches Erlebnis. Großen Beifall erhielt die Tanzgruppe unter Ida Bolduan für ihre Tanzeinlagen beim Senioren - Sporttag der Stadt Moers.

Das interne Kleinfeldturnier der Fußball-Senioren, was auch zum Breitensport gehört, war etwas Neues mit gutem Erfolg. Es wird dieses Jahr am 25. Mai ( Vatertag ) wiederholt.

Die 2. Fahrradtour vor die Tore Xanten bis nach Lüttingen war strapaziös, aber von allen gut überstanden.

Tischtennis, Schach und Skat finden weitere Freunde des Sports.

Beim Vereinsfest „Darstellung des Breitensport“ mit Fitnessstest hat uns leider der Regen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dafür haben die Hallenangebote wie Mutter und Kind Turnen, Wirbelsäulengymnastik, Kempovorführung, Faustball, Fußballtennis und Volleyball viele Anhänger gefunden. Der gemütliche Teil am Abend mit den „Hupf-Dohlen“ (Tanzgruppe Ida Bolduan) hat viel dazu beigetragen, das es doch noch zufriedenstellend war.

Die Herbstwanderfahrt (23.9.-1.10.94) der Turnabteilung des VfL nach Uttendorf in Österreich, von Uschi und Willi organisiert, hatte viele Wanderfreunde. Eine Woche lang war für alle Teilnehmer jeder Tag ein besonderes Ereignis.

Der Volkswandertag hatte wetterbedingt viele Freunde des Breitensports angelockt. Für viele Wanderer war es ein ungetrübtes Vergnügen.

Die Sportabzeichen-Abnahmen wurden mit Erfolg abgeschlossen.

**Liebe Leser, sie erkennen**

**es tut sich was im VfL Repelen.**

Neben dem Leistungssport aller Abteilungen wird für jeden etwas geboten. Kommen sie zum VfL und achten sie auf die Voranzeigen im Sport-Report, geben sie sie weiter.

- Otto Esser -

Fachwart für Breitensport

Daß die Handball-Damenmannschaft noch einmal richtig aufgedreht hatte, berichtete Dieter Lau:

## **HANDBALL - BEZIRKSLIGA - 1. DAMEN-MANNSCHAFT**

Dieter Lau berichtet

### **Handball - Damen auf dem Sprung.....!**



Beste Möglichkeiten zum Aufstieg in die Landesliga haben sich die 1. Damenmannschaft des VfL Repelen geschaffen.

Mit 24:6 Punkten steht die Mannschaft auf dem 2. Tabellenplatz, der zum direkten Aufstieg berechtigt. Der Abstand zum Tabellenführer HSG Vennikel / Rumeln - Kaldenhausen, dem man in der laufenden Saison die einzigen zwei Niederlagen zufügen konnte beträgt einen Punkt ( 25:5 Punkte ).

Aus den noch verbleibenden 7 Meisterschaftsspielen fehlen dem VfL noch 6 Punkte, um das Ziel „Wiederaufstieg“ zu erreichen.

An dieser Stelle möchte ich der Mannschaft ein großes Lob aussprechen. Durch mannschaftliche Geschlossenheit und Kampfkraft haben sie sich diese gute Ausgangsposition erspielt.

Ich hoffe, daß uns diese Tugenden auch in den noch verbleibenden Spielen zum Sieg verhelfen werden.

Wichtig ist jedoch auch die Unterstützung von den Zuschauern!

Auch die Fußball-Damen leisteten in 1994/95 einen starken Beitrag.

## **FUSSBALL Damen - Landesliga**

### **6. Platz in der Hinrunde erreicht.**

Die Vorrunde in der Landesliga als Tabellensechster zur Halbzeit zu beenden, ist eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde.

Hätten wir die Chancen in Sterkrade genutzt und wäre in Duisburg-Laar eine bessere Schiedsrichterleistung zu verzeichnen gewesen, wären beide Spiele wohl zu unseren Gunsten ausgegangen.

Im letzten Heimspiel gegen Brünen hat uns die 1:0 Führung auch nichts gebracht.

Unsere besten Torschützen in der Hinrunde waren Ilona Mathies mit 9, Beate Höschen mit 3 und Susanne Fraci mit 2 Treffern.

Zur Rückrundenvorbereitung haben wir an 3 Hallenturnieren teilgenommen.

Beim eigenen Turnier haben wir das Halbfinale im 9 m Schießen gegen Rumeln II verloren.

Im Spiel um den dritten Platz unterlagen wir leider auch gegen Rheinhausen.

Zur weiteren Vorbereitung sind noch drei geplante Spiele zu absolvieren. Hiervon trugen wir bereits eines gegen den OSC Rheinhausen aus und gewannen mit 2:1 Toren.

Mit sportlichem Gruß

- *Steffan Lohmann* -

Trainer der Damenmannschaft

Einen bemerkenswerten Beitrag zum Vereinsleben lieferte die 1. Alt-Herren-Mannschaft:



## Jahresrückblick 1994

Die 1. Alt-Herren-Mannschaft hatte im verflossenen Jahr einen relativ guten Lauf. Von insgesamt 25 Spielen wurden elf gewonnen, acht verloren und sechs Begegnungen endeten Remis.

Hieraus resultiert ein Punktestand von 28:22 und ein Torverhältnis von 64:53. Die besten „Goalies“ waren Horst-Uwe Steffan mit 16, Peter Ludwig mit 10 und Horst Scholz mit neun Treffern.

Trotz anderer, nicht unwichtiger Verpflichtungen, bestritt Dieter „Babbel“ Ernst, alle 25 Spiele. Ralf Hehnke brachte es immerhin auf 24 und Axel Eichhöfer auf 21 Einsätze. Bedankt haben sich unsere Torhüter Harald Winter und Peter Reinike besonders bei Ralf Hehnke, der drei berechnete Elfmeter verschuldet hat sowie bei „Gide“ Küppers, der ihnen 2 Eigentore in die Maschen setzte.

Auch unserem Sponsor „Leo“ sei für seine Unterstützung, in mehrfacher Hinsicht, ein Dankeschön ausgesprochen. Hierbei soll bemerkt werden, daß wir bestrebt sind, in diesem Jahr noch mehr zu „punkten“, denn auch die Alten Herren haben ein Privatleben.

Nicht zu vergessen ist Georg Gaidt, der trotz seines Abschiedsspiels im August, noch einige Male bei Personalknappheit eingesprungen ist.

Ein weiterer Dank unserem „Heimschiedsrichter“ Manni Weigl, der fast alle unsere Heimspiele piff (ohne jede größere Beschwerde).

Bemerkenswert ist auch das Engagement Frau Kemlers. Seit einigen Jahren wäscht sie unsere verschmutzten Trikots. Eine nicht alltägliche Selbstverständlichkeit, wenn man die Anzahl ihrer Lebensjahre kennt.

Schönen Dank auch denen, die hier nicht namentlich erwähnt sind, für ihre Unterstützung (sie wissen wer gemeint ist).

Einer unserer „Spieler“ erlitt nach drei Spielen einen Schien- und Wadenbeinbruch (doppelt hält besser). Dies war besonders tragisch, da er gerade zu guter Form aufstieg und auch schon einige Tore geschossen hatte.

Bei Turnieren konnten wir keine Erfolge verzeichnen. Dafür waren wir wohl die Lustigsten, besonders in Spangenberg, wo die Theke fast länger ist, als in Düsseldorf.

Zum Pokalendspiel waren ein Teil unserer Spieler, wie jedes Jahr, wieder in Berlin. Diese Tour war verbunden mit einem Tagestrip in den Spreewald.

Auch unsere fast schon obligatorische Fahrradtour am 1. Mai war wieder ein voller Erfolg.

Vorschau auf 1995

Geplant sind 30 Spiele und 5 Turniere. Leider haben wir für Spangenberg noch keinen Termin.

**Der diesjährige  
„Alt-Herren-Stadtpokal“  
findet am 12. März ab 12 Uhr**

**im Henry- Guidet- Zentrum in Kapellen statt.**

Am 1. Mai eine Fahrradtour ; 22. bis 25. Juni, Pokalendspiel in Berlin (evtl. mit Fahrt zum Müritzersee).

Weiter haben wir vor eine Mannschaft „Ü 40“ zu gründen. Hierzu laufen die Vorbereitungen.

- Horst Leciejewski -

Auch die Leichtathleten konnten gute Erfolge vermelden - sowohl bei den "Jungen" als auch bei den "Alten".

### **Neues aus der Leichtathletik-Abteilung 1995**

Seit November 94 sind die Leichtathleten im Wintertraining.

Am 8. Januar, einem sehr frühen Termin in der Hallensaison, nahmen einige Jugendliche an den Meisterschaften des Kreises Rhein-Lippe teil.

Martin Konvalinka (Jgd. B) belegte über 60 m Hürden in 9,20 sec. den 3. Platz und im Weitsprung Platz 5 mit 5,99 m.

4. Plätze gab es durch Thomas Ritte über 60 m Hürden in 9,23 sec. und Christian Herbst im Hochsprung mit 1,60 m. Beide starteten im ersten Jahr in der B-Jugend. Vanessa Körner konnte leider wegen einer Verletzung ihren Titel im Hochsprung aus dem letzten Jahr nicht verteidigen.

Am 11. Januar wurden die Meisterschaften im Stabhochsprung für alle Klassen ausgetragen. Hier gab es hervorragende Ergebnisse:

**Kreismeister im Stabhochsprung** wurden: Martin Konvalinka (Jgd. B) mit 3,70 m. - Kathrin Janzen (W15) mit 2,40 m und Christina Ritte (W13) mit 2,20 m. **Vizemeister im Stabhochsprung** wurden: Nina Watzke (W15) mit 2,40 m und Wolfgang Ritte (Männer) mit 4,60 m - **Platz 3** belegten Thomas Ritte, Jgd. B, mit 3,60 m und Ingo Watzke.

Martin Konvalinka und Thomas Ritte qualifizierten sich für die Nordrhein-Meisterschaften der B-Jugend Mitte Januar in Düsseldorf und für die Westdeutschen Meisterschaften in Dortmund.

Bei den Nordrhein-Meisterschaften schaffte Martin mit übersprungenen 4,00 m den 3. Platz, Thomas sprang 3,50 m und verfehlte damit knapp den Sprung auf's Treppchen.

In Dortmund wo die Jugend bis zu 19 Jahren teilnahm, gehörten unsere beiden Stabhochspringer zu den jüngsten Teilnehmern, schlugen sich aber achtbar. Martin belegte mit 4,00 m den 10. Platz und Thomas mit 3,60 m den 16. Platz.

#### **Die Meisterschaften für die Schüler / innen A + B**

fanden am 19.2. in Rhede statt.

Wie schon oft, war Nadine Henschke (W13) unsere erfolgreichste Athletin. Sie wurde jeweils Kreismeisterin im Hochsprung mit 1,39 m und über 60 m Hürden mit neuer Rekordzeit von 10,59 sec. Im 50 m - Sprint wurde sie Vizemeisterin in 7,19 sec. und 3. im Weitsprung mit 4,64 m. In dieser Altersklasse wurde Christina Ritte im Weitsprung mit 4,45 m und im Kugelstoßen mit 7,89 m jeweils siebte. Bei den Mädchen (W14) belegte Michaela Hübler mit 4,51 m im Weitsprung Platz 6.

Verena Garske (W15) wurde 4. im Weitsprung mit 4,71 m und konnte noch im Kugelstoßen mit 8,59 m den 7. Platz erreichen. Britta Siebert wurde hier achte mit 8,56 m.

In dem großen Teilnehmerfeld konnten auch Christoph Blase (M13) mit 7,03 m im Kugelstoßen, Anja Wojcik (W12) mit 3,92 m im Weitsprung, Sebastian Luczak mit 1,30 m im Hochsprung und Nina Watzke (W15) über 60 m Hürden in 11,21 sec. mit 8. Plätzen überzeugen.

Über einen Testwettkampf, den wir am 22.2.95 im Sportzentrum Rheinkamp ausrichteten berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Die Freiluftsaison 1995 beginnt nach den Osterferien!

\*\*\*\*\*

## **2 Siege für Fritz Mühle beim Senioren-Sportfest.**

Gleich mit zwei Erfolgen kehrte Fritz Mühle vom 11. Nationalen Sportfest in Stuttgart heim.

In der Klasse M 75 gewann er sowohl den Lauf über 60 m in 9,16 sec. als auch über 100 m in 15,98 sec. Da er sich im 100m Lauf eine Knieverletzung zuzog, (Knieoperation erforderlich) konnte er über 200 m nicht mehr antreten.

Wir hoffen mit ihm, daß er seine Verletzung bis zu den Weltmeisterschaften (13.-23.Juli) in Buffalo auskuriert hat.

Wir wünschen ihm eine schnelle Genesung.

### **Zahlreiche unserer Athleten haben es geschafft unter die zehn Besten im LVN zu kommen.**

**Platz 1:** Ellen Noll, W 35 - 100m und Weitsprung.

Wolfgang Ritte, M40 Stabhochsprung, 110 m Hürden und Weitsprung.

**Platz 2:** Nadine Henschke W 12 - Blockwettkampf Sprint/Sprung.

Fritz Mühle M 70 - 100 m und 200 m.

**Platz 3:** Martin Konvalinka Jgd. B - Stabhochsprung.

Katrin Wilts W 13 - 3-Kampf.

Nina Watzke Jgd. A - Stabhochsprung.

**Platz 4:** Nadine Henschke W12 - 4-Kampf.

Kathrin Janzen W12 - Stabhochsprung.

**Platz 5:** Vanessa Körner Jgd. A - Hochsprung.

Ellen Noll W 35 - 200m.

Katrin Wilts W 13 - Blockwettkampf Sprint/Sprung.

Thomas Ritte (M15) Stabhochsprung.

**Platz 6:** Mark Hensen M 15 - Stabhochsprung.

Mark Hensen, Thomas Ritte und Christian Herbst (M15)

8-Kampf-Mannschaft.

Nadine Henschke W 12 - 3-Kampf.

**Platz 8:** Christina Ritte W12 - Blockwettkampf Wurf. -

Wolfgang Ritte Männer - Stabhochsprung.

**Platz 9:** Stefanie Reinhart W14 - Speerwurf.

Katrin Schrittenlacher W12 - Blockwettkampf Lauf. -

Katrin Wilts - 4-Kampf.

Christian Herbst M15 - Stabhochsprung.

Lena Renz W9, Janina Bartnik W8, Martina Scholz W9

und Annikä Luczak W9 - 4 x 50 m Staffel.

Ein kurzer Blick genügt, um zu erkennen, daß der VfL mit seinen "Bambinis" fast bundesligareif ist.



In der letzten Zeit nahmen wir an sieben Hallenturnieren teil und belegten dreimal den ersten und viermal den zweiten Platz.

Als Goalgetter traten hierbei besonders hervor, Pascal Weluciak mit 14, Raphael Weigl und Antonio Fernandez mit jeweils 8, Franziska Neidig mit 4 und Christian Spaltmann mit 2 Toren.

Beim Turnier in Rheinberg wurde unser Spieler Antonio zum besten Spieler des Turniers gewählt.

Stolz ist das Trainergespann Frank Weigl / Sonja Tebarth aber auf alle 23 Spieler.

Ein besonderes Lob gilt unseren Spielern P. Weluciak, R. Weigl, A. Fernandez, Torwart Tobias Dörfler und unserem „Kleinsten“ Marco Hildebrandt (4 Jahre).

Wir können es uns leisten, die Shaolin-Kempo-Abteilung erst jetzt zu erwähnen. Sie besitzt mit geschliffenen - und Rohdiamanten ein ausgezeichnetes Potential. Meisterschaften waren und sind keine Ausnahmeerscheinung. Daß man sich um den Nachwuchs kümmert - selbstverständlich.

### **SHAOLIN-KEMPO-ABTEILUNG**

Bericht von Michael Mende

#### **Kampfrichter boten „katastrophale Leistungen“ beim Pokal - Turnier in Gelsenkirchen - Schalke!**

Am Sonntag, 5. Februar 1995, nahmen einige Kämpfer der Abteilung Shaolin-Kempo am Pokal - Turnier in Gelsenkirchen teil, um so - nach der Winterpause - die neue Kampfsaison zu beginnen.

Ausrichter des Turniers war das Budo - Center - Nippon in Gelsenkirchen.

Unsere Kämpfer hatten außer mit ihren Gegnern vor allem mit den Kampfrichtern zu kämpfen, die eine „katastrophale“ Leistung boten.



Lediglich

#### **Kirsten Düngen**

konnte sich in der Frauenklasse über 55 kg platzieren.

Im Endkampf führend mußte sie aufgrund einer Muskelzerrung aufgeben.

Von den Nachwuchskräften konnte

#### **Sendogan Benli**

( Gewichtsklasse bis 70 kg )

überzeugen, der trotz der genannten Widrigkeiten eine sehr gute kämpferische Leistung bot und den **4. Platz** belegte.



\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

#### **Gürtel des Nachwuchses werden immer bunter.**

Am 22.2. 95 führte unsere Jugendabteilung die erste diesjährige Gürtelprüfung durch.

Die nachfolgend aufgeführten Kempoka nahmen mit Erfolg an der Prüfung teil:

Zum 8. Schülergrad ( 1 Streifen )

Lakbjør Hammoun - Marcel Hubel - Tobias Wolff  
Christian Kurek - Kathrin Geeven - Martina Maas

Zum 7. Schülergrad ( 2 Streifen )

Stephanie Kuhn - Nick Reinhardt

Zum 6. Schülergrad ( 3 Streifen )

- Chantal Niemüller -

Zum 5. Schülergrad ( Gelbgurt )

Maren Thom - Raphael Thissen - Marcus Radovanovic

Zum 4. Schülergrad ( Orangegurt )

- Iris Scholten -

Damit steht fest, daß die Gürtel unseres Nachwuchses immer bunter werden.



Mit diesen Beiträgen ist die Arbeit des VfL noch keineswegs erschöpfend dargestellt.

Übrigens konnte Vorsitzender Wilfried Schwellnus mit Verena Isabell Fonteyn das 1500ste Mitglied aufnehmen. Doch es gab auch Schattenseiten. Umkleidekabinen und Duschräume brauchten dringend eine hygienische Aufarbeitung. Einiges konnte auf dem "Obergefreiten-Dienstweg" erledigt werden. Aber die Sanierung stand noch aus.

Otto Esser wurde 1994 als Sportabzeichenobmann in den Stadtsportverband gewählt.

Die Leichtathleten meldeten 1995 28! neue Vereinsrekorde. In der Kreisbestenliste standen unsere Athleten 30 mal an erster Stelle. Für die Landesmeisterschaften gab es 16 Qualifikationen. Wolfgang Ritte wurde in seiner Klasse Deutscher Meister. Alle Erfolge aufzuzählen, würde den Rahmen einer Chronik sprengen, aber das war ein erfolgreiches Jahr!

Auch die Turnabteilung war sehr rege. Gau-Mannschaftsmeisterschaften, Turnfeste und Gerätewettkämpfe wurden mit Erfolg absolviert. Das Zeltlager in Neukirchen-Vluyn darf nicht vergessen werden. Daneben ist die Jazz-Dancing-Gruppe sicher eine Werbung für den VfL. Daß man den Jahresabschluß in gemütlicher Runde feierte, war sicher verdient.

Die Fußballabteilung war 1995 nicht so vom Glück begünstigt. Immerhin wurde die 1. Mannschaft Stadtpokalsieger. Doch schien dies nur ein Aufflackern. Dagegen konnte man Pfingsten 1995 ein großes C - Jugendturnier international besetzen. Die 1. Mannschaft spielte in der Kreisliga A. Die 2. Mannschaft stieg von der Kreisliga B in die Kreisliga C ab, und die 3. Mannschaft mußte wegen vorhandener Personalengpässe abgemeldet werden. Die Damenmannschaft spielte in der Landesliga und hoffte auf den Klassenerhalt.

Der Vorstand kämpfte um den Umbau der Duschräume und Umkleidekabinen. Der Antrag um die Zuschüsse war beim zuständigen Landesamt eingegangen. Der Umbau des Vereinsheimes soll noch in diesem Jahrtausend erfolgen.

Es wurde auch gesehen, daß die Handballabteilung mit dem Beginn der Saison 1996/97 wohl keine Mannschaft mehr zum Spielbetrieb melden könne. Damit würde eine lange und erfolgreiche Arbeit im VfL ihr Ende finden. Doch neue Sportarten standen schon in der Startposition. Da gab es 1995 auch wieder Werbung durch Vereinsaktivitäten. Am 21.05.1995 wurde eine Fahrradtour über 50 km durchgeführt. Das Sommerfest unter maßgeblicher Beteiligung der Vereinsjugend fand am 08.07.1995 statt. Am 15.10.1995 wurde der Volkswandertag durchgeführt, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen waren. Die Shaolin-Kempo-Abteilung richtete am 28.05.1995 mal wieder die Westdeutsche Meisterschaft aus.

Aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 22.03.1996 geht hervor, daß die beiden Handball-Damenmannschaften am Ende der Saison den VfL Reperlen verlassen würden. Damit ging 1996 endgültig eine lange Handballtradition für den VfL zu Ende.

Die Leichtathleten waren am 01.05.1996 bei der Kreismeisterschaft wieder sehr erfolgreich. Einige Athleten des VfL hatten sich sogar für die Deutsche - und die Europa-Meisterschaft qualifiziert. Auch die Turner setzten Glanzlichter. Das Turnfest am 15./16.06.1996 war eine gute Gelegenheit. Die Glück-Auf-Kampfbahn wurde von 350 Teilnehmern frequentiert, von denen 260 aktiv am Wettkampf teilnahmen.

Auch im Bereich Fußball konnte man zufrieden sein. Die E 1 - Jugend wurde Meister. Die B - Jugend hatte hervorragend abgeschnitten, und die übrigen Jugendmannschaften zeigten Geschlossenheit und Moral. Man konnte zufrieden sein. Die Damenmannschaft stieg leider aus der Landesliga ab. Dafür hätte fast die 1. Mannschaft den Aufstieg geschafft. Aber knapp daneben ist auch vorbei. Die 2. Mannschaft schaffte den Klassenerhalt. Auch die Kempo-Abteilung suchte den Erfolg. Man nahm mit einigen Teilnehmern an den internationalen Deutschen Meisterschaften in Rheinhausen teil. Die Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Kempos im Sportzentrum Rheinkamp mit etwa 80 Aktiven verlief sehr positiv. Mit der Vereinsjugend wurde am 3. Oktober eine schöne Fahrt nach Belgien durchgeführt. Sehr erfolgreich verlief der Wandertag am 20.10.1996. 80 Wanderer (34 Frauen, 33 Männer und 13 Jugendliche) nahmen teil.

Die Trainingsarbeit und die Abnahmen zum Erwerb des Sportabzeichens gingen zügig voran. Die Sportabzeichenverleihung fand am 25.01.1997 statt.

Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß 1996 die ersten Spielgeräte als Grundlage für einen Kinderspielplatz an der Glück-Auf-Kampfbahn installiert wurden. Um die noch fehlenden Gelder bemühten sich "Repelen - aktiv" (Überschuß Dorffest) und die evangelische Kirche Repelen (Kollekte).

Neben dem Vereinsleben ist auch die Teilnahme des VfL am Repelener Gesellschaftsleben hervorzuheben.

Eine starke Beteiligung des VfL war beim "Band der Solidarität" für die Bergleute zu verzeichnen. Bei dieser Demonstration ging es um den Erhalt und die Stabilisierung der noch vorhandenen Zechen.

Der Volkstrauertag wurde mit einer VfL-Delegation und der VfL-Fahne besucht.

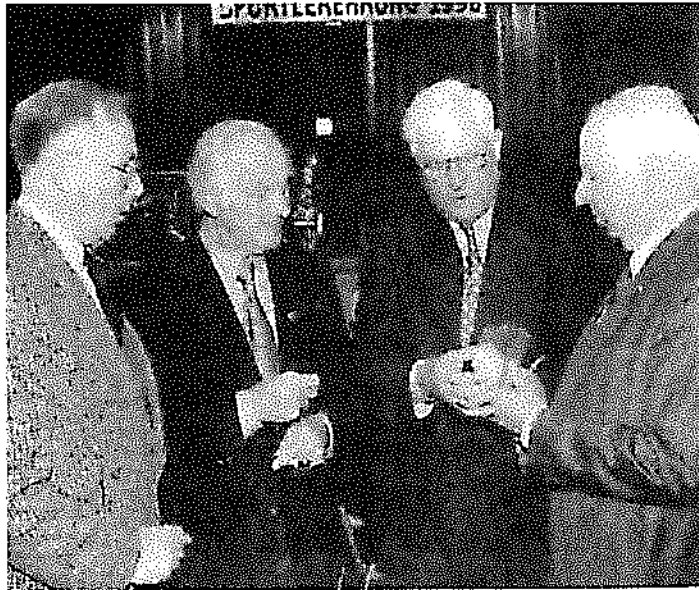
Auch bei kirchlichen Veranstaltungen und dem "Dorffest" war der VfL dabei.

Zum Jahresende 1996 konnte der VfL eine neue Abteilung "Badminton" gründen und in der Presse vorstellen.

Am 28.12. und am 29.12.1996 wurde im Sportzentrum Rheinkamp der Stadtpokal im Fußball ausgespielt. Sieger und Pokalgewinner war der VfL.

Die Leichtathleten hatten sich 1996 mit sieben Aktiven für die Nordrheinmeisterschaften 1997 in Düsseldorf ebenso qualifiziert wie für die Westdeutsche Meisterschaft 1997 in Dortmund.

Wie auch die "alten Herren" den VfL mit Erfolg vertraten, bewiesen Fritz Mühle und Wilfried Schwellnus.



### Stadt Moers ehrte erfolgreiche Aktive

Knapp eine Woche vor der Moerser Sportgala wurden erfolgreiche Aktive ausgezeichnet. Bürgermeister Wilhelm Brunswick (2. von rechts) und Stadtsportverbands-Vorsitzender Wolfgang Jansen (links) ehrten u.a. Fritz Mühle (2. von links) und Wilhelm Schwellnus. RP-Foto: Rolf Wagner

Der Termin für den Festabend zum 90-jährigen Jubiläum wurde für den 29.08.1998 vorgeschlagen.

Mit Wirkung vom 01.04.1997 ging die Betreuung des Sportheimes in die Hand des VfL über. Der Vorstand mußte sich mit den laufenden Kosten ebenso befassen wie mit einer möglichen Finanzierung.

In der Saison 1996/97 spielten wieder drei Seniorenmannschaften Fußball. Die Jugendmannschaften erreichten - bis auf die C - Jugend - alle das gesteckte Saisonziel. Der "normale" Abteilungsbetrieb lief wieder an.

Am 25. Mai wurde die erste Fahrradtour (40 - 50 km) wieder durchgeführt und das Training zum Erwerb des Sportabzeichens aufgenommen. Schon am 01.05.1997 wurden am Berufsbildungszentrum die Kreismeisterschaften der Leichtathleten ausgerichtet.

Der Jahresauftakt 1997 war für die Turnabteilung von besonderer Bedeutung. Feierte doch der "Turngau Grafschaft Moers e.V." sein 50-jähriges Jubiläum. Am Beispiel der Turner (siehe Anlage Nr. 15) wird die Einbettung der Abteilungen vom Verein bis zur nationalen Spitzenorganisation deutlich. Der VfL war durch Heinz-Adolf Trapp vertreten. Die Rheinische Post berichtete darüber am 03.03.1997:

---

## LOKALER SPORT

---



### Feierlicher Festakt zum 50. Geburtstag des Turngaus

Der Turngau Grafschaft Moers feierte sein 50jähriges Jubiläum. In feierlichem Rahmen wurden geehrt:

(v. l.) Heinz-Adolf Trapp, Christa Zanger, Rudi Elsen, Julia Calefice, Klaus Faerber, Daniela Reis, Hil-

trud Roewe, Heinz-Josef Lilott und Wilhelm Kühren. (Berichte auf der 3. Lokalsportseite) RP-Foto: Rolf Wagner

In der WAZ wurde am 03.04.1997 über die Jahreshauptversammlung berichtet:

## Viel Ehr' beim VfL

### Repelen tagte

Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung des VfL Repelen standen neben den Berichten der Abteilungen und der Kassenprüfer sowie der Entlastung des Vorstandes auch zahlreiche Ehrungen auf der Tagesordnung.

Gehrt wurden: Bettina Engfer, Bernhard Paschmann, Brigitte Reinhold, Erika Schilling, Helmut Schülling, Karin Senkel, Eduard Welusziak für 25 Jahre, Herbert Friedauer für 40 Jahre und Dr. Robert Sohnnius für 50 Jahre Mitgliedschaft. Die FVN-Nadel in Gold erhielt Günter Beier.

Außerordentliche sportliche Leistungen wurden im letzten Jahr insbesondere von den Leichtathleten des VfL er-



Gruppenbild mit Dame beim VfL: (von links) Ute Ritte, Wolfgang Ritte, Geschäftsführer Michael Vorbeck und 3. Vorsitzender Günter Beier.

bracht. So wurden Ute Ritte, Wolfgang Ritte und Fritz Mühle Europameister in ihren Altersklassen in Malmö. Zahlreiche Jugendliche erhielten für ihre hervorragende Platzierung in der DLV-Bestenliste entsprechende Auszeichnungen. Im einzelnen: DLV-Bestennadel in Gold; Thomas Ritte, Martin Konvalinka (beide Stabhochsprung); DLV-Bestennadel in Bronze: Christina Ritte (Stabhochsprung), Nadine Hentschke (u.a. Weitsprung, Blockmehrkampf), Thomas Ritte, Christian Herbst, Mark Hamsen (Zehnkampf-Mannschaft).

Trotz des Wegfalls der aktiven Handballer konnte die Mitgliederstärke durch die neu gegründete Badmintonabteilung weiter gesteigert werden. Aufgrund dessen wurde die Satzung geändert, die Verbandszugehörigkeit zum Handball- und Tischtennisverband wurde gestrichen, die Zugehörigkeit zum Badminton- und Wushu-Verband ergänzt.

Schließlich wurden noch Wolfgang Ritte, Bernd Hentschke und Margret Trapp als neue Kassenprüfer bestimmt.

Aus dem folgenden Pressespiegel ist zu entnehmen, wie der VfL in seinen Abteilungen aktiv war und wie man für die Saison 1997/98 gerüstet war . . .

FUSSBALL / Bei den Neuzugängen geistert das „Repelen-Syndrom“ umher:

# Entweder er bleibt oder er kommt irgendwann zurück

Von DETLEF KANTHAK

Es las sich wie eine lapidare Meldung, die da in die Redaktion flatterte: Der VfL Repelen, Kreisliga A, meldete seine Neuzugänge für die kommende Spielzeit. Markus Metzner, Ralf Brenosch, Massimo Piraz und Sascha Schaller heißen sie, dazu kommen noch die Spieler Sven Austen, Robert Balek und Peter Blittgen. Trainer Uwe Ansorge habe damit, so die Nachricht aus Repelen, seine Wunschelf zusammen, mit der er in der nächsten Spielzeit im oberen Drittel der Liga mitspielen möchte.

## Fünf kehren zurück

Zum einen darf man Ansorge dabei viel Erfolg wünschen, zum anderen muß die Meldung genauer betrachtet werden. Da stellt sich heraus, daß eigentlich nur zwei der sieben Genannten tatsächlich als „neu“ zu bezeichnen sind. Piraz wird in dieser Saison noch zwei Begegnungen für den FSV Kapellen absolvieren. Schaller noch auf zwei Einsätze im Tor des SV Scherpenberg hoffen. Und die anderen?

Die sind ein Beleg für das, was wir einmal als „Repelen-Syndrom“ bezeichnen möchten: „Wer einmal da war, der bleibt - oder er kommt irgendwann wieder“. Beispiel Metzner, der nach einem Jahr vom Bezirksligisten SV Sonsbeck zurückkehrt, Beispiel Brenosch, der eine Saison lang das Trikot des FC Meerfeld trug, vorher aber beim VfL kickte. Der Trend ist nicht neu, denn schon vor Jahresfrist kehrten zwei „verlorene Söhne“ zur Repelener Stormstraße zurück.

Frank Weigl und Thorsten Manderfeld tauchten vor dieser Spielzeit noch in den Aufstellungslisten des letztjährigen Landesligisten TuS Borth auf, „lernten“ das Fußball-Spiel aber beim VfL.

Zurück zur Meldung: Blittgen ist Liga-Experten derzeitig als Spieler der zweiten VfL-Auswahl durchaus ein Begriff, Austen und Balek spielen im Moment noch bei den Repelener A-Junioren in der Bestengruppe. Die beiden werden in der Saison 97/98 somit Mannschaftskameraden von immerhin sieben Spielern sein, denen in den vergangenen Jahren ebenfalls der Sprung von der Junioren- in die Seniorenabteilung gelang: Thomas Jachmann, Dirk Drehkonja, Stefan Beuth, Holger Schilling, Marco Hollauf, Sebastian Brandhoff und Cihan Kabatas trugen schon früher die Trikots, aus denen Austen und Balek jetzt schlüpfen werden.

## Zwei verlassen den VfL

„Wir legen tatsächlich sehr viel Wert auf unsere Juniorenarbeit“, berichtet denn auch Repelens Fußball-Obrmann Jürgen Schilling nicht ohne Stolz davon, daß der VfL in sämtlichen Altersklassen, von den Bambinis bis zu den A-Junioren, Mannschaften stellt. Und die wiederum werden zumeist von Spielern der Seniorenabteilung trainiert, womit sich der Kreis schließt.

Bleibe die Chronistenpflicht, die Abgänge des VfL zu vermelden: Michael Prigge wechselt zum SV Lintfort, Thomas Kucharz zieht es zum SV Orsoy. Beide übrigens erlernten das Fußballspielen nicht in Repelen.



Repelens Trainer Uwe Ansorge hat seine Wunschelf beisammen. RP-Foto

FUSSBALL / Haben die Experten bei der Favoritensuche jemanden vergessen?

## Denn Repelen gibt's ja auch noch . . .

Von DETLEF KANTHAK

„Ach ja, Repelen, die gibt es ja auch noch.“ So mancher Akteur der Fußball-Kreisliga A könnte diesen Satz formulieren, denn bei der Frage nach den Titelanwärtern blieb der VfL im Vorfeld der neuen Spielzeit gänzlich unberücksichtigt – kein Liga-Trainer erwartet die Elf ihres Kollegen Uwe Ansorge auf einem der vorderen Plätze.

Dem wird es gar nicht so ungelegen kommen, denn jahrelang zählte der VfL zu den Mannschaften, die vor der Saison hoch gehandelt wurden, dann aber den gestellten Anforderungen und Erwartungen nicht gerecht wurden. „Vielleicht ist es ja diesmal genau umgekehrt“, hofft Ansorge. Die Voraussetzungen, um nach einer total verkorksten vergangenen Spielzeit jetzt besser abzuschließen, sind auf jeden Fall gegeben.

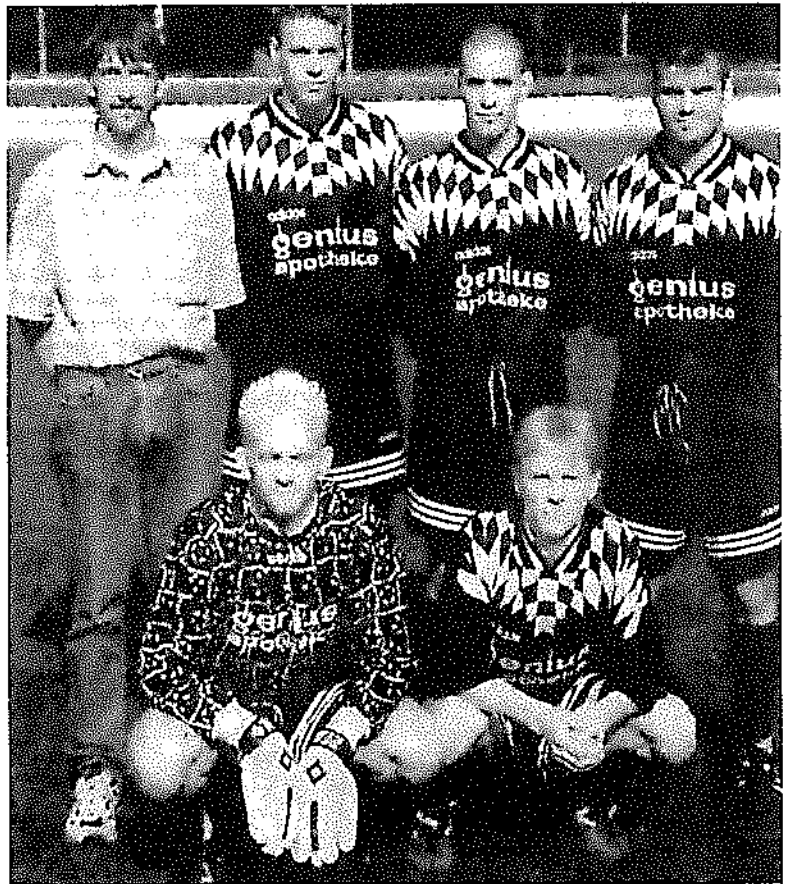
„Das Manko der letzten Saison“, erklärt Ansorge, „waren die fehlenden Alternativen.“ Dem ist jetzt wohl Abhilfe geschaffen, denn dank acht Neuzugängen ist der Kader des VfL auf 24 Spieler angehoben. Die Konkurrenz in der Mannschaft jedenfalls ist gegeben.

Lediglich 43 Tore standen nach Abschluß der letzten Meisterschaft auf Repelener Seite zu Buche. Logische Konsequenz, daß Ansorge bei den Neuzugängen besonders den vorderen Teil seiner Elf stärken wollte. In Kapellen ist er fündig geworden und holte mit Massimo Piras sowie Christoph Burghoff gleich zwei der besten Torschützen der Kreisliga B vom FSV an die Stormstraße. Von den weiteren „Neuen“ werden fünf jenseits der Mittellinie tätig sein: „Die Abwehr

hat schließlich keine Probleme bereitet; wir haben unsere Spiele vorn verloren“ faßt Ansorge zusammen.

Das „obere Drittel“ der Liga will er in der Tabelle erreichen, den Kontakt

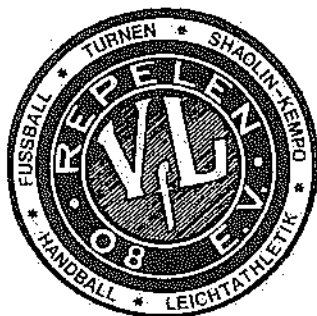
zur Spitze aber keineswegs aus den Augen verlieren. Der Coach: „Wir werden ruhig arbeiten.“ Und vielleicht den einen oder anderen Trainerkollegen doch überraschen . . .



Uwe Ansorge (hinten links), Trainer des VfL Repelen, präsentiert fünf seiner acht Neuzugänge: (hinten von links) Sven Austen, Massimo Piras, Ralf Brensch; (vorn von links) Sascha Schaller und Christoph Burghoff. Es fehlen Raschid Aab-badei, Andreas Bassfeld und Peter Blitgen.

RP-Foto: Detlef Kanthak





## VfL Repelen

### Bilanz der letzten fünf Jahre

92/93: Kreisliga A: Platz 5  
 93/94: Kreisliga A: Platz 6  
 94/95: Kreisliga A: Platz 5  
 95/96: Kreisliga A: Platz 4  
 96/97: Kreisliga A: Platz 9



Der kleine Fan im Vordergrund drückt der Mannschaft des VfL Repelen die Daumen. Im Bild hinten von links: Betreuer Gerd Friedrich, Sven Austen, Stefan Beuth, Dirk Drekonja, Suljo Tubic, Thorsten Manderfeld, Betreuer Michael Kowalski, Betreuer Dieter Ernst, Trainer Uwe Ansorge; vorn von links: Marco Hollauf, Christoph Burghoff, Thomas Jachmann, Massimo Piras, Sascha Schaller, Ralf Brenosch und Frank Weigl.

# Von der Vielfalt zur Einheit

Jahr für Jahr zählt der VfL Repelen zu den Titelanwärtern der Liga – der Erfolg blieb indes auch im achten Jahr nach dem Bezirksliga-Abstieg aus. „Keine Alternativen“ klagte Trainer Uwe Ansorge im vergangenen Jahr. Jetzt kann diese Entschuldigung allerdings nicht mehr gelten, denn nicht weniger als 25 Spieler tummeln sich in der neuen Saison im Aufgebot der Blau-Schwarzen.

Wobei, als es darum ging, die Repelener Auswahl zu verstärken, das Augenmerk des 33-jährigen Trainers besonders auf die Verstärkung des Offensivbereichs gerichtet war. „Lieber ein 6:5 als ein 1:0“, so die Devise

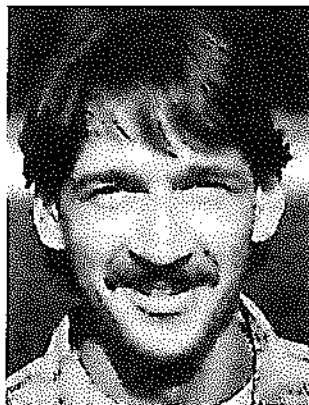
Ansorges, der damit das Manko der vergangenen Spielzeit beheben will, als es jenseits der Mittellinie vorbei war mit der Herrlichkeit seiner Stürmer. Christoph Burghoff und Massimo Piras, im „Doppelpack“ vom FSV Kapellen an die Stormstraße gewechselt, sollen für die Tore sorgen, die in den vergangenen zwölf Monaten fehlten.

Prunkstück aber ist und bleibt der Defensivbereich um Torhüter Jachmann sowie die beiden „Haudegen“ Beuth und Drekonja. Gelingt es Uwe Ansorge, eine Einheit aus der Vielfalt seiner Spieler zu formen, so ist die Zielvorgabe des Trainers keine Utopie: „Oberes Drittel“

lautet sie, wobei es mit Sicherheit aber auch ein bisschen mehr sein darf. Denn im kommenden Jahr feiert der VfL Repelen sein 80-jähriges Bestehen, und da käme doch eine Rückkehr in die Bezirksliga mit Sicherheit nicht unlegen.

## Der Verein

gegründet: 1908/1925  
 Mitglieder: ca. 1500  
 Anschrift: Stormstraße 10,  
 47745 Moers  
 Vereinsfarben: blau-schwarz  
 1. Vors.: Wilfried Schwellnus  
 Fb-Obmann: Jürgen Schilling  
 Ergebnisse: Tel. 02841/76043



Trainer Uwe Ansorge

### SPIELERKADER

#### Torhüter

Thomas Jachmann \*22.2.85  
 Sascha Schaller \*9.5.74

#### Abwehrspieler

Norbert Balek \*14.9.79  
 Andreas Bassfeld \*22.5.71  
 Stefan Beuth \*8.1.69  
 Dirk Drekonja \*23.1.68  
 Ahmet Orhan \*3.6.77  
 Ferrat Sen \*24.8.77  
 Suljo Tubic \*31.7.64  
 Martin Winkler \*8.7.77

#### Mittelfeld und Angriff

Raschid Aabbadei \*29.9.72  
 Sven Austen \*6.7.79  
 Peter Blitgen  
 Sebastian Brandhoff \*19.1.78  
 Ralf Brenosch \*21.4.70  
 Christoph Burghoff \*4.8.72  
 Hanza Dogan \*25.2.78  
 Markus Elger \*7.8.68  
 Marco Hollauf \*18.7.78  
 Cihan Katabas \*19.4.75  
 Thorsten Manderfeld \*2.9.71  
 Massimo Piras \*13.12.73  
 Holger Schilling \*18.8.70  
 Ralf Theuversen \*19.8.71  
 Frank Weigl \*28.5.64

WAZ - Montag, 8. September 1997:

# OSC patzt! Repelen ist enorm in Form

Kreisliga: SV Orsoy kassiert 0:5 beim TuS Borth II

Von HENNER HEINRICHS

Nach dem deutlichen 5:0 bei Borussia Veen steht der VfL Repelen jetzt mit zwei Punkten Vorsprung allein an der Tabellenspitze der Fußball-Kreisliga A. Der vor dem gestrigen Spieltag punktgleiche OSC Rheinhausen patzte mit einer unerwarteten 2:3-Heimniederlage gegen den VfB Homberg III und mußte seinen Spitzenplatz räumen. Nach dem 0:5 beim TuS Borth II rangiert der SV Orsoy ohne einen Zähler am Tabellenende.

## Kreisliga A:

**Borussia Veen - VfL Repelen 0:5 (0:1).** Bis kurz vor der Pause konnten die Borussen noch mithalten. Nach einem Eigentor spielte nur noch der VfL. VfL-Tore: Eigentore Veen (2), Brenosch, Burghoff, Boyd.

Kreisliga A		Sp	P	T	S	G	1300
Alem. Kamp - SV Büberich							2:2
TV Rumeln - SC Rheinkp II							1:3
DJK Linfort - GSV Moers II							1:0
TuS Borth II - SV Orsoy							5:0
SV Schwalheim - VfL Rheinh'snll							3:3
OSC Rheinhausen - VfB Homberg III							2:3
Borussia Veen - VfL Repelen							0:5
MSV Moers - Hilal Spor Linfort							4:0
1. (1) VfL Repelen	4	3	1	0	13:2		10
2. (5) Rheink. II	4	2	2	0	14:5		8
3. (6) DJK Linfort	4	2	2	0	6:4		8
4. (2) OSC Rheinh.	4	2	1	1	10:5		7
5. (3) GSV Moers II	4	2	1	1	7:2		7
6. (8) MSV Moers	4	2	1	1	7:4		7
7. (10) Homberg III	4	1	3	0	6:5		6
8. (4) Hilal Linfort	4	2	0	2	9:9		6
9. (7) Schwalheim	4	1	2	1	6:8		5
10. (9) VfL Rheinh. I	4	1	2	1	8:12		5
11. (12) Alem. Kamp	3	0	3	0	3:3		3
12. (13) SV Büberich	4	0	3	1	5:7		3
13. (11) TV Rumeln	4	1	0	3	6:11		3
14. (16) TuS Borth II	4	1	0	3	10:18		3
15. (14) Boruss. Veen	3	0	1	2	1:9		1
16. (15) SV Orsoy	4	0	0	4	4:13		0

WAZ - Montag, 22. September 1997:

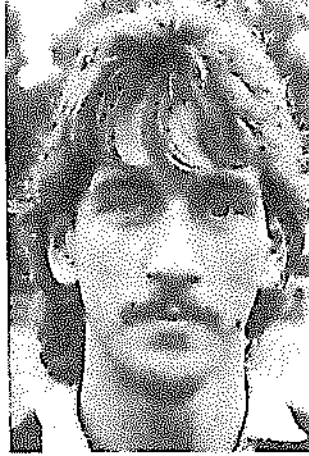
# 5:0 ! VfL ging gegen Büderich auf Torejagd

Fußball-Kreisliga: SVO weiter ohne Punktgewinn

VfL Repelen - SV Büderich  
5:0 (4:0). Der VfL kontrollierte  
das Spiel vor der Pause und  
schaltete nach dem Wechsel  
einen Gang zurück. Tore:  
Burghoff (2), Weigl, Mander-  
feld, Piras.

Kreisliga A		16141300
Alem. Kamp - SC Rheinh. II		4:7
TV Rumeln - SV Orsoy		2:1
DJK Lintfort - VfL Rheinh. snfl		4:1
TuS Borth II - OSC Rheinh. kausen		3:1
SV Schwafheim - VfB Homb'g III		4:3
VfL Repelen - SV Büderich		5:0
Borussia Veen - Hital Spor Lintfort		0:2
MSV Moers - GSV Moers II		5:0
1. (1) VfL Repelen	6 5 1 0	19:2 16
2. (2) Rheinh. II	6 3 3 0	21:9 12
3. (4) MSV Moers	6 3 2 1	12:4 11
4. (5) DJK Lintfort	5 3 2 0	10:5 11
5. (7) Hital Lintfort	6 3 1 2	12:10 10
6. (9) Schwafheim	6 2 3 1	11:10 9
7. (11) TV Rumeln	6 3 0 3	10:13 9
8. (12) TuS Borth II	6 3 0 3	15:20 9
9. (3) OSC Rheinh.	6 2 2 2	12:9 8
10. (6) GSV Moers II	6 2 1 3	8:9 7
11. (10) Homb'g III	6 1 3 2	9:10 6
12. (8) SV Büderich	6 1 3 2	8:12 6
13. (13) VfL Rheinh. II	6 1 2 3	10:18 5
14. (14) Alem. Kamp	5 0 4 1	8:11 4
15. (15) Boruss. Veen	5 0 1 4	1:14 1
16. (16) SV Orsoy	5 0 0 5	5:15 0

WAZ - 27. Oktober 1997:

SVO-Trainer  
Klaus EidtVfL-Coach  
Uwe Ansoerge

## 7:1! VfL Repelen deklassierte Rheinhausen

Fußball-Kreisliga: Für Orsoy sieht's düster aus

Von HENNER HEINRICHS

Nach dem 11. Spieltag in der Fußball-Kreisliga A sieht es für Schlußlicht SV Orsoy ziemlich düster aus. Nach der 1:6 Niederlage gegen den SV Büderich hat SVO-Trainer Klaus Eidt viel Arbeit, seine demoralisierte Truppe wieder aufzubauen. Ganz anders beim Tabellenführer VfL Repelen. Trainer Uwe Ansoerge kann nach dem 7:1 beim VfL Rheinhausen II mit der Leistung seines Teams zufrieden sein.

RP - 28.10.1997:

## Kuhlmann führt mit 13 Treffern Fußball-Kreisliga A

Nach dem 11. Spieltag in der Fußball-Kreisliga A zeigt die Reihenfolge in der aktuellen Torschützenliste folgenden Stand:

**13 Tore:** Berthold Kuhlmann (SV Büderich).

**11 Tore:** Massimo Piras (VfL Repelen).

**9 Tore:** Bülent Günes (SC Rheinkamp II).

**7 Tore:** Toni Reol (MSV Moers), Gündogan Ertürk (SC Rheinkamp II), Magnus Lang (TV Rumeln), Thomas Müller (TuS Borth II).

**6 Tore:** Carsten Meiser (SV Orsoy).

**5 Tore:** Muhammet Kahraman und Dogan Yeslikaya (beide vom SC Rheinkamp II), Ralf Wultschnig (SV Schwafheim), Christoph Thomianek (TV Rumeln) sowie Erdal Kaya (VfB Homberg III). HH

WAZ - Montag, 17. November 1997:

## Repelen feiert Schützenfest gegen Borth

**VfL Repelen - TuS Borth II 7:3 (3:1).** Der deutlich überlegene VfL kassierte unnötige Gegentreffer. VfL-Tore: Piras (3), Manderfeld, Elger, Abadi. TuS-Tore: Dammeyer, Jung, Beracz.

Kreisliga A		14/1300	
Alem. Kamp - TV Rumeln	0:1		
GSV Moers II - SV Orsoy	1:0		
SC Rheinkamp II - VfL Rheinhausen II	1:1		
Hilal Sport Linfort - OSC Rheinhausen	1:1		
SV Büderich - SV Schwafheim	1:0		
VfL Repelen - TuS Borth II	7:3		
Borussia Veen - DJK Linfort	3:3		
VfB Homberg III - MSV Moers	0:1		
1. (1) VfL Repelen	14	10	4 0 44:10 34
2. (2) MSV Moers	14	10	3 1 33:8 33
3. (5) SV Büderich	14	6	5 3 32:22 23
4. (3) DJK Linfort	13	6	4 3 25:20 22
5. (7) TV Rumeln	14	7	1 6 27:27 22
6. (4) Rheinkamp II	13	5	6 2 34:23 21
7. (6) Schwafheim	14	5	5 4 23:21 20
8. (8) GSV Moers II	14	6	2 6 20:21 20
9. (10) Borussia Veen	13	5	3 5 25:28 18
10. (9) Hilal Linfort	14	5	3 6 24:27 18
11. (11) OSC Rheinhausen	14	4	5 5 21:22 17
12. (12) Homberg III	14	3	6 5 19:22 15
13. (13) Alem. Kamp	14	3	6 5 19:23 15
14. (14) TuS Borth II	13	3	0 10 27:50 9
15. (15) SV Orsoy	14	2	2 10 16:37 8
16. (16) VfL Rheinhausen II	14	1	3 10 17:45 6

# Die Mühles können gleich doppelt feiern

Senioren-Leichtathlet des VfL Repelen wird heute 80 Jahre alt

Die Verdienste des Fritz Mühle für den deutschen und speziell den Moerser Sport im einzelnen zu beschreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Zuviel hat der „Grandseigneur“ der Leichtathletik- und Tennisszene auf die Beine gestellt, zuviele Erfolge als Trainer und Aktiver an seine Fahnen geheftet. Heute wird Mühle stolze 80 Jahre alt und begeht dieses Fest morgen ab 11 Uhr mit geladenen Gästen im Hotel „Zur Linde“.

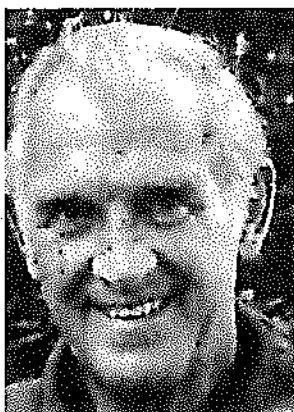
Am 31. Mai 1917 in Fürstenwalde bei Kassel geboren, war Fritz Mühle zunächst elf Jahre lang ein Hesse, ehe es ihn für 19 Jahre nach Niedersachsen verschlug. 1947 heiratete er seine Frau Luise – die übrigens auch heute Geburtstag feiert – und ist seitdem ein Moerser.

Seine beiden Berufe – Sportlehrer und Oberleutnant der Luftwaffe – konnte Mühle zunächst in der Ärztlichen Akademie der Luftwaffe in Berlin von 1941 bis 1943 noch verbinden. Von 1945 bis 1965 war der Jubilar in der Bergberufsschule in Hamborn und Kamp-Lintfort tätig. Bis 1980 war Mühle dann Sportleiter am Gymnasium Rheinkamp. Von 1954 bis 1968 gab er sein sportliches Fachwissen als DLV-Bundestrainer für Weitsprung und Sprint weiter.

Die Liste seiner sportli-

chen Erfolge beginnt 1935 mit dem Gewinn der Gaumeisterschaft von Niedersachsen im Mehrkampf. 1942 wurde Mühle mit der 4 x 100 m-Staffel des LSV Berlin erstmals deutscher Meister. Mit 31 Jahren nahm er später Abschied von der Leistungsklasse und ging ab 1981 bei den Senioren an den Start.

Sein größter Erfolg bei den Senioren war der Gewinn



Wird heute 80:  
Fritz Mühle

der Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft 1985 in Rom, wo er die 200 m in 27,92 Sekunden lief. Dazu kamen weitere drei Gold-, drei Silber- und acht Bronzemedailles bei Weltmeisterschaften. Europameister wurde Mühle 1990 in Budapest über 100 m in 13,95 Sekunden, gewann zudem drei Silber- und eine Bronzeme-

daille bei Europameisterschaften. Deutscher Meister wurde der Repelener im letzten Jahr in Stuttgart über die 200 Meter.

Aber auch für Funktionärstätigkeiten war sich Mühle nicht zu schade. So war es als Sportwart beim Tennisclub Schwarz-Gold Repelen tätig, ist heute dort noch Gruppenleiter für das Sportabzeichen. Im Kreis Wesel ist Mühle Vorsitzender des Schulsport-Ausschusses. Nicht zu vergessen ist die Mühle-Doppelrunde im Tennis, die er 1989 ins Leben rief. Immer mehr Aktive begeistern sich für diese Breitensportveranstaltung.

1978 würdigte die Stadt Moers seine Verdienste mit der Verleihung des Schloßordens. Am 4. Februar 1988 bekam Mühle das Bundes-Verdienstkreuz am Bande überreicht.

Zu seiner großen Geburtstagsfeier erwartet Fritz Mühle morgen zahlreiche Ehrengäste wie Paul Hoffmann (DOK-Vizepräsident), Friedel Schirmer (Präsident der Gemeinschaft deutscher Olympia-Teilnehmer), Theo Rous (DLV-Vizepräsident) sowie die ehemaligen deutschen Leichtathletik-Asse Dr. Jochen Eigenherr (zweifacher deutscher Meister), Gerd Döhrmann (erfolgreichster Kreis Moerser Athlet) und Ernst Schmidt (deutscher Zehnkampfmeister 1942).

Fritz Mühle ...

ein "Zugpferd" für den VfL

- nationale und internationale Public Relations -

WAZ - Samstag, 31. Mai 1997:

# Ritte verteidigte in Erkelenz seinen Titel

## VfL-Leichtathlet siegte trotz Gegenwind

Die Senioren des Leichtathletikverbandes Nordrhein ermittelten in Erkelenz ihre Meister. Vom VfL Repelen gingen bei diesen Verbandsmeisterschaften die beiden „Oldies“ Fritz Mühle (M 70) und Wolfgang Ritte (M 40) an den Start.

Fritz Mühle mußte sich in seiner Altersklasse mit erheblich jüngeren Sprintern auseinandersetzen. Trotzdem setzte er sich in 15,66 sec. über 100 m durch und machte sich so mit dem Nordrheintitel selbst ein frühzeitiges Geburtstagsgeschenk. Mit seiner

Zeit ist Mühle ein Mitfavorit für die Senioren-Weltmeisterschaften in Durban/Südafrika.

Auch Wolfgang Ritte gelang es, seinen Titel über 100 m aus dem Vorjahr zu verteidigen. Er siegte bei Gegenwind in 11,94 sec. Beide Athleten gingen auch über 200 m an den Start, wobei Wolfgang Ritte die Strecke in 24,46 Sekunden absolvierte und damit Vizemeister wurde.

Fritz Mühle stellte mit 33,62 Sekunden über die gleiche Distanz eine persönliche Jahresbestleistung auf und belegte Rang vier.

WAZ - 2. Juli 1997:

## SPORT AM NIEDERRHEIN

# Nadine war wieder nicht zu bremsen

### Bei den Leichtathletik-Nordrheinmeisterschaften

Bei den Nordrhein-Schülermeisterschaften der Leichtathleten in Leverkusen präsentierten sich die Aktiven des VfL Repelen einmal mehr in prächtiger Verfassung. Die insgesamt neun VfL-Asse konnten sich achtmal unter den ersten Acht platzieren. Zu den herausragenden Athletinnen der Veranstaltung gehörte erneut Nadine Hentschke. Die 15jährige befindet sich zur Zeit in bestechender Form und holte sich den Titel im Weitsprung mit 5,93 m und im 75 m-Sprint in 9,28 Sekunden. Über 80 m Hürden belegte sie in 11,41 Sekunden nur knapp hinter der Rheinbacherin Maren Freisen den zweiten Platz.

Vizemeisterin wurde auch Christina Ritte. Obwohl sie sich im Stabhochsprung auf 3,10 Meter steigern konnte, mußte sie sich der Troidorfe-

rin Sabrina Lackner geschlagen geben. Auf Platz fünf landete Katrin Schrittenlacher mit 35,86 m im Speerwurf. Damit stellte die VfL-Athletin einen neuen Vereinsrekord auf. Katrin, Nadine und Christina konnten über 4 x 75 m gemeinsam mit Anja Wojzik ebenfalls einen neuen Vereinsrekord aufstellen und belegten im Endlauf mit 38,59 Sekunden den vierten Platz.

Sebastian Luczak und Niklas Janzen blieben im Stabhochsprung mit jeweils 2,60 m aber unter ihren Möglichkeiten und belegten Platz sieben und acht. Nette Geste von Christina Ritte am Rande der Veranstaltung: Im Staffel-Endlauf hatte sie die Vorlaufposition von Ines Vieg übernommen, übergab aber nach dem Rennen ihre Vereinskameradin die Ehrennadel.

WAZ - Donnerstag, 18. Juni 1997:

# Nadine kannte keinen Respekt

## Leichtathletik: Auch Ritte gewann einen Titel

Am Wochenende trafen sich die jugendlichen Leichtathleten des Verbandes Nordrhein bei den Titelkämpfen im Waldstadion von Aachen. Bei diesen neben den deutschen Jugendmeisterschaften wichtigsten Titelkämpfen mußten sich die Nachwuchstalente überregionaler Konkurrenz stellen. Insgesamt zehn Aktive vom VfL Repelen hatten sich für die Meisterschaften qualifiziert und trafen nun auf Asses aus Top-Vereinen wie Bayer Leverkusen, Bayer Dormagen und ASV Köln.

Die Repelener Leichtathleten gingen jedoch ohne großen Respekt in die Wettkämpfe. Das galt insbesondere für den Stabhochspringer Thomas Ritte und für die Sprinterin Nadine Hentschke. Nadine (Jahrgang 82), die eigentlich noch der Schülerklasse angehört, ging mit Genehmigung ihres Kadertrainers über 100 m an den Start. In Aachen lehrte sie dann auch den älteren Sprinterinnen über die 100 m-Distanz mächtig das Fürchten.

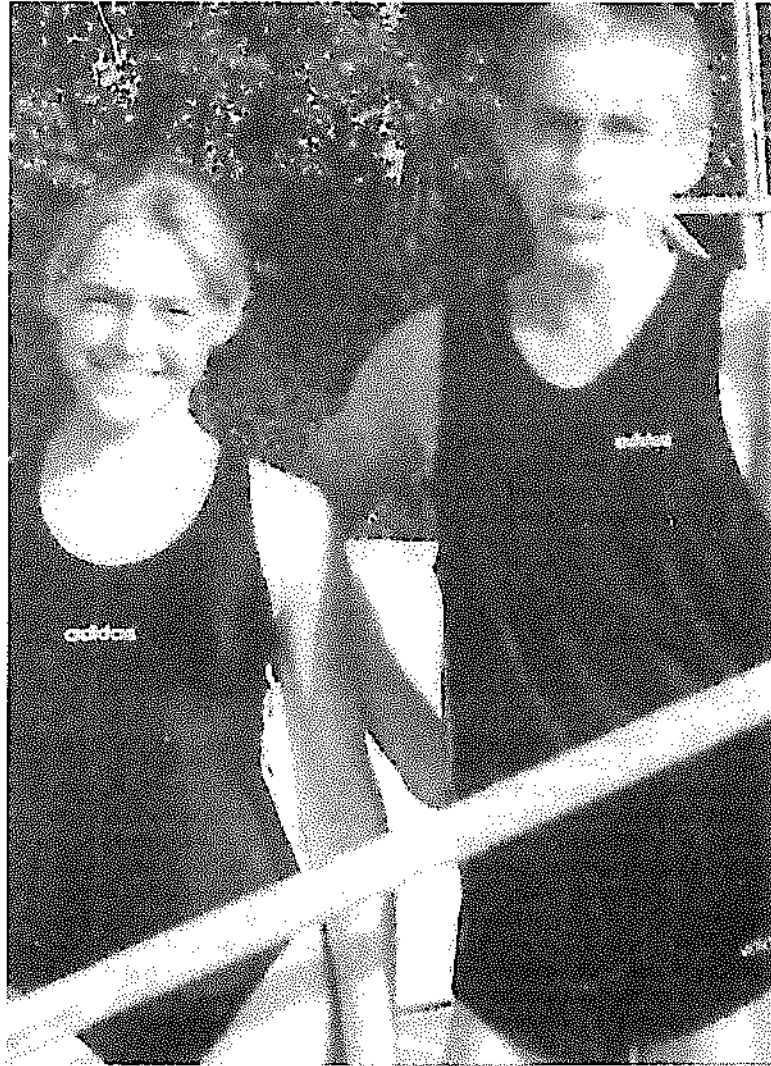
Mit elektrisch gestoppten 11,95 sec, die sie im Vorlauf erzielte, war sie die schnellste Athletin der Veranstaltung. Im Endlauf schließlich konnte Nadine die sieggewohnten Sprinterinnen der B-Jugendklasse klar distanzieren und siegte mit über drei Zehntel Sekunden Vorsprung vor der eigentlich favorisierten Kathrin Wilts vom Moerser SC. Der Neukirchenerin „schlotterten“ nach Hentschkes starker Vorlaufleistung offenbar die Knie. Für ihren Sieg als Schülerin in der Jugendklasse erhielt Nadine noch einen Ehrenpreis des Veranstalters.

Ähnlich überlegen wie Nadine errang auch der Stabhochspringer Thomas Ritte in der A-Jugend den Nordrheinmeistertitel. Obwohl sich Thomas in mehreren Disziplinen qualifiziert hatte, entschied er sich aufgrund der für ihn gün-

stigen Zeitplangestaltung nur für eine Teilnahme in seiner Spezialdisziplin. Er überquerte als einziger die Höhen 4,60 m und 4,70 m und scheiterte dann nur hauchdünn an der neuen Rekordhöhe von 4,85 m.

Platz vier belegte Martin Konvalinka mit übersprungenen 4,30 m. In der gleichen Konkurrenz stellte Christian Herbst mit 3,70 m eine neue persönliche Bestleistung auf und landete damit auf Rang 9. Den vierten Platz belegte Nina Watzke (persönliche Bestleistung mit 3,00 m im Stabhochsprung der weiblichen Jugend B), während Christopher Luczak (3,40 m im Stabhochsprung der männlichen Jugend B) Sechster wurde.

Christina Ritte, die wie Nadine Hentschke ebenfalls noch der Schülerklasse angehört, konnte sich auch in der Jugendklasse bereits behaupten. Mit 3,00 m wurde sie Fünfte. Etwas unter ihren Möglichkeiten blieb die B-jugendliche Stabhochspringerin Kathrin Janzen (2,50 m). Der neue Vereinsrekord des 4 x 100 m-Staffelquartetts in der Besetzung Martin Konvalinka, Christian Herbst, Daniel Teichert und Thomas Ritte (45,37 sec) rundete zum Abschluß der Veranstaltung das tolle Abschneiden der Repelener Talente ab.



Wieder erfolgreich: Christina und Thomas Ritte.

RP-Foto

**STABHÖCHSPRUNG / In Holzminden die Pokale verteidigt**

## Gute Omen für die Ritte-Geschwister aus Repelen?

Die Geschwister Christina und Thomas Ritte (VfL Repelen) nahmen als Cup-Verteidiger bei den Schülerinnen bzw. Jugendlichen an einem Stabhochsprung-Meeting in Holzminden teil. Mehr als 60 „Stab-Artisten“ traten an. Am Ende hatten die beiden Repelener erneut gewonnen. Thomas Ritte siegte mit 4,72 m und Christina Ritte mit 3,02 m. Beide erhielten Geldprämien.

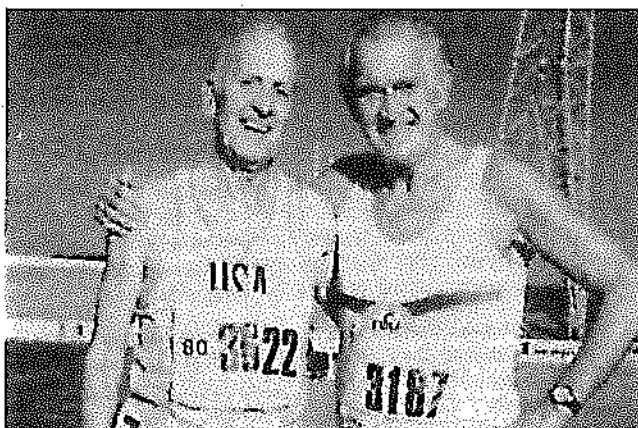
Christina verwies bei ihrem Erfolg die Nordrheinmeisterin des vergangenen Jahres, Sabrina Lackner von der

LG Troisdorf, auf den zweiten Platz und hofft nun, daß ihr Sieg ein gutes Omen für die am kommenden Sonntag in Leverkusen stattfindenden Nordrheinmeisterschaften der Schülerinnen ist.

Auch Thomas betrachtete seinen Sieg als gelungene Generalprobe, und zwar für die Deutschen Jugendmeisterschaften vom 4. bis zum 6. Juli in Lüdenscheid. Er hofft, bereits in seinem ersten A-Jugendjahr bei den nationalen Titelkämpfen einen vorderen Platz zu erreichen.



WAZ - Donnerstag, 7. August 1997:



Goldmedaillengewinner unter sich: 200-m-As Fritz Mühle (rechts) mit 100-m-Kollege Bill Weihnacht aus den USA.

## Spaziergänge waren verboten

Mühle zog trotzdem positive WM-Bilanz

Die 12. Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Senioren in Durban waren für den Moerser Fritz Mühle neben seinem sportlichen Erfolg, dem Goldmedaillen-Gewinn über 200 m, auch von vielen sozio-kulturellen Eindrücken gekennzeichnet. Am Schlußtag verzichtete der Athlet des VfL Repelen auf einen Start in der 4 x 100 m-Staffel, da er seine Zerrung noch nicht ganz auskuriert hatte. Für ihn sprang Eduard Pfanzelt ein, der mit seinem Team die Staffeln aus Finnland und Italien auf die Plätze zwei und drei verweisen konnte.

Als besonders wertvoll für die 5000 Teilnehmer aus 68 Nationen erwies sich die Vielzahl von Eindrücken am Rande des sportlichen Geschehens. So wurden viele neue Freundschaften geschlossen oder durch frühere Meisterschaften bereits bestehende gepflegt. Die wettkampffreien

Tage boten die Gelegenheit, Einblicke in die Geschichte und das Leben des Gastgeberlandes Südafrika zu gewinnen. Wildreservate, Natur und Tierwelt vermittelten ebenso bleibende Eindrücke wie das imposante Schauspiel der Viktoria-Wasserfälle.

„Es waren wirklich bleibende Eindrücke“, berichtete Mühle nach seiner Rückkehr. „Aber wir mußten doch einige Einschränkungen in Kauf nehmen, sollten vor allem abends wegen der hohen Kriminalität auf Spaziergänge verzichten.“ Ein Schreiben des Botschafters Dr. Uwe Kaestner an die deutschen Teilnehmer deutete auf die Gefahren eines Südafrika-Aufenthaltes hin.

Dennoch konnte Fritz Mühle auf eine interessante WM zurückblicken. Als nächstes stehen die deutschen Meisterschaften der Senioren vom 15. bis 17. August in Schweinfurt an. MIP

RP - 9. August 1997:

WAZ - 13. August 1997:

## LEICHTATHLETIK

## Christina übersprang Rekordmarke

Zum Abschluß des 14tägigen Sommertrainingslagers an der Deutschen Ostseeküste nahmen einige Stabhochspringer des VfL Repelen an einem Springervereinigung in Lübeck teil. Die ausgezeichneten Witterungsbedingungen nutzten Christina Ritte und Christopher Luczak erneut, um ihre persönlichen Bestleistungen zu steigern. Nach 3,20 m, die Christina vor einer Woche in Rendsburg überqueren konnte, siegte die Schülerin nun mit der neuen Nordrhein-Rekordhöhe von 3,30 m. In der jetzigen Form hat Christina gute Chancen, bei den Westdeutschen Schülermeisterschaften, die in zwei Wochen in Dormagen ausgetragen werden, einen Platz auf dem Siebertreppchen zu erringen.

Der B-Jugendliche Christopher Luczak befand sich ebenfalls in blühender Verfassung. Nachdem er mit 3,70 m bereits eine neue persönliche Bestleistung aufgestellt hatte, übersprang er 3,80 m im ersten Versuch und entschied den Wettbewerb ebenfalls für sich.



Christina Ritte

RP-Foto

## Ritte feierte glänzenden Einstand

### Leichtathletik

Erstmals in der Vereinsgeschichte des VfL Repelen konnte sich mit Thomas Ritte ein Stabhochspringer des Vereins für die Teilnahme an einem Jugendländerkampf qualifizieren. Der 16-jährige wurde aufgrund seines erfolgreichen Abschneidens bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Lüdenscheid vom Deutschen Leichtathletikverband in die Jugend-Nationalmannschaft berufen. Beim Länderkampf gegen Polen in Frankfurt/Oder rechtfertigte Thomas das in ihn gesetzte Vertrauen.

Nach leichten Problemen mit seiner Anfangshöhe bewies er Nervenstärke und konnte trotz Gegenwindes die Höhe von 4,80 m im ersten Versuch überqueren. Damit errang das VfL-Talent bereits bei seinem ersten Auftritt im Nationaldresd einen Länderkampf-sieg. Der 5 m-Springer Tobias Ulrich aus Ulm holte sich vor den beiden polnischen Athleten den zweiten Platz. Trotzdem mußte sich das deutsche Team in der Gesamtwertung den Polen geschlagen geben.

Das Ergebnis dürfte Thomas Ritte seinem großen Ziel ein Stückchen näher gebracht haben: Die Teilnahme an den Jugend-Weltmeisterschaften 1998 in Frankreich.



Thomas Ritte

LEICHTATHLETIK / „Endlich“ Deutscher Meister

# Fritz Mühle: Ein Traum wurde wahr

Auf diesen Tag hat Fritz Mühle, Senioren-Leichtathlet des VfL Repelen, lange warten müssen. Nach 17 Jahren stand der Sprinter der Altersklasse M 80 gestern bei einer Deutschen Meisterschaft endlich wieder auf dem Treppchen ganz oben. „Für mich ging

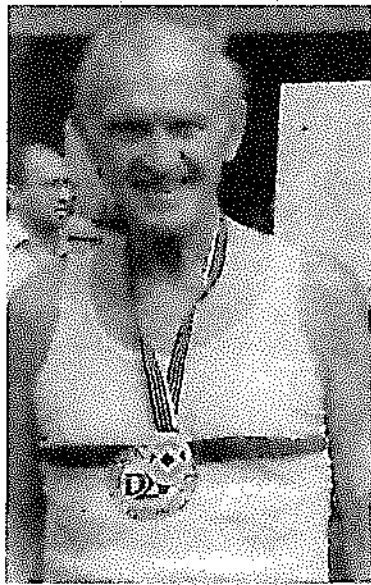
ein Traum in Erfüllung“, strahlte der Repelener bei der Siegerehrung. In den letzten Jahren hatte er ein Dutzendmal versucht, einen Angriff auf den Titel zu unternehmen, doch viermal reichte es „nur“ zu Silber, und dreimal brachte er Bronze mit heim in den Moerser Norden.

Bei 15,99 Sekunden blieben die Stoppuhren stehen, als der Repelener in Schweinfurt über 100 Meter das Zielband zerriß. Damit war er fast eine Sekunde schneller als der Zweite, Friedrich Mahla aus Erlangen (16,95). Mahla hatte bei den Weltmeisterschaften im südafrikanischen Durban in der Klasse M 85 den zweiten Rang belegt. Die Bronzemedaille holte sich Eugen Eble (Töningen; 18,79).

## In der jüngeren Klasse

Mühle ging bei diesen Titelkämpfen, an denen 1075 Aktive aus 468 Vereinen teilnahmen, noch ein weiteres Mal an den Start. Allerdings mußte er über 200 Meter in der Klasse M 75 mitlaufen, so daß seine Siegchancen schon vor dem Startschuß recht gering waren. Der Repelener kam hier als Sechster ins Ziel; für die 200-m-Distanz benötigte er 33,78 Sekunden.

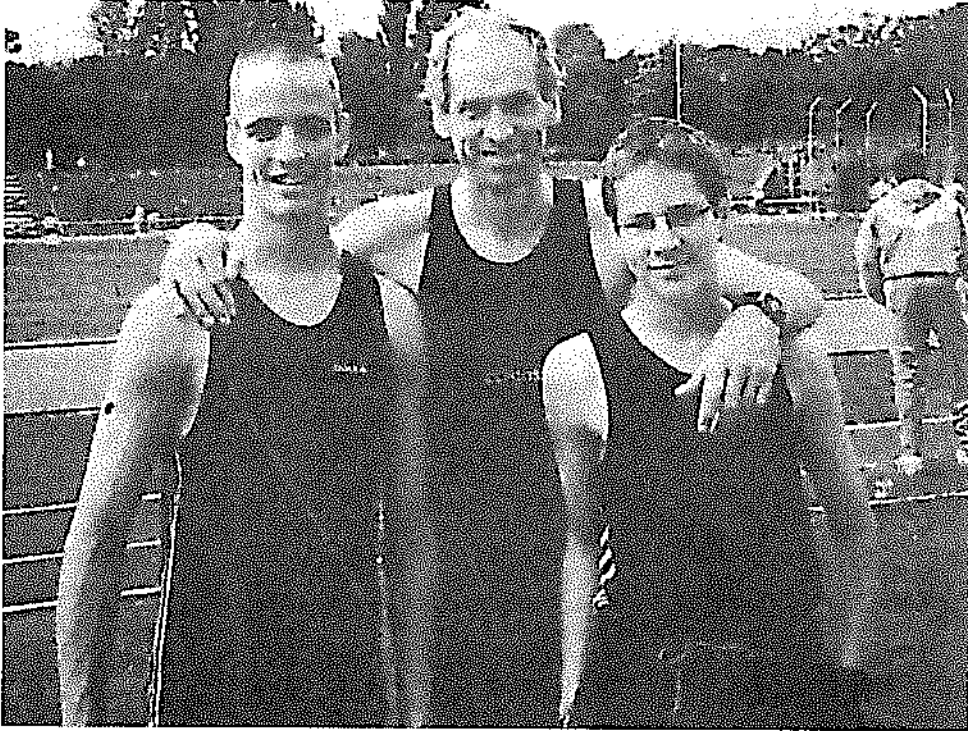
JS



Fritz Mühle

RP-Foto

WAZ - Donnerstag, 21. August 1997:



**Die Brüder Luczak** vom VfL Repelen konnten jetzt ihre Bestleistung im Stabhochsprung verbessern. Mit Christopher (17, links) und Sebastian (15) freute sich Trainer Wolfgang Ritte über diesen Erfolg. Die trainingsfleißigen Brüder steigerten ihre persönliche Bestleistung des letzten Jahres jeweils um einen Meter. Sebastian Luczak (Schüler A) gewann die Konkurrenz beim nationalen Jugendsportfest in Mönchengladbach souverän mit übersprungenen 3,20 m. Christopher (Jugend B) stellte mit 3,80 m wiederum eine neue persönliche Bestleistung auf und wurde Zweiter. Wolfgang Ritte erwartet von den beiden in näherer Zukunft noch weitere Leistungssteigerungen.

WAZ - Dienstag, 26. August 1997:



Nadine Hentschke bereitet sich auf ihren Start vor. Auch in Dormagen war sie mit drei Siegen eine der erfolgreichsten Teilnehmerinnen.

## Drei Siege! Nadine war wieder eine Klasse für sich

Leichtathletik: Nachwuchs des VfL Repelen war in Dormagen erfolgreich

Die Leichtathleten des VfL Repelen verbuchten bei den westdeutschen Meisterschaften für Schüler und Schülerinnen in Dormagen hervorragende Erfolge. Die Titelkämpfe stellten für die meisten Nachwuchs-Athleten den Saisonhöhepunkt dar, zumal man sich mit Assen der renommierten Vereine Bayer Leverkusen, Bayer Dormagen, ASV Köln oder auch LG Olympia Dortmund messen konnte. Dabei stach der VfL Repelen mit vier Siegen, einem Landesre-

kord und zwei siebten Plätzen hervor.

Nadine Hentschke avancierte mit gleich drei Siegen zu einer der erfolgreichsten Leichtathletinnen dieser Meisterschaften und setzte sich vor den Augen ihrer langjährigen Trainerin Christa Schinke über 80 m Hürden (12,51 sec), 75 m Sprint (9,32 sec) und im Weitsprung (5,86 m) souverän durch.

Recht deutlich konnte auch Christina Ritte im Stabhochsprung die Konkurrenz distan-

zieren. Mit übersprungenen 3,33 m schlug sie ihre direkte Konkurrentin Sabrina Lackner von der LG Troisdorf mit mehr als 20 cm Unterschied. Damit stellte Christina gleichzeitig einen neuen Landesrekord auf.

Beachtenswerte siebte Plätze errangen Sebastian Luczak im Stabhochsprung (3,30 m) und die Mädchenstaffel über 4x75 m (39,16 sec) in der Besetzung Anja Wojcik, Ines Vieg, Christina Ritte und Nadine Hentschke. **MP**

WAZ - Dienstag, 14. Oktober 1997:

# Thomas hat's geschafft: Fünf Meter sind geknackt!

## Stabhochsprung-Talent des VfL Repelen gelang Bestleistung

Zum Ende der Freiluftsaison wurden einige der besten Deutschen Stabhochspringer zum BMW-Cup nach Dormagen eingeladen. Thomas Ritte vom VfL Repelen, der inzwischen in den Nationalkader berufen wurde, mußte sich gegen stärkste Konkurrenz behaupten und übersprang erstmals 5,00 Meter.

Mit Lars Busemann (Bruder von Frank, dem Olympiazweiten im Zehnkampf von Atlanta), Lars Börgeling (Jugend-Europameister) und Björn Otto, dem Deutschen Jugendhallenmeister des vergangenen Jahres, waren drei der besten Jugend- bzw. Juniorenspringer Jahre am Start.

Vor mehreren hundert Zuschauern fanden zwei Wettkämpfe statt, wobei die erzielten Leistungen zu einer Gesamthöhe addiert wurden. Im ersten Wettkampf mußte sich Thomas mit 4,90 Metern noch Börgeling und dem zwei Jahre älteren Juniorenspringer Otto



Thomas Ritte

geschlagen geben. Busemann (4,60 m) und Robert Sikora

(4,80 m), die beide schon 5,10 m geschafft haben, ließ er aber hinter sich.

Im zweiten Wettkampf steigerte sich Thomas dann auf die neue persönliche Bestmarke von 5,00 m. Da Börgeling und Otto diese Höhe erst im zweiten Versuch übersprangen, entschied er den Wettkampf für sich.

Die Freude über einen tollen Ehrenpreis und über die neue Bestleistung war riesig, auch wenn nicht sicher ist, ob die Ergebnisse Einzug in die Bestenlisten finden werden, da sie nicht innerhalb einer Stadionrunde erzielt wurden.

WAZ - Mittwoch, 28. Mai 1997:



Platz zwei:  
Oliver Spitzer

## Allenstein bleibt vorne

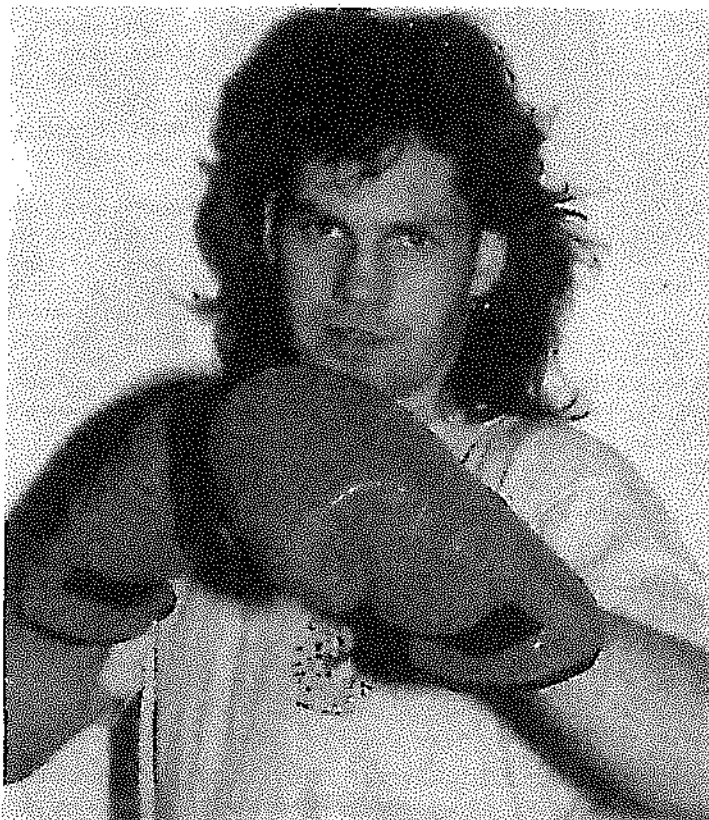
VfL-Kempokämpfer nahmen am Ranglistenturnier teil

Einige Shaolin-Kempokämpfer des VfL Repelen nahmen jetzt am zweiten Ranglistenturnier der Aufstiegsrunde in Rees teil. Trainer Ulrich Jaspers war zufrieden.

In der Gewichtsklasse bis 85 Kg behauptete Tomislav Fumic seinen 4. Platz in der Rangliste. Adam Biegon muß-

te sich mit Rang fünf begnügen. Torsten Allenstein bestätigte in der Klasse bis 80 Kg seine starke Vorstellung vom ersten Turnier und hielt seine Führung. Arne Thom wurde hier Fünfter. Bei der A-Jugend über 70 Kg wußte Oliver Spitzer erneut zu überzeugen und landete auf dem zweiten Rang.

RP - Donnerstag, 29. Mai 1997:



## Repelener Wushu-Akteure ganz stark

Die Wushu-Athleten des VfL Repelen waren beim zweiten Ranglistenturnier der Aufstiegsrunde in Rees überaus erfolgreich. Dank ihrer guten Platzierungen erreichten folgende Kämpfer die Liga-Endrunde im Leichtkontakt-Freikampf. Bis 85 kg belegte Tomislav Fumic den vierten Platz, direkt dahinter platzierte sich Adam Biegon. Erwartungsgemäß Rang eins belegte Torsten Allenstein (Bild) in der Klasse bis 80 kg. Arne Thom empfahl sich mit dem fünften Rang. Der , A-Jugendliche Oliver Spitzer belegte in der Klasse über 70 kg Rang zwei.

RP-Foto

WAZ - Donnerstag, 11. September 1997:

# Kempoka des VfL Repelen erwischten Traumstart

## Erstes Ranglistenturnier zur deutschen Meisterschaft im Leichtkontakt-Kampf

Die Kempoka des VfL Repelen um Trainer Ulrich Jaspers nahmen erfolgreich am ersten Ranglistenturnier zur deutschen Meisterschaft im Leichtkontakt-Kampf der Deutschen Wushu Föderation in Rees teil.

Sendogan Benli konnte in der Klasse bis 70 kg alle drei Kämpfe gewinnen. Dabei setzte er sich gegen den routinierteren Bodo Weyers aus Goch durch und übernahm die Tabellenspitze. Karsten Schubert dagegen wurde zweimal besiegt und konnte nicht überzeugen.

Auch in der Klasse bis 75 kg gab es einen VfL-Sieg, denn Michael Mende hatte die Nase vorn. Auf Platz zwei folgte Patrick Wiechert, der erst kürzlich in diese Klasse aufstieg.

Auch der erfahrene Jörg Parsick-Mathieu (bis 80 kg) kam auf Platz eins. Thorsten Al-leinsteinstein dagegen war nervös



Starke Fußtechnik:  
Michael Mende

und ging leer aus. Auch Tomislav Fumić (bis 85 kg) kämpfte zu zurückhaltend und mußte sich geschlagen ge-

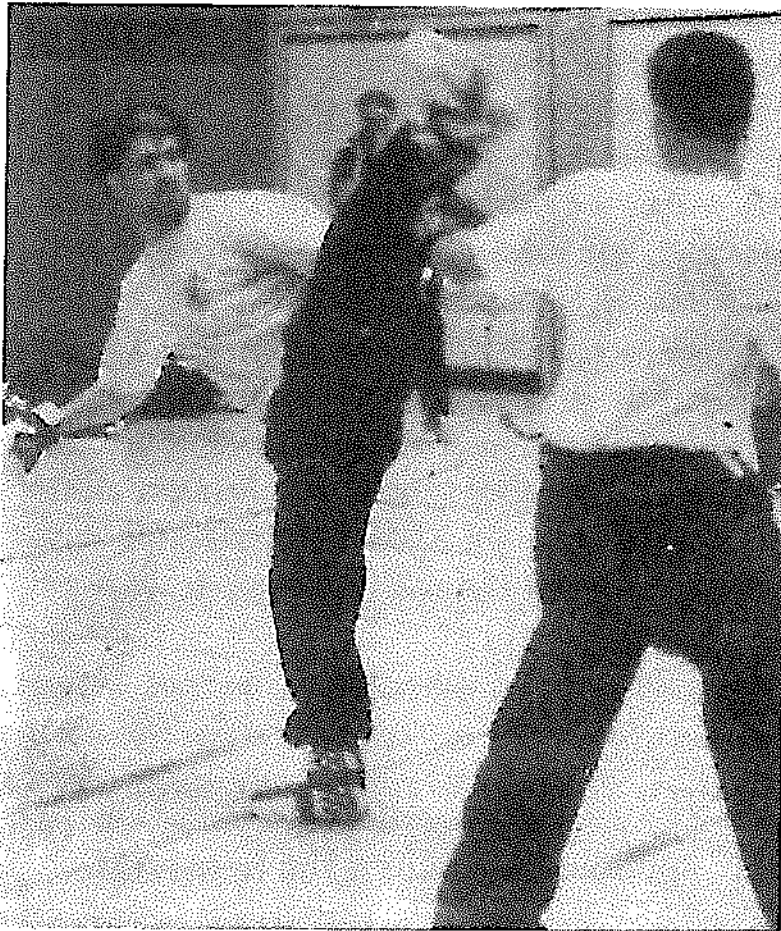
ben. Der talentierte Mikail Can nutzte in der Klasse über 85 kg seine Chance und wurde Erster.

Iris Scholten bemühte sich zwar in der offenen weiblichen Klasse, mußte sich aber an diesem ersten Kampftag geschlagen geben.

Der zweite Kampftag findet am 27. September in Dinslaken statt.

● Der VfL Repelen bietet weiterhin Selbstbehauptungskurse für Frauen (13. September, 18. Oktober und 29. November) und Kinder von fünf bis zehn Jahren (14. September, 5. Oktober, 2. November und 14. Dezember) an. Infos bei Beate Molitor ☎ 02841/508758 oder Michael Mende ☎ 02841/74306. **BB**



**LOKALER SPORT**

Mikail Can (links) zeigte eine Fußtechnik.

RP-Foto

KEMPO / Ranglistenturnier zur Deutschen Meisterschaft

**Vier vom VfL an der Spitze**

Die Kempoka des VfL Repelen nahmen in Rees am ersten Ranglistenturnier zur Deutschen Meisterschaft im Leichtkontakt der Deutschen Wushu-Federation (DWF) teil. Cheftrainer Ulrich Jaspers zeigte sich mit dem Abschneiden seiner Schützlinge zufrieden.

Klasse bis 70 kg: Sendogan Benli gewann alle drei Kämpfe, sogar gegen den routinierten Favoriten Bodo Weyers aus Goch. Damit setzte er sich an die Spitze der Rangliste. Der vor einem Jahr aus Oberhausen zum VfL gewechselte Karsten Schubert mußte dagegen zwei seiner drei Kämpfe verloren geben.

Klasse bis 75 kg: Michael Mende setzte sich erneut durch und nimmt die Tabellenspitze ein. Patrick Wiechert (im Vorjahr Klasse bis 70 kg)

setzte sich nach hervorragenden Kämpfen auf den zweiten Platz.

Klasse bis 80 kg: Auch hier kam ein Repelener auf Platz eins: Jörg Parsick-Mathieu, der seine langjährige Erfahrung geschickt einsetzte. Thorsten Alleinstein dagegen agierte zu fahrig und verlor seine Kämpfe.

Klasse bis 85 kg: Tomislav Fumic agierte zu zurückhaltend und mußte sich geschlagen geben.

Klasse über 85 kg: Der talentierte Mikail Can wurde Erster.

Offene weibliche Klasse: Iris Scholten bemühte sich redlich, konnte sich jedoch gegen ihre Konkurrentinnen nicht durchsetzen. Ihr fehlt es noch an Erfahrung.

Der zweite Kampftag findet am 27. September in Dinslaken statt.

## IX. Wissenswertes zur Ergänzung der Chronik

### 1. Namensänderungen beim VfL 08 Repelen e.V.

Der erste Name des Vereins war Utforter Turnklub "Eintracht". Unter diesem Namen luden die Gründer für Sonntag, den 27. September 1908 um 15,00 Uhr in's Wirtshaus Bruckhaus am Fänderich zur Hauptversammlung ein. Das Emblem war nach den vier "F" (frisch, fromm, fröhlich, frei) ausgerichtet, wie man es auch auf Turnerpostkarten fand.

Offensichtlich war ein großer Teil der Mitglieder im Repelener Bereich beheimatet. So wundert es auch nicht, daß das Vereinslokal Bruckhaus (später Hellwig) zunächst gewechselt wurde und der Verein das Lokal "Zum Kriegerdenkmal" (Heinrich Friesen, später Bernhard Holtkamp) als Vereinslokal erkor. Am 7. Januar 1912 jedenfalls hieß der Verein "Repelener-Utforter Turn-Klub Eintracht".

Da man am 21. Juli 1912 dem Deutschen Turnerbund beitrug, der die Vereine in 'Gauen' organisierte, stand im Protokollbuch Gau-Turnverein Repelen Utfort. Schon am 8. August 1912 machte man daraus den Repelener-Utforter Gauturnverein "Eintracht" und am 28. September 1913 den Repelener Gau-Turnverein. Am 29.07.1917 hieß er nur noch Repelener Turnklub. 1918 wurde daraus wieder der Repelen-Utforter Turnverein "Eintracht". Am 02.11.1919 wurde erstmals ein Protokoll gestempelt. Jetzt hieß der Verein wieder Repelener-Utforter Turn-Klub "Eintracht". Der Name wurde bis zur Fusion 1936 mit dem "Repelener Spielverein 1925" nicht verändert.

Der "Repelener Spielverein 1925" war bei seiner Gründung in eine Marktlücke gestoßen. Bis dahin wurde in Repelen das Fußballspiel vernachlässigt. Nun konnte man auch diese Sportart anbieten. Doch schon 1936 (am 11.07.) wurden die beiden Repelener Sportvereine von den Nationalsozialisten unter dem Namen VfL 08 Repelen zusammengeschlossen. Die letzte Änderung erfuhr der VfL 1947 mit der Eintragung ins Vereinsregister (beim Amtsgericht). Von nun an hieß und heißt er

VfL 08 Repelen e.V.

2. Die Gründer des Vereins

## Utforter Turnklub "Eintracht" - 1908

Baites, Peter  
Barten, Gerhard  
Barten, Peter  
Bovenschen, Jakob  
Brink, v. d., Bernhard  
Bruckhaus, Arnold  
Bruckhaus, Gerhard  
Fennemann, Franz  
Franken, Alex  
Geiling, Heinrich  
Hommen, Johann  
Kelkel, Johann  
Kellers, Heinrich  
Morsche, te, Bernhard  
Perbix, Wilhelm  
Plüm, Peter  
Plüm, Tillmann  
Pohl, Gregor  
Ramacher, Julius  
Stepken, Heinrich  
Welfonder, Eberhard  
Welfonder, Gottfried  
Welfonder, Konrad  
Wettels, Gerhard  
Wettels, Johann  
Winkelmann, Gerhard

3. Vereinsvorsitzende

## a) Repelen-Utforter Turnklub "Eintracht" 08

	bis 1912	Turnbruder Zeugen
21.07.1912	- 22.06.1913	Otto Deichmüller
22.06.1913	- 12.01.1919	Johann Niepicks
12.01.1919	- 11.01.1920	Hans Weyer
11.01.1920	- 14.03.1920	Christian Fänderich
14.03.1920	- 10.07.1921	Dietrich Oppers
10.07.1921	- 15.01.1922	Heinrich Wilmschen (Ehrenvorsitzender)
15.01.1922	- 13.06.1924	Dietrich Oppers
13.06.1924	- 19.10.1924	Rudolf Heße
19.10.1924	- 07.03.1926	Gerhard Fänderich
07.03.1926	- 22.01.1928	Rudolf Heße
22.01.1928	- 13.05.1933	Karl Kleinjung
13.05.1933	- 11.07.1936	Hugo Bierwisch

## b) Repelener Spielverein 1925

19.04.1925	- 16.01.1927	Wilhelm Schrooten
16.01.1927	- 14.01.1928	Heinrich Bruns
14.01.1928	- 10.07.1928	Heinrich Scherl
10.07.1928	- 12.05.1929	Wilhelm Schrooten
12.05.1929	- 08.06.1929	geschäftsführender Ausschuß unter Arthur Nitschmann
08.06.1929	- Jan. 1930	W. Olmesdahl sen.
Jan. 1930	- 17.01.1931	A. Nitschmann als kommissarischer Vorsitzender
17.01.1931	- 01.07.1933	Arthur Nitschmann
01.07.1933	- 11.07.1936	Mathias Heimberg

## c) Fusion der beiden Vereine

Repelen-Utforter Turnklub "Eintracht" 08 und  
Repelener Spielverein 1925 zum

V f l R e p e l e n 0 8

11.07.1936 - 23.09.1945	Wilhelm Meiß, Heinrich Bruns, Heinrich Scherl (sie teilten sich in dieser Zeit die Vereinsführung)
23.09.1945 - 13.01.1946	Mathias Heimberg

Am 19.01.1947 faßte der VfL Repelen 08 in der Jahreshauptversammlung einen Beschluß zur Fassung der Satzung und zur Eintragung in's Vereinsregister. Die rechtsgültige Eintragung erfolgte am 24.07.1947. Die Genehmigung durch die Militärregierung lag vor.

13.01.1946 - 15.02.1949	Fritz Schrammen
15.02.1949 - 28.01.1951	Fritz Mühle
28.01.1951 - 24.07.1955	Robert Tuschhoff
24.07.1955 - 14.07.1957	Willi Cellbrot
14.07.1957 - 25.01.1969	Willi Schwellnus
25.01.1969 - 30.01.1976	Konrad Jakobs
30.01.1976 - 18.07.1981	Peter Welde
18.07.1981 - 07.05.1982	Hubert Romanczyk
07.05.1982 - 27.05.1983	Heinz Günter Scheglow
27.05.1985 - 07.06.1985	Horst Auerhahn
07.06.1985 - 24.06.1988	Johann Küppers
24.06.1988 - 11.05.1990	Otto Esser
11.05.1990 - 30.03.1993	Rainer Wedler
30.03.1993 -	Wilfried Schwellnus

4. Vorstände

a) Repelen-Utforter Turnklub "Eintracht" 08  
21.07.1912.

1. Vorsitzender	Otto Deichmüller
2- Vorsitzender	Anton Bongartz
1. Kassierer	Johann Geiling
2. Kassierer	Diedrich Gräfen
1. Schriftführer	Karl LUX
2. Schriftführer	Gerhard Winkelmann
1. Turnwart	Hans Meier
2. Turnwart	Johann Plüm
1. Zeugwart	Gottfried Schrooten
2. Zeugwart	Wilhelm Jenk

b) Repelener Spielverein 1925

## Der erste Vorstand



1. Vorsitzender: .....	W. Schrooten
2. Vorsitzender: .....	H. Bruns
1. Schriftführer: .....	H. Kiesendahl
2. Schriftführer: .....	H. Spickers
1. Kassierer: .....	H. Haubruck
2. Kassierer: .....	H. Friesen
Ballwarte: .....	J. Gräfen
	H. Hüsken
Jugendleiter: .....	H. Scherl
	W. Steegmann
Beisitzer und Spelausschuß: .....	P. Bosch
	W. Haubruck
	J. Möllenbruck
	H. Giesen

## c) VfL Repelen 08 (23.09.1945)

1. Vorsitzender	Mathias Heimberg
2. Vorsitzender	Gerhard Hein
Geschäftsführer und Kassierer	Heinrich Liskan
Jugendobmann	Josef Gerharz
Handballobmann	Franz Urban
Spielausschußobmann	Gerhard Hein
Stellvertreter	Karl Jennert und Felix Plüm
Spielführer:	
1. Mannschaft	Kleinbongart - Kirchhoff
2. Mannschaft	Harmann - Jochums
A-Jugend	Schrooten
B-Jugend	Gudd
Schüler	Hein jun.
Sanitäter	Steins sen.
Ballwart	K. Bongers
Platzkassierer	Steins sen., K. Jennert

## d) VfL 08 Repelen e.V. (19.01.1947)

1. Vorsitzender	Fritz Schrammen
2. Vorsitzender	A. Becker
Technischer Leiter	Fr. Lenz sen.
Geschäftsführer	Metzdorff
Kassenwart	Trompetter
Zeugwart	Lohmann
Presse- und Werbewart	Hellmann
Jugendwart	Gerharz
Frauenwartin	Mia Metzdorff
Beisitzer (Ältestenrat)	Zufelde, Giesen, Leuthe

VfL 08 Repelen e.V. (1985)

1. Vorsitzender	Hans Küppers
2. Vorsitzender	Arno Friedauer
3. Vorsitzender	Klaus-D. Prinz
Geschäftsführer	Waltraud Küppers
1. Hauptkassierer	Klaus Krüger
2. Hauptkassierer	Gisela Friedauer
Sozialwart	Angelika Hagel
Pressewart	Helmut Hochwahr

## Abteilungsverantwortliche

### **Fußball**

JUNIOREN :

SENIOREN :

Andreas Balicki  
Lintforter Str, 105  
4130 Moers 3  
Telefon 74409

Gerhard Friedrichs  
Stormstraße 73  
4130 Moers 3  
Telefon 73676



VfL 08 Repelen e.V. (1997)

1. Vorsitzender	Wilfried Schwellnus
2. Vorsitzender	Dieter Reichmann
3. Vorsitzender	Günter Beier
1. Geschäftsführer	Michael Vorbeck
2. Geschäftsführer	Fred Schinke
1. Hauptkassierer	Georg Gaidt
2. Hauptkassierer	Elsbeth Hildebrandt
Sozialwart	Günter Beier



## 5. Die Sportplätze des VfL und seiner Vorgänger

Der erste Sportplatz des Repelener Spielvereins (RSV) 1925 wurde auch ab 1925 bespielt. Er lag an der (alten) Niephauser Straße nord-östlich des Meiß-Büschken - etwa in Höhe der jetzigen Stormstraße. Neben den Aufzeichnungen im Protokoll ist die bespielte Fläche deutlich auf einer Luftbildaufnahme von 1927 zu erkennen. (siehe Anlage Nr. 18)

Hier spielte der "RSV" bis 1931.

Ebenso durch Protokoll wie Luftbildaufnahme ist ein Sportplatz zu erkennen, der im Ortsteil Rheinkamp gegenüber der Heisterfeldstraße zwischen dem Hohen Weg und dem Moersbach lag. 1926 bemühte sich der "Repelen-Utforter Turn-Klub 'Eintracht'" um die Nutzung dieses vorher von den Belgiern genutzten Geländes. Da an dieser Stelle auch der Reit- und Fahrverein Repelen-Baerl seinen Sport betrieb, war die Nutzung nicht so einfach. Am Ende des II. Weltkrieges waren jedenfalls nur noch Reste von Pferdeställen und Remisen vorhanden.

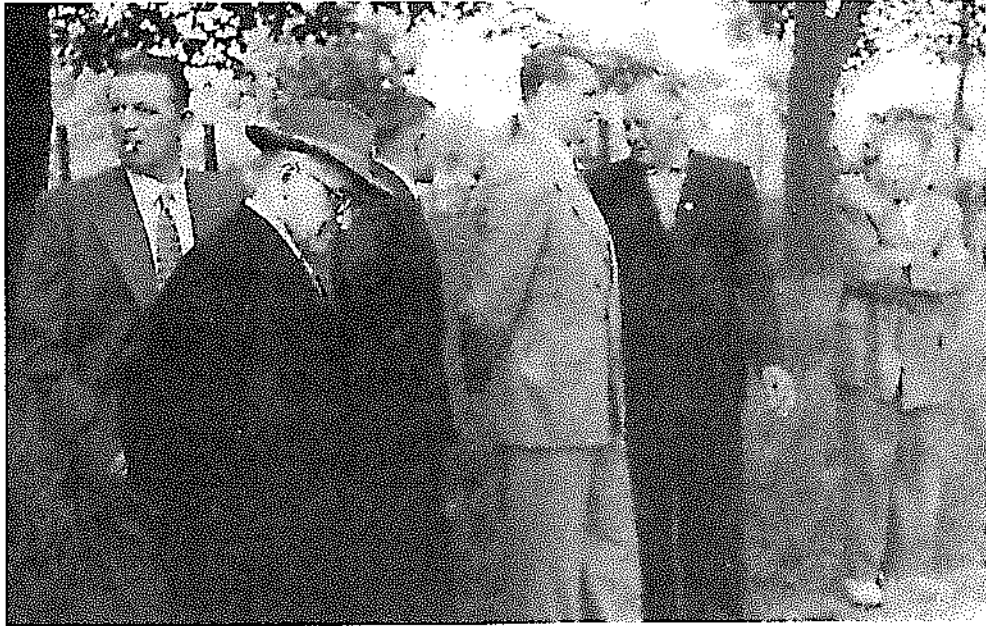
Als der RSV ab Frühjahr 1931 wegen Kündigung des Sportgeländes an der Niephauser Straße einen neuen Sportplatz brauchte, hatte Ehrenvorsitzender Wilhelm Schrooten bereits im Vorfeld mit Bürgermeister Altwicker den Sportplatz an der Heidestraße (heute: "An der Sandkull") "ausguckt". Auch hier siedelte sich direkt im Nebengelände der Reit- und Fahrverein Repelen-Baerl an. Die Sportanlage an der Heidestraße wurde bis 1936 als Fußballfeld genutzt.



Platz an der Heidestraße

Am Ball: Jupp Zerst, Läufer: Willi Schwellnus

1936 wurde die Sportplatzanlage "Jungborn-Kampfbahn" als mustergültig in Betrieb genommen (siehe Anlage Nr. 17).



Platzeinweihung Jungborn-Kampfbahn 1936  
 von links: H. Lisken, H. Olmesdahl jun., H. Lohmann, P. Kaiser,  
 Mathias Heimberg, Friseur Hussong



Zelt von Olmesdahl (Jungborn)  
 Das Einweihungsfest kann beginnen ...



Wettkampf zur Einweihung der Jungborn-Kampfbahn

Neben den 400 m-Laufbahnen findet man laut "Dorf-Chronik und Graf-schafter" Umkleideraum, Waschgelegenheit und Aborte, wie es sich für eine neuzeitliche Sportanlage gehört (siehe Anlage 17).

Diese "Jungbornkampfbahn" wurde anscheinend auch vereinsextern ge-nutzt. Nach dem Zweiten Weltkriege wurde das "Hotel Jungbornpark" als Verwaltungsaußenstelle genutzt, soweit das Ufporter Rathaus be-schädigt war. Als 1952 die Familie Olmesdahl das Hotel an die Rhein-preußen AG verkaufte, wurde das Gebäude als Berglehrlingsheim ge-nutzt. Heute befindet sich an dieser Stelle die "Jungbornhalle" des "T.C. Schwarz-Gold Repelen". Jedenfalls hatte die Vereinsführung mit Reparaturen zu tun, die nicht durch den Verein oder seine Mit-glieder verursacht würden (siehe Anlage 16).

Die Jungbornkampfbahn war auch die Stätte erster größerer Erfolge des VfL Repelen 08.

Die Lage dieser Sportstätte ist jedenfalls in den 50er Jahren auf den alten Gemeindegarten festgehalten - ebenso wie die spätere "Glück-Auf-Kampfbahn" an der Stormstraße (siehe Anlage 10).



Sportplatz Jungborn-Kampfbahn mit den "alten Recken"

stehend (v.l.): , Willi Jochums, Heinrich Friesen,  
Hans Meider, Willi Adams, Peter Schmitz, Gerd  
Plänklers, Willi Opriel, Hans König, Lambert Giesen  
sitzend (v.l.): Felix Plüm, Peter Tersteegen, Hermann Giesen  
(Safranski)

Nachdem in Meerbeck mit Unterstützung des Bergbaues das "Rheinpreußenstadion" ausgebaut und 1959 mit dem Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Tschechoslowakei eingeweiht wurde, war für den Ortsteil Repelen mit den Pattbergschächten im Hintergrund schon lange Handlungsbedarf gegeben.

Als die Gemeinde 1956 mit dem Ausbau der Stormstraße begann, war zugleich auch der Bau der neuen "Glück-Auf-Kampfbahn" eingeplant einschließlich der Zufahrt in Höhe "Am Meerholz". Das letzte Stück der Stormstraße von "Am Meerholz" bis zur Kamper Straße wurde erst 1963 begonnen und 1964 fertiggestellt. Aber es sollte auch ein Vereinsheim mit allem Zubehör gebaut werden. Für diese Aufgabe waren sicher hochkarätige Bergleute besonders geeignet. So holte man sich 1951 den Obersteiger Robert T. und 1955 den Fahrsteiger Willi C. in den Vorstand. Die guten Verbindungen zum Bergbau sollten auch nicht abreißen, da ein großer Teil der Vereinsmitglieder im Bergbau beschäftigt war.

Heute besteht - von der Größenordnung des Umfeldes her - die Möglichkeit, das Sportplatzgelände des VfL so zuzuschneiden, daß zwei Kampfbahnen gebaut werden könnten, wenn das liebe Geld da wäre.

#### 6. Die Abteilungen des VfL 08 Repelen e.V. - früher und heute

Der Sport entwickelte sich in verschiedenen Sparten innerhalb des Vereins sehr unterschiedlich. Seit 1908, also von Anfang an, gab es natürlich die Turnabteilung. Seit 1922 spielte man Handball. 1924 schaffte sich der Verein eine Ringmatte an. Den Ringersport betrieb man anscheinend nicht sehr lange, da die Ringmatte an einen Meerbecker Turnverein (Arbeitersport) verkauft wurde. Daß schon im Turnklub Handball gespielt wurde, geht aus dem Spielbericht von 1934 hervor. Der Spielbetrieb wurde von einer I. Mannschaft (Senioren) und zwei Schülermannschaften bestritten. Daneben gab es noch eine "Ältere Herrenmannschaft", die sich mit Gesellschaftsspielen (Freundschaftsspiele) be- oder vergnügte.

Die zweite Wurzel des VfL ist der Repelener Spielverein 1925. Hier gab es schon bei der Gründung die Schwerpunkte Fußball und Leichtathletik. Bei der Fusion beider Vereine 1936 wurden folgende Sportarten erwähnt: Fußball, Leichtathletik, Turnen und Schwimmen. Wie es nach dem II. Weltkrieg weiterging, zeigen uns die nun folgenden Kopfbögen des VfL:

## Verein für Leibesübungen 08 e.V.

## REPELEN

Sportplatzanlage:  
Am Jungbornpark

Fußball, Handball, Turnen, Leichtathletik, Boxen, Schwimmen, Schach

Anschrift: Repelen / Kreis Moers, Postfach - Fernsprecher Nr. 2339 Amt Moers  
Vereinslokal: Hotel Jungborn - Spieelausschußsitzung dort jeden Montag von 19-21 Uhr

Den 15. Febr. 1949.

An das  
A m t s g e r i c h t Moers  
Abtlg. Vereinsregister

# Verein für Leibesübungen 08 e. V. Repelen

Fußball · Handball · Turnen · Leichtathletik · ~~Kampfbahn~~ · Schwimmen · Schach

An das

Amtsgericht

Moers

Sportplatzanlage:

JUNGBORNKAMPFBAHN

Anschrift:

Repelen, Kreis Moers - Postfach  
Fernsprecher Amt Moers Nr. 2335

DEN 4. Febr. 1951

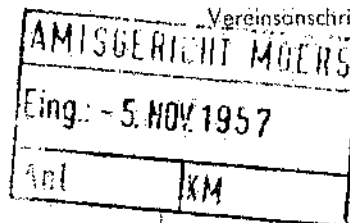
Verein für Leibesübungen 08 e. V. Repelen<sup>64</sup>

FUSSBALL - HANDBALL - TURNEN - LEICHTATHLETIK

Sportplatz-Anlage: „Glück-Auf“-Kampfbahn, Repelen-Rhein

An das  
Amtsgericht Moers  
-Registergericht-

Moers



DEN 30.10.57



50 Jahre

An das

Amtsgericht Moers  
Registergericht

Moers  
Haagstr.

Verein für Leibesübungen 08 e. V. Repelen

FUSSBALL - HANDBALL - LEICHTATHLETIK - TISCHTENNIS - TURNEN

Sportplatz: „Glück-Auf“ Kampfbahn, Repelen-Rhein

Bankkonto: Gemeindeparkasse Rheinkamp Konto Nr. 2240

Vereinsanschrift: (22a) V. f. L. 08 e. V. Repelen Kreis Moers

Sport- und Jugendheim

Fernruf Amt Moers 5186



DEN 20. Febr. 1959



*Verein für Leibesübungen 08 Repelen e.V.*  
 FUSSBALL • HANDBALL • LEICHTATHLETIK • SHAOLIN-KEMPO • TURNEN

An alle  
 aktiven und passiven  
 Seniorenmitglieder  
 im VfL 08 Repelen e.V.

Sportplatz: „Glück-Auf-Kampfbahn

Konto: Sparkasse Moers, Filialdirektion  
 Repelen, Nr. 130 000 630, BLZ 354 500 00

Telefon 02841 / 7643

4130 Moers 3, den 29.6.1981  
 Sport- und Jugendheim

*Verein für Leibesübungen 08 Repelen e.V.*

FUSSBALL • LEICHTATHLETIK • SHAOLIN-KEMPO • TURNEN  
 BADMINTON • DENKSPORT • BREITENSPORT



Sportplatz „Glück-Auf“ - Kampfbahn

VfL 08 Repelen e.V.  
 Sport- und Jugendheim  
 Stormstraße 10  
 ☎ (02841) 7 60 43

47445 Moers, den 18.02.1997  
 JHV97EL.DOC

An alle Mitglieder  
 des VfL 08 Repelen

Abs. VfL Repelen 08 e.V. • Stormstraße 10 • 47445 Moers

### Der Jugend-Fußballsport im VfL

Der VfL schrieb Jugendarbeit schon immer groß. Das gilt insbesondere auch für die Fußballjugendarbeit und führte - wie erwähnt - zur Verleihung der "Sepp-Herberger-Urkunde".

1990 übernahm Helmut Mohr die Arbeit des Jugendobmannes. Er arbeitet seit dieser Zeit mit seinem Stellvertreter Moh. Benkaddour. Das Arbeitsfeld war und ist groß. In der Spielzeit 1989/90 spielten 10 Jugendmannschaften und man war in allen Klassen in der Bestengruppe vertreten.

1993 konnte der VfL erstmals keine A-Jugendmannschaft melden, da ein Verein aus Kamp-Lintfort 15 A-Jugendliche und einige B-Jugendliche abwarb. Alle Anstrengungen galten im nächsten Jahr der Neugründung einer A-Jugend, der auch sofort der Aufstieg in die Bestengruppe gelang.

In den letzten Jahren konnte der VfL mehrmals mit einigen Mannschaften die Meisterschaft in den Bestengruppen gewinnen, doch der Aufstieg in die Niederrheinliga blieb verwehrt. Durch Pech bei der Auslosung mußte man z. B. 1995 gegen so renommierte Vereine wie Duisburg 08 und ETB Schwarz-Weiß Essen in die Qualifikationsrunde. Augenblicklich sind 15 Jugendmannschaften gemeldet.

Eine A-Jugendmannschaft  
 Eine B-Jugendmannschaft  
 Zwei C-Jugendmannschaften  
 Zwei D-Jugendmannschaften  
 Vier E-Jugendmannschaften  
 Drei F-Jugendmannschaften  
 Eine Bambinimannschaft  
 Eine Mädchenmannschaft

Bis zur Saison 1997/98 sind alle Altersgruppen in der jeweiligen Bestengruppe vertreten.

"Wir arbeiten daran!"



### Die letzten Jahre in der Leichtathletikabteilung

Die Mitgliederzahl in der Leichtathletik hat sich mit Ein- und Ausritten nahezu bei ca. 200 konstant gehalten.

Im Abteilungsvorstand gab es einige Wechsel. Bis Februar 1990 leitete Albert Konik mit Bernhard Konik als Sportwart die Abteilung, anschließend für etwa ein Jahr Hans Günter Haffner, danach Christa Schinke mit Wolfgang Ritte als Sportwart und Torsten Much, später Dirk Schinke als Jugendobmann. Für die Pressearbeit ist seit Jahren Wolfgang Ritte zuständig. Die Statistik führt seit 1985 Fred Schinke.

Übungsleiter während dieser Zeit waren: Anni Konik, Bernhard Konik, Helga Flanschger, Rolf Köhler, Torsten Much, Ute Ritte, Wolfgang Ritte, Christa Schinke, Dirk Schinke, Hans-Jürgen Scholz, Ulrich Pousen, Friedhelm Zielony, sowie Otto Esser (Trimmgruppe). Als Kampfrichter auch auf überregionaler Ebene traten besonders Erwin Krüger und Franz Lenz in Erscheinung.

Die Aktiven der Abteilung wurden von allen Genannten unterstützt und zu sportlichen Erfolgen gebracht. Das erste Trainingslager seit vielen Jahren gab es 1987 in Caorle/Italien unter Leitung des damaligen Jugendobmanns Ulrich Pousen und der Übungsleiterin Christa Schinke.

Einen Umbruch gab es im Jahre 1991, als viele Jugendliche den Verein aus unterschiedlichen Gründen verließen (Ortswechsel durch Ausbildung und Ausscheiden von Übungsleitern und Verantwortlichen). Gut besetzt war fast nur noch die Schülerklasse mit den Übungsleitern W. Ritte und Ch. Schinke und die Trimmgruppe unter O. Esser. Der Abteilungsleiter und Jugendobmann H. G. Haffner trat von seinen Ämtern zurück, die Ch. Schinke kommissarisch bis zu den nächsten Wahlen übernahm. Beim Neuaufbau haben T. Much, D. Schinke und später wieder B. Konik geholfen. H.-J. Scholz kam 1994 zur Unterstützung für die Schülerarbeit dazu. Auch viele Eltern haben geholfen.

Es wurden auch wieder regelmäßig Wettkämpfe auf der Kunststoffanlage des Berufsbildungszentrums Moers durchgeführt, wo auch die LA-Jugend

eine geeignete Trainingsstätte vorfindet. Die Jüngeren trainieren überwiegend auf dem Sportplatz in Repelen. Im Winter stehen die große Halle und der Kraftraum mit einer kleinen Halle im Sportzentrum Rheinkamp zur Verfügung, sowie die Turnhalle und der Platz an der Stormstraße in Repelen.

Die Leichtathleten konnten in allen Jahren mit vielen sportlichen Erfolgen aufwarten. Es gab unzählige Kreismeistertitel und Qualifikationen für große Meisterschaften, nicht nur für die Senioren Fritz Mühle und Wolfgang Ritte. Zu den besten Jugendlichen der 90er Jahre gehörten Marcus Redemann, Vanessa Körner und Sebastian Haffner, die alle drei an Deutschen Meisterschaften teilnehmen konnten. Später schafften es Marion Konvalinka, Thomas Ritte, Nadine Hentschke und Christina Ritte. Bei Landesverbandsmeisterschaften traten außer ihnen an: Angela Herbst, Daniela Hilse, Thomas Peters, Kerstin Reinhart, Katja Lungmus, Christian Herbst, Mark Hensen, Thomas Traxler, Jennifer Peetz, Petra Naus, Stefanie Reinhart, Verena Garske, Nina Watzke, Kathrin Janzen, Michaela Hübler, Christopher und Sebastian Luczak, Katrin Schrittenlacher, Niklas Janzen und mehrere Staffeln. Ab 1990 wurden folgende Jugendliche in den LVN-Leistungskader berufen: S. Haffner (Dreisprung), M. Konvalinka, T. Ritte, Ch. Ritte, N. Watzke (alle Stabhochsprung) und N. Hentschke (75 m, 80 m Hürden, Weitsprung).

1996 und 1997 bereiteten sich die Jugendlichen wieder beim Trainingslager in Italien (Cesenatico) auf die Saison vor. Diese beiden Jahre waren sicher zwei der erfolgreichsten Jahre in der Vereinsgeschichte.

Anschließend eine Auflistung der größten Erfolge der letzten 15 Jahre:

1983	Wolfgang Ritte	1. Platz	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	2. u. 3.	" " "	100 m u. 200 m
	Fritz Mühle	2. u. 3.	Senioren-Weltmeisterschaften	Staffel u. 200 m
1984	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
1985	Wolfgang Ritte	1.	" " "	" " "
	Fritz Mühle	2. u. 3.	" " "	200 m u. 100 m
	Fritz Mühle	1.	Senioren-Weltmeisterschaften	200 m
1986	Fritz Mühle	2. u. 3.	Senioren-Europameisterschaften	200 m u. 100 m
	Fritz Mühle	3.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	200 m
	Wolfgang Ritte	1.	" " "	Stabhochsprung
1987	Wolfgang Ritte	1.	" " "	" " "
	Fritz Mühle	2.	" " "	100 m u. 200 m
	Fritz Mühle	3.	Senioren-Weltmeisterschaften	Staffel
1988	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	3.	" " "	400 m
1989	Wolfgang Ritte	1.	" " "	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	3.	Senioren-Weltmeisterschaften	100 m, 200 m, St.
1990	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	2.	" " "	100 m u. 200 m
	Fritz Mühle	1.	Senioren-Europameisterschaften	100 m
	Sebastian Haffner	3.	LVN-Schülermeisterschaften	Dreisprung
1991	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	2.	" " "	100 m
	Fritz Mühle	1.	Senioren-Weltmeisterschaften	Staffel
	Fritz Mühle	2. u. 3.	" " "	200 m u. 100 m
1992	Wolfgang Ritte	2.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	Stabhochsprung
	Ellen Noll	1.	LVN-Meisterschaften	Weitsprung
	Martin Konvalinka	3.	LVN-Schülermeisterschaften	Stabhochsprung
1993	Fritz Mühle	1.	Senioren-Weltmeisterschaften	Staffel
	Fritz Mühle	3.	" " "	200 m
	Fritz Mühle	3.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	100 m
	Wolfgang Ritte	1.	" " "	Stabhochsprung
	Martin Konvalinka	3.	LVN-Schülermeisterschaften	Stabhochsprung
1994	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	110 m Hürden
	Wolfgang Ritte	1.	" " "	Stabhochsprung
	Fritz Mühle	2.	" " "	100 m
	Fritz Mühle	3.	Senioren-Europameisterschaften	100 m
	Martin Konvalinka	2.	LVN-Jugendmeisterschaften	Stabhochsprung
	Thomas Ritte	3.	LVN-Schülermeisterschaften	" "
	Nina Watzke	2.	" " "	" "
	Kathrin Janzen	3.	" " "	" "
1995	Wolfgang Ritte	1.	Deutsche Seniorenmeisterschaften	" "
	Wolfgang Ritte	3.	" " "	Weitsprung
	Nina Watzke	2.	Westdeutsche Meisterschaften	Stabhochsprung
	Kathrin Janzen	3.	" " "	" "
	Kathrin Janzen	2.	LVN-Schülermeisterschaften	" "
	Nina Watzke	3.	" " "	" "

1996	Fritz Mühle	1. u. 3. Platz	Deutsche Seniorenmeisterschaften	200 m u. 100 m	
	Wolfgang Ritte	1. "	" " "	Stabhochsprung	
	Fritz Mühle	4. "	Senioren-Europameisterschaften	100 m	
	Wolfgang Ritte	1. "	" " "	Stabhochsprung	
	Ute Ritte	1. "	" " "	" "	
	Thomas Ritte	1. "	LVN-Jugendmeisterschaften B	" "	
	Martin Konvalinka	1. "	" " " A	" "	
	Thomas Ritte	2. "	" " " Halle	" "	
	Martin Konvalinka	2. "	" " " "	" "	
	Nina Watzke	1. "	" " " B	" "	
	Christina Ritte	1. "	Deutscher Schülercup	" "	
	Christina Ritte	2. "	LVN-Schülermeisterschaften	" "	
	Nadine Hentschke	2. "	" " "	Weitsprung	
	Nadine Hentschke	3. "	" " "	80 m Hürden	
	Nadine Hentschke	2. "	" " "	Blockmehrck.	
	1997	Fritz Mühle	1. "	Senioren-Weltmeisterschaften	200 m
		Fritz Mühle	1. "	Deutsche Seniorenmeisterschaften	100 m
Wolfgang Ritte		3. "	" " "	110 m Hürden	
Thomas Ritte		1. "	LVN-Jugendmeisterschaften Halle	Stabhochsprung	
Martin Konvalinka		2. "	" " " "	" "	
Thomas Ritte		1. "	Westd. Jugendmeisterschaften "	" "	
Thomas Ritte		1. "	LVN-Jugendmeisterschaften	" "	
Thomas Ritte		4. "	Deutsche Jugendmeisterschaften	" "	
Nadine Hentschke		1. "	LVN-Schülermeisterschaften	75 m u. Weit	
Nadine Hentschke		2. "	" " "	80 m Hürden	
Christina Ritte		2. "	" " "	Stabhochsprung	
Nadine Hentschke		2. "	" " "	Blockmehrck.	
Nadine Hentschke	1. "	Westdeutsche Meisterschaften	75 m, Weitspr., 80 m Hürden		
Christina Ritte	1. "	" " "	Stabhochsprung		
Nadine Hentschke	2. "	Deutsche Schülermeisterschaften	Blockmehrck.		
Christina Ritte	2. "	Deutscher Schülercup	Stabhochsprung		

Möglicherweise ist diese Aufstellung in der Zeit vor 1990 unvollständig, da der jetzigen Abteilungsleitung nicht alle Unterlagen vorliegen.

## Die Abteilung Shaolin-Kempo des VfL Repelen

Die Anfänge der Abteilung Shaolin-Kempo im VfL Repelen liegen im Jahre 1971. Karl-Ulrich Jaspers, Geburtsjahrgang 1944, begründete seine Kampfsportkarriere beim Boxen im Verein ABC Rheinkamp. Nach kurzer Boxerkarriere wechselte er 1964 zum Judo und schließlich zum Shaolin-Kempo, das er in Kamp-Lintfort ab dem Jahre 1969 trainierte. Als 1971 bekannt wurde, daß der VfL Repelen Interesse an einer Kampfsport-Abteilung signalisiert hatte, bot sich der "Altrepelener" Karl-Ulrich Jaspers an, eine Kempo-Gruppe im VfL Repelen aufzubauen, obwohl er gerade Träger des Grüngurtes war. Schnell wuchs die Zahl der Kempoka an, so daß die Kempo-Gruppe kurze Zeit später eine eigenständige Abteilung im VfL wurde.

Mit U. Jaspers wechselte Ulrich Zloch zum VfL Repelen, der sich neben U. Jaspers beim sportlichen Aufbau der neuen Abteilung hervortat. Die Aufbauarbeit wurde durch viele Vereinsmitglieder außerhalb der neuen Gruppe sowie vom Vorstand des VfL unterstützt. An dieser Stelle seien stellvertretend für all die anderen erwähnt: Hans Metzendorf (damaliger Vereinsjugendwart) sowie Conrad Jacobs. Nach wenigen Monaten kam Hans Goldschald durch Ulrich Jaspers zur neugegründeten Abteilung und entdeckte seine bis heute andauernde Leidenschaft für Shaolin-Kempo. Die neue Abteilung wurde im wesentlichen durch Ulrich Jaspers, Hans Goldschald und Ulrich Zloch geprägt. Neben der Unterrichtung seiner Schüler mußte Ulli Jaspers weiterhin für's eigene Fortkommen in Kamp-Lintfort trainieren, so daß er 1973 den 1. Dan/Toan erreichte. In den Folgejahren erreichte er den 2. und schließlich den 3. Dan/Toan. Ulrich Zloch konnte 1974 seine Schwarzgurtprüfung (1. Dan/Toan) erfolgreich ablegen.

Während Ulli Jaspers, unterstützt durch Ulrich Zloch, überwiegend für den sportlichen Bereich als Cheftrainer zuständig war, leitete Hans Goldschald die Abteilung lange Jahre als Abteilungsleiter. Neben der traditionellen Kempo lag der Schwerpunkt der Trainingsarbeit im Kampf, der seit 1976 überwiegend mit Schutzausrüstung (Leichtkontakt) betrieben wurde.

Durch Ulli Jaspers Arbeit erwarben die Kämpfer des VfL Repelen bis heute einen hervorragenden sportlichen Ruf.

Ab 1976 wandte man sich dem Verband W a k o (World All-Style Karate Organisation) zu, in dem überwiegend das Leichtkontakt- bzw. Vollkontaktkämpfen betrieben wurde und sich etliche asiatische Kampfstilrichtungen (u. a. Karate, Taekwon Do) fanden. Die VFL-Kämpfer gingen in diesem Verband durch die Teilnahme an etlichen Turnieren in der ganzen Bundesrepublik in eine harte Schule. Viele hervorragende Resultate (Westdeutsche sowie Deutsche Meisterschaften) konnten erreicht werden, bis der Verband WAKO durch innere Querelen auseinanderbrach.

1983 wurde durch mehrere Kempo-Vereine ein neuer Verband gegründet (Nordrhein-Westfälischer Shaolin-Kempo Verband). Diesem Verband schlossen sich in der Folgezeit immer mehr Vereine an, die andere chinesischen Stilrichtungen vertraten, so daß es zu der noch heute gültigen Bezeichnung Deutsche Wushu Federation (DWF) kam.

Auch im neuen Verband taten sich Kämpfer des VFL Repelen durch herausragende sportliche Erfolge hervor. In der Kempo-Abteilung wurde 1980 die Kindergruppe gegründet, für die sich Hans Goldschald stark engagierte. Im gleichen Jahr legte er sein Amt als Abteilungswart der Kempo-Senioren nieder, um die Geschäfte des Abteilungsleiters der Kempo-Jugend zu übernehmen. Dieses Amt hat er bis heute inne.

Anfang 1990 kam dann noch die Selbstverteidigungsgruppe der Frauen hinzu, so daß seither folgende Trainingsgruppen bestehen: Anfängertaining, Fortgeschrittenentraining, Kindertraining und Frauenselbstverteidigung.

Im Laufe der Jahre bildete Ulli Jaspers etliche seiner Schüler zum Meister im Shaolin-Kempo aus. Bis heute sind es insgesamt 13 Schwarzgurtträger, wobei nicht mehr jeder Meister aktiv ist.

Im September 1976 traten die Brüder Ludger und Michael Mende der noch jungen Kempo-Abteilung bei. Michael Mende legte im Dezember 1979 seine Prüfung zum 1. Dan/Toan ab, es folgte der 2. im Juni 1985 und der 3. Dan/Toan 1990. Damit war er der erste Schwarzgurtträger, der aus der Kempo-Abteilung selbst hervorging. Ludger Mende erreichte seinen Schwarzgurt 1985 und ist heute Abteilungsleiter unserer Kempo-Abteilung.

Der bisher letzte Schwarzgurtträger ist Dusan Vujanovic, der für die Ausbildung der Anfängergruppe verantwortlich ist. Er legte seine erfolgreiche Prüfung im Dezember 1995 ab.

Durch kontinuierliche Vereinsarbeit wuchs die Abteilung ständig an, so daß man heute etwa 160 Mitglieder zählen kann.

Im sportlichen Bereich ging es auch weiter voran. So konnten sich in den letzten Jahren die Sportler Patrick Wiechert, Ludger und Michael Mende, Jörg Parsick-Mathieu, Thorsten Allenstein und Kirsten Dungen auf Westdeutschen und Deutschen Meisterschaften in den Spitzenpositionen behaupten.

### Die Turnabteilung des VfL

Die Turnabteilung ist seit der Gründung des VfL (früher Ufporter Turnklub Eintracht) ein starkes Standbein des Vereins. Zum 1. Januar 1997 waren fast 500 Sportler in der Abteilung. Zur gleichen Zeit verfügte man über 24 Übungsleiter und Helfer. Sie sind das Rückgrat der Turnabteilung. Hier liegt die Stärke und natürlich auch die Schwäche der Abteilung.

Es ist ein ständiges Bemühen, immer wieder Übungsleiter und Helfer im fachlichen und organisatorischen Bereich zu bekommen. 1996 konnten drei junge Frauen dafür gewonnen werden, das Kleinkinder- und das Kinderturnen zu unterstützen. Ebenso meldete sich Anfang 1997 eine interessierte Mutter, die sich über das Seniorenbüro kündigt gemacht hatte. Darüberhinaus konnte im Fitness-Sport eine Übungsleiterin gewonnen werden.

Eine neue Gruppe in Aerobic und Stepp-Aerobic wurde gebildet. Die Gruppe findet guten Zuspruch und ist schon über 20 Teilnehmer stark.

Natürlich sind die Turner immer beim Turngau-Verbandstag mit ihren Fachwarten und Delegierten vertreten. Der Übungsbetrieb erfolgt in allen Gruppen planmäßig und reibungslos. Die Faustballgruppe der Frauen trainiert fleißig, doch sie hätte gerne noch Verstärkung!

Also haben sich die Frauen mit der Männergruppe zu Mixed-Teams zusammengeschlossen und nehmen - wie alljährlich - am Hobbyturnier des TG Moers mit zwei Mixed-Mannschaften teil.

Die unter Leitung von Ida Bolduan geführte Senioren-Tanzgruppe ist sehr aktiv. Sie übt donnerstags mit Begeisterung in der Turnhalle an der Talstraße. Die Volleyball-Männergruppe nimmt regelmäßig an den Übungsstunden im Sportzentrum teil und ist auch immer gut vertreten.

Die Gruppen führen in eigener Regie regelmäßig kleine Wanderungen und Fahrradtouren durch. Auch an der Wanderung des Turngaus - meist im Herbst - ist die Abteilung zahlreich beteiligt. Natürlich beteiligt sie sich immer am Volkswandertag des VfL.

Auch bei der Turnerjugend lief der Übungsbetrieb planmäßig und reibungslos ab. Die Leistungen und Erfolge der Kinder und Jugendlichen sowie der Übungsleiter waren sehr zufriedenstellend. Seit einigen Jahren wird eine starke Jungengruppe trainiert. Besonders erfreulich ist die Begeisterung bei der Jazz-Dancing-Gruppe. Eine Übersicht über die Veranstaltungen der Jugendturner gibt uns z. B. das Jahr 1996:

- Gau-Mannschaftsmeisterschaften in Scherpenberg
- Gau-Kinder- und Jugendturnfest in Neukirchen-Vluyn mit Zeltlager
- Gau-Jugend-Gerätewettkampf in Rheinberg
- Gau-Gruppen-Geräteauscheidung in Rheinberg
- Gerätewahlvierkampf (Primo-Cup) für jüngere Teilnehmer
- RTJ-Geräte-Endkampf in Rheinberg

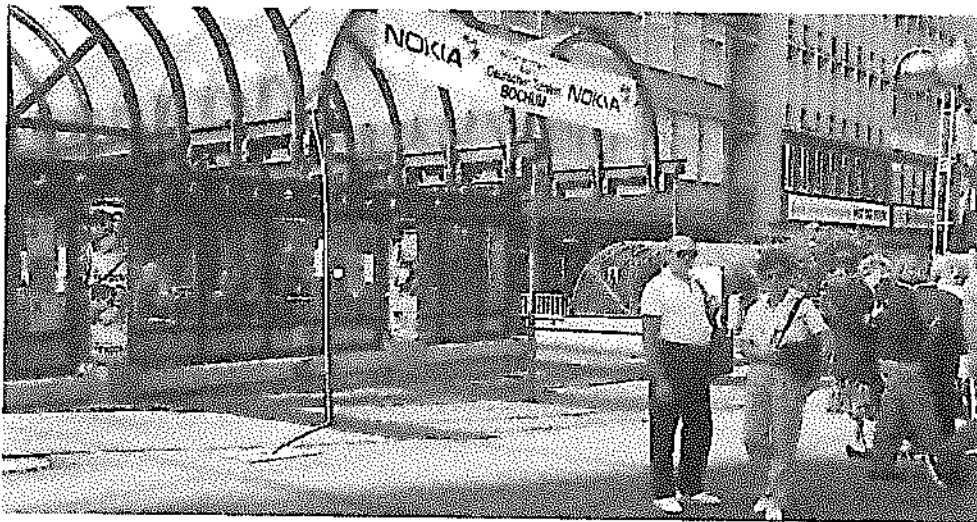
Bei allen Veranstaltungen errangen die Kinder und Jugendlichen des VfL gute Plätze. Hervorragende Leistungen boten beim RTJ-Geräte-Endkampf die Mädchen. Der Kameradschaftsgeist wurde auch bei den Jahresabschlussfeiern gepflegt. Ab Mitte November waren die Kegelabende dazu schon eine Einstimmung. Dieses Riesenprogramm kommt nur zustande mit Hilfe der Mitarbeiter und Helfer und deren unermüdlichem Einsatz. So ist sie eben, die Familie der Turner im VfL.



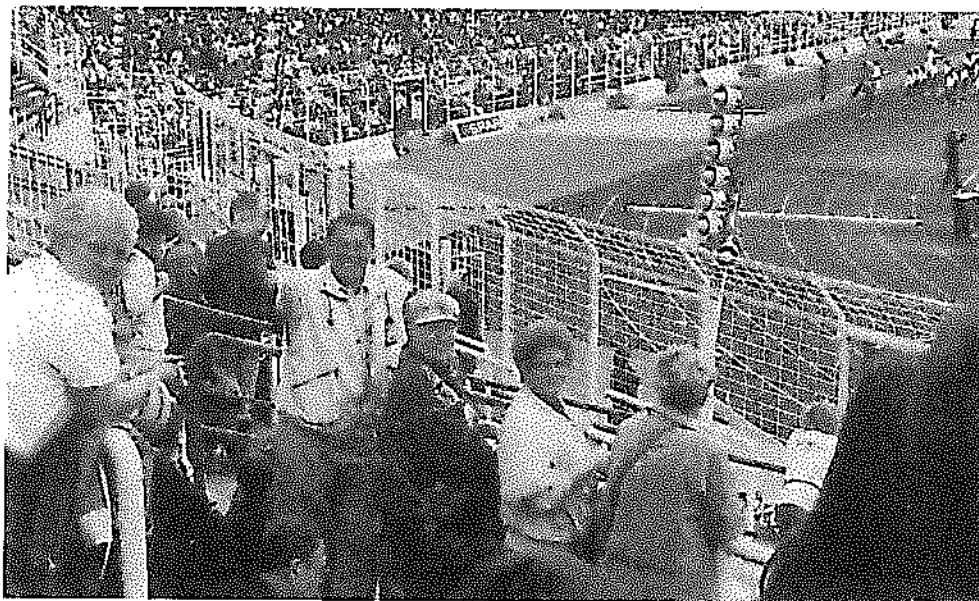
## Deutsche Turnfeste



Ob 1987 in Berlin



1990 in Dortmund/ Bochum



oder 1994 in Hamburg ...

...der VFL Repelen war immer dabei!

Damit auch alles wie am Schnürchen klappte, war Otto Esser als Turnfestwart für die gesamte Organisation verantwortlich. Er sorgte für die Unterkünfte, koordinierte die Auftritte sowie die sportlichen Einsätze aller Teilnehmer.

Diese Veranstaltungen werden allen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Bei einer Schlußveranstaltung standen die Frauen mit 1500 weiteren Teilnehmern nur im Trikot und barfuß im Regen. Sie mußten mit ihrem Einsatz, den sie ein Jahr lang geprobt hatten, warten, bis Minister Schäuble seine Ansprache beendet hatte. Es hätte hageln können, sie hätten trotzdem ihren Platz nicht verlassen. Auf dem Rasen vor 45000 Zuschauern zu stehen, ist schon ein erhebendes Gefühl, das mit Worten kaum beschrieben werden kann.

Das nächste Turnfest wird 1998 in München stattfinden. Sieben Personen, die schon an den vorigen Turnfesten teilnahmen, werden wieder dabei sein.

Alle freuen sich schon drauf!

Abteilung Badminton

Die am 23.10.1993 gegründete Abteilung Badminton des Moerser Racket Club e. V. wurde in der ersten Zeit von Herrn Jörg Becker als 1. Vorsitzenden vertreten.

Am 12.09.1994 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung als neuer Vorsitzender Herr Hans-Joachim Wilma gewählt.

Die Mitgliederzahl der Abteilung schwankte zwischen 35 und 45 Personen. Durch die Vermittlung von Herrn Andreas Hüper ist am 04.11.1996 der Vereinswechsel zum VfL Repelen von der Mehrheit der Anwesenden beschlossen worden.

Ab Mitte November wurden die Trainingsstunden montags von 20,00 bis 22,00 Uhr an der Stormstraße 10 für Erwachsene und mittwochs von 16,00 bis 18,00 Uhr für Jugendliche durchgeführt. Die Trainingszeiten am Donnerstag von 20,00 bis 21,30 Uhr sind in der MRC-Halle geblieben.

Der Kreisklassenspielbetrieb des Moerser Racket Club 1 ist bis zum Abschluß der Saison ordnungsgemäß weitergeführt und mit dem 4. Platz in der Rangliste der Gruppe (137) Nord Ia St. 7 abgeschlossen worden.

Durch unglückliche Umstände konnte uns der Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. erst am 1. April 1997 als Nr. 824 aufnehmen. Die Abteilung Badminton des MRC wurde am 31.03.1997 mit der Nr. 760 von der Verbandsliste gestrichen.

Die Halle in der Stormstraße 10 ist mit ihren vier Plätzen nur für maximal 32 Erwachsene geeignet, weil die Wartezeiten für über 32 Personen sonst unzumutbar sind. Bei den Jugendlichen ist die Hallenauslastung schon bei 16 Personen am oberen Limit.

Durch den Konkurs der Sporthalle an der Bismarckstraße 110 sind die Spielzeiten am Donnerstag zeitweise auf andere Hallen (Solimare, Klinger-Huf) verlegt worden und anteilig privat finanziert.

Zur Zeit sind 30 Erwachsene und 17 Jugendliche beim VfL gemeldet. Der Ligaspielbetrieb der Saison 1997/98 wurde von zwei Mannschaften mit 14 männlichen und 8 weiblichen Erwachsenen aufgenommen.

### Tischtennis

Die Tischtennisabteilung wurde im Jahr 1962 gegründet. Durch die Initiative von Übungsleitern und Spielern nahmen zwei Senioren- und eine Jugendmannschaft unter der Leitung von Bernhard Motscha mit wechselndem Erfolg an den Meisterschaftsspielen teil. Die Abteilung stellte im Jahre 1967 mit Rüdiger Wache den "Westdeutschen Meister". Daß die Tischtennisspieler ihre Klubmeisterschaften austrugen, intensiv trainierten und Sonntag für Sonntag um gute Spielresultate bemüht waren, machte sie zu einem sympathischen Glied innerhalb des Vereins. Trotz aller Anstrengungen, die Abteilung zu erhalten, mußte man in den 70er Jahren passen. Durch den Abgang guter Kräfte zur Bundeswehr und daraus resultierendem Führungsmangel war es nicht möglich, weiter an den Meisterschaftsspielen teilzunehmen. Lediglich ein vereinsinterner Trainingsbetrieb konnte aufrechterhalten bleiben.

### Breitensport

Im Jahre 1980 gründete Otto Esser im VfL den "Sportabzeichen-Treff" und "Hobby-Volleyball für Jedermann". Es wurden Trainingsgruppen gebildet. Damit war der Freizeit- und Breitensport im VfL etabliert. Außer den Trainingstagen wurden jährlich zwei Fahrradtouren und ein Wandertag angeboten. Bei guter Beteiligung blieb das so - bis heute. Seit 1992 wird der "Volkswandertag" durchgeführt.

Aus den vielen Mitgliedern, die im Bereich Freizeit- und Breitensport aktiv wurden, entwickelte sich eine weitere große Gruppe. Seit 8 Jahren gibt es die Tanzgruppe unter Ida Bolduan - genannt die "Hüpf-Dohlen". Sie repräsentieren den VfL z. B. beim Dorffest, der Niederrheinschau oder den Senioren-Kulturtagen der Stadt Moers. Gern gesehen sind sie immer.

In den 90er Jahren war es soweit - alle Abteilungen bekannten sich zum Freizeit- und Breitensport. "Schach- und Skatspiel" wurden aus der Taufe gehoben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat der VfL inzwischen auch im Bereich "Sport für Ältere" ein großes Angebot, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Was zunächst als Kurs angeboten wurde, ist heute Bestandteil des Trainingsprogramms der Abteilungen.

"Sport, Spiel und Spaß ab 50 Jahre" ist eine gemische Gruppe unter Leitung von Günter Beier. 50 Jahre ist hier keine Altersgrenze - man kann auch 70 Jahre oder älter sein. Wichtig ist dabei die Freude an der spielerischen Betätigung. Den Fortschritt der Gruppen erkennt man aus den beiden Bildern.



1994



1997

Immer mehr Frauen nehmen "Gesundheitsgymnastik" und "Gymnastik nach Musik" unter Anleitung von Ida Bolduan in Anspruch. Weitere große Renner sind "Wirbelsäulenschonende Gymnastik für Anfänger" mit Hannelore Leciejewski und "Wirbelsäulengymnastik für Fortgeschrittene" mit Michaela Schwellnus.

Der Breitensport erfreut sich allgemeiner Beliebtheit - nicht nur aus Freude am Sport, sondern auch wegen der Geselligkeit und Kameradschaft. Man kann erfreulicherweise heute sagen, daß der größte Teil der Vereinsmitglieder sich auch im Freizeit- und Breitensport bewegt.

#### Ein kleiner Rückblick auf 17 Jahre "Sportabzeichentreff"

Im ersten Jahr - 1980 - wurden 46 Sportabzeichen an VfL-Mitglieder ausgehändigt. 1985 waren es 143; danach ging es bergab. In den letzten Jahren ist wieder eine Steigerung zu verzeichnen - 1996 waren es 126 Sportabzeichen. Damit stand der VfL wieder an erster Stelle in Moers für Vereine über 1000 Mitglieder. Im Kreissportbund hat der VfL mit der Anzahl der erworbenen Sportabzeichen zweimal den 1. Platz, einmal den 3. Platz und zweimal den 4. Platz belegen können.

In den 17 Jahren sind im VfL 1.619 Sportabzeichen ausgehändigt worden. Das ist ein Schnitt von 95 Sportabzeichen pro Jahr. Der VfL kann sich sehen lassen!

Erfreulich ist, daß eine große Anzahl von Personen der Sportabzeichen-gruppe immer zur Verfügung steht, wenn Helfer für Spiel- und Vereins-feste benötigt werden. Die Beteiligung am Wandertag und an Radtouren ist ebenso stark.

Das "Deutsche Sportabzeichen" ist von der Leistungsanforderung her für alle Bürger interessant und erstrebenswert. Es wäre schön, wenn Sportler aus dem Leistungsbetrieb sich mehr an der Aktion "Sportabzeichen" beteiligen würden. Bei der Verleihung der Sportabzeichen würden sie erkennen, wie schön es ist, diesem Kreis anzugehören.

## 7. Repelen und der VfL

### Wie der VfL in und mit der Bürgerschaft lebt

Die sportlichen Akzente wurden natürlich immer von den Aktiven im VfL gesetzt. Aber das ständige Ringen um Mitglieder, Geld und das Verständnis der Repelener Bürgerschaft machte darüberhinaus weitere Aktivitäten notwendig. So hat der VfL sich als Verein schon von Anfang an auch Nichtmitgliedern geöffnet. Kontaktmöglichkeiten wurden traditionell zu Stiftungsfesten (Jubiläen, "Kaiser's Geburtstag" (27. Januar 1859), Rekrutenabschied, Weihnachtsfeiern und Karnevalsfeiern geboten. Später machte man auch bei Turnieren und Spielfesten Werbung nach außen. Die Erfolgsmeldungen über die Ergebnisse der Sportler des VfL taten ein übriges. Stets war man um eine "gute Presse" als Werbeträger bemüht. Die Jubiläumsfeste nach dem II. Weltkriege sorgten auch über Repelen hinaus für Aufsehen.

Einen besonderen Stellenwert hatten auch die Jugend-Pfingstturniere. Sie waren schon europäisch ausgerichtet und wurden von zahlreichen ausländischen Mannschaften besucht. Das damit verbundene Zeltlager auf dem Sportplatzgelände und die abendlichen Diskos erforderten natürlich einen großen Helferaufwand und die Mitarbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Hier zeigte sich wieder einmal, daß die Crew des VfL in Tag- und Nachtschicht einsatzbereit war. Auch die immer wieder durchgeführten Zeltlager für Kinder und Jugendliche trugen zur Popularität des VfL bei. Daß dabei auch erzieherische Ziele verfolgt wurden und werden, machte die Presse deutlich.

### **Kempo-Jugend für Umweltschutz:**

# **Der VfL Repelen leistet hervorragende Jugendarbeit**

**Moers - Eine äußerst interessante Veranstaltung führte jetzt die Kempo-Jugendabteilung des VfL Repelen durch. In einem Wochenendseminar, daß auf dem Jugendzelt-**

Ziel war es, das kritische Denken der Jugendlichen zu fördern und der Kreativität einige neue Impulse zu verleihen.

**platz Kamp-Lintforts in der Leucht stattfand, versuchten 30 Teilnehmer dem Zusammenhang zwischen Sport und Umwelt auf die Spur zu kommen.**

In Gruppenarbeiten, deren Resultate zum

Abschluß des Seminars gemeinsam diskutiert wurden, wurden grundsätzliche Fragen wie „Was hat Sport mit Umweltverschmutzung zu tun?“, „Was ist Lärmbelastigung im Sport?“, oder „Sind Massenveranstaltungen Lärmbelastigung?“, erörtert.

Sachkundige Informationen erteilte der Referent Herr Feldhoff, der als Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees, als Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes und als Mitarbeiter im entsprechenden Ausschuß des Deutschen Sportbundes voll mit der Materie vertraut ist.

Es blieb aber nicht beim theoretisieren. Mit Genehmigung des Forstamtes machte man sich mit Plastiksäcken bewaffnet auf, den Zeltplatz sowie eine zugewiesene Waldfläche von Unrat und Müll zu befreien. Erfreulich ist der Tatbestand, daß das Seminar mit 15 Mark Selbstbeteiligung für die Jugendlichen eine wirklich erschwingliche Sache war.



**Etliche volle Plastiksäcke kamen zusammen, als die Seminarteilnehmer ausströmten, um den Zeltplatz und ein Waldstück zu entrümpeln.**  
Bild: Reddig

Sowohl der vom VfL durchgeführte traditionelle Wandertag als auch die Fahrradtouren werden gerne von vielen Repelenern angenommen. Gleichzeitig ist hier eine Einbindung und Werbung für (noch) Nichtmitglieder möglich, die das Deutsche Sportabzeichen erwerben wollen. Und damit sind wir schon beim geselligen Treiben der Trimmgruppe. Hier steht "Spiel, Tanz und Spaß" nicht nur beim Abschlußabend auf der Wunschliste.

Aber nicht nur die Senioren, sondern vor allem die Jugend, findet beim VfL viele Betätigungsfelder. Die traditionellen "Spielfeste" sind ein weiterer Hit, der Eltern und Kinder immer wieder mit dem Verein in Berührung bringt. Einige Presseberichte aus dem großen Strauß der Veröffentlichungen geben uns einen Überblick:



NRZ vom 21. Juli 1983

VfL Repelen feiert 75jähriges Jubiläum

# Spielfest steht im Mittelpunkt der Festwoche

Von HEINZ WESTERTEICHER

Groß aufziehen will der VfL Repelen die Festwoche, die aus Anlaß des 75jährigen Bestehens vom 27. August bis 5. September 1983 ausgerichtet wird. Aber bereits ein paar Tage vorher, am 22. August, wird in der Zweigstelle der Stadtparkasse in Repelen eine Ausstellung eröffnet. Während der Geschäftszeit kann sich der Interessierte mit der Vereinsgeschichte des VfL Repelen vertraut machen.

Friedheim Hirsch, Pressewart des VfL, hat sich viel Mühe gegeben, um das Material zu sammeln. „Es wird den Verein aus den kleinsten Anfängen heraus zu Gesicht bringen“, verspricht Hirsch.

Bilder aus dem Jahr der Gründung sind ebenso vorhanden, wie zahlreiche Zeitungsausschnitte. Hirsch: „Bedanken möchte ich mich besonders bei den älteren Mitgliedern, die diese Dokumente zur Verfügung gestellt haben.“

Übrigens kann man ab 22. August an auch eine Gedenkmünze aus Anlaß des Jubiläums kaufen. Die Münze weist auf das Jubiläum hin, hat eine Größe von 50 mm und ist aus versilbertem Kupfer und Nickel. Der Preis beträgt 15 DM. 3 DM des Kaufpreises werden dem Blindenverein Moers, dem Behindertenverein Moers, der Lebenshilfe und der Blinden Wasser-Sportgemeinschaft Moers zur Verfügung gestellt. Entworfen wurde diese Münze vom Ehrenvorsitzenden des VfL, Wilhelm Schweltnus.

Im Mittelpunkt der Festwoche steht ein Spielfest, das erstmals veranstaltet wird. Die ganze Anlage wird am Sonntag, 4. September, in verschiedene Räumlichkeiten eingeteilt, und Sportarten aller Art

werden durchgeführt. Es beginnt um 8.30 Uhr mit einem Ökumenischen Gottesdienst und endet um 16 Uhr mit der Siegerehrung. Dieses Spielfest, besonders für Kinder und Jugendliche gedacht, steht im Zeichen der Völkerverständigung. Alle ausländischen Mitglieder sind vom Jubilar herzlich eingeladen.

Die großen Kosten wären vom Verein allein nicht zu tragen gewesen. Geschäftsführer Konrad Jacobs: „Ohne die Sparkasse Moers und ohne die Landesbausparkasse wäre es nicht möglich gewesen, dieses Spielfest durchzuführen. Hinzu kommt, daß der Landes-sportbund Sicherheiten von uns verlangt hat, die wir ohne diese beiden Institutionen nicht hätten geben können.“

Außer dem VfL Repelen beteiligen sich am Spielfest Trachtenverein Almrausch, die DRK Bereitschaft Rheinkamp, die ev. Pfarrgemeinde Repelen, der Löschzug Repelen, die IG-BE-Jugendgruppe Ufört, der Internationale Kulturkreis Moers, der Juso-Stadtverband Moers, die kath. Pfarrgemeinde St. Martinus, der Spielmannszug Teil Lintfort, der spanische Elternverein und das Sport- und Jugendamt.

Während die Beteiligung an den Wettkämpfen kostenfrei ist, muß für Essen und Trinken ein geringer Preis entrichtet werden. Zweigstellenleiter Damms: „Wir unterstützen den Verein gerne, weil wir wissen, daß es für eine gute Sache ist. Die beschafften Geräte kann der VfL behalten, um später wieder solche Spielfeste zu veranstalten.“

Natürlich haben Fußballer, Handballer, Turner, Leichtathleten und die Kempoabteilung auch ein attraktives Programm auf die Beine gebracht. Heinz-Adolf Trapes, Vorsitzender der Turnabteilung: „Wir haben für drei Abende erstklassige Darbietungen zusammengestellt. Einer der Höhepunkte ist der Auftritt der deutschen Jugendmeisterin Hiltrud Roewe aus Schwafheim im Trampolinturnen. Aber auch starke Mannschaften werden sicher für turnerische Leckerbissen sorgen.“

Die Festwoche steht ganz im Zeichen der Jugend. Geschäftsführer Konrad Jacobs: „Wichtig ist aber auch, daß die Abteilungen sich untereinander verstehen. Nur dann kann es mit einem Verein aufwärts gehen, wenn alle Sportler gleich behandelt werden und jeder das Wohl des Vereins im Auge behält.“

Stadtanzeiger vom 7. September 1983



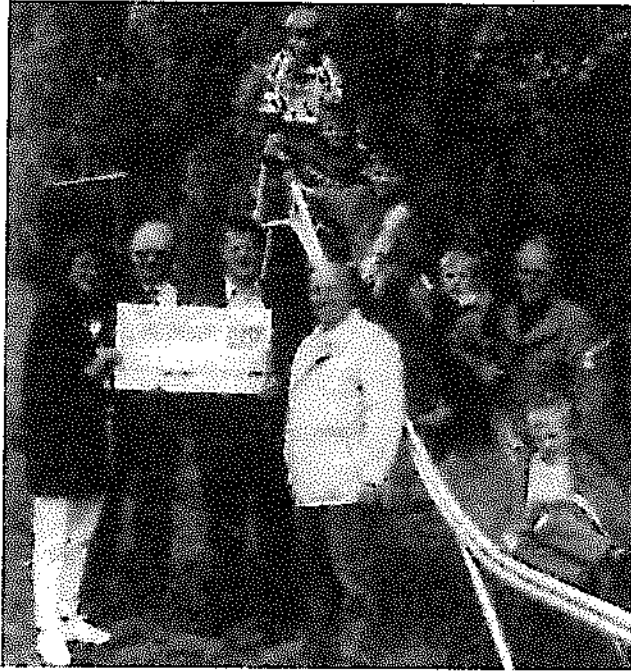
Etwas mehr Besucherzulauf hätte man dem VfL 08 Repeken zum Spielfest, das Abschluß und Höhepunkt der Veranstaltungen zum 75jährigen Bestehen des Vereins sein sollte, doch gewünscht. Auf dem Gelände der Glückauf-Kampfbahn verloren sich die Teilnehmer, wenn es auch örtlich begrenzt zu regem Zulauf kam. Im Bild oben: Darbietungen des Trachtenvereins Almrausch; Fotos: Bongertz

NRZ vom 8. September 1983



## „Mutti“ mit dem strammen Schuß

Der VfL Repeken veranstaltet anlässlich seiner Festwoche (wir berichteten ausführlich) ein Spielfest für alt und jung auf dem Platz Stormstraße, wo sich zahlreiche Erwachsene und Jugendliche tummeln. Alle halfen mit; alle wirkten mit und hatten ihre Freude. Unser Bild zeigt: „Mutti“ versucht, mit einem strammen Schuß den Fußball ins Ziel zu bringen. Bild: Peter Oelker



Traute Olyschläger und Bernhard Lohmann von „repelen aktiv“ überreichen einen Scheck zum Ausbau des Spielplatzes auf dem Vereinsgelände des VfL Repelen.

## Repelen aktiv für Kinder

In Repelen fehlen Spielplätze für Kinder. Die vorhandenen sind nicht bespielbar, da sie veraltet, ungepflegt oder verdreckt sind. „Was können wir tun?“ fragten sich die Vereine in Repelen, die das Dorffest ausrichten. Der VfL Repelen brachte eine gute Idee in die Überlegungen ein: Michael Vorbeck schlug im Herbst 1996 vor: „Wir werden einen Spielplatz auf dem Vereinsgelände an der Stormstraße einrichten. Dieser Spielplatz ist allgemein zugänglich und bewacht. Denn das Hausmeisterehepaar Ludmilla und Hermann Hollauf werden mit darauf achten, daß keine unbefugten Zwei- oder Vierbeiner das Gelände unbespielbar machen“. Gesagt. Getan. Natürlich mußten für diesen Spielplatz Spielgeräte angeschafft werden, die bekanntlich teuer sind. Die Vereinsmitglieder des VfL Repelen packten kräftig mit an und stellten die ersten Geräte, die gespendet wurden auf. Einige Eltern ließen sich schnell zu diesem Einsatz überreden, wie Günter Beier vom VfL Repelen erläuterte: „In Zukunft können die Erwachsenen noch leichter an Sportveranstaltungen aktiv oder als Zuschauer teilnehmen, denn die Kinder kommen gerne, wenn sie schönes Spielmaterial vorfinden“. Zur Unterstützung dieser Aktivität fließt dem VfL Repelen aus dem Erlös des Dorffestes ein weiterer Betrag in Höhe von 3.000,- DM zu. Der Scheck wird überreicht vom Vorstand von Repelen aktiv: Traute Olyschläger und Bernhard Lohmann.

Wie wichtig die kontinuierliche Mitarbeit für einen Verein ist, geht aus diesen Artikeln nicht hervor. Doch ob Breitensport oder Sportabzeichenerwerb oder Spielfeste, hinter diesen Aktionen stehen als Organisatoren und freundliche Helfer immer wieder die Namen Otto Esser, Günter Beier und der Vorstand mit vielen, vielen Helfern.

## X. Schlußbemerkungen

Diese Chronik konnte - wie alle anderen auch - nur mit dem "Mut zur Lücke" geschrieben werden. Das von mir gesammelte Material war sehr umfangreich. Dies war nur möglich, weil sowohl der VfL, Privatpersonen und das Moerser Stadtarchiv mir viele Unterlagen zur Verfügung stellten. Daneben habe ich meine bisher gesammelten Unterlagen, die des Registergerichtes und des "Turngaues Grafschaft Moers" verwertet.

Wenn sich die Abteilungen oder auch führende Vereinsmitglieder in der Chronik nicht so wiederfinden, wie man es erwarten könnte, so spiegelt sich doch ihr Handeln im Gesamtwerk wieder. Insgesamt hat die "Familie VfL" großartiges geleistet. Dies gilt für die Handelnden ebenso wie für ihre Vorgänger.

Die Idee zum Schreiben der Chronik wurde vom jetzigen Vorsitzenden Wilfried Schwellnus an mich herangetragen. Die Unterstützung mit Informationen und Unterlagen durch Günter Beier war ständig gewährleistet. Hierfür möchte ich mich besonders bedanken.

Daß alles bis auf die letzte Zeile mit Schrift und Bild gestaltet wurde, verdanke ich meiner Frau Christel. Sie hat die zeitaufwendige und mühsame Kleinarbeit auf sich genommen. Ihr gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Ich wünsche mir, daß mit dieser Arbeit die "Familie VfL" einen Blick in die Vergangenheit tut und feststellt: es war nicht immer einfach. Wenn wir aber zusammenhalten, werden wir auch die Zukunft meistern!

Wenn diese Chronik zur Festigung der Gedanken, Perspektiven und Ziele des Vereins beitragen kann, hat sie ihr Ziel erreicht.

Moers-Repelen im Dezember 1997

Heinz Wilhelm Rosendahl

## 1. Literatur und Quellenangaben

### a) Literaturangaben

- Deutsches Volkstum, Friedrich-Ludwig Jahn, Naumanns Druckerei, Frankfurt am Main, 1810
- Deutsche Geschichte, Einhart, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig, 1909
- Chronik der Deutschen, Chronik-Verlag, Dortmund, 1983
- Meyers Konversationslexikon, 5. Auflage, Leipzig und Wien, 1893
- Brockhaus Konversationslexikon, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 1898
- Stromversorgung im Gebiet des alten Kreises Moers, Heinrich Coopmann, Rheinberg, 1988

### b) Quellenangaben

- Protokollbuch des Repelener-Utforter Turn-Klub "Eintracht" (1912 bis 1947)
- Protokollbuch des "Repelener-Spielvereins 1925" bis 1925 (von 1927 bis 1947)
- Festschriften des VfL 08 Repelen e.V. 1975, 1983 und 1985
- Festschrift 50 Jahre "Turngau Grafschaft Moers e.V."
- Akten im Vereinsregister beim Amtsgericht Moers
- Zeitungsarchiv Stadt Moers "Dorf-Chronik und Grafschafter"
- Stadtarchiv (ehemals Gemeinde Rheinkamp)
  - Rechnungen des VfL
  - Rechnungen der Gemeinde Repelen-Baerl
- Festschrift "75 Jahre NIAG", 1909 bis 1984
- Luftbilder 1927 und 1952, technisches Archiv Stadt Moers
- Private Unterlagen von Willi Schwellnus, Günter Beier, Heinrich Lisken, Franz Lenz, Otto Esser und vielen anderen
- Kopfbögen des VfL ab 1949
- Jubiläumsausgabe "50 Jahre Turngau Moers"
- VfL "Repelener Sport-Report" - 11. Ausgabe

## 2. Anlagen

"Meyers Konversationslexikon", 5. Auflage, Leipzig und Wien, 1893

mit der besten Gesamtleistung im Schießen das metallene Paife abzeichen, welches von sämtlichen Angehörigen der Kompanie (Batterie) am rechten Oberarm getragen wird. Außerdem erhält die Kompanie (Batterie) eine Büste des Kaisers und der Chef einen silbernen Schild. Die Mannschaften erhalten das Paife abzeichen für ein Jahr, die Unteroffiziere und Kapitulanten für so lange, wie sie bei der Abtötung stehen.

**Schützenberger**, Paul, Chemiker, geb. 1827 in Straßburg, studierte daselbst Medizin, wurde Assistent am Laboratorium des Conservatoire des arts et métiers, Professor an der höhern Schule in Mülhausen, Direktor des Laboratoriums der Fakultät der Wissenschaften in Paris, Chef der chemischen Arbeiten am Collège de France und 1876 Professor an dem letzten Institut. Er schrieb: *Chimie appliquée à la physiologie animale et au diagnostic médical* (Par. 1861); *Traité des matières colorantes* (1866, 2 Bde.; deutsch: *Die Farbstoffe*, Berl. 1868, 2 Bde.); *Les fermentations* (1875, 5. Aufl. 1896); deutsch: *Die Gärungserscheinungen*, Leipz. 1876); *Traité de chimie générale* (1879—91, 7 Bde.).

**Schützenbund**, deutscher, s. Schützengesellschaften.

**Schützenfänger** (Schützenwächter), s. Wehr.

**Schützenfeste**, s. Schützengesellschaften.

**Schützengesellschaften** (Schützen gilden), Vereine von Bürgern, welche Übung in der Handhabung der Waffen, namentlich des Schießgewehrs, bezwecken, der letzte Rest der alten Wehrfähigkeit, die einst dem deutschen Bürger wie als Recht so auch als Pflicht zustand und mit der Machtentwöhnung der Städte aufs engste zusammenhing. Während die patrizischen Geschlechter Waffen und Rüstung der Ritter annahmen, wählten die übrigen, nach Zünften oder Stadtwächtern geordneten Bürger vornehmlich Bogens und Armbrust, und zur Übung in wirksamer Führung derselben bildeten sich unter Anlehnung an das algermanische *Maifest* (s. d.) Schützenvereine in der damals üblichen Form von Gilden. Dieselben hatten Schützenhäuser, Schießbahnen und eine Vereinskasse und hielten jährlich meist im Mai oder zu Pfingsten Schützenfeste ab, welche für die Bürger bald dieselbe Bedeutung wie die Turniere für die Ritter gewannen. Die Blütezeit dieser Feste fällt in das 16. und 16. Jahrh. und dauerte noch bis ins 18. hinein, sie dienten den Städten zur Schließung oder Befestigung von Bündnissen und erhielten dadurch auch politische Bedeutung. Jede Schützengesellschaft wählte aus ihrer Mitte einen Hauptmann und Schützenmeister, einen Kleinodienmeister und einen Weitschenmeister. Die beiden erstern wurden jährlich durch Los bestimmt, zum Weitschenmeister, dem Aufhänger der Gesellschaft, welcher die schlechtesten Schüsse (Weitschenschnisse) mit einem Weitschenschlag zu ahnden hatte, gehörte Humor u. Wig, der Schützenkönig verdankte diese Würde seiner Trefflichkeit. Jede Gesellschaft hatte ihre Rechte und Freiheiten sowie ihre geschriebenen und von dem Magistrat oder Landesfürsten bestätigten Statuten. Von dem Glanze der niederländischen Schützenfeste im 15.—17. Jahrh. legen die großen Paradebilder (Doelenstücke, s. Doelen) von Nieuwbrant, Hals, Hellst etc. lebendiges Zeugnis ab. Mit dem Aufhören ihres ursprünglichen Zweckes verloren die S. nach und nach ihre Bedeutung und sanken zu bloßen Vergnügungsgesellschaften herab, wurden auch zeitweise (wie z. B. 1727—47 für Berlin) ganz aufgehoben. An die Stelle des Schützenfests trat vielfach wieder das Allee, schon in der Neuzeit

vorherrschend und auf antiken Kunstwerken darstellte *Vogelschießen*, bei welchem eine lebende Taube oder ein Fahn von einem Mast herabgeschossen wurde. Da man aber das Taubenschießen am Pfingstfest anstößig fand, so wählte man im Einklang mit der grünen Kostümierung der Paife schützen bei grünen Papagei, worauf die alten Namen *Gogeu-* oder *Gogenschützen*, *Papageien schießen* u. dgl. gehen. An dessen Stelle trat später der hölzernen Adler oder Stern, auch wurde das Herabschießen desselben nur der Teil eines allgemeinen Volkfestes, wobei Vergnügungen der mannigfaltigsten Art, die sich auf einer sogenannten Schützen- oder Vogelwiese ausbreiteten, mit Würfeln und Schaubuden, Menagerien etc., die Hauptsache bildeten (s. Volksspektakel). In der neueren Zeit suchte man auch diese Vereine wieder zu beleben und ihnen als Pflanzschulen geübter Schützen selbst eine politische Bedeutung zu geben. Nach dem Vorbild der schwedischen Schützenfeste oder *Freischießen* ward im Juli 1861 ein allgemeines deutsches Schützen- und Turnfest zu Gotha abgehalten und bei dieser Gelegenheit die Gründung eines allgemeinen deutschen Schützenbundes verabredet und angebahnt, der seitdem ein Duzend *Bundesfeste* (seit 1872 in dreijährigen Zwischenräumen) abgehalten hat. Vgl. *Hendel*, Archiv für deutsche S. (Halle 1802, 3 Bde.); *S. v. Förster*, Die Schützen gilden (Berl. 1856); *Jacob*, Die Schützen gilden und das Papageienschießen (Vernigerode 1847); *Edelemann*, Schützenwesen und Schützenfeste der deutschen Städte vom 13.—18. Jahrhundert (Münch. 1890); *De launay*, Étude sur les anciennes compagnies d'archers, d'arbalétriers et d'arquebusiers (Par. 1879), mit Abbildungen der alten Trachten.

**Schützengraben**, s. Feldbefestigung, S. 263 u. 264.

**Schützenlinie**, s. Schützen.

**Schützenwehr**, s. Wehr.

**Schutzfärbung**, s. Schutzrichtungen (Textfärbung).

**Schutzfrist**, Zeitraum, innerhalb dessen die Reproduktion eines Werkes ohne die Zustimmung des Autors oder seiner Rechtsnachfolger unterjagt ist; s. Urheberrecht.

**Schutzfürsorge**, die Fürsorge für Strafgefangene und deren Familien sowie für entlassene Häftlinge, s. Gefängniswesen, S. 183.

**Schutzgebiete**, Bezeichnung für die deutschen Kolonien, welche durch kaiserliche Schutzverträge unter die Oberhoheit (Protectorat) des Reiches gestellt sind. Vgl. die Artikel: Deutschland (S. 891 u. 900), Kolonialrecht (S. 382) und Kolonien (S. 384 f.).

**Schutzgesetze**, Gesetze von Truppen, welche den Schutz von militärischen Arbeiten oder kriegerischen Unternehmungen übernommen haben.

**Schutzgehölze**, s. Schuppflanzen.

**Schutzgeist**, s. Genius.

**Schutzgemeinschaften** (Schützenoffensschaften) nennen sich Verbindungen von Gewerbetreibenden und Kaufleuten, die den Zweck verfolgen, sich gegenseitig vor leichtsinnigen und böswilligen Schuldnern zu wahren und zu schützen, indem sie ihren Mitsgliedern die Namen derselben durch sogenannte *schwarze Listen* mitteilen. Eine solche Gemeinschaft wurde 1864 in Dresden gegründet. Dieselbe führte später zu einem Verband der an verschiedenen Orten bestehenden S. für Handel und Gewerbe, welcher später in Sachsen etwa 7000 Mitglieder zählte. Seit 1867 wurde auch ein Mahnverfahren eingeführt, indem jeder Schuldner, dessen Name von einem Mitglied zur Aufnahme in

Hier und den Linien Bafow-L. (30 km) der Böhm. Nordbahn und Josefsstadt-Neichenberg-Seidenberg der Südnorddeutschen Verbindungsbahn, hat (1890) 5904, als Gemeinde 5963 (ged. C., in Garnison ein Bataillon des 94. böhm. Infanterieregiments, Dekanatskirche (1722), got. Marienkirche, Synagoge, Franziskanerkloster, Rathhaus, Theater, Waisenhaus, Krankenhaus, eine k. l. Schule für Eisenbearbeitung; Edelsteinschleiferei, Fabrikation von unechten Steinen, Kompositionsglas, Silber- und Wachswaren, eine k. l. Seilerwarenfabrik, Brauerei, Kunstmühle, Dampfsäge, große Kunstgärtnerei und bedeutenden Handel mit Getreide, Obst, Edelsteinen, Gold- und Silberwaren.

**Turnbullblau** (spr. törn-), eine dem Berliner Blau (s. d.) sehr ähnliche Farbe, die beim Vermischen von Lösungen von Eisensulfat mit rotem Blutlaugensalz als schöner feuriger dunkelblauer Niederschlag ausfällt.  $\text{L.}$  hat die Zusammensetzung  $\text{Fe}_2[\text{Fe}(\text{CN})_6]_2 = \text{Fe}_2(\text{CN})_{12}$  und ist als das Eisensulfat der Ferricyanwasserstoffsäure (s. Ferricyan) aufzufassen.

**Turnen**, die Gesamtheit der zu zweckbewusster, geregelter, harmonischer Ausbildung des Körpers dienenden Leibesübungen. Die Turnkunst ist demnach wesentlich verschieden von dem Sportwesen, welches die einseitige Ausbildung einzelner Bewegungsarten bis zu der höchsten Steigerung bezweckt, und von der Athletik, bei der dergleichen Bestrebungen Berufs- und handwerksmäßige Arbeit sind.

Bei Einführung des  $\text{L.}$  in das Ganze der Erziehung lehrte man sich unter Benützung der Überlieferungen aus den Hecht- und Volksgesängen der Mittelalterskolen und Universitäten an das von den alten Griechen hierüber Bekannte an, und daher nannte man auch anfangs diesen neuen Unterrichtszweig Gymnastik. Fr. L. Jahn gebrauchte zuerst dafür das Wort  $\text{L.}$ , indem er glaubte, daß es ein urdeutsches Wort sei, das von dem alldcutschen turnan (drehen) herkomme; es ist jedoch im Alldcutschen nicht nachzuweisen (dies kennt nur turnei [Turnier] und turnieren) und wahrscheinlich erst im Neuhochdeutschen aus franz. tourner entlehnt.

Wenn auch alle Kulturvölker des Altertums die Leibesübungen als förderlich für die Führung der Waffen schätzten, so wurden sie doch nur bei den alten Griechen als Volkserziehungsmittel gepflegt. (S. Gymnastik.)

Bei den alten Deutschen waren mancherlei Leibesübungen im Gebrauch. Im Mittelalter war die Erziehung der Mitterjugend eine vorwiegend turnerische. Ritterhuben und Knappen hatten eine schwere und harte Schule durchzumachen, um den Grad von Gewandtheit, Kraft und Ausdauer sich zu verschaffen, der für die in Ritt, Kampf und Turnier gipfelnde ritterliche Waffenkunst unentbehrlich war. Darauf aber trat eine Periode der Vernachlässigung ein; erst das Wiederaufblühen der klassischen Studien führte zu besserer Erkenntnis. Unter den Humanisten wiesen wiederholt Männer von Bedeutung auf die Wichtigkeit der von den Griechen eifrig gepflegten Gymnastik hin. Luther und Zwingsli lobten und empfahlen die Leibesübungen. Der ital. Arzt Hieron. Mercurialis (gest. 1606) gab in seinem Kaiser Maximilian II. gewidmeten Werke *De arte gymnastica* (Vened. 1569 u. d.; Amst. 1672) eine ausführliche Darstellung der antiken Gymnastik und wies auf die nützliche Wirkung der einzelnen Übungen hin. Comenius, der franz. Philosoph Montaigne, der engl. Arzt

Lodge, J. J. Rousseau in seiner Erziehungsschrift *«Emile ou l'éducation»* (1762) traten für die Wichtigkeit der Leibesübungen bei dem Werte der Erziehung ein. Schon 1758 hatte Basedow in der von ihm verfaßten *«Praktischen Philosophie für alle Stände»* bei der Besprechung der Erziehung und des Unterrichts die Leibesübungen nicht vergessen. Er fügte daher dieselben auch, als zum Ganzen der Erziehung gehörig, in den Unterrichtsplan seines 1774 in Dessau eröffneten Philanthropin ein. Die nach diesem Vorbild bald anderwärts begründeten Erziehungsanstalten thaten ein Gleiches. Unter diesen wurde besonders die von Salzmann 1781 in Schnepfenthal bei Gotha geschaffene für die Turngeschichte dadurch von Bedeutung, daß von 1786 an GutsMuths (s. d.) als Turnlehrer an ihr wirkte. Dessen praktische, vor allen Dingen aber seine schriftstellerische Thätigkeit gab weithin Anregung zur Aufnahme des  $\text{L.}$  in den Schulen. Seine *«Gymnastik für die Jugend»* (Schnepfenthal 1793; 2. Aufl. 1804) wurde in mehrere Sprachen übersetzt, und die ähnliche oder gleiche Ziele verfolgenden Bestrebungen von Nachteggall in Dänemark, Ling in Schweden, Ollas in der Schweiz, Amoros in Frankreich sind auf GutsMuths zurückzuführen. Nicht ohne Bedeutung verblieb das von seinem Zeitgenossen Weib in Dessau herausgegebene Werk *«Versuch einer Encyclopädie der Leibesübungen»* (2 Tle., Berl. 1794—95; 2. Aufl., 3 Tle., Jp. 1818) und Pestalozzi's Schrift *«Über Körperbildung. Als Einleitung auf den Versuch einer Elementargymnastik»* (Marau 1807).

War man bisher meist bemüht gewesen, den Leibesübungen besonders in geschlossenen Erziehungsanstalten das Feld zu ebnen, so ging Fr. L. Jahn's Bestreben dahin, das  $\text{L.}$  zur allgemeinen Volksangelegenheit zu machen. In seinem Werke *«Deutsches Volksthum»* (Lüb. 1810; neu hg. in Neclams *«Universalbibliothek»*) hatte er den Plan zu einer vollständigen Erziehung entworfen. Geleitet von dem Gedanken, die Volkskraft zu stärken und den Volksgelbst zur Befreiung Deutschlands vom Franzosenjoch zu heben, eröffnete er im Frühjahr 1811 in der Hagenheide bei Berlin den ersten öffentlichen Turnplatz. Das Vorhaben fand großen Anklang, und in andern Orten wurden nach diesem Muster gleiche Anstalten errichtet. Die Befreiungskriege entvollkerten die Turnstätten, indem die Turner zu den Waffen griffen. Neuen Aufschwung nahm die Turnsache nach den Feldzügen, zumal die preuß. Regierung derselben besondere Aufmerksamkeit widmete. Von wesentlicher Bedeutung für die Verbreitung und einheitlichere Gestaltung des  $\text{L.}$  wurde das von Jahn und C. Giefeler veröffentlichte, in seiner Art vorzügliche und epochemachende Werk *«Die deutsche Turnkunst, zur Einrichtung der Turnplätze dargestellt»* (Berl. 1816). Eigentümlich war dem Jahn'schen  $\text{L.}$  die Einteilung der drei- bis vierstündigen Turnzeit in Turnschule, Turnkur und Turnspiel. Neben der streng systematischen Leibesübung legte Jahn großen Wert auf das Turnspiel, bei dem sich die Turner in größerer Massen nach einfachen Gesetzen zu freier Thatausführung vereinigten. Das Gerätturnen herrschte jedoch vor, und hier traten Hock und Barren als neu auf.

Die sich bald nach den Befreiungskriegen fühlbar machende Reaktion richtete ihr Augenmerk auch auf die Turnkunst, weil Jahn und seine Anhänger die Gewährleistung der vor den Kämpfen gegebenen Versprechungen auf freiwillige Gestaltung Deutschlands



forderten. Daher versuchte man die Turnsache durch allerlei Verdächtigungen in Mißkredit zu bringen, wozu Jahn's verbes. Wesen, seine rücksichtslose Sprache in seinen Vorträgen über Volkstum im Winter 1817 und die sich in einigen äußerlichen Absonderlichkeiten ergebenden Turner willkommenen Angriffspunkte boten. Die sog. «Turnfehden» in Breslau bewog die Regierung zur vorläufigen Schließung der Turnplätze in Breslau und Posen. Als darauf die Kunde von der 23. März 1819 erfolgten Ermordung Kohebur's durch Sand, der Burschenschaftler und Turner war, nach Berlin kam, glaubte man an eine staatsgefährliche Verschwörung. Friedrich Wilhelm III. unterschrieb nun nicht den ihm schon vorliegenden Organisationsplan zur Einrichtung von Turnanstalten in Preußen; Jahn und andere Patrioten wurden verhaftet und sämtliche öffentliche preuß. Turnanstalten geschlossen.

Nur wenige Turnanstalten blieben von der Turnsperrre unberührt. Doch gründeten sich trotz der Ungunst der Zeitumstände bald wieder neue. In Stuttgart geschah dies 1822 durch den spätern Oberstudienrat von Klumpp, der sich auch durch die Schriften: «Das T. Ein deutsch-nationales Entwicklungsmoment» (Stuttg. 1842), «Die Erziehung des Volkes zur Wehrhaftigkeit» (1866) verdient machte. König Ludwig I. von Bayern berief bald nach seinem Regierungsantritt Maximilian (s. d.) nach München zur Übernahme des Turnunterrichts beim Kadettenkorps und bei den königl. Kindern, und 1828 wurde eine öffentliche Turnanstalt in München errichtet. Zu gleicher Zeit geschah dies vom Oberbürgermeister und Landrat Frank in Magdeburg; unterstützt wurde derselbe von C. F. Koch, der mit seiner schätzenswerten Schrift «Die Gymnastik aus dem Gesichtspunkt der Diätetik und Psychologie» (Magdeb. 1830) besondere Dienste leistete. Esien hatte es dahin gebracht, daß er schon 1825 in Berlin wieder einen Fecht- und Voltigierfaal eröffnen durfte. Vielen Anklang fand Werner in Dresden mit seinem von 1831 an erteilten, auf Unberücksichtigung großen Wert legenden Turnunterricht. Von nachhaltigerer Bedeutung wurde Heubner's turnerische Thätigkeit in Blauen i. B., indem die von ihm 1833 gegründete Anstalt für viele Orte Anregung zu gleichem Vorgehen gab. Großen Voranschub leistete weiter dem T. der durch Lorinser's Schrift «Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen» (Berl. 1836) hervorgerufene Schulstreit, der mit einem Siege der Turnsache endigte. Zu allgemeinem Aufschwung gelangte dieselbe aber, als König Friedrich Wilhelm IV. am 6. Juni 1842 durch Kabinettsorder das T. «als notwendigen und unentbehrlichen Bestandteil der gesamten männlichen Erziehung» bezeichnete. Maximilian wurde für die Oberleitung des Turnwesens in Preußen nach Berlin berufen. In vielen Orten beeilte man sich, das T. an den Schulen einzuführen, auch traten nimmehr häufiger Erwachsene zu gemeinsamen T. zusammen und bildeten Turnvereine. 1846 stellten sich denselben vier Zeitschriften als Vereinsorgane zur Verfügung, von denen «Der Turner», von Steglich in Dresden redigiert, das bedeutendste war und das sich auch am längsten, bis 1852, erhielt.

Die Jahn'sche Turnschule hatte zwar ihrer Zeit genug gethan; allein man fühlte das Bedürfnis, der Turnsache andere Stütz- und Zielpunkte zu geben. Mancherlei Mäßen und Schwächen traten zu Tage; das vorwiegende T. an künstlichen Vorrichtungen

wollte namentlich nicht für die jüngern Altersstufen als geeignet erscheinen, und die Anhäufung großer Schülermassen auf den Turnplätzen wurde für die turnerische und harmonische Entwicklung des Einzelnen als wenig ausgiebig erachtet. Es war daher ein Fehler, daß Maximilian 1844 das Turnwesen in Preußen genau so wieder aufnahm, wie es 1819 liegen geblieben war, und sich gegenüber den Neuerungen und Verbesserungen von Ad. Spieß ablehnend verhielt. Da die preuß. Regierung Maximilian's Richtung wenig fruchtbringend fand, begünstigte sie die schwedische Gymnastik (s. Heilgymnastik), auf die man in Deutschland namentlich durch H. C. Richter's Schrift «Die schwed. nationale und mediz. Gymnastik» (Dresd. 1845) aufmerksam geworden war. Der vom preuß. Kriegsminister zum Studium dieser Gymnastik nach Schweden entsendete Rothstein wurde ein so fanatischer Vertreter derselben, daß er als Leiter der 1851 begründeten Centralturnanstalt zu Berlin alle Mittel in Bewegung setzte, um das deutsche T. ganz zu verdrängen. Als er sich jedoch ansah, die Hauptgeräte Red und Barren zu verwerfen, traten die Hauptvertreter des deutschen T. aus den Kreisen der Ärzte und Turnlehrer gegen ihn auf. Als auch in höchster Instanz die wissenschaftliche Deputation für das preuß. Medizinalwesen sich in einem umfangreichen Gutachten im Sinne der Vertreter des deutschen T. ausgesprochen hatte, erdigte dieser zur Aufklärung der verschiedenen Anschauungen und auch den Reformen der deutschen Turnkunst förderliche Turnstreit.

Mittlerweile hatte Ad. Spieß durch seine glückliche Erfindungsgabe und sein bedeutendes Vehrsgeschick die Turnkunst stofflich bereichert und methodisch vervollkommenet, und zwar in Verächtlichmachung der Eigenartigkeit beider Geschlechter. Er trat mit ganz neuen Forderungen für das T. der Schulen auf: Turnhaus und Turnplatz sollten in unmittelbarer Nähe der Schulen vorhanden sein, damit die Turnstunden in die übrigen Schulstunden eingereicht werden könnten; jede Schulklasse sei auch als Turnklasse zu behandeln, deren turnerische Unterweisung nicht durch Vorturner, sondern unmittelbar durch den Lehrer zu erfolgen habe; das Princip der Gemeinthatigkeit sei nicht bloß bei den Frei- und Ordnungsbübungen, sondern womöglich auch bei den Gerätübungen anzuwenden, wozu die Geräteinrichtung des Turnraums passen müsse; die Turnstunden seien auf die Tage zu verlegen, in denen sich Schul- und Arbeitsstunden häuften. Die Spieß'schen Grundsätze haben sich allmählich allgemeine Anerkennung verschafft.

Für die weitere Entwicklung des Schulturnens war die Gründung von Turnlehrerbildungsanstalten von großem Einfluß. In Dresden geschah dies von der sächs. Regierung 1850 unter Berufung von Klop als Direktor. Seit 1881 ist dort dessen Nachfolger W. Bier erfolgreich thätig. Preußen gründete 1851 die Centralturnanstalt in Berlin für Militär- und Civilturnlehrer zugleich. Bis 1868 stand derselben H. Rothstein vor, der ausschließlich das schwed. System begünstigte. Nach seiner Entfernung zog allgemach das deutsche T. ein. Bei der 1877 erfolgten Trennung in eine besondere Militärturnanstalt, in welcher ein T. wie es den Vorschriften über Militärturnen entspricht, getrieben wird, und in eine besondere Civilturnlehreranstalt wurde Schulrat Dr. Euler (s. d.) zum Dirigenten der letztern ernannt. Für Württemberg

besteht seit 1863 eine Turnlehrerbildungsanstalt, der bis August 1890 D. Jäger vorstand. Dieser machte sich zunächst einen Namen durch seine Preisschrift «Die Gymnastik der Hellenen» (Erlang. 1867). Durch seine «Turnschule für die deutsche Jugend» (Lpz. 1864) und «Neue Turnschule» (Stuttg. 1876) strebt derselbe die Gründung eines besondern Systems an, bei welchem das Gerätturnen bis zum 14. Jahre der Schüler zurückzuhalten sei, dafür aber Eisenstab-, Hantel- und Ordnungübungen sowie die Übungen eines deutschen Pentathlon, bestehend in Lauf, Sprung, Weitmurt, Biehwurt und Ringen, vorzunehmen seien. Da das T. die Wehrhaftmachung des Volks als Ziel habe, so müsse alles militär. Charakter zeigen. Außerhalb Württembergs haben diese Anschauungen wenig Anklang gefunden, nur die durch Jäger herbeigeführte Vereinerung der Stabübungen hat allgemeine Aufnahme erlangt. Nachfolger Jägers wurde Friz Kehler. An der 1869 begründeten Turnlehrerbildungsanstalt zu Karlsruhe wirkt A. Maul (s. v.) und in der in München 1872 eröffneten G. H. Weber. In den höhern Schulen ist jetzt das T. in ganz Deutschland und Oesterreich so gut wie allgemein eingeführt, auch schon in vielen städtischen Knabenschulen findet es sich vor, wenn auch nicht immer die Einrichtungen betriebiger Art sind; selbst mit dem Mädchenturnen haben eine beträchtliche Anzahl Städte den Anfang gemacht, dagegen ist man mit der Einführung des T. in den Dorfschulen meist noch sehr zurück. Der Aufschwung des Schulturnens in den vierziger Jahren veranlaßte in vielen Orten die Gründung von Turnvereinen, besonders günstig waren hierfür die J. 1847 und 1848. Gleichzeitig mischten sich jedoch in jener aufgeregten polit. Zeit in die Vereine polit. Elemente hinein. Daher legte die in den fünfziger Jahren herrschende Reaktion viele Vereine hinweg, so daß 1860 von den mehr als 300 Vereinen des Jahres 1849 kaum noch der dritte Teil vorhanden war.

Das erste Deutsche Turnfest in Coburg 1860 brachte einen Umschwung, und seitdem ist das Vereinswesen stetig weiter gewachsen. Im ganzen fanden bisher acht deutsche Turnfeste statt: in Coburg 16. bis 19. Juni 1860, in Berlin 10. bis 12. Aug. 1861, in Leipzig 2. bis 4. Aug. 1863, in Bonn 3. bis 6. Aug. 1872, in Frankf. a. M. 24. bis 28. Juli 1880, in Dresden 18. bis 22. Juli 1885, in München 28. bis 31. Juli 1889, in Breslau 21. bis 25. Juli 1894. Über die gegenwärtigen Turnvereinsverhältnisse s. Turnerschaft. Das Wiederaufblühen des Turnvereinslebens wirkte in vielen Orten befruchtend auf die Einführung und Entfaltung des T. in den Schulen. Gleichzeitig blieb hierbei nicht ganz ohne Einfluß die Bildung von Orts- und Landes- (Provinzial-) Turnlehrervereinen zwecks gegenseitiger Anregung und gemeinschaftlicher Weiterbildung des Turnlehrers sowie öffentlicher Erörterung turnerischer Fragen. In gleicher Weise geschah dies auch durch die bisher abgehaltenen 12 deutschen Turnlehrerversammlungen. Auf der letzten derselben (Hof 1893) fand die Gründung eines deutschen Turnlehrervereins statt, der die Herabsetzung des Schulturnens und die Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen Geistes- und Körperpflege in der Schule bezweckt. Die eigenartige Gestaltung des Mädchenturnens ließ es als zulässig erscheinen, diesen Unterricht durch besonders vorzubildende Lehrerinnen erteilen zu lassen. Zu diesem Behufe erhalten schon seit Jahren auch Lehrerinnen in den Turnlehrer-

bildungsanstalten entsprechende Unterweisungen. Bei Einführung des T. durch Jahn waren es auf den Universitäten besonders die Jurisfakultäten, die dasselbe eifrig betrieben. Während der Turnsperrre trieb sich das T. in einzelnen Hochschulen mühsam hin, auch in den folgenden beiden Jahrzehnten fand es in Studententreisen wenig Anhänger. Erst mit dem Aufschwunge in den sechziger Jahren erwachte auch hier neues Leben und bildeten sich akademische Turnvereine (s. v.).

Zur Erreichung der gestellten Ziele werden beim Unterricht Freiübungen (s. v.), Ordnungsübungen (s. v.), Spiel (s. v.) und Gerätübungen (s. v.) angewiesen, zu welchen sich noch das Ringen (s. v.) und die Turnfahrten, d. h. Dauermärsche in die Umgegend, gesellen. Bei Benutzung des vorhandenen reichen Übungsstoffes ist sowohl auf die Alters-, als auch auf die Geschlechtsunterschiede, auf die geistige Fassungskraft und die körperliche Beschaffenheit der Üben den eingehend Rücksicht zu nehmen. Demzufolge kennt die neuere Unterrichtsmethode, gleichzeitig damit den Charakter der besondern Turnart hervorhebend, ein Knaben-, ein Mädchen- und ein Männerturnen. Insbesondere ist zu Gunsten des Mädchenturnens, dem vielfach noch konventionelle Vorurteile entgegenstehen, zu sagen, daß es allgemeine Muskel- und Nervenschwäche, Gleichsucht, Wachstumsfehler, Engbrüstigkeit, Verkrümmungen der Wirbelsäule, die den Mädchen besserer Stände bei vorwiegend sitzender Lebensweise und massenhaften Unterrichtsstunden drohen, wirksam zu verhüten vermag; eine harmonische kraftvolle Ausbildung des Körpers befähigt aber erst das Weib zu ihren schweren Pflichten als Gattin und Mutter. Da für die Arme die Turnübungen besonders begrenzt sind und bei deren Ausführung, infolge der Vorschrift, daß «nie von dem Wege strengster militär. Zucht und Ordnung abzuweichen sei», bestimmte militär. Gepflogenheiten zu Tage treten, so spricht man auch von einem Militärturnen. Durch die Bestrebungen der Turnlehrer Kluge in Berlin (gest. 1892), Zettler in Chemnitz u. a. ist die Konstruktion der Turngeräte wesentlich vervollkommen worden.

Aus der reichen Literatur sind hervorzuheben: 1) Allgemeines und Geschichtliches: Lange, Die Leibesübungen (Gotha 1863); Brendicke, Grundriss zur Geschichte der Leibesübungen (Göttingen 1882); Hslein, Geschichte der Leibesübungen (Lpz. 1886); E. Euler, Geschichte des Turnunterrichts (Gotha 1891); ders., Encyclopädi. Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete (3 Bde., Wien 1893—96); Hirth, Das gesamte Turnwesen (2. Aufl. durch Gafch, Hof 1893; Ergänzungsband 1895); J. A. Schmidt, Die Leibesübungen nach ihrem körperlichen Übungswert (Lpz. 1893); Mühl, Entwicklungsgeschichte des T. (ebd. 1895). 2) Methodisches: Heeger, Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen (2. Aufl., Lpz. 1880); Zettler, Methodik des Turnunterrichts (2. Aufl., Berl. 1881); Hausmann, Das T. in der Volksschule (4. Aufl., Weim. 1882); Maul, Anleitung für den Turnunterricht an Knabenschulen (3. Aufl., Tl. 1, 3. Aufl., Karlsruhe 1883; Tl. 2, 5. Aufl. 1895; Tl. 3, 2. Aufl. 1888); Zettler, D. Schettlers Turnschule für Knaben (2. Aufl., 2. und 3. Aufl., Maaßen 1883 u. 1895); Maul, Der Turnunterricht in Mädchenschulen (4. Aufl., Tl. 1 in 2. Aufl., Karlsruhe 1885—92); G. H. Weber, Grundzüge des Turn-

unterrichts für Knaben und Mädchen (L. 1: Methodik; 3. Aufl., Münch. 1887); Heeger, Übungsbeispiele für das L. der weiblichen Jugend (2. Aufl., Spz. 1893); Zettler, D. Schettlers Turnerschule für Mädchen (2. Aufl., 7. und 8. Aufl., Blauen 1893 u. 1895); Kadenstein, Volksturnbuch (4. Aufl. von A. Wötcher, Frankf. a. M. 1894). 3) Besondere Fächer: Wassmannsdorff, Die Ordnungsübungen (Frankf. a. M. 1868); Lion, Die Turnübungen des gemischten Sprunges (2. Aufl., Spz. 1876); Rohlfrausch, Der Diktus (ebd. 1882); Schärer, Anleitung zum Schwimmen und Ringen (2. Aufl., Bern 1883); Lion, Leitraden für den Betrieb der Ordnungs- und Kreisübungen (7. Aufl., Brem. 1888); Burch, Wertbüchlein für Vorturner (11. Aufl., Hannov. 1896); Jenny, Buch der Reigen (2. Aufl., Hof 1890); Zettler, Die Schule der Stabübungen (2. Aufl., Spz. 1891); derj., Das L. mit der Keule (2. Aufl., ebd. 1891); Schwägerl, Turnerische Gesellschaftsübungen (3. Aufl., hg. von Zettler, ebd. 1892); Wortmann, Das Keulenochwingen (2. Aufl., Hof 1892); Burch, Handbüchlein turnerischer Ordnungs-, Frei-, Hantel- und Stabübungen (3. Aufl., ebd. 1892); L. Schärer, Gemeinübungen und Pyramiden mit Stäben (Spz. 1890); Froberg, Handbuch für Turner und Vorturner. L. 1 u. d. L.: Übungsbeispiele auf dem Gebiete der Frei-, Ordnungs-, Hantel-, Stab- und Keulenübungen (5. Aufl., ebd. 1894); L. 2 u. d. L.: Übungsbeispiele aus dem Gebiete des Gerätturnens (6. Aufl., ebd. 1895). 4) Bauliches: Zettler, Die Anlage und Einrichtung von Turnhallen und Turnplätzen (Spz. 1878); Lion, Wertzeichnungen von Turngeräten (3. Aufl., Hof 1882); Gög und Rühl, Anleitung für den Bau und die Einrichtung deutscher Turnhallen (Spz. 1897). 5) Zeitschriften: «Deutsche Turnzeitung» (Leipzig), «Jahrbücher der deutschen Turnkunst», Organ der deutschen Turnlehrerschaft, hg. von W. Bier (ebd.), «Monatsschrift für das Turnwesen» (Berlin).

**Turner** (spr. tór-), Edward, engl. Chemiker, geb. 1796 auf Jamaica, studierte in Edinburgh Medizin, in Göttingen Chemie, wurde 1824 Dozent in Edinburgh, 1828 Professor der Chemie an der Londoner Universität und starb 12. Febr. 1837 zu Hampstead bei London. L. hat sich besonders durch Bekämpfung der Broutischen Annahme, daß alle Atomgewichte Multipla von dem des Wasserstoffes seien, bekannt gemacht. Seine «Elements of chemistry» (deutsch von Hartmann, Spz. 1829) wurden nach L.'s Tode von Liebig und Gregory 1842 und 1847 in siebenter und achter Auflage herausgegeben.

**Turner** (spr. tór-), Sharon, engl. Geschichtschreiber, geb. 24. Sept. 1768 zu London, widmete sich dem Rechtsstudium und wurde Sachwalter in London, wo er 13. Febr. 1847 starb. Als Schriftsteller trat er 1799 zuerst mit dem ersten Bande der «History of the Anglo-Saxons» auf, dem 1803 ein zweiter, 1805 ein dritter Quartband folgte (7. Aufl., 3 Bde., 1852). Eine Fortsetzung dieses ausgezeichneten Werkes, in dem zum erstenmal die angelsächs. handschriftlichen und gedruckten Quellen reichlich benützt wurden, lieferte er seit 1814 in «History of England during the middle ages from the Norman conquest to the accession of Henry VIII.» (4 Bde.), später auch eine zweite, welche die Geschichte Englands bis zum Tode der Königin Elisabeth führt.

**Turner** (spr. tór-), William, engl. Maler, geb. 23. Aug. 1775 in London, trat 1789 in die Akademie und war im Alter von 27 J. Mitglied dieses In-

stitut. Um diese Zeit (1802) machte er Reisen nach Frankreich, Italien und der Schweiz, 1808 wurde er Professor der Perspektive an der Akademie und begann die Veröffentlichung seines Skizzenbuchs u. d. T. «Liber studiorum». L. baute sich 1812 ein Haus, in welchem er in einer Galerie stets einige seiner Gemälde auszustellen pflegte. Dreimal noch (1819, 1829 und 1840) besuchte L. Italien. Zu seinen Sonderbarkeiten gehörte, daß er die letzte Lebenszeit unter einem fremden Namen in einer abfäuren Wohnung zu Chelsea zubrachte, wo er auch 19. Dez. 1851 starb. Bei dem außerordentlichen Erfolge, welchen seine Bilder hatten, trennte er sich selbst um die größten Summen nicht von jenen, die er für seine besten hielt. Anfangs Nachahmer Claude Lorrains, ging L. bald darauf aus, die Wirkungen des Lichts in großen Zügen festzuhalten. Sonnen- und Nachteffekte, Nebelwirkungen, Sturm und Schiffbruch mit histor. und mytholog. Staffage waren seine bevorzugten Gegenstände. Damit kam er von selbst auf die Stimmungslandschaft und schuf daher als erster jene Richtung in der Landschaftsmalerei, welche nicht die Gegenstände selbst, sondern den Eindruck darstellen will, welche sie unter gewissen Lichtverhältnissen machen. Er war somit der erste Impressionist. Von seinen Bildern, deren größten Teil (etwa 280) die Londoner Nationalgalerie erbt und von denen sich eine Anzahl im South-Kensington-Museum befindet, sind zu nennen: Agricolas Landung mit der Waise des Germanicus, Tod Nelsons in der Schlacht bei Trafalgar, Begräbnis des Valers Wiltie auf dem Meere, Apollon den Pythontöter, Vision der Medea, Odysseus den Polyphem verspottend, Erdbebung Karthagos durch Dido, Gärten der Hesperiden, Dampfer bei Harwich im Schneesturm Signale gehend, Fischerboote bei stürmischer See, Richmond Hill, Wintermorgen, Sonnenuntergang in Venedig, Der «Fighting Temeraire» auf dem Wege zum Abbruch, East Cowes Castle auf Wight, Fischfang bei Hastings. (S. Tafel: Englische Kunst II, Fig. 8.) Er hat auch viele Plätter radirt und auch in Schwarzkunst gearbeitet. — Hgl. Tournbury, Life of T. (2 Bde., Lond. 1877); Dojorne, The works of T. (ebd. 1878); Hamerton, Turner (ebd. 1879).

**Turnera**, Pflanzengattung, f. Damiana.

**Turneraceen**, Pflanzenfamilie aus der Ordnung der Passiflorinen (f. d.) mit 80 meist amerik. wenigen afrik. Arten, krautartige Gewächse oder Sträucher mit gelben Blüten und kapselartigen Früchten.

**Turnerschaft**, Deutsche, Vereinigung fast sämtlicher Turnvereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, wurde beim ersten deutschen Turnfeste in Coburg 1860 begründet. Das Turngebiet ist in 17 Kreise eingeteilt, denen je ein Kreisvertreter vorsteht. Jeder Kreis zerfällt wieder in mehrere Gauen. An der Spitze steht der Ausschuss der L., der aus dem auf den alle vier Jahre stattfindenden deutschen Turntagen direkt gewählten Vorsitzenden, Geschäftsführer und drei Beisitzern sowie den von den Kreisen gewählten Kreisvertretern besteht. Bis 1887 war Th. Georgii Vorsitzender, bis 1894 Maul (f. d.), Geschäftsführer seit Gründung Dr. Ferd. Gock. Der Turntag zu Göttingen 1895 wählte für die nächsten vier Jahre als Vorsitzenden Dr. Ferd. Gock und als Geschäftsführer Professor Rühl. Alle Jahre hat in der Regel der Ausschuss zu tagen und dabei die An gelegenheiten der L. zu beraten, alljährlich über das Vereinswesen eine Statistik aufzunehmen und die

deutschen Turnfeste zu leiten. Die Kreisvertreter sind die Leiter der Kreise und die Vermittler des Verkehrs zwischen denselben und dem Ausschuss der deutschen T. innerhalb der Grenzen des Grundgesetzes der T. und der Beschlüsse der Turntage. Grundsätzlich sind bei allen Versammlungen die Erörterungen polit. Fragen ausgeschlossen. Nach der Statistik vom 1. Jan. 1897 besteht die T. in 4913 Orten aus 5782 Vereinen mit 578203 Angehörigen. Das Vereinsorgan ist die 1856 begründete «Deutsche Turnzeitung» (Leipzig). 781 Vereine stehen noch außerhalb der Deutschen T. Eine besondere Organisation ist der «Arbeiter-Turnerbund Deutschlands», der, 1893 in Gera begründet, 1895 in Magdeburg ein Bundesturnen abhielt und etwa 13000 Mitglieder zählt. Die «Arbeiter-Turn-Zeitung» erscheint in Leipzig. Seit 1897 haben auch die Akademischen Turnvereine des V. C. (s. Turnvereine, akademische) den Namen T. angenommen. — Vgl. Goek, Handbuch der Deutschen T. (5. Ausg., Hof 1896).

**Turners Gelf**, s. Alciornchlorid.

**Turnfeste**, Deutsche, s. Turnen.

**Turnheim**, früher Name von Dornhai (s. d.).

**Turnhout** (spr. törnhaut), Stadt in der belg. Provinz Antwerpen, an den Linien T.-Lilburg der Belg. Centralbahn und Östenthalb-T. der Staatsbahn, durch Nebenbahnen mit Antwerpen, Aken und Moll, und durch Kanal mit Hasselt und Antwerpen verbunden, hat (1894) 19350 E., bedeutende Fabrikation von Zwillich, Leinwand, Luch und Spielfarben, Färberei, Gerberei sowie Blutegezeucht. Dampfstraßenbahnen führen nach Antwerpen und nach Aken. Das alte Schloß dient jetzt dem Gericht. Bei T. siegte 22. Jan. 1597 Moriz von Dranien über die Spanier und 27. Okt. 1789 die belg. Patrioten unter van der Meer über die Österreicher.

**Turnich**, preuß. Dorf, s. Bd. 17.

**Turnioidas**, s. Kaulföhnenchen.

**Turnier**, im Mittelalter übliches kriegerisches Kampfspiel, das nicht allein bei festlichen Gelegenheiten an fürstl. Höfen, sondern auch sonst von zusammenkommenden Rittern viel häufiger veranstaltet wurde, als man früher anzunehmen geneigt war. Die T. haben ihren Ursprung unzweifelhaft in den Waffen- und Reiterspielen der Alten, welche die Ritter durch neu eingeführte Ordnungen, Regeln und Gebrauche zu einem schönen Feste gestalteten, an dem auch die Damen großen Anteil hatten, vor denen die Ritter ihre Gewandtheit zeigten, sich Ansehen, Ruhm, Ehrenstellen, die angebetete Dame und irdische Güter erringen konnten. Der erste, der Turniergefesse niedergeschrieben und die Verfeinerung der alten Kampfspiele herbeigeführt hat, war der Franzose Gottfried von Breunilly (gest. 1066). In Deutschland wird zuerst 1127 ein T. (torneamentum) erwähnt, das zu Würzburg gehalten wurde. Das T. war seinem eigentlichen Zwecke nach nur eine Übung in den Waffen während des Friedens, namentlich der Ritter. Es sollte die Körperkraft stärken, die Gewandtheit im Gebrauche der Waffen weiter ausbilden und wie unsere heutigen Manöver für den Krieg vorbereiten. Später kamen zwar auch Fustkämpfe auf, doch blieben die Kämpfe zu Pferde immer die Hauptsache. Anfangs wurden T. nur von einzelnen Fürsten und Herren bei besonderen Gelegenheiten veranstaltet; später bildeten sich sog. Turniergefellschaften, die zu bestimmten Zeiten diese Kampfspiele abhielten. In Frankreich waren die T. zahlreicher als in

Deutschland. Zur Teilnahme an den T. wurden Einladungen versandt, jedoch nur Ritter zugelassen, die eine gewisse, in einzelnen Ländern und zu verschiedenen Zeiten besonders festgesetzte Anzahl von Ahnen aufweisen konnten. Die Turnierfähigkeit der einzelnen Ritter wurde durch den Herold mittels einer besonders vorzunehmenden Wappen- und Helmschau untersucht. Zu dieser Schau wurden auf einem besonders bestimmten Plage Schild und Helm eines jeden zum T. gekommenen Ritters aufgestellt. Öffentlicher Aufruf durch den Herold, der die aufgestellten Schilde und Helme geprüft hatte, entschied dann über die Unbescholtenheit der Ritterwürde der Einzelnen. Diese Ausstellung der Schilde und Helme zur Feststellung der Turnierfähigkeit ist der Grund für die Bildung der Wappen, wie sie noch gegenwärtig bestehen. Vor Beginn der T. wurden durch die Herolde die allgemeinen Gesetze und speziellen Bestimmungen vorgetragen und die Waffen der Kämpfenden untersucht. Der Platz, wo das Kampfspiel abgehalten wurde, hieß Turnierplatz; die Einfriedigung nannte man Schranken. Die Aufseher des Kampfsplatzes hießen Grieswärtel, deren Pflicht hauptsächlich darin bestand, die Kämpfenden in den Grenzen des Spiels zu halten und, falls sie sich ernstlich angriffen, Frieden zu stiften und die Gefährdeten zu schützen. An den Seiten der Schranken waren Tribünen errichtet, teils für Damen, deren eine gewöhnlich die Preise an die Sieger verteilte, teils für die Zuschauer und die nicht teilnehmenden Ritter. Die Waffen bei dem T. bestanden in der Lanze und dem Schilde. Der Kampf war wieder sehr verschieden; z. B. über eine Schranke; aber allgemein durfte der Stoß nur nach dem Kopfe oder der Brust geführt werden. In den verschiedenen Arten suchte man entweder den Gegner aus dem Sattel zu heben oder den Spieß zu zerstoßen, oder auch die besonders konstruierte Larische des Gegners abfliegen zu lassen. Öffnete einer das Visier, so war der Kampf beendigt. Außer dem Kampfe mit der Lanze war auch der Fustkampf gebräuchlich, aber seltener; hier wurden Schwert und Streitart gebraucht. Später arteten die T. vielfach aus. Aber schon in früher Zeit mußten viele Ritter bei diesem im Gegensatz zum Buhurt (s. d.) immerhin gefährlichen Spiele mit dem Tode büßen, und es erfolgten Verbote gegen die T. von geistlichen und weltlichen Fürsten. Papst Innocenz II. verbot sogar das ehrlche Begräbnis der in einem T. gefallenen Ritter. Allein die T. dauerten fort, namentlich in Frankreich, wo erst der auf eine im T. erhaltene Wunde erfolgte Tod Heinrichs II. eine Abnahme dieser Spiele herbeiführte. Der letzte allgemeine Turnierhof wurde in Deutschland von der rhein. Ritterschaft 1487 nach Worms gelegt. An die Stelle der früher maßgebenden vier Turniergefellschaften, Bayern, Schwaben, Franken und am Rhein, traten einzelne Fürsten, welche das T. an ihren Höfen pflegten. Durch die schnell beliebt werdenden Ringelreinen oder Karussells (s. d.) und die Entwicklung der Feuerwaffen verschwanden allmählich die T. In Deutschland brachte sie Kaiser Maximilian I. auf kurze Zeit zu neuer Blüte (vgl. Freybal, Des Kaisers Maximilian I. T. und Mummereien, hg. von Leitner, Wien 1880—82, mit 255 Heliogravüren). — Vgl. Schulz, Das höfliche Leben (2 Bde., Spz. 1880); Niedner, Das deutsche T. im 12. und 13. Jahrh. (Berl. 1881). Von den Turnierbüchern ist noch zu nennen: Turnierbuch Herzog Wilhelms IV. von

Bayern 1510—45, in Steindruck von Senefelder, mit Erklärungen von Schlichtegroll (München, 1818—29). Durch des bayr. Herzogs Georg Rainers Turnerbuch (2. Ausg. 1832), das eine Reihe erfundener Angaben enthält, ist große Verwirrung in die Geschichte der deutschen T. gebracht worden, die sich bis heute noch fühlbar macht.

**Turnkett**, f. Tournoi.

[L., f. Brassica.

**Turnip**, deutscher Name von Brassica Rapa.

**Turnier Krausen**, Fluss, f. Traisen.

**Turnkunst, Turnkür, Turnlehrerbildungsanstalten**, f. Turnen.

**Turnöse**, Münze, f. Gros tournois.

**Turn-out** (engl., spr. törn aut), Arbeiteraus-

**Turnschule**, f. Turnen.

**Turn-Severin** (Turnau-Severinu), Haupt-

ort des rumän. Kreises Mehedinzi an der Donau und der Eisenbahn Bukarest-Beridorova, dort gelegen, wo die Donau das Eiserne Thor (f. d.) verläßt, um in die walachische Tiefebene einzutreten, hat 14 669 E., Gewerbeschule, Schiffbau und Werkstätten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Etwas stromabwärts führte über die 1000 m breite, 6 m tiefe Donau die Trajansbrücke, von der bei niedrigem Wasserstand 11 Pfeiler sichtbar werden. Eine Turmruine, der sog. Severinsturm, hat dem Ort den Namen gegeben.

**Turnspitze**, f. Turnen.

**Turnspiele**, vornehmlich Bewegungsspiele, f. Spiel und Turnen.

**Turntage**, f. Turnerschaft.

**Turnu-Magurele**, Hauptstadt des rumän.

Kreises Teleorman, an der Donau unweit der Einmündung des Dntflusses, gegenüber Nikopoli, Endpunkt der Zweigbahn Costesti-T., mit 5995 E. Der kleine Hafen ist wichtig für den Getreidehandel. Hier fand 1853 eine Schlacht zwischen Russen und Türken.

**Turnus** (mittelalt.), Reihenfolge.

[statt.

**Turn-Severinu**, f. Turn-Severin.

**Turnvereine**, akademische, die das Turnprinzip in erster Linie vertretenden Studentenvereine. Die Burschenschaft hatte das unter dem Einflusse Jahns aufgenommene Turnen (f. d.) bald wieder fallen lassen, und erst 1860 gründeten in Berlin und Göttingen eine Anzahl Studenten die ersten akademischen Turnvereine (A. T. V.). Andere Universitäten folgten, doch wirkte das Kriegsjahr 1870—71 lähmend auf die akademische Turnerei. Erst auf dem allgemeinen Deutschen Turnfest zu Bonn gründeten die Vereine von Berlin, Leipzig und Graz 8. Aug. 1872 den Kartellverband akademischer T., dem sich rasch andere anschlossen, so daß auf dem ersten Turnfeste des Verbandes (1882 zu Sangerhausen) bereits 12 Universitäten vertreten waren. Während anfangs das Turnprinzip das einzige dieser T. war, machte sich allmählich auch das studentische Prinzip geltend, und in den siebziger Jahren legten bereits einige Vereine zum äußeren Zeichen desselben Couleur an. Zugleich mit der Entscheidung für unbedingte Satisfaktion (1885) änderte der Kartellverband seinen Namen und nannte sich nunmehr nach seiner gesetzgebenden Körperschaft Vertreter-Convent (V. C.). Der V. C., dessen Vereine sich seit 1897 Turnerschaften nennen, ist auf allen deutschen Universitäten vertreten und zählt 33 Vereine mit rund 1300 studierenden Mitgliedern; diese Vereine geben unbedingte Satisfaktion, haben eigene Wappen und tragen Couleur. Sie treten in ihrer Gesamtheit alle zwei

Jahre in einem V. C.-Turnfest, das wechselnd in einer Stadt Mitteldeutschlands abgehalten wird, auf. Neben dem V. C. besteht noch ein Verband nichtfarbentragender akademischer T., der seinen Ausgang von Jena nahm. Mit dem Jenerer vereinigte sich 27. Juni 1888 die Vereine in Freiburg, München und Aachen (Polytechnikum) zum (nichtfarbentragenden) Akademischen Turnbund (A. T. B.), dem sich auch der älteste A. T. V. (zu Berlin) anreichte. Diesem Bunde gehören 19 Vereine an, die sich auch auf die Technischen Hochschulen erstrecken und rund 1100 Mitglieder zählen. Auch der Turnbund veranstaltet regelmäßige Turnfeste. Als Organ des V. C. erscheinen alle 14 Tage die «Akademische Turnzeitung» (Leipzig), als das des Turnbundes die «Akademischen Turnbundsblätter» (Berlin).

**Turnya**, ungar. Ort, f. Torna.

**Turóc** oder Turóc (spr. türöh), Komitat in Ungarn, grenzt im N. an das Komitat Trentschin, im O. an Ura, Liptau und Sohl, im S. an Bars, im W. an Neutra und Trentschin und hat 1150,33 qkm und (1890) 49979 meist evang. slowak. E. (10180 Deutsche, 1358 Ungarn), darunter 20853 Katholiken und 2214 Israeliten. Das Land ist eine von den Centralalpen und andern Karpatenzweigen umgebene wellenförmige, von der Waag und deren Zuflüssen bewässerte, fruchtbare Hochebene. Die ausgedehnten Wäldungen liefern vorzügliches Holz. Die üppigen Wiesen und Tristen begünstigen die Viehzucht, besonders die Schafzucht; der Ackerboden trägt namentlich Buchweizen, vorzügliche Rüben, Hülsenfrüchte, Mohn und Flachs. Aus den Wacholderbeeren verfertigt man Branntwein, Borovizka genannt. Die Bevölkerung treibt Ackerbau, Viehzucht, Kleingewerbe und Handel, namentlich Haufierhandel. Das Komitat umfaßt zwei Stuhlbezirke. Hauptort ist Turóc-Szent-Márton.

**Turóc-Szent-Márton** (spr. türöh sent), Groß-Gemeinde und Hauptort des Komitats Turóc und eines Stuhlbezirks (26 676 E.), an der Turóc und der Linie Budapest-Budka der Ungar. Staatsbahnen, Sitz der Komitatsbehörden, hat (1890) 2860 meist evang. slowak. E., darunter 1167 Katholiken und 383 Israeliten, evang. und kath. Kirche, Synagoge, ein schönes Komitatshaus, eine slowen. Matia (f. d.), ein slowak. Haus («Döms») mit Museum, Bibliothek, Theater, Hotel und Restaurant, Bürger- und Kaufmännische Schule, ehemals slowak. Gymnasium; Seffelfabrik, Gerberei und Brauerei.

**Turon**, die mittlere Stufe der obern Abteilung der Kreideformation (f. d.); ihr gehören z. B. die Felsen des Königsteins, des Allenstein und des Hohen Schneberges in Sachsen an. (S. die Abbildungen zweier Leitfossilien auf der Tafel: Petrefakten der Mesozoischen Formationsgruppe IV, Fig. 10 u. 11, Bd. 11, S. 801.)

**Turp.**, hinter lat. Pflanzennamen Abkürzung für Pierre Jean Francois Turpin (spr. türpäng), einen franz. Botaniker und Pflanzenmaler, geb. 1775, gest. 1840 zu Paris.

**Turpethum minerale**, früher offizinelles Quecksilbersalz, f. Quecksilberoxydsulfat.

**Turpin** (auch Turpinus), Erzbischof von Reims, starb um 800. Berühmt wurde sein Name durch die ihm beigelegte Chronik, die einen zweimaligen Zug Karls d. Gr. nach Spanien, zum Teil nach altfranz. Heldenliedern, erzählt. Das Werk besteht aus fünf ursprünglichen Kapiteln, die von einem franz. Mönche in Compostela, der sich nicht T. nennt,

"Deutsches Volkstum", Friedr. Ludwig Jahn, Naumanns Druckerei, Frankfurt am Main, 1810

Oder. "Zwei badere deutliche Männer haben ihm Rathung gegeben, ich hoffe, nur in Raume und strafendem Hinmit.

(Geb. in Frankfurt am Main) Erörterungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Poesie und Literatur, 3. Abth. 1803. — G. W. Meißner (geb. in Schwedt-in-Pommern) Geist der Zeit, 1803. 1. Teil.)

Das Hingeworfene ist von anderen noch weitergeführt worden; Sachsen hat die Schulmänner bekommen, Schwaben und Franken den Werkmeisterinn, Westfalen alles, was zur Schweinerei gehört, Bayern die Stantenmannskünstmacher. Sonach tieferte also wohl Nordostdeutschland eine treffliche Erbarbeitergucht? Friedrich II., Lessing, Kant, die beiden Forster, Garbe, Engel, Herder, Böh, Humboldt und Fichte sind auf dem rechten Ekuser geboren, und Winkelman und Klopstock dicht an der linken Seite. In welchem Jahrhundert hat das überheimische Land mehr größere Namen?

Noch haben wir Volksfänge und Volkslieder; es gibt Völker ohne solche. Der Deutsche hat viele Sonnerzeuge erkunden, kann Meister auf allen aufweisen, und der Name "Deutscher" ist selbst in dem hochgefeierten westlichen Südlände, unter den Sonnkünstlern, ein Lobspruch.

#### 1) Leibesübungen.

Die Demut ist seit 1648 des Deutschen größtes Schicksal; er achtet sich selber gering, so wird er's, und die Völker umher berachten ihn. "Der Deutsche ist nun einmal so." Hieset man jetzt in allen Stubenbüchern, und der Schmähruß hallt überall wieder. Und weil er nun einmal hoch so ist, denkt jedermann dabei, so muß er auch so verbracht werden. Stärke und Ausdauer, was doch die wahre Siegestraft ist, magt ihm kein Abergheiner und Abergäher abzuleugnen; denn das bloße äußere Ansehen würde zu auffallend Tügen strafen. Aber das, wodurch der Löwe den Ar beslegt, streitet man ihm ab, und der gutgläubige Spricht's und Schreibt's nach, denn im überweiligen Auslande sagt man es ihm so vor. Freilich von selbst, ohne eigenes Zutun, ohne Verbehebungen kann es der Deutsche, zumal der Nordostländer (siehe oben V. 4), bei schwerer Arbeit und harter Roth, nicht mit den Südbäffern in Gewandtheit und Behendigkeit aufnehmen. Als er noch Jäger war,

123

bere Religion erwärmt sein Herz, eine andere Mythologie füllt seine Einbildungskraft! Man gebe ihm, was sein ist. Dem großen Friederich wird er keinen Schwurbart machen und dem großen Kurfürsten keine Perücke auf den Kopf setzen. Achtet doch der gemeine Mann selbst Entenplegels Geist, Sinn und Wig, und walfahrt ohne Zerstückungsucht zu „des seligen Herren“ Grabmälte nach Mülln im Lauenburgischen. Aber Venus und Bacchus, wo er sie nach zur Schau gestellt findet, bemait er mit Pötel und Köhne. Hätte ihm doch auch Schiller gewiß um keinen Preis „die Götter Griechenlands“ vorgelesen und hat sie auch nicht für des Marktes Zusammenlauf gedichtet. Das Volk urteilt nach seinem schlichten Menschenverstand, und woß der Welt, wenn es dabei bleibt. Was auf Dihabeite öffentlich am besten Mittag geschieht, duldet Berlins Pöbel nicht unfer den Linden bei Laternenleichen. Vulkan fängt Venus und Mars im künstlichen Geschmeide und ruft den ganzen Olymp zum Zeugen seiner Schande und Abersitt. In Deutschland befestigen die Belauerer ein sich preisgebendes Haar durch Nadel und Zwirn. Ländlich, sittig!

Nur die Gerechtigkeitsliebe walte das Richteramt. Ich will Beweis vor der Verdammung. Roth ist allerdings der junge Vogelsteller, der Nachtigallen einfangt, aber er ist vielleicht arm! Was ist nun der Reiche, der des Armen Sünde sich mitkauft und den geblendeten Sängern in den Bauer setzt? Grausam sind die Städter, die schädliche Maßfater zu Lode martern. Aber ist denn die Staatsaufsicht keine Hegerin und Pflegerin dieser Anstalten, wenn sie öffentlich und offenkundig auf Straßen und Märkten verübt werden? wenn die Städter als Handelsware in Köbern zur Stadt gebracht werden und hernach südweise bei den Obstbändlerinnen feil sind? Und dies geschab sonst öffentlich in einer Stadt, die in Hinsicht von Bildungsanstalten den Son angesehen will — in Halle an der Saale — und gelchicht bittelt dort und anderswo noch jetzt.

Feuerdings hat sich das Bonurteil ausgebreitet: „der Deutsche könne nun kein Kunstvoll mehr, bloß ein Denkervoll annoch sein; das Leben der Dichterwelt blühe an Rheine nur, nicht an der nackten Elbe und fahlen

122

mit dem Bären Haut um Haut kämpfte, werden auf großen Kriften weidete und den Ackerbau nur nebenbei trieb, da stamten selbst die Römer über die deutsche Geschichtlichkeit. „Ihre Stärke beruht auf ihrem Fußball, das so schnell ist, um unter der Reiterel anzuführen“ sagt Tacitus (Germ. VI.). Deutoboch, der Deutoboch, war gewiß allen heutigen Kunstreitern überlegen. (Flor. L. III. c. 3.) Deutsche reiteten den Kaiser beim allgemeinen Zustand der Gallier und verpflanzten ihm durch ihre gutgeführten Geschichtliche die Weisheit schaft in den Pharisäischen Gefilden. Römer rühmten den Zustand deutscher Jünglinge, die sich ihn freilich durch Abzug erwarteten. So das ganze Mittelalter hindurch bis auf Maximilian, den letzten Ritter auf dem Kaiserthron. Nur die Neudeutschen verwahrlosten den Körper, verläumten das Erwerben unentbehrlicher Lebensgeschichtlichkeiten, verkennen ihre edle Naturkraft. — Von einem Saugenichs sagten die Römer: „Er kann nicht schwimmen, nicht lesen“ — wir schäsmüthigen neudeutschen Phisiker: „Er kann nicht lesen, nicht besorgen“. Rufe doch jeder deutschgelumte Vater der sorgsameren Mutter zu:

„Sie sollen alles lernen. Wer durchs Leben

Sich frisch will schlagen, muß zu Schwuch und Bruch  
Gedrückt sein.“

Schillers Wilhelm Tell.

Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Krachen sind kostbare Abungen, überall anwendbar, umsonst wie die Luft. Diese kann der Staat von jedem verlangen, von Armen, Mittelbegüterten und Reichen; denn jeder hat sie nötig.

Klettern, Steigen, sich im Geirgen, nicht halten sind äußerst wohlfeil, daß sie mit geringen, ja unbedeutender Ausgabe des Staats überall in Gang gebracht werden können. Berge und Gelsen erklimmen ist freilich nur in Gebirgsgegenden zu üben, aber da sollte es dann auch nicht unterbleiben. Schwimmen müßte eine Hauptkunst des flussreichen Deutschlands sein, Flüsse, die auch noch nicht schiffbar sind, tragen doch schon Schwimmer.

Bei den Römern war das Schwimmen hochgeachtet, von den Abungen des Marsfeldes ging die Jugend in

die Eiser (Veget. L. I. cap. 10.). Nur römische Süßlinge mieden den Fluß (Hor. Od. Lib. I. 8.), es war eines hochherzigen Jünglings Ruhm, der beste Schwimmer zu sein. (Hor. Od. L. III. 7.) Anders in Deutschland. Noch kurz vor dem siebenj. Kriege wurden in den Schulen mit Kufenstreichen die Knaben bekräftigt, die der Verführung des Wasserbades nicht hatten widerstehen können. Ein Sandbad, wie den Süßern, war ihnen wahrscheinlich erfaßt. Noch im Anfang des Unabhängigkeitskrieges verbot ein Superintendent und Aufseher einer großen preussischen gelehrten Schule seinen Zeitgeschüngern das Baden: „Bei Verlust meines Leibes“! Wie soll aus solcher Zucht ein Cicerone, ein Julius Cäsar (Sueton. C. c. 64.) hervorgehen, die Freiheit, Ehre und Leben durch Schwimmen retten? Fußgänger, Reiter, Marktfelder und Pferde — alles mußte bei den Römern schwimmen lernen. (Veget. L. III. c. 4.) Die Geschlossenheit des großen Reiterkämpfers Scythia ist bekannt. Warglich schwamm in den 1780er Jahren (damals Reiteroffizier bei dem Sächsischen Regiment) öfters zu Pferde durch die Gasse bei Langermünde. Köstern wollten es 1805 für eine gute Belohnung bei Polzenburg in Mecklenburg nicht wagen.

Der berühmte Prediger und wadere Lieberdichter Johann Xi ist schwamm in seinen jungen Jahren oftmals über die Elbe bei Altona nach Gräfenhof, doch bei Ebbezeit; — „und hat sein Vater ihn gerne schwimmen lassen, weil derselbe einmal, als er in der Schweiz unter die Mörder gefallen und von denselben hart bedrückt worden, sein Leben durch Schwimmen errettet hatte. (Happellus wunderbare Welt. I. Teil. S. 249.)

Schwimmern war in den letzten Jahren vor dem siebenjährigen Kriege ein schweres Schulbergehen, worauf harte Strafen folgten; späterhin galt es für unanständig, das sollte es doch nicht in Ländern sein, wo es auch Winter gibt.

Schwimmflößen, von Klopffisch besungen, von Bietly mit einer Rede (über das Schiffschiffen) gefeiert, von Frank (Medizin. Polizei) angepöbeln, ist lange noch nicht so allgemein, als es beim Mittelstand sein könnte.

Schießen mag jeder junge Mensch gern. Schon die mühsam gefestigten Schießbüchsen sind Beweis, die vielen Verbote und die vielen Unglücksfälle, die zum Teil aus ihnen entspringen. Auch diese Abung würde dem Staat weiter nichts kosten, als einige Ausrüstung über öffentliche Schießplätze — aber den Jagdberechtigten viellecht einige Halent!

Kubern, Steuern und Segeln sind unentbehrliche Fertigkeiten für den Bürger eines Staats, wie Preußen, der so viele flache Küsten mit Dorfsen, Halbinseln und Binnenwasser hat, so manche Ströme besitzt, die überfließen, so viele Flüsse, die austreten; so reich an großen Landseen ist, von denen die alten Erdbebeschreiber in Preußen über tausend zählen.

Man lese den Vegetius (Lib. I. cap. 9, 10, 11 und 13), wie die Römer von Kindesbeinen an Vorübungen, Waffenübungen und eigentliche Kriegsübungen trübten, und ihre Grobstaten werden uns erklärlich. Man beobachte, wie bei uns die Selbstübungen ausgefallen sind, bis auf das Gähnen des Gänsefels und einen wilden Sprungtan, der den letzten Rest gibt; und die Kriegswunder der Neuzeit haben ihre natürlichen Ursachen. Schon Montecuculi sagt: „Die Stärke des Meeres beruht auf den Beinen des Fußvolks“. Und nicht bei Jama, bei Sena Gallica ward der zweite Punische Krieg und Karthagos Untergang entschieden; weil Claudius Nero innerhalb sechs Tagen zweihundertsechzig römische Milliarier (nach gewöhnlicher Rechnung, jede zu fünftausend Fuß, vierundfünfzig deutsche Meilen) zurücklegte, ohne Borspahn und gellestere Fuhrten. Hannibal sagte dies selbst nach Adius, und es gibt keinen größeren Gächtenner seiner Zeit. Hinter dem Pfluge, in der Werkstätte und Starosse, in der Säudierstube und auf dem Paradeplatze denkt man nicht an diese Wahrheiten: — darüber lernt man sie auch nicht.

Geht = und Reiten müssen bei jeder Marktstulle sein. Dortigeren ist nicht teuer, das kann überall vorher gelernt werden. Die Römer lernten es auch, aber besser für die Anwendung, ohne unsere Kunstfertigkeiten von Bratenwender usw. (Veget. L. II. c. 18. — Bergischen VI. 7. d. G.).

Eine wahre Volkserziehung muß die Vorbereitung für künftige Vaterlandsverteidiger ebensowohl übernehmen, als andere Ausübung; denn jede Schule soll überhaupt sein ein Lehren für künftigen Gebrauch.

Im Dunkel verblümmet die Pflanze, im Winkel verrotet das Schwert, ohne Gebrauch wird der Geist stumpf, ohne Ausübung der Wille gähm. Unsere Körperkraft ist ein betrübener Schatz; wir lassen sie schimmeln bis Fremde sie in Gebrauch setzen. Dem Meere sind wir längst als Seemacht fort, da hört man schon lange keine anderen Schiffe mehr von uns, als Kotschüsse. Wer weiß es noch, daß die deutsche Hanfa zuerst Kanonen auf die Schiffe brachte? daß die Deutschen den Engländern den Kriegsschiffbau lehrten? daß der große Fürst von Brandenburg den Anfang zu einer Flotte machte, in Afrika Niederlassungen besaß (Bacatow, kleine Schriften), einen berühmten holländischen Admiral in seine Dienste nahm, dem er das Amt Senzen schenkte, sich von den Spaniern, als sie eine rehtmäßige Vorbereitung verweigerten, selbst bezoght machte? daß deutsche Seeleute 1790 die berühmte Schlacht von Swensfeld und entschieden, daß es ihrem Anführer, einem deutschen Schiffer aus Wolgast, von des Prinzen von Nassau Silbergelittir noch vor einigen Jahren wohlshmedte?

Wir Deutschen waren sonst die ersten Schwimmer Feldlager sind es noch. Wir hatten die ersten Schwimmer Europas, die Hallaren, ein vaterländisch gesinntes Geschlecht. Sie wurden nicht gebraucht! In Geschäften lernten sie etwas, dort mußten die Fischer und Schiffer schwimmen lernen. Warum nicht überall? Die Fischer von Kröllwitz bei Stechenslein hielten immer nach Verlauf von einigten Jahren ein Fischerfest, eine Art Wasserturnier. Dies gab ein Volksfest (gut beschrieb in Wielands Merkur in den 90er Jahren), und machte die Fischer dreist, gewandt und ehebegierig. Warum wird es nicht jeder Fischergunst zur Pflicht gemacht, solche Wettübungen alljährlich zu halten, zumal wo sie so zahlreich sind, wie in Potsdam und Brandenburg und Samm bei Steintin? Da, bei Stralau mühte es sich ganz vorzüglich gut ausnehmen. Das Fischerfesten ist ohne große Kosten — eine stumpfe, hölzerne Lanze, ein übergehanger, hölzerner Brustschild ist alles. Rähne haben ja



Fischer überbies, und das dazu notwendige Zubehör  
geschafft kann sogar ein Kind versehen. Es lies sich gewiß  
auch bei Rothberg ein Neu-Halle anlegen und ein  
Stämmlein Hallen an die Personate verpflanzen.

Das deutsche Volk hat von Natur einen Hang zu  
allerlei Wettübungen, den man sogar einzuschänken  
gesucht hat, besonders seit der Zeit, wo die Staatsweisen  
die Lotterien einführten. Aufgezählt hat solche Wett-  
übungsarten Krause mit sorgsamem Fleiß.

(Näheren einer Statistik. Halle, 1792.)  
Die Leibesübungen sind ein Mittel zu einer voll-  
kommenen Volksbildung, was die Probe der Zeit und  
die wieder unter den beiden Musterbüchern des Alter-  
tums ausgehalten hat.

Nach wußten Griechen und Römer recht gut, was sie  
den Leibesübungen verdankten. Die größten Meister  
waren deren Lobpreiser, Plato, Aristoteles u. a. m.

Mit Unwissenheit können wir uns nicht mehr ent-  
schuldig. Den Nutzen für den einzelnen macht Willaume  
bemerklich (Allgemeine Revision des Schul- und  
Erziehungswesens. VIII. S. 213.); für einen Gegen-  
stand der Staatsfürsorge erklärt sie Franke (System  
einer medizinischen Polizei. 3. Teil. S. 8, 14); nur ein  
echter Vaterlandsfreund O. u. s. M. u. s. hat uns darüber  
ehr treffliches Lehrbuch geliefert. (Gymnasialit für die  
Jugend. 2. Auflage 1804.)

#### k) Mädchenschulen.

Mädchenschulen — so hieß es sonst, und so muß es  
auch wieder heißen. Schöner gibt es nur im Verhältnis  
zu den Eltern; Mädchen ist die Bezeichnung des weib-  
lichen Geschlechts in einem gewissen Lebensalter. Eine  
einzelne Familie kann eine Schöterschule haben; für  
eine allgemeine Bildungsanstalt ist der Ausdruck übel  
gewählt und sprachwidrig. Nur da kann eine Mädchenschule  
oder Gemeinshaft der Weiber stattfinden. Vielleicht hat  
die Schreibhauskunst der Eltern, so ihre Kinder wie früh-  
zeitig genug großziehen können, dies sinnlose Wort er-  
geben wollen: Nur in garter Jugend gibt es Schöter  
sonst gleich darauf Damen!

Welcher Fassmünger dies widerlännige Wort ge-  
brägt, ist mir unbekannt, von Sürich aus ist es seit 1774  
in Umlauf gekommen; ungeschuldige Gelegenheit zur wei-  
teren Verbreitung gab höchstwahrscheinlich Stube in  
dem kurzen, aber noch immer lesenswerten Aufsatz:  
Über die Anlegung öffentlicher Schöterschulen (sieht im  
zweiten Fragment von Campens ungenügten Mitteln  
zur Verbesserung der Industrie. Wolfenbüttel 1786).  
Dem Schönen gefolgt zu sein ist erl (über die Schöter-  
schule in Sürich) und S. a. r. t. u. n. g. (kurze Nachricht von  
der Einrichtung von der Berliner Schöterschule. Ber-  
lin 1792) endlich N. i. e. m. e. r., wodurch die Benennung  
gemein geworden.

Mädchenschulen sind ebenso notwendig, ja eher noch  
notwendiger als Knabenschulen; denn das Weib muß  
aus der Schule vollendeter hervorgehen als der Mann;  
denn bleibt noch die lehrreiche Nachschule im Westge-  
bühl, das Weib hat dafür nichts. Der Mann ist Erzieher  
durch Wahl, das Weib durch ihre ganze Bestimmung.  
Wenn der Vater die Erziehung übernimmt oder sie an-  
dern anvertraut, so sind die Kinder ihm schon zuzugewen-  
den, der größten Stierheit herausgebildet oder tiefer und  
unmenschtlicher darin versunken. Klarer und richtiger hat  
es keiner gefühlt, wie J. s. e. l. l. i. n. „Ich halte es für un-  
streitig, wenn man die Geschöchte aller Männer genau  
wüsste, die sich durch Rechtschaffenheit und Jugend aus-  
gezeichnet haben, daß man unter sehn immer neue  
finden würde, welche diesen Vortheil ihren Müttern schul-  
dig waren. Es ist noch nicht genug bekannt, wie wichtig  
für das ganze Leben eines Menschen ist, wie wichtig  
die diesen Vortheil genossen haben, ihnen niemand schul-  
dig gewesen sind, als ihren Müttern, und wie sehr über-  
haupt die Vollkommenheit und das Glück der Menschheit  
sich auf Weiberstand und Weibertugend gründet.“  
Mädchenschulen umfassen die Hälfte des Volks, die  
schönste, wenn Jugend sie abelt, die berberthichste, wenn  
sie unglücklicherweise einmal verborben ist. Der Mann  
kann sinken, fallen, und noch aus dem Verderben sich  
aufrassen, erheben, aus Leidenchaften erländert hervor-  
kämpfen. Für das gekunkene, gefallene, entadete Weib  
ist selten Rettung; es ist seine ewige Hölle, sich über die

Fürwortprüfung am 21. Januar 1933

Der Kreisverband Kleinjung eröffnet die Prüfung im 16. Ufo. Kursraum sind: Kleinjung, Ley Lenz, Gerhardt, Heisch, Gaunitz und Klauenburg. Genaufallt waren J. Lenz und Hegmann als Kassenerisoren vorgesehen.

Als erstes wurde die Kasse aufgeführt und es ergab, daß wir einen erheblichen Überschuß gegenüber dem vorigen Jahr haben und das für genau stimmt. Für den Kreisverband Gaunitz sollte die Arbeit eines Kassenerisoren das Jahr 1931. Dann wurde die Fürwortprüfung für die letzte Hälfte des Jahres im Wintersemester 1932 besprochen und die Fürwortprüfung nach langer Beratung der Aufsicht, um den Fürwortabend das nächste Fürwortabend teilzunehmen, da nun kein Fürwortmöglichkeit vorhanden ist. Danach wurde die Tagungsordnung des vorigen Jahres aufgestellt. Für den nächsten Sonntag am 29. 1. 33 stattfindenden Hauptversammlung in Krefeld werden die Fürwortbrüder Heisch und Hegmann als Wortführer bestimmt.

H. Klauenburg.  
Kassenerisort.

206

Mitgliederversammlung.  
 am 13. Mai 1933. abends 8 Uhr. im  
 Vereinsheim Wirtschaft Beck.

Die erste Versammlung die der  
 Verein nach dem Sieg der nationalen Revolu-  
 tion abhielt. Auf der Tagesordnung stand  
 nur ein Punkt:

Wahl des I. Vorsitzenden.

Unser langjährige, treu und  
 unermüdetlich, für das Wohl des Vereins strebende  
 I. Vorsitzende Karl Kleinjung, eröffnete die  
 Versammlung mit einem kräftigen Gut-Heil.  
 Nachdem er die hohen Ideale und die grosse  
 Lebensarbeit unseres Turnvaters Jahn mit  
 ernststen Worten gefeiert hatte, kam er auf  
 die grosse historische Tat, die wir in  
 unserem deutschen Vaterlande in diesem  
 Jahre miterleben konnten und deren Bedeu-  
 tung erst spätere Generationen voll erfahren  
 werden, zu sprechen. Er hielt den Mitgliedern  
 die wahre Träne unseres jungen Volkshelden  
 Adolf Hitler, der unser Volk vorerst von  
 einer unseeligen, selbstischen Knechtschaft  
 befreite, vor Augen und pries das Land  
 glücklich, das solch einen Grossen seinen  
 Führer nennen kann. Er machte der  
 Versammlung dann die Mitteilung das  
 er seinen Posten als I. Vorsitzenden  
 wegen Arbeitsüberlastung niederlegen  
 müsste und machte den Vorschlag unseren  
 bisherigen II. Vorsitzenden Hugo Bierwisch

zu seinem Nachfolger zu ernennen. Die  
Versammlung nahm diesem Vorschlag  
einstimmig an.

207

Nach dem Führerprinzip Adolf Hitlers wurde  
Turnbruder Hugo Bierwisch somit zum  
Vereins - Führer gewählt. Selbiger nahm  
die Wahl nur unter der Voraussetzung an,  
das die Bummellei und Faulheit im  
Turnbetrieb aufhören würde. Zu seinen  
Mitarbeitern ernannte er.

Oberturnwart Franz Lenz  
Sport & Spielwart Wilhelm Wald  
Schülerturnwart Erich Jannida  
Kassenerwart Josef Gerhards

Die Turnerinnenabtlg. & Schülerinnen über-  
nimmt Gertrude Lenz.

Mit dem Wunsch, das jedes  
Mitglied seine ganze Kraft dem Wohle des  
Vereins widmen möge, schloß der Vereinsführer  
die Versammlung mit dreifachem Ent-Heil.

H. Bierwisch, H. Hugo Bierwisch  
Vereins - Führer I. Schriftwart

Regelen, 20. November 1933.

Diese Niederschrift wurde nachträglich  
eingebracht, da der Posten eines Schriftwartes  
solange unbesetzt war.

Hugo Bierwisch  
I. Schriftwart.

# Sportblatt

„Der Grafschafter“ General-Anzeiger für Moers, Kemmerich und den Niederrhein

25 Jahre Turnverein „Eintracht“ Neveln-Kloster.

## Im Frohgefühl stets erfüllter Pflicht

... und ernst betriebener Erziehungs- und Ausbildungsarbeit an der Jugend.

Es ist nicht, wie im Durchschnitt und auch im Durchschnitt die meisten auf das Leben im Verein gehen, dass man sich dem Verein als „Mittler“ zwischen Jugend und Erwachsenen stellen sollte, um sich mit dem jugendlichen Fortschritt nicht verliert zu lassen. Im September 1904 trat in Neveln ein Mann, dem die Sportvereine in Moers und im Umkreis um Neveln-Kloster ein Licht auf den Weg wies. Er war ein junger Mann, der sich dem Verein widmete. In jeder Zeit hat Neveln-Kloster ein erfolgreiches Leben gelebt.

**Neveln-Kloster**  
und Neveln mit seinen Turnvereinen. Die Neveln-Kloster Turnvereine haben ihre eigene Aufgabe zu lösen. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

**Wieder Zusammenbau nach 1904.**  
Neben der Arbeit hat Neveln-Kloster ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

**Erziehung durch Sportvereine**  
In Moers-Kloster.



**Neveln-Kloster**  
In Moers-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

**Neveln-Kloster**  
In Moers-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

... was wir im W. sehen!  
Der Verein hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.



**Karl Heine**

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.



**Rudi Steinjung**

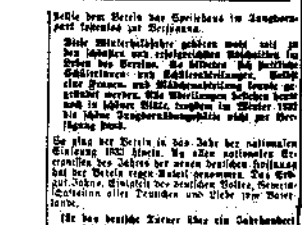
Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.



**Neveln-Kloster**

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.



**Neveln-Kloster**

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.



**Neveln-Kloster**

### Die Feier selbst

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

### Der Sonntag nachmittag

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

### Schwimmwettkämpfe in Moers

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

### Neveln-Kloster

Neveln-Kloster hat ein eigenes Leben. In der ersten Reihe stehen die Turnvereine Neveln-Kloster.

am 26. November 1933 im Vereinsheim  
Wirtschaft Beck.

Der Vereinsführer eröffnete  
die Sitzung um 5<sup>30</sup> Uhr, anwesend  
waren Tbr. Bierwisch, Lenz, Berhards,  
Kleinjung jun., Wald u. Pirschel.

Tbr. Kleinjung jun. wurde  
vom Vereinsführer Hugo Bierwisch zum  
Pflichtturnierführer bestellt.

Das Pflichtturnen soll  
streng durchgeführt und strikte nach  
den gegebenen Anweisungen gehandelt  
werden. Die Pflichtturnabende wurden  
auf Samstag 7 Uhr festgesetzt. Es  
wurde beschlossen die Zeitung  
„Der Pflichtturner“ zu bestellen.

Ferner wurde beschlossen am  
Sonntag 3. Dezember 1933 im Vereinsheim  
Wirtschaft Beck eine Nikolausfeier abzuhal-  
ten und soll auf dieser Feier der Fahnen-  
nagel zur Erinnerung an unser 25 Jahri-  
ges an unsere Fahne genagelt werden.  
Der Vereinsführer schloss die Sitzung  
gegen 7<sup>30</sup> Uhr mit

Gut-Heil

H. Bierwisch

Vereins-Führer:

Hugo Pirschel

I. Schriftwart

Regelen. 26. November 1933.

Regelung, den 12. 7. 35.

Gejahresbericht 1934.

Der Bericht im Oktober 1934 des Gesellschafter- und Aufsichtsrats über den Verlauf des Geschäftsjahres 1934 ist dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat den Bericht in der Sitzung vom 12. 7. 35. angenommen.

Der Jahresabschlussbericht über 14 Jahre lautet:

	<u>1933</u>	<u>1934</u>
	106	88
Forderungen	35	der gesamte Betrag des Jahres 1933
Verbindlichkeiten	<u>30</u>	ist nur von den Abteilungsleitern
Gesamt	171	nicht übernommen.

Der Jahresabschlussbericht ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat den Bericht in der Sitzung vom 12. 7. 35. angenommen. Der Aufsichtsrat hat den Bericht in der Sitzung vom 12. 7. 35. angenommen.

Die Bilanzveränderung ist über die Bilanz - Veränderung - Tabelle der letzten Jahre nachfolgend dargestellt, welche dem Aufsichtsrat vorgelegt worden ist.





Zu dem man pflichtet nicht verpflichtet worden,  
das Wohlsein der Freiheit besteht, das der Mensch  
nicht und nicht nicht einmündig zu fallen darf. Es darf  
nicht verpflichtungen werden, daß diese Pflicht sind fürwahr.  
Pflichtgefühl unter der Wichtigkeit von sich befreit  
werden muß. Jeder einzelne muß wissen, daß  
es nicht eine Pflicht für den Tod des Mannes  
und seinen Fortschritt gibt, sondern für jedes einzelne  
Wichtigkeit ein gleiches Verlangen. Es ist dann nicht  
alle zu einer gemeinsamen Verantwortung geworden  
sind in dem jedes Wichtigkeit besteht ist, seine Pflicht  
zu sein und wenn es nicht gegeben ist, nicht der  
Mensch ist in der Lage sein, seine große Aufgabe  
in Bezug der Verantwortlichkeit für die Verantwortung  
zu erfüllen. Es ist selbstverständliche Pflicht aller  
Menschen sind Verantwortung, daß für alle ihre höchsten  
Anliegen eine Seite mitzugeben, dieses Ziel zu erreichen  
sollte man wissen die Frau einen Mann, Frauen  
sind der besten Verantwortung, damit sie nicht  
Person immer noch verpflichtet sind seine Aufgabe  
" Förderung der besten Verantwortung gegeben bleibt.

Mit besten Grüßen

Dein  
Gut - Gut - Gut

Friedrich

Zeitschrift 1934.

Es ist für den Verein günstige Fortentwicklung  
wird bei der Zeitschrift. Soweit sich bei den Zeitschriften  
zu verfahren ist, sind die I. Grundbestimmungen, jedoch die  
Jahre 1934 & 4. Schritte sind Gefälligkeitssache und  
werden 16 genommen werden und 8 Teile einlegen  
ausgegeben sind. In diesem Teil sind 139 Zeits-  
teile sind 109 in dem Teil zu zeigen. Also eine  
Lage, zu der gewisse Höhe beauftragung ist.

Derzeitige Fortentwicklung werden mit der  
Hilfsarbeit von 19 April 34 in Hinblick mit dem  
3. Schritt, das ist eine  
Zeitschrift mit 11:1  
bei großen mit 18:1  
sind die erste Schritt mit 8:4 genommen.

Die Fortentwicklung der Zeitschrift pflegen  
sind mit dem Zeitschriftlichen Teil in "Fortentwicklung",  
der sind im Teil der Zeitschrift mit 3. Schritt  
bestimmt. Gerade in diesem Teil zeigte eine  
eine Teil, das bei Zeitschrift beauftragt. Und  
auch hat sich in diesem Teil die Zeitschrift, aber  
"Fortentwicklung" in diesem Teil mit einer  
Fortentwicklung beauftragt sind 8:1 genommen. In  
Zeitschrift werden nur die von Zeitschrift. Und  
den Zeitschriftlichen Teil der Zeitschrift, aber  
das die Fortentwicklung beauftragt werden sollen,  
und große Fortentwicklung sollen die Zeitschrift nach  
Papier nehmen.





Licht- & Pressewart  
 Fr. Hartin  
 Vorwissenman.

Karl Kleinjung  
 Gerhard L.,  
 L. Kleinjung,  
 E. B. B. B. B.  
 L.

Erstausführung  
 Lgd. Spielwort  
 Fahnenträger:  
 Begleiter:

Frau Horstmann  
 Heinz B. B.  
 Wilh. Spicker  
 Arnold Becker - Becker F.

Es wurde für Sonntag, den 16. März 1935  
 ein Wettbewerb zu Gunsten der Winterhilfe im  
 Fincaussehen durchgeführt.

Rezele im März 1935

Mergmann

Rezele führt

Sommer.

Lehrerführer Hugo Bierwald hatte abermals zu einer Sitzung im Herms - Saal eingeladen. Es handelte sich um die Aufhebung aller Anwesenheitspflichten auf die einzelnen Punkte über:

### I. Satzungen

Im Reichsbund für Lehrerinnen - hat man für die Deutsche Frauenbewegung keine Einheitssatzungen herausgegeben.

Nach Konsultation der einzelnen & sollen selbige bis auf einzelne Änderungen herausgegeben werden & der auf Grund dessen <sup>von</sup> den prüfverordentlichen Mitgliederversammlungen vorgelegt werden. Damit hat man sich in den Deutschen Frauenbund, die letzten Bestimmungen, die den veralteten Systemen angeglichen, sowie den Führerprinzip eingeführt.

### II. Himmelfahrtswanderung 1935.

Die diesjährige Himmelfahrtswanderung soll uns nach den Festlegungen bei Hansen führen.

III. Prüfverordentliche Mitgliederversammlung soll am 12. Juni Nachmittags 5 Uhr stattfinden. Bis dahin sollen Vorschläge für den Sommerfesten 1935, ausgearbeitet werden.

Ein vereinstimmliches Gut Heil - Heil Hitler beschloß die Sitzung.

Regalen im April 1935  
 Meyermann,  
 Lubmann.

26 V.

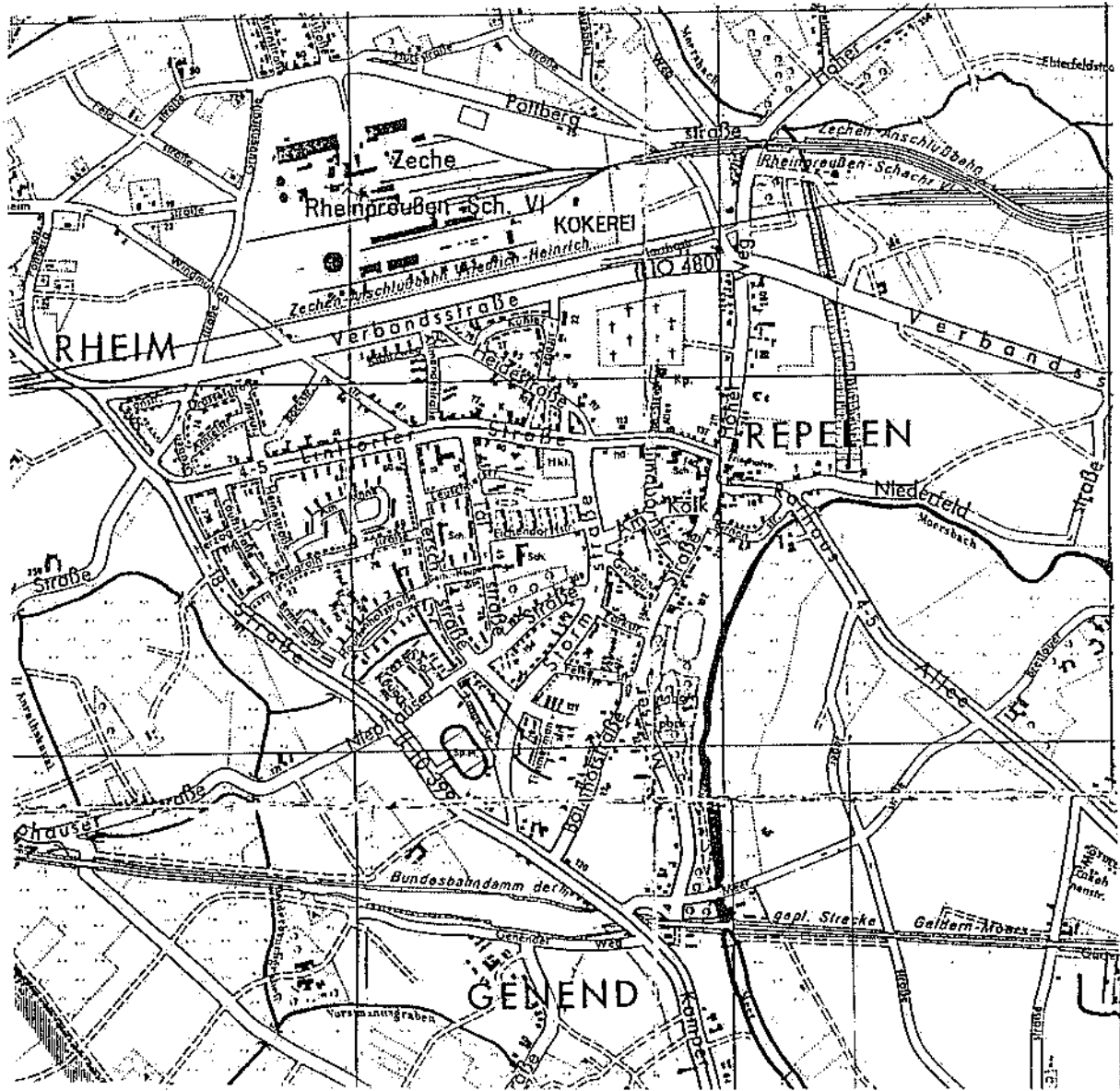
Es würde in dieser Sache bedauert,  
dass die Mitglieder die mit der Fällung  
der Beiträge im Rückstand sind, eine  
pünktliche Mahnung zugesandt wird, insbes.  
halb 1. Monat ihren Schuld zu begleichen  
Fürschieben: Hier würde ein Schreiben  
seitens der Gemeindevorwaltung vorge-  
lesen, indem sie bittet, dass auch  
der Spielverein sich an die Volkshilfserei.

der Gemeinde beteiligen möchte. Der Vorstand  
gab der Aufforderung Ausdruck, dass die Mit-  
glieder sich daran zahlreich beteiligen  
sollten. Die Losgebühren ist sehr niedrig  
gehalten, und beträgt für das Jahr M. 4,-  
Somit wird die Fundammlung immer einigen  
Kleinigkeiten nichts wesentliches auf, dieselbe  
würde darauf hin für beendet erklärt.

*Jamspindler*  
(Stiftl.)

*Gunt*

<b>Repelener Spielverein 1925</b> Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes.	
<b>Mitgliedskarte</b>	<b>36</b>
für Herrn <i>Rudolf Anderson</i>	
Repelen, den <i>1. 1.</i> 19 <i>29</i>	
Der Kassierer: <b>Repelener Spielverein</b>	
<small>Hausspielkarte, die beim Betreten des Platzes vorzulegen ist.</small>	





# SEPP-HERBERGER- STIFTUNG

Anerkennungs-Urkunde

In dem Bewußtsein,  
daß das Fußballspiel junge Menschen besonders anspricht,  
in der Überzeugung,  
daß das Fußballspiel ein geeignetes Mittel zur Erziehung  
der jungen Menschen zur Persönlichkeit und zur Mitverant-  
wortung darstellt,

unterstützt und würdigt die Sepp-Herberger-Stiftung die  
Vereine, die in besonderem Maße den Mädchen- und  
Schülerfußball fördern.

Mit dieser Urkunde zeichnen wir deshalb

*VfL Repelen*

---

*Fußballverb. Niederrhein*

---

für eine besonders bemerkenswerte Jugendarbeit aus.

Die Sepp-Herberger-Stiftung dankt allen im Verein, die sich  
um die Jugend so selbstlos bemühen.

Frankfurt im Jahre 1982

Vorsitzender

13. Jahrg. - Nr. 31 - 25. August 1983, Geschäftsst. 41 DU 1, Lotharstr. 116, Tel. (02 03) 35 50 66

**VfL 08 Repelen feiert sein 75jähriges Bestehen:****„Zum Wohle der Jugend“**

Sein 75-jähriges Jubiläum feiert in diesen Tagen der VfL 08 Repelen. Fast 1.150 Mitglieder, davon 600 Jugendliche, begehen dieses Ereignis in dem Bewußtsein, selbst ein Stückchen Vereinsgeschichte gemacht zu haben. Mit

Die Vereinschronik beginnt mit der Gründung des "Repelen-Utforter Turnclubs Eintracht", der am 27. September 1908 aus der Taufe gehoben wurde. Viel Idealismus und finanzielle Opfer ermöglichten damals die Übungsabende im Turnen, Ringen und Stammen. Nach dem Beitritt zur Deutschen Turnerschaft 1910 nannte man sich "Repelen-Utforter Turnverein". Der erste Weltkrieg hätte die Vereinsarbeit völlig stillgelegt. Doch der Wille zum Wiederaufbau ließ die Mitglieder 1918 wieder zusammenkommen. Die gezielte Jugendarbeit zeigte ihre ersten Früchte, als der Ratskeller in Ut-

fort und der alte Gründungssaal bei Brückhaus am Fündrich den langsamen Wiederaufbau des Vereins endlich beschleunigten.

Im Jahre 1921 erfolgte die endgültige Verlegung des Vereins nach Repelen. Die Gründung des Utforter Spielvereins und des Repelener Spielvereins, kostet zahlreiche Mitgliedschaften. Schließlich fand am 11. Juli 1936 der Zusammenschluß des "Repelen-Utforter Turnvereins" mit dem Spielverein Repelen zum "VfL Repelen 08" statt. Fußball, Handball und Leichtathletik wetten nebeneinander, der turnerische Betrieb trat mangels

zu den Turbulenzen der nun folgenden Festwochen gehört auch die wehmütige Erinnerung an die Gründungszeiten und an die Tatkraft derer, die es ermöglichten, das jetzige Vereinsgebilde zu schaffen.

geeigneter Übungsstätten mehr und mehr zurück.

Nach der Überwindung der durch den zweiten Weltkrieg entstandenen Krise führte der VfL von 1946 bis 1949 alljährliche Sportwettkämpfe durch. Ein reges Interesse der Bevölkerung erwachte, nicht zuletzt wegen der sportlichen Erfolge die erzielt wurden.

Einen großen Einschnitt bedeutete 1958 die Eröffnung der "Glück auf-Kampfbahn" mit einem Sport- und Jugendheim. Zehn Jahre später beschloß man die Eigenständigkeit der einzelnen Abteilungen zu stärken. Sie wurden erstmals auch

in die finanzielle Verantwortung genommen. Die Leichtathleten begannen auf Kunststoffbahnen zu trainieren, eine Shaolin-Kempo-Abteilung (Kung-Fu) und eine Trimmgruppe etablierte sich, die Hilfestellungen beim Erwerb des Deutschen Sportabzeichens leistet.

Die Richtung, die in den vergangenen beiden Jahrzehnten vorgegeben wurde, soll nun weitergeführt werden. Die gesteigerte Aufmerksamkeit gilt den Jugendlichen, denen schon frühzeitig die Gelegenheit gegeben wird ihre Talente zu erproben.

Der mit der Trimmgruppe gemachte Anfang, das sportliche

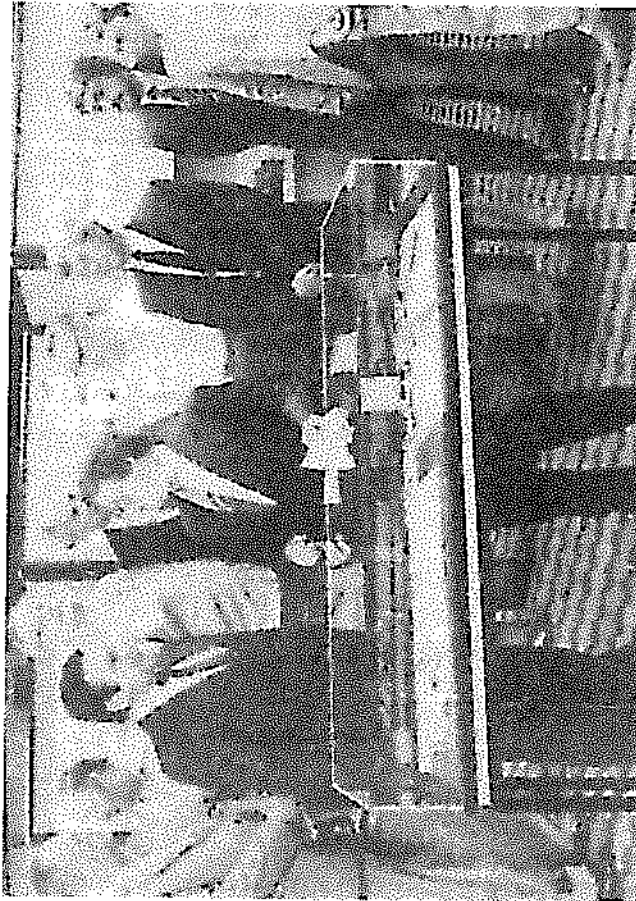
Angebot an den Interessen der Bürger zu orientieren, wird fortgesetzt. Ehrevorsitzender Wilhelm Schwelnus: "Auf die Zukunft erfolgreicher, selbstloser, sportlich turnerischer Aufbauarbeit zum Wohle unserer Jugend und uns aller!"

● Bis zum 5. September findet in der Repelener Zweigstelle der Sparkasse Moers eine Ausstellung unter dem Motto "75 Jahre Sport und Freizeit im VfL Repelen" statt. Gleichzeitig wird in allen Filialen der Sparkasse eine Gedenkmünze zum Stückpreis von 15 Mark zu erwerben sein. Drei Mark des Kaufpreises kommen karitativen Einrichtungen zugute.



Das Foto dieser fröhlichen Damenriege, die zwischen den Weltkriegen sehr erfolgreich war, entstand als der VfL 08 turnerischen Aktivitäten noch den Vorrang gab.

# Die Früchte einer Entdeckungsreise



**VIEL BEACHTUNG** wird wohl die Ausstellung des VfL Repelen finden, zu deren Eröffnung hier der erste Vereins-Vorsitzende Horst Auerhahn (im Vordergrund links) und Sparkassen-Direktor Günther Berns (im Vordergrund rechts), der sich dem VfL gegenüber sehr hilfreich zeigte, einige Ehrengäste begrüßen. Die Arbeit von Pressewart Fried-

helm Hirsch (hinten, dritter von rechts) stieß bei Bürgermeister Wilhelm Brunswick (sechster von rechts), Altbürgermeister Albin Neuse (fünfter von rechts), Sportamtsleiter Heinrich Kempken (ganz links), dem Ehrenvorsitzenden des VfL, Wilhelm Schwellnus (ganz rechts) sowie bei den anderen Gästen auf viel Lob.  
RP-Foto: Bangert

Außergewöhnliches bietet derzeit der VfL 06 Repelen an, der anlässlich seines 75jährigen Vereinsjubiläums am 27. September gestern morgen eine Ausstellung in der Sparkasse Moers, Filiale Repelen, eröffnete. In mehreren Vitrinen sowie an einigen Schauwänden bieten sich dem Auge des Betrachters Zeugnisse einer wechselvollen und ereignisreichen Vereinsgeschichte dar, die sicherlich einen zum Teil einzigartigen Wert besitzen und eines gewissen Reizes nicht entbehren.

Zu verdanken hat der VfL diese Ausstellung seinem Pressewart Friedhelm Hirsch sowie Angelika Knoblauch, die für die Erstellung der Sammlung drei Wochen ihres Urlaubs opferten. Nachdem die beiden „Archivare“ besondere Daten der Vereinsgeschichte aus alten Festschriften herausgesucht hatten, begaben sie sich im Stadarchiv auf die Suche nach weiterem wertbarem Material. So kamen denn alte Zeitungsausschnitte und Fotografien ans Licht, zu denen sich nach vielen Besuchen bei „alten“ Vereinsmitgliedern auch Schrift- und Bildmaterial aus privaten Beständen gesellte. Die Ergebnisse dieser „Entdeckungsreise“ — wozu auch ein handgeschriebenes Vereinsbuch der Jahre 1912 bis 1933, eine Vereinschronik der Jahre 1922 bis 1940, Wimpel, Plaketten, Pokale und Urkunden zählen — wurden zu der Ausstellung zusammengefaßt. Die „Tüpfelchen auf dem i“ sind sicherlich die Vereinsstandarte aus dem Gründungsjahr sowie das Samtkissen mit allen Medaillen von Franz Lenz sen., der seit 1928 kein Deutsches Turnfest ausgelassen hat.

Nach den Begrüßungsreden von Sparkassendirektor Berns und dem 1. VfL-Vorsitzenden Auerhahn wurden den Gästen beim Sektfrühstück die eigens zum Jubiläum geprägten Münzen, die zum Preis von 15 Mark in allen Moerser Sparkassen-Filialen und beim VfL Repelen erhältlich sind, vorgestellt.  
Roger Seidel

**Vorstand im Jubiläumsjahr 1983:**

**Vorstand, Abteilungsleiter und Funktionäre im VfL 08 Repelen e. V.**

- 1. Vorsitzender: Horst Auerhahn
- 2. Vorsitzender: Magret Großmann
- 3. Vorsitzender: Arno Friedauer
- Geschäftsführer: Konrad Jacobs
- 1. H. Kassierer: Helmut Hochwahr
- 2. Kassierer: Angelika Knoblauch
- Vereinsjugendwart: Otto Esser
- Sozialwart: Rudolf Bartelhus
- Pressewart: Friedhelm Hirsch
- Kassenprüfer: Sabine Schupeilus, Adalbert Franßen, Hubert Hermann
- Ältestenrat: Franz Lenz sen., Heinrich Lohmann, H. Schlösser
- Vorsitzender des Ältestenrates: Willy Schwelnuß

**Abteilungsleiter**

- Fußball – Senioren: Gerhard Friedrichs
- Fußball – Jugend: Andreas Ballicki
- Handball – Senioren: Manfred Kemmler
- Handball – Jugend: Jürgen Bruckschen
- Leichtathletik – Senioren: Adalbert Konik
- Leichtathletik – Junioren: Andrea Kovacs
- Turnen – Senioren: Heinz Adolf Trapes
- Turnen – Jugend: Hans Goldschald
- SHAOLIN-Kempo: Hans Goldschald
- Ältesten-Rat: Ehrentafel
- Ehrenvorsitzender: Willy Schwelnuß
- Ehrenmitglieder: Franz Lenz sen., Heinrich Lischen, Heinrich Lohmann
- Ehrenspielführer: Günther Heir

**75 Jahre VfL 08 Repelen e.V. Fest- und Sportwoche 26. August – 5. September 1983**

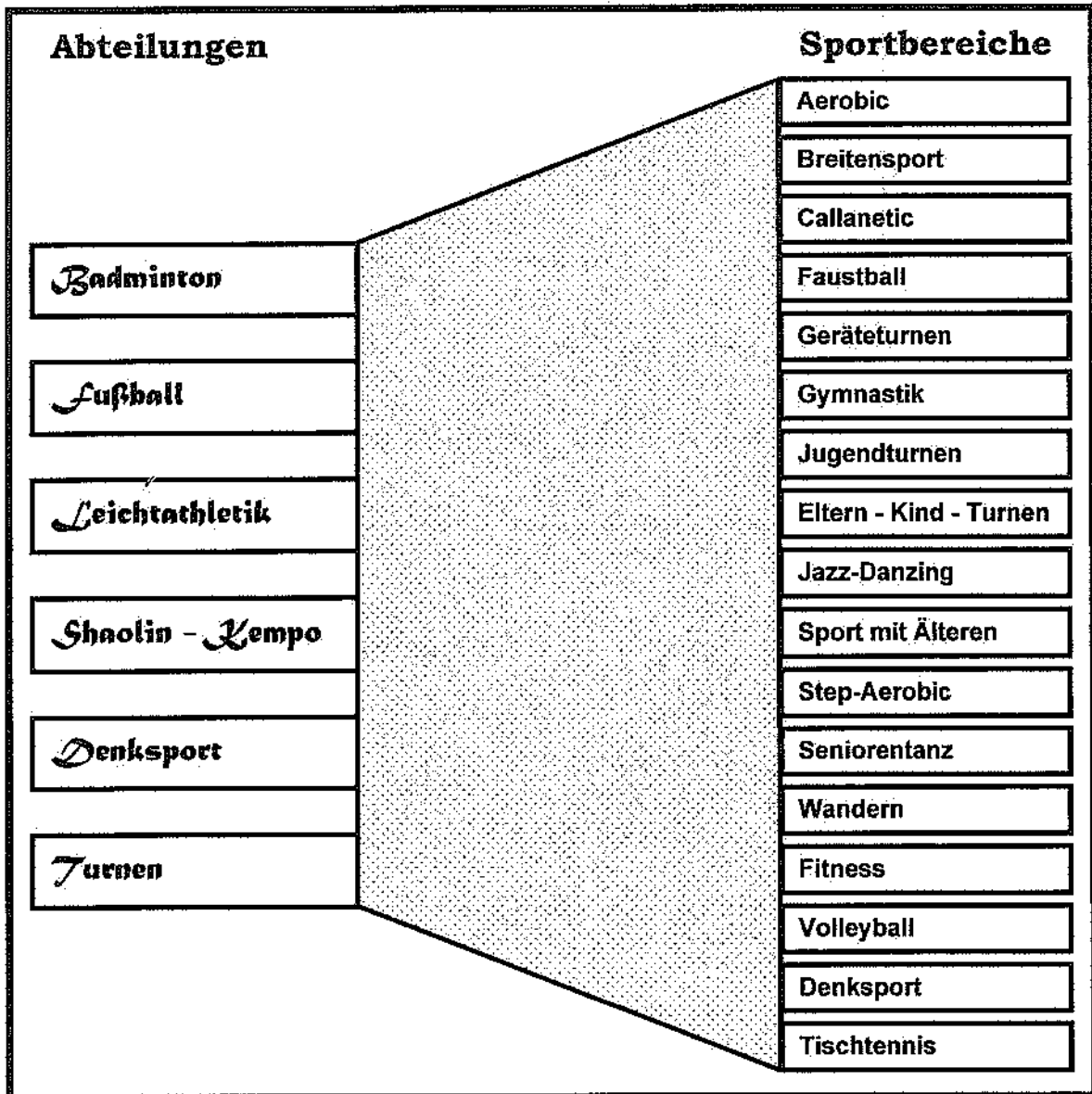
Tage	Abteilungen	Platzanlage	Turnhallen	Veranstaltungen
Samstag, den 27. 8.	A H 1 Fußball Vorstand	16,00 Uhr.		Kreisauswahl Tanzabend mit Show
Sonntag, den 28. 8.	Handball Damen/ Jugend u. KEMPO Fußball-Jugend Fußball-Senioren	9,30 – 13,00 13,00 – 17,00	10,00 – 18,00 Sportzentrum	Meisterschaft
Montag, den 29. 8.	Fußball Jugend	16,30 – 21,00		
Mittwoch, den 30. 8.	Fußball-Jugend Fußball-Senioren	16,00 – 19,00 19,00 – 21,00		1. Mannschaft
Mittwoch, den 31. 8.	Fußball-Jugend Fußball-Senioren Turnen Handball-Senioren	16,00 – 19,00 19,00 – 21,00	Halle Süd 18,00 – 22,00 Sportzentrum ab 20,00	Reserve – 1. Mannschaft
Donnerstag, den 1. 9.	Fußball-Jgd. u. Sen. Turnen Handball-Senioren	16,00 – 21,00	Halle Süd 18,00 – 22,00 Sportzentrum ab 20,00	2. Mannschaft – 2. Mannschaft –
Freitag, den 2. 9.	Turnen Handball-Senioren	18,00 Feld	Sportzentrum 20,00	Turn- und Gymnastik-Show Senioren Alte Herren –
Samstag, den 3. 9.	Fußball-Senioren Leichtathletik	13,00 – 17,00	BBZ 14,30 – 18,00	Meisterschaft
Sonntag, 4. 9.	SPIELFEST – GROSSVERANSTALTUNG 10,00 – 16,00 FREI FÜR ALLE BÜRGER			

Montag, den 5. 9. Ausklang im Sport- und Jugendheim

22. August um 11,00 Eröffnung einer Ausstellung in der Sparkasse  
26. August um 19,00 Festakt

*Verein für Leibesübungen 08 Repelen e.V.*

*Das sind wir .....*



**Turnen**

**macht**

**Freu(n)de**

**Turner, auf zum Streite!**

Turner, auf zum Streite! Tretet in die Bahn!  
Kraft und Mut geleitet uns zum Sieg hinan!  
Ja zu höherem Ziel führet unser Spiel!

Nicht mit fremden Waffen schaffen wir uns Schutz.  
Was uns anerschaffen, ist uns Schutz und Trutz.  
Bleibt Natur und treu, steh'n wir stark und frei!

Wie zum Turnerspiel zieh'n wir in die Welt;  
Der gelangt zum Ziel, der sich tapfer hält.  
Männer stark und wahr strahlt der Himmel klar!

Auf denn, Turner ringet! Prüft der Sehnen Kraft!  
Doch zuvor umschlinget euch als Bruderschaft!  
Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit.

Abteilungsleiter Turnen

Heinz A. Trapp  
Kamper Straße 72  
47445 Moers

## Gliederung des Turnbereichs

### Deutscher Turner-Bund (4.558.401 Mitglieder, 228 Turngaue, 18.143 Vereine)

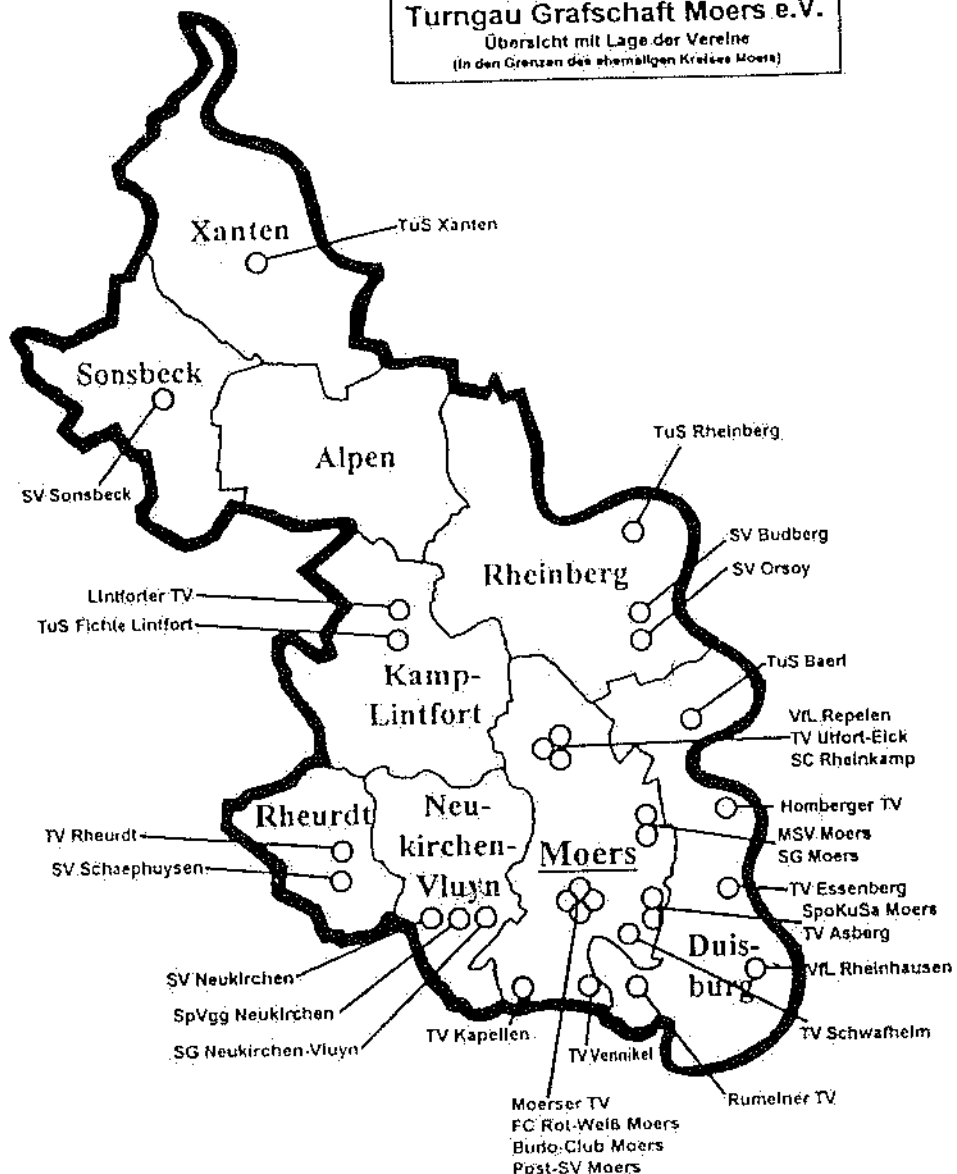
Landesturnverbände: Badischer Turner-Bund, Bayerischer Turnerbund, Berliner Turnerbund; Märkischer Turnerbund Brandenburg, Bremer Turnverband; Verband für Turnen und Freizeit Landesorganisation Hamburg; Hessischer Turnverband, Turnverband Mecklenburg-Vorpommern; Turnverband Mittelrhein, Niedersächsischer Turner Bund; Pfälzischer Turnerbund; Rhein Hessischer Turnerbund; Rheinischer Turnerbund; Saarländischer Turnerbund; Sächsischer Turnerbund, Turnverband Sachsen-Anhalt; Schleswig-Holsteinischer Turnverband, Schwäbischer Turnerbund, Thüringer Turnverband, Westfälischer Turnerbund; Akademischer Turnbund; Bayerischer Turnspielverband

### Rheinischer Turnerbund (364.474 Mitglieder, 19 Turngaue, 1.126 Vereine)

Turngaue: Turngau Aachen, Turngau Aggertal, Turngau Berg; Turngau Duisburg / Mülheim, Turngau Düren, Turngau Düsseldorf, Turngau Essen; Turngau Gladbach; Turngau Kempen; Turngau Kleve / Geldern, Turngau Köln; Turngau Krefeld; Turngau Mettmann; Turngau Grafschaft Moers; Turngau Niederberg; Turngau Oberhausen / Bocholt; Turngau Rhein-Sieg, Turngau Wuppertal, Turngau für betagte Bürger

### Turngau Grafschaft Moers e.V.

Übersicht mit Lage der Vereine  
(in den Grenzen des ehemaligen Kreises Moers)



# Verein für Leibesübungen 08 e.V. REPELEN

Fußball - Handball - Turnen - Leichtathletik - Boxen - Schwimmen - Schach  
 Anschrift: Repelen/Kreis Meers, Postfach 10 Fernsprecher: Nr. 2320 Amt Meers  
 Vereinslokal: Hotel Jungborn - Spielfeldschützenweg seit jeden Montag von 10 - 11 Uhr

Sportplatzanlage  
 Am Jungbornpark

Einschreiben 1

Den 31.12. 1948

Herrn  
 Helmut H e n s e l

Repele n  
 Jungbornsportplatz

Betr. Zahlung eines Anerkennungsbeitrages für die Benutzung des dem  
 VfL 08 Repelen e.V. gehörenden Sportplatzes.

Gem. des vom 30.12.48 gefassten Vorstandbeschlusses wird für die In-  
 anspruchnahme obiger Räume ab 1. Januar 1949 eine monatliche Anerken-  
 nungsgebühr in Höhe von Mk 5,- erhoben.

Der monatlich im Voraus zu zahlende Betrag ist jeweils auf das Konto  
 des VfL 08 Repelen bei der Sparkasse in Repelen, Hans  
 Dohm einbezahlen.



Mit Sportgnisse  
 Vorsitzender stellv. Vorsitzender

## Kostenanschlag

Über Beseitigung von Schäden an dem Sportplatz im  
 Jungbornpark in Repelen.

### A. Beschädigungen an dem Einfahrtstor.

Pos. 1	1 Stück kiefernes Brett von 25 m/m Stärke und 15 cm Breite zu liefern, hobeln, profilieren und aufzubringen, einschl. Herausnehmen des schadhaften Brettes,	für	5,00 RM
" 2	2 Stück beschädigte Bretter auszubessern,	für 1 Stück 1,50 -	3,00 "
" 3	5 Stück beschädigte Ziegelsteine aus dem Pfeilermauerwerk auszustemmen, durch neue Ziegelsteine zu ersetzen und mit Zementmörtel heizufügen,	für 1 Stück 1,00 -	5,00 "
" 4	12.-qm Einfahrtstor 1 x Holz mit Ölfarbe zu streichen und die neuen Holzteile vorher 2 x vorzustrichen,	für 1 qm 0,60 -	7,20 "

### B. Beschädigungen an der Barriere.

" 5	1 Stück Zementbetonpfosten, 15/15 cm stark und 2,00 m lang mit Eiseninlagen anzufertigen, anzuliefern und zu versetzen, einschl. Ausgraben des in der Erde abgebrochenen Pfostens,	für	9,00 "
6	1 Stück herausgebrochenes Eisenrohr auszurichten, neu einzuziehen und ein Stück zwischenzuschweißen,	für	4,00

### C. Beschädigungen an der offenen Überdachung.

7	2 Stück herausgenommene Pfosten mit Kopfbänder und Schwelle wieder ordnungsmäßig aufzustellen und zu befestigen, einschl. Ergänzen der fehlenden Stücke,	für 1 Stück 2,00	4,00
8	1 Stück Schwelle unter einen Pfosten zu liefern und zu verlegen, für		1,00
			<hr/> Sg. RM 28,00

Aufgestellt: Urfort, den 12.3.1949.  
 Gemeindebauamt:

"Dorf-Chronik und Grafschafter" vom 23.02.1937

# Repelen-Baerl schmückt sich

Zahlreiche Verbesserungen, Straßenausbauten, Grünanlagen, in den verschiedenen Ortsteilen

Im Zuge der weiteren Ausgestaltung und Verschönerung der Ortsgemeinschaft Baerl wird in den nächsten Tagen die zwischen der Wirtschaft Mölleken und der Trinkhalle Krachten ausgebaute Auguststraße mit rotblühenden Kastanien bepflanzt. Da das obere Ende dieser Straße bereits mit diesen Bäumen bepflanzt ist, so wird die sich mitten durch die Ortsgemeinschaft hindurch ziehende Auguststraße einst zu einer prachtvollen Kastanienallee werden.

Die Einmündung der Schmalstraße in die Hermann-Göring-Straße erhält auch linksseitig die halbkreisförmige Abrundung, jedoch jetzt der Eintritt in das Dorf besonders schön betont ist.

Von besonderem Interesse für die Baerler Bevölkerung dürfte es jedoch sein, daß in diesem Frühjahr auch der Ausbau der Wehstraße — vielleicht in einer Breite von 8-9 Metern — erfolgen wird. Damit geht ein Wunsch in Erfüllung, der die Gemüter schon seit mehr als 20 Jahren bewegt. Der Plan scheiterte bisher stets daran, daß die Anlieger die Abtretung des Grundstücks des nun unerfüllbaren Forderungen abhandeln machten. Im nächsten Jahre kommt dann voraussichtlich die Zingelstraße an die Reihe.

Am Rhein wird die Rheinpromenade bis zur Rheinbrücke durchgeführt u. mit Platanen bepflanzt, damit entsteht ein schattiger Weg von Gerdt am Rhein entlang bis Baerl.

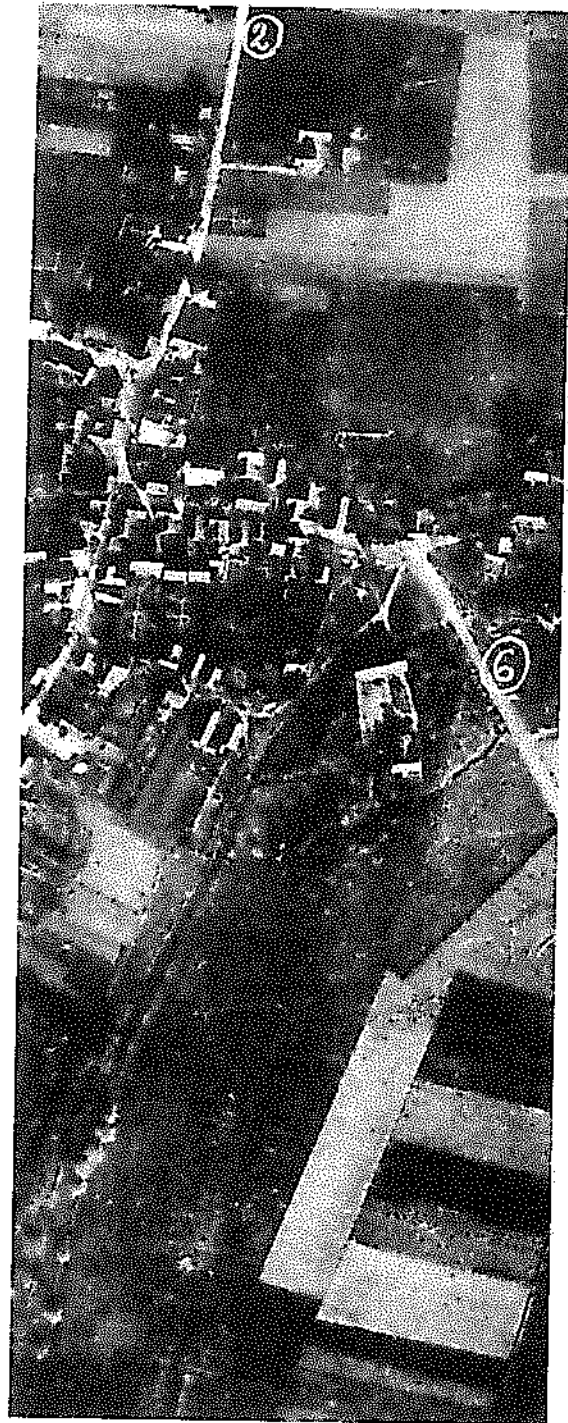
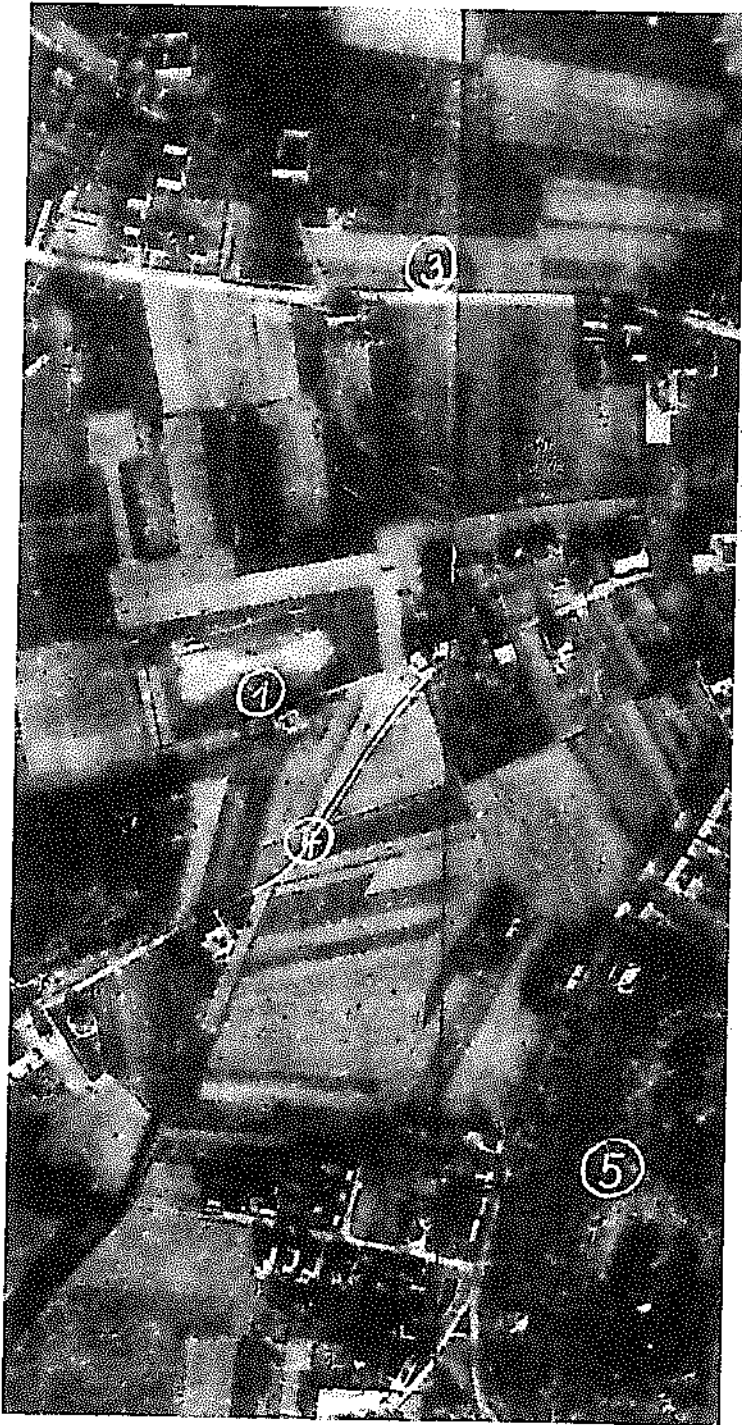
In Meerbeck ergibt sich leider die Notwendigkeit, die in der Kronprinzenstraße angepflanzten Spinnpappeln durch Platanen zu ersetzen; denn die Jugend, die den am Ende der Kronprinzenstraße gelegenen Sportplatz besucht, kann es trotz Verwarnung nicht lassen, immer wieder die Zweige von den Pappeln abzubrechen, sodaß schließlich nur noch die Krone übrig bleibt.

In Risfort erhält die Hohenzollernstraße, und zwar vom Rathaus bis zum Dorf Repelen, einen zwei Meter breiten Radfahrweg. Damit trägt die Verwaltung einem dringenden Verkehrsbedürfnis Rechnung und gestaltet den Verkehr auf dieser Straße besonders für die Radfahrer bequem. Die neuangelegte Kastanienstraße wird jetzt mit Kastanien bepflanzt, und an der Birkenstraße werden Birken gesetzt.

In Repelen wurde der Jungbornpark besonders schön gestaltet. An die Stelle der einstigen Männer- und Frauenparks sind prachtvolle Grünanlagen geschaffen worden, durch die sich, wie überhaupt durch den ganzen Park, schöne befestigte Spazierwege ziehen. Im Hintergrunde bildet ein allen neureizlichen Anforderungen entsprechender Sportplatz mit Laufbahn, Umkleekabine, Wäschelegenheit, Aborten usw. den Abschluß. Auch ein Kinderplanschbecken ist vorhanden. Der Park bietet somit sowohl für die Repelener Bevölkerung als auch für die Fremden eine gute Erholung.



Anlage Nr. 18  
Luftbildaufnahme von 1927



- 1 Sportplatz an der Niephauser Straße
- 2 Hoher Weg
- 3 Lintforter Straße
- 4 Niephauser Straße
- 5 Jungbornpark
- 6 Rathausallee

